Spielberichte Traktor Großfeld

# 01.06.22 | SV Traktor Boxhagen – THC Franziskaner FC 3:2 (1:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/01-06-22-sv-traktor-boxhagen-thc-franziskaner-fc-32-12

Helau aus den Kirschblüten!

Gleich zackig die Traktor- Aufstellung: Polo, Ackerdemiker, Konstanz ©, Coronas Rippe, Jakob, Maschine, Grinsekatze, Grunge, Zar, Rakete & De Bräune. Prominente Hinterhand: Gattuso, Kannibale, Maxe (ob seiner immerfort dynamischen Spielweise nunmehr unter „Reißer“ firmierend), Neuling Sebastian (mit Schnupperluft von draußen) sowie Sir Weiwel (für den Fall der Fälle). Und: Trevor Francis! Welcher uns natürlich bald verlassen wird, da sein alter Klub Nottingham Forest nach gefühlten einhundert Jahren endlich wieder 1. Liga spielt; in England. Solange hat dieser bescheidene und fürchterlich intelligente Spieler den SV Traktor als seine Übergangslösung erscheinen lassen – Respekt bittschön. Ein Forscher, Philosoph und Alltagsskeptiker…heute mal als Linksverteidiger hintenraus – was haben wir gelacht.

Franziskaner hatten ihren brillanten Fuffi in Reihen und ganz nonchalant gingen die Oranginen in die Führung – eben durch jenen Schamanen, der sicher zu den 17 besten Freizeitfußballern Berlins gehört. Augenweide, der Kollege und Traktoristen versuchten sich, irgendwie einzustellen. Überhaupt hat es nunmehr seit Jahren den Anschein, dass die Traktor-DNA aus Schmerz und Selbstekel besteht und erst im Laufe eines Spieles sich die dann allerdings ungeheure Wucht herausschält, welche wirklich jeden Kontrahenten beeindrucken kann. Als Zugucker ist das natürlich Klasse: ein Boxer, der blaugrün geschlagen immer wieder aufsteht und dann am Ende gar obsiegt! Heroisch; als Trainer wiederum kannst du gerne auf derlei Unfug verzichten. De Bräune unentschiedelte zwar so nach einer halben Stunde, der THC jedoch machte noch vor der Pause die erneute Führung. Die Traversen zuckten (45 Linser) und die weinrote Mischpoke wand sich an der Luke. Wir hier aus Ihrer Sportreduktion dürfen Ihnen, lieber Leserin, die originalgetreue und wirklich nur aus 2 Sätzen bestehende Halbzeitansprache des Boxhagener Mannschafts-Anblasers, nämlich Herr Pupetta, zitieren:

„Du hältst doch die Wolken nicht auf, indem du ein Schiff baust. Und der Adler hat noch stets die meiste Zeit verplempert, wenn er versuchte, vom Raben zu lernen.“ Das saß! –

Fortan schwang sich ein ungeheurer Kosmos über dem Hauffgrund auf und alle Zweifel wurden vom Himmel gewaschen – Traktoristen nun überzeugt und überzeugend – Motto: Wer am Tisch sitzt, steht auf der Speisekarte! Abermals De Bräune staubte zum hochverdienten Ausgleich ab (75.´) und kurz darauf war „Grunge-Time“. Der mittlerweile für die Konstanz ins hintere Glied gerückte Kollege mit der 38 holte einen hübschen Flatterball aus dem Fußgelenk und delegierte jenen über alle Berge und Zwerge in die THC-Reuse. Da war die Freude recht groß und der Rest dann ein wirkliches Fest des Balltretens für Jungs: Gäste (3x Yellow) schwer engagiert und auf Erfolg bedacht, Traktor (eine Verwarnung) der Erhöhung fast noch näher. –

Kurzer Blick zurück: Der THC erlebte mit seinem Auftritt inklusive Hinspiel-Abbruch im Herbst seinen sportlichen Tiefpunkt – mittlerweile haben die sich sauber aus dem Abstiegsgeschehen befreit und sind sicher in der nächsten Saison wieder dabei. Rein sportlich. Die Vorkommnisse (und gewaltigen Irritationen in beiden Vereinen) sollten bewältigt sein – mittlerweile sind „andere Zeiten“ angebrochen und Klientel-Parteien beispielsweise führen uns in einen noch europäischen Krieg, na Prost Mahlzeit. Wir derweil erinnern uns sachte an Frau Luxemburg (in dem Ländle gleichen Namens verstecken die mitteldeutschen Oligarchen ganz gerne ihre Pinke, huch!) und ihren tiefsinnigen Satz: „Sozialismus oder Barbarei!“ Könnte was dran sein…

Nächsten Mittwoch kommen die Biber nach Boxhagen. Sie auch? Es grüßt Sie herzlich: Ihr Theo Retisch aus dem Gewürzmuseum.

# 21.5.22 | Pulmon Negro – SV Traktor Boxhagen 1:3 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/21-5-22-pulmon-negro-sv-traktor-boxhagen-13-01

Gäste stiegen gut gelaunt mit folgender Aufstellung in die Görligrube: Gattuso in der Traktor-Reuse, Konstanz, Ackerdemiker, Jerry, Rensenbrink ©, Kollege BolzHauer, Grinsekatze, Maschine, Zar, Rakete, Kannibale. Wechsler: Sphinx, Jacob, Ben, Läufer sowie Polo (standby als Keeper).

Alle sagten artig „Tachchentachchen“ und die gastgebenden Schwarzlüngler luden ein zum Kampfe – echt jetzt! Die sind zwar schon länger abgestiegen, aber darum geht es bei denen nimmer: das ist eine waschechte Freizeittruppe, die sich mit ihrer Mannschaft durchaus nicht ungerne ins Oberhaus verirrte – allein da steckt viel mehr in der gesellschaftsverbindenden Idee und es sei hiermit nur mal anempfohlen, die legendäre „Copa Negra“ mitzuspielen, welche alljährlich von den umtriebigen Pulmologen organisiert wird; schwer korrekte Sache das! So man eingeladen wird, zwinkazwinka.

Also, Stichwort „Kampf“: die Heimcombo arbeitete sich durch das Spiel und warf tatsächlich alles in die Waagschale, um zu bestehen. Und bestand; mit Bravour wurden Zweikämpfe, Grätschen, Kopfbälle und kleine Lümmeleien aufgeführt und Traktoristen rieben sich öfter mal die Guckchen. Leicht war das nicht für Boxhagener und wenn jemand da eher mit einem Spaziergange geliebäugelt hatte, so wurde der bitter enttäuscht und zu Schatten & Staub in die Manege gebeten, hoppla!

Exemplarisch deren 2er räumte aber so was von kompromißlos da hinten auf und ihr Konterstürmer gehobenen Standards vorne wiederum wusste nicht selten die Abwehrer im Tinto-Kostüm zu irritieren.

Nach ca. 20 Minuten (Gäste hatten lediglich ein Tor erzielt: Grinsekatze volley nach einer Ecke) waren die All Blacks informiert und bauten ihr Bollwerk zusammen. In der respektablen Halbzeitansprache waren die sich nun sicher: „Männas, wir sind gut. Sind im Spiel. Machen das richtig. Bleiben dran….“

Und bald nach Wiederantröte folgte konsequenterweise ein Torerfolg. Je nun, richtigerdings dürfen wir von einem kapitalen Boxhagener Abwehrfehler sprechen und insofern einem Fast-Eigentor; aber die schwarze Spitze war eben da und markierte den schwer verdienten Ausgleich. Uff.

Traktoristen angeekelt und zogen ihr rasantes (wenngleich bisweilen unökonomisches) Laufspiel durch – irgendwann sollten doch die Kräfte der Gastgeber schwinden? Und siehe: 2 Boxhagener übernahmen mit Einzelaktionen Verantwortung: Maschine sowie Rakete (direkt eingepfiffener Freistoß). Die beiden genannten Kollegen übrigens spielen sich seit Wochen in die Herzen von Zuschauern & Mitspielern, geben nie auf, sind reich an Finesse und bereiten ihrem Trainer viel Freude. Bester Traktorist aus Sicht ihrer abhängigen Sportreduktion allerdings war mit hauchdünnem Vorsprung die Grinsekatze: keulte 90 Minuten durch, zog und zerrte, wollte unbedingt und meist mit einem Lächeln im Gesichte den Erfolg. Alle anderen natürlich auch und an dieser Stelle verleihen wir dem immer besser werdenden Jerry den Künstlernamen „Grunge“. Zur Erklärung: es gibt da auf der ersten Pearl-Jam-Platte („Ten“/1991) so ein ergreifendes Lied und der Spielstil wiederum dieses Fußballers aus Boxhagen ist dermaßen subkulturell prägend auch, dass Ihr Autor eben auf diese Verbindung kam. Zu kompliziert? Stimmt; aber locker bleiben… andere Traktoristen übrigens sind noch voller Erwartung ob der Verleihung eines Pseudonyms, recht so; kümmet gelegentlich.

Die Partie unter der Leitung von Herrn Weiß war bis zur vorletzten Minute hübsch fair; nur hintenraus fiel ein Schwarzer aus der Kontenance und fistelte 2x was von äußeren weiblichen Geschlechtsorganen in einer bekannten Fremdsprache (so der Ref im Interview nachspiels). Da wurde dann der Karton mal bunter und wir dürfen lakonisch denken: Je größer der Dachschaden, desto besser die Aussicht! Ansonsten durften wir einen wirklich intensiven Schlagabtausch beiwohnen und alle Akteure verdienten sich mannschaftsübergreifend heuer ein großes Kompliment.

Boxhagener befinden sich nach den 3 im Mai gewonnen Auswärtsspielen nunmehr auf ihrer Abschiedsrunde und freuen sich zum 1. und 10.6. (je 20 Uhr) auf viele Zugucker im „Schönen Hauffgrund“.

Wir sehen uns, so Sie mögen – Ihr Theo Retisch.

# 16.5.22 | SFC Friedrichshain – Traktor 1:4 (0:4)

http://www.traktor-boxhagen.de/16-5-22-sfc-friedrichshain-traktor-14-04

Nachholspiel der Boxhagener GF-Truppe auf dem Ritter-Platz. Der Zuschauer gab es jeweils einige; Montags Abend; an der Pfeife Pluto.

Traktoristen gingen in der ersten Halben mit viel Esprit und Kraft ins Geschehen und erarbeiteten sich den vielbesungenen „Optischen Vorteil“. Grüne sortierten sich eher für die letzten 45 Minuten, in denen wiederum sie gleichwertig waren und allerlei Möglichkeiten organisierten. Eine vermochte ihr bester Mann, Kollege Borkowski, ruhigst zu nutzen und wir dürfen diesen Moment ungefähr in die 52. Minute verorten. Schön übrigens zu beobachten und -hören, wie die SFCler in der Halbzeit selbstkritisch und gleichwohl konstruktiv sich vornahmen, wirkmächtiger zu werden. Klappte ja auch, Gratulation.

Tinto vorneweg mit den Knipsereien durch den Zaren (Pille olle Paul abgeluchst, sonst Herr Pause bärenstark in der Gastgeberreuse), Maschine, Herr Albrecht mit eingelegtem Freistoß sowie Maxe (nach grandiosem Flügellauf des Zaren). Rund um die 20 Minute wiederum durften die Grünen 2 dicke Possibilitäten verbuchen – das führt normalerweise zu Toren und Weinrote waren hier doch eher vom Glück verfolgt, puh.

Das Defensivverhalten in Traktors Mittelfeld war zeitspiels durch den läuferischen Einsatz der beiden Achter sowie die Fädenzieherei des Herrn Albrecht ganz in der Ordnung. Im krassen Gegensatz dazu standen diverse Ballverluste oder eben vergebene Abschlussmöglichkeiten vorne – da werden Boxhagener ihre Instrumente sicher weiter schärfen in den nächsten Monaten. Ansonsten popelten die Gäste das Ding dann doch souverän ins Ziel und alle hatten nett Spielzeit. Gut gemacht.

Starting Eleven: Polo, Konstanz, Jerry, Kollege BolzHauer, Rensenbrink ©, Herr Albrecht, Maschine, Achilleus, Rakete, Zar, Oskar (früh arg verletzt runter – gute Besserung!). Hinzugekommene später: Kannibale, Maxe, Gattuso, Jakob sowie Ackerdemiker.

2x Yellow für Traktoristen (das ist ja wiedermal Saisonrekord), einmal dufte sich einer derer vom Friedrichshaine verwarnen lassen. Jene leicht unzufrieden und in latenter Haderei mit dem Schiedsrichterwesen – wir hier in Ihrer Sportreduktion dürfen von einem teils hartem, aber eben vorrangig anständig geführten Kampfe berichten, jess. Sicher, es gibt immer mal wieder Bürger in der Sporttracht, welche durchaus dem Eskapismus nicht abgeneigt sind; die diesbezüglichen Tiraden waren nach Abpfiff schnell vergessen und alle verabschiedeten sich artig voneinander. –

Der SFC sollte nach den Berechnungen Ihres Autors („Hallo“ kurz vor Schluss, lieber Leserin!) den Klassenerhalt sicher haben; und Traktoristen? Sind bei aller eigenen Siegerei auf die Punktverluste der Britannier im Löwen-Kostüm angewiesen. Die Westendler müssen noch zu genau 2 und dann aber schweren Auswärtsspielen erscheinen: bei den Pfaffen und RBCysten. Also: der Drops ist noch nicht ganz gelutscht, aber immerhin schon vollständig aus der Packung gekullert… Traktor seinerseits hat noch 5 Partien zu absolvieren – schauen Sie auf den Spielplan und kommen in Scharen!

Ein kurzes Wort in eigener Sache: nach ca. 15 Jahren darf und muss Ihr Autor zum Sommer seine Demission vom Berichtswesen ankündigen. Sicher finden sich andere Enthusiasten und gleichwohl weiterführende Lösungen, damit das Boxhagener Freizeit-Fußball-Universum zum Oszillieren gebracht wird. Probieren Sie sich aus, immer ran an die Bouletten!

„In der Sprache berühren sich Erwartung & Erfüllung“(Wittgenstein). Und: „Fußball ist Freiheit!“ (Bob Marley).

Es ist mir eine Ähre – Ihr Theo Retisch.

# 7.5.22 |Berliner Jungs II – Traktor 1:2 (1:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/7-5-22-berliner-jungs-ii-traktor-12-12

Arbeitssieg. Erkämpfter!

Bei den „Jungs“ am Weißen See ist es seit jeher zäh und kompliziert: die sind einsatzfreudig zwischen den Berliner Baustellen und bilden eine solche immer für Traktoristen. Jene mit völlig neuem Korsett und es ist durchaus beeindruckend, wie der Mannschaftsverantwortliche innerhalb mehrerer Tage das Personaltableau durcheinanderwirbelt bzw. -wirbeln musste aufgrund spontaner Änderungen in der Boxhagener Materie. Heuer: Gattuso im Kahn (!), Konstanz und Jerry (starke verbale Führung) hinten, Coronas Rippe, Kollege BolzHauer, Herr Albrecht, Achilleus, Grinsekatze (unermüdlich), Rensenbrink ©, Zar (groß ist das Reich seiner Kilometer) und Kannibale. Eingewechselte später: De Bräune, Mitch, Jakob, Oskar (ansprechendes Debüt) sowie Maxe.

Die Grünen boten einen Wechsler auf;  der 20er verletzte sich recht früh und musste passen – klare physische Vorteile für Gäste? Mitnichten – Hausherren stellten klug die Räume zu und beeindruckten durch ein hohes Laufpensum. Traktor sicherlich optisch überlegen und mit deutlichem Chancenvorteil, jedoch schlendert da immer mal ein Schlendrian und es ist selten konsequent. Aber das kennen wir nun schon seit vielen Jahren (und feiern es!): über den Schweiß und die kecke Anstrengung erst in den Erfolg, nicht wahr. Sehr schön.

Seine dritte Möglichkeit ließ sich der Kannibale nach einer halben Stunde nicht nehmen und die Entstehung konnte sich wirklich sehen lassen: Herr Albrecht im Mittelkreis beim Luftduell nimmt doch tatsächlich den Abschlag mit dem rechten Oberschenkel herunter, steckt durch auf die Grinsekatze und jene bedient genauso fix den einlaufenden Kannibalen. Wenn schnell und genau, dann wird’s ja was!

Dies sich klug besehend, bastelten die Grünen eine Kopie herbei (40.min) und bestraften eiskalt den Ballverlust von Traktor im Mittelfeld; Gattuso (Yellow hintenraus) machtlos – sonst voll auf der Höhe. Postwendend machte seitens Tinto der heutige Debütant Oskar die erneute Führung (nach Vorarbeit über links durch Jakob). –

Tore fielen in Halbe Zwoo keine mehr, wohl aber war es weiterhin ein engagiertes Spiel mit Möglichkeiten hüben wie drüben (vom Verhältnis 70 zu 40% für Weinrote).

Herrn Pupettas 2 Stürmer trafen, keiner verletzte sich ernsthaft. Verletzte bei ihrer Truppe draußen als Zugucker: Sphinx mit Filius, Ackerdemiker, Manu. Starker Zusammenhalt, danach übrigens Pilsener vom Hahn;nett.

Nächster Gig am 16.5. abends auf dem Ritter in der Gürtelstraße. Mitten in Boxhagen übrigens. Herzlich, Ihr Theo Retisch.

# 29.4.22 | SV Traktor Boxhagen – British Lions F.C. 2:1 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/29-4-22-sv-traktor-boxhagen-british-lions-f-c-21-21

„Ein Witz ist die Auflösung einer großen Erwartungshaltung in ein Nichts.“ Ein Denker ohne Sexualverhalten, der nie seine Stadt verließ, baute mit diesem Spruch jeglicher Pose, Behauptung und Wichtigtuerei charmant vor. Damals in Königsberg, als aus Gründen der Armut noch Hering an den Klops kam. Worum geht’s also?

Es geht, (Guten Tag, lieber Leserin) mitnichten um die schnöde Nacherzählung dieses Fußballspieles; es geht schlicht um die Gratulation an die, die da waren! Die also schlau genug waren, sich das Schapektakel nicht entgehen gelassen zu haben und vor Ort im Schönen Hauffgrund eine wirklich einmalige Atmosphäre erzeugen und erleben durften. Schuld daran waren natürlich die Sportler, welche durch die Bank wech fleißig, konzentriert und hingebungsvoll agierten: die Männer im weinroten Kaftan verdienten sich alle 3 Hummelpunkte zusätzlich und zeigten eine mannschaftliche Geschlossenheit, welche die weit über 100 Zugucker verzauberte. Auf dem Teppich wurde gerannt, gegrätscht, geschossen, getrickst; auf den Traversen wurde angefeuert, geklatscht und vor Verzückung geweint. Magischer Realismus und ehemalige Granden des Vereines aus Boxhagen wie bspw. der Jawollomat nebst bezaubernder Gattin oder KastenMicha gaben sich die Ähre. Von Kleinmachnoff bis Niederschöngrünkohl hatte sich das Spitzenspiel also herumgesprochen und genau DAS wurde es auch.

Beide Mannschaften brachten 18 Mann als Kader bei und die Gäste konnten ob ihres immensen Punktevorsprunges eigentlich locker in die Partie gehen. Diese Lockerheit brach fatalerweise nach deren Führungstreffer (11.min; einzige Unstimmigkeit in der neu zusammengewürfelten und ab da tadellosen Traktor-Innenverteidigung) zusammen und Lions wurden, ja, wir dürfen das so schreiben, überrollt. Der superbe Torwächter der Britannier wurde fortan wund geschossen und konnte mannigfach mit Paraden glänzen. So in der 41. Minute führte dann Maschine am linken  Flügel eine komplette Schwanensee-Choreographie auf, in dessen Entstehung und Ausführung er nicht nur selber alle Figuren eingetanzt darstellte, sondern ebenso seinem Gegenspieler diverse Knoten in Beine und Hirn strickte; seinem Pass nach innen mit konsequentem Torerfolg allerdings wurde vom Dirigenten an der Pfeife (je 1x Yellow verteilt übrigens hintenraus) die Anerkennung verweigert – immerhin wurde auf Elfer entschieden. Und dieses Geschäft nun erledigte die Rakete furztrocken und netzte zum Ausgleich ein. Kurz druff hob der Herr Albrecht (ein Qualitätskosmos für sich und für diverse Zungenschnalzerli verantwortlich!) einen Freistoß ins Löwen-Habitat und De Bräune staubte energisch ab – Führung vor der Pause.

Die Halbe Zwoo war ein Zustand des Eu-Stresses – eine reine Freude, ein hübsches Ereignis und alle Anwesenden konnten es schmecken – das süße Salz des Freizeit-Fußballs: für 2 Stunden loslassen von den Irrungen & Wirrungen des Alltags. Pilsener, Bocki und Traktoristen, vor denen sich schließlich artig verneigt wurde. Aber: wir verneigen uns ebenfalls vor den Angereisten, welche immer fair dagegenhielten (etwas verwundert ob ihrer fehlenden eigenen strategischen Mittel) und es war interessant zu beobachten, wie die sich nach Abpfiff genau neben dem Freudentaumel von Boxhagenern zusammenrauften im Kreise ihrer Selbstbegegnung und minutenlang ganz ruhig und abgeklärt die vergangenen 90 Minuten analysierten; da leistet Herr Berkholz seriöse Arbeit und hat mithin seine einstmals doch zu oft unflätig auftretenden Engelländer gut im Griff. Das Trainer-Duell übrigens ging heuer klar an dessen Pendant, Herrn Pupetta nämlich. Wechselte lediglich 3 Traktoristen immer mal ein (Tokajer, Kannibale sowie eine ihre Verletzung vorbildlich versteckende Grinsekatze) und gab folgenden weiteren Tintoristen einen Freifahrtschein ins Glück: Polo, Coronas Rippe, Ackerdemiker, Jerry (elegantes Klärungsgebahren), Achilleus (schrubbte Kilometer und legte sein Herz vor die Tribüne), Manu (selbstlos unter Schmerzen), Rensenbrink ©.

Boxhagen hätte durchaus viel höher gewinnen können – kopierte sportlich fair vielleicht das Hinspiel, als Traktor wiederum von den Briten doch eher noch in Ruhe gelassen wurde. Soll sein; war dadurch auch schön spannend bis zum Schluß heuer, zwinkazwinka.

Draußen der Traktor-Präsi übrigens meinte noch weise: „Liebe ist wie ein Garten. Wenn man sie nicht pflegt, verkommt sie“. Gemeint war sicher die kollektive Anstrengung, die es immer für höhere Ziele zu machen gilt. Abseits von Drehbank, Fahrkartenschalter, Elfenbeinturm oder Altenpflege…

In diesem Sinne: Lions können weiterhin aus eigener Kraft Meister werden. Traktor hat noch 7 Spiele vor der Brust und KEIN Witz (siehe oben) wäre es, wenn zumindest zu den Heimspielen sich wieder nette Gesellschaft erzeugen würde. Das wäre dann das Gegenteil von „Nichts“. Kommen Sie in Scharen; die weinrote Mannschaft (so sie denn endlich mal regelmäßig zusammenspielt) hat enormes Potenzial… Meint: Ihr Theo Retisch.

# 23.4.22 | 1.FC PV Nord – Traktor Boxhagen 1:0 (0:0, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-4-22-1-fc-pv-nord-traktor-boxhagen-10-00-pokal

Samstag Mittag im französischen Viertel derer aus dem Reinickendorf. Quarter-Finale des laufenden Pokalwettbewerbes (kleiner Hinweis: die Gastgeber konnten in dieser Disziplin vor einigen kurzen Jahren schon obsiegen und kennen den süßen Geschmack des Titel-Metalles also durchaus – wusste man das in Boxhagen eigentlich?).

Aufstellung Gäste: Sir Weiwel, Konstanz ©, Ackerdemiker, Manu, Coronas Rippe, Jerry, Grinsekatze, Maschine, Läufer, Kannibale sowie Rakete. Wechsler zudem: De Bräune, Achilleus, Mitch, MatzeDonier und Tokajer (Polo hielt sich ebenfalls bereit).

Pfeifer war Herr Sohr mit seinen 2 Winkern und das Wetter war erstklassig.

Die Pfaffen ihrerseits boten ebenfalls alles auf und wirkten ruhig und abgeklärt wie je. So spielten sie dann auch und sahen sich das imposante, jedoch vollkommen wirkungslose Hintenrumgeschiebe der Boxhagener eine ganze Weile an. Blau klug wartend also und wenn Tinto nach vorne agierte (gar nicht schlecht übrigens), dann verbiss sich ein jeder Gläubige in die Zweikämpfe und kardinalisierte sämtliche Probleme immer wieder ins Aus. So ging das die ganze Zeit und die 42 Zugucker sahen insgesamt 3 Höhepunkte über das Match verteilt: erstens rief der Boxenwächter, sich eine Szene vorne von weit hinten besehend und aus der löblichen Absicht heraus, seine Mitstreiter in Ermangelung eigener Beschäftigung zu unterstützen, aus seinem Habitat einmal: „Schiri, das war doch kein Abseits!“. Woraufhin der (hobbymäßig Krad-fahrende) Ref zurückkeifte: „Wenn ich das nochmal von dir da hinten höre, schmeiße ich dich runter!“. Diese Klarheit, in welcher durchaus nicht wenige die sich darin befindliche Ironie verstanden, löste natürlich Heiterkeit allethalben aus und hiermit sei wieder einmal anschaulich bewiesen, dass sich innerhalb einer vermeintlichen verbalen Aggressivität doch immer auch ein deutlicher Entspannungsaufruf verbergen kann. Merke: mehr Waffen liefern ist immer der falsche Weg…

Zwootens kredenzten Maschine (jener kurz davor übrigens mit einem viele gute Haltungsnoten einheimsenden körperbetonten Rückfallzieher) und der Heim-Torwächter eine unterhaltsame Episode, in welcher der Schuss (nach Querpass der Rakete) irgendwie schon drin war, aber genauso „irgendwie“ der Keeper mit den phantasievoll langen Fingernägeln noch die Pille um den Pfosten zu kratzen sich in die Lage brachte! Irre.

Schließlich drittens hob in der 91. Minute, als alle gerechterdings an ein Elfertreten dachten, der wieder einmal grandiose 27er die Murmel über ALLE hinweg in die Traktor-Reuse und bastelte so den Endstand her. Bitter sowas für jeden Verlierer; allerdings nicht ganz unverdient für den heutigen Sieger! Tinto nämlich ohne Netzerei und teilweise mit unklarem Spiel. Und der eine, der einzige Fehler eines Ballverlustes an der Mittellinie macht ihn dann eben aus, den Unterschied. Tel Aviv, wie der Chinese zu sagen pflegt…

Gastgeber mit leuchtenden Hühneraugen feierten sich zu recht, Traktoristen wiederum wurden selbstverständlich auch gefeiert. Und die weibliche Vertretung des Ultra-Fan-Clubs „Die Holden“ (Sam, Anna & Aaliyah aus dem Schönen Hohenhausen) durften sogar noch mit aufs Mannschaftsfoto – Motto: „Rann ann Sarch und mitjeweehnt!“.

Den PV-Nordlern zu Ehren übrigens entschloss sich die ortsansässige BVV noch selbigen Abend, am Weidenweg in Friedrichshain eine bis dato unbenannte Straße in „Hübnerstraße“ zu taufen. Können Sie finden, lieber Leserin! Finden können Sie ebenfalls das anstehende Spektakel am 29.4. abends im Schönen Hauffgrund – hier: mögliche Meisterschaftsentscheidung bzw. deren Vertagung beim Spiel gegen die Britischen Löwen. So Sie mögen. 20 Uhr, kommt in Scharen! Freundschaft und Grüße in die Vatikanstadt, Ihr Theo Retisch.

# 8.4.22 | Traktor Boxhagen – 1.FC PV Nord 7:2 (4:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-4-22-traktor-boxhagen-1-fc-pv-nord-72-40

So wie man beispielsweise auf der Suche nach vernünftigen (von Vernunft begabten) Leuten ist, die eben mal nicht der medialen bellizistischen Eiermalerei in der Ukraine entsprechen und um Aufklärung (Verweis auf Ursache/Wirkung und Lösung) bemüht sich zeigen, so ist man in Boxhagen auf der Suche nach nüchternen und gleichwohl umtriebigen Strategen, die sich um eine frische und klare Darbietung des Freizeitsports „Balltreten für Jungs“ verdient machen möchten.

Diesbezüglich fanden sich durchaus einige Weinrote, um nicht nicht zuletzt die Schmach von vor genau 3 Monaten zu tilgen, heuer im „Schönen Hauffgrund“ ein. Damals vernaschten die Blauen im schweren Schnee Jene aus Boxhagen und blamierten die tüchtig. Merkte man sich offensichtlich am Ostkreuz und folgende Kapelle reüssierte: Polo, Coronas Rippe, Manu, Ackerdemiker (leicht angeschlagen), Konstanz, Jerry, Danny, Rensenbrink ©, Grinsekatze, Kannibale, Rakete. Laute Reserve waren der Läufer, MatzeDonier, Zar, Gattuso sowie Kollege BolzHauer. Alle Genannten kamen zum Einsatz und die Wechselspiele von Herrn Pupetta sind eine taktische Augenweide.

In den ersten 30 Minuten fummelte der Gastgeber an seinen Furnieren, Scharnieren und Stellschrauben. Alles war noch irgendwie unruhig, fahrig und von zu großer Geste gekennzeichnet. Allerdings kloppte Danny (bekommt hiermit den Künstlernamen „Maschine“) vorsichtshalber schonmal 2 Dinger ein und brachte die Heimcombo frühzeitig auf die Siegerstraße. Die Pfaffen wiederum konnten durch harmonische Spieleröffnung bestechen und beeindruckten fortwährend mit juvenilem Einsatz. Die fußballerische Anlage bei denen wirkt reif, konzentriert und eingeübt. Insofern gilt in Reinickendorf die Regel: egal, ob gewonnen oder verloren – wir wollen unseren Stiefel spielen und gehen zur Not auch auf Unentschieden…

Der eingewechselte Zar sowie die Rakete bastelten mit schön herausgespielten Törchen einen deutlichen Spielstand bis zum Halbegong heraus. Hier zeichneten in der Entstehung durchaus mehrere Mannschaftsteile verantwortlich und das Bemerkenswerte war, dann auch mal den freien Mann am Ende gesehen zu haben (das wird der Kannibale für die hintere Zeit eher nicht bestätigen wollen, ärks).

Herr Thomas Kühn übrigens konnte die Partie fast unsichtbar und souverän durchmoderieren, alldieweil sämtlichste Sportskameraden achtsam und fair sich verhielten – kein einziger Karton wurde gezeigt, nirgends!  Überhaupt ist da eine anständige Entwicklung in der Verbandsliga zu sehen: die Pöbeleien und Grunzlaute werden selten und es gehört mittlerweile zum guten Ton, guten Ton zu haben. Sehr schön, vorbildlich.

Der Rensenbrink, seines Zeichens als Kapitän zur Garde der alten See-Geusen gehörend, pengte so nach 55 Minuten einen Ferntrümmer in die Reuse der Reinickendorfer und machte unmißverständlich klar, dass hier nicht nur Heimsieg etwa angesagt war, sondern Erfüllung, Begeisterung und Freude. Nahmen die 29 Zugucker dankend an. Rakete nach feinster Vorarbeit des Läufers wiederum schnürte seinen fast schon traditionellen Doppelpack (dabei ist der erst seit 5 Spielen dabei, huch!) und lud 33 Sekunden später nobel die Nordler zum Ährentreffer ein – nahmen die auch an; 1:6. Damit kam nun der MatzeDonier überhaupt nicht klar – trieb sich ständig im letzten Habitat der Gäste rum und gelangte dann doch tatsächlich nach mehreren Ecken mit der Quante an die Pille und stellte auf Sieben. Mit dem Abpfiff gelang es Traktoristen leider ein weiteres Mal, die Blauen (gegen die wird baldigst rahmentlich des Pokalviertelfinales erneut gemurmelt) um ihren bezaubernden 27er zu beschenken und heraus kam erneut ein surrealistisches Resultat, ähnlich wie letztens gegen die imponierenden Bosnier. Je nun, immerhin wissen jetzt alle Boxhagener Kirschenpflücker um ein dauerhaft stattfindendes Spektakel und in diesem Zusammenhang dürfen wir Sie, lieber Leserin, für den 29.4. in den Hauffgrund einladen: da erscheint der ununmstrittene Tabellenanführer „British Lions“ und kann mit einem Sieg realmente die Meisterschaft klarmachen. Erscheinen Sie bitte auch, es wird ein Fest!

Das allumfassende Fazit heute bei Tinto lautet wie folgt: ein Fehlen so Berühmter wie Herr Albrecht, Achilleus oder auch De Bräune ist kompensabel – merke: in Boxhagen gibt es schönerdings nicht Unersetzliche. Nur Unersättliche. Bis neulich, Ihr Theo Retisch.

# 1.4.22 | SV Traktor – SV Bosna i Hercegovina 6:5 (2:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/1-4-22-sv-traktor-sv-bosna-i-hercegovina-65-23

Ein Grundhüpfer aus dem Rheinlande war letztens in der Görligrube zugegen und bedankte sich unter der Woche für das schöne Spiel von Traktor bei Urbanspor. Diesen jenen Dank dürfen wir selbstverständlich hiermit an die Sportler weitergeben – konkreter Kosmos. Und offensichtlich hat Ihre Sportreduktion einen weiteren Leser dazu gewinnen können…

Dazu gewinnen konnte gestern Abend Traktors Großfeldcombo auch neue Vertreterinnen des weiblichen Fanklubs „Die Holden“: Sam & Anna waren begeistert von der Atmosphäre im „Schönen Hauffgrund“ und möchten bald wiederkommen; auch um sich in Sachen Mannschaftsposter zu engagieren.

Zum Geschehen: es war bitterkalt und zugig da am Nöldnerplatz. Gäste mit 2 Wechslern (aber alle Götter des Balkans dabei); Tinto volle Kapelle. Und es wurde eine Schlacht! Ein universales Ereignis, eine historische Eruption – mit der Quantität an Toren, welche eher an Eishockey erinnert; unglaublich, man kam kaum hinterher mit dem Zählen. Insofern, lieber Leserin, verzeihen Sie bitte die lässige Dokumentation hier.

Angereiste extrem engagiert und gingen durch ihren Anführer Admir Bektic mit zwei Lochungen in die Führung. Die neu zusammengestellte Boxhagener Verteidigung stellte sich teilweise etwas verträumt dar und wird sich zu finden haben. Allein die Gelben sind aber auch feine Techniker und beherzte Kämpfer – vor allem sehr gedankenschnell und schnörkellos im Abschluss. Die Antwort der Traktoristen fiel entschieden aus: Yellow nehmen (einziger Karton im ganzen Spiel) und durch den Läufer und MatzeDonier ausgleichen! Recht verdient – wir dürfen einen deutlichen Schanksenvorteil für Weinrote konstatieren, zeitspiels.

Was folgte, war der Auftritt des wunderbaren Rechtsaußen der Bosnier – Hamid Besirovic: vor der Pause kloppte der artistisch die Murmel in die Traktor-Reuse (36.`), um dann nach Wiederantröte mittels direkt verwandeltem Freistoß den Moment des Abends zu kreieren (55.min). Kann kein bezahlter Fußballer besser machen! Allerbester Bosnier aus Sicht Ihres Beobachters übrigens war der 14er als Rechtsverteidiger – klasse.

Also Traktor erneut mit eklatantem Rückstand und was nun folgte, war wieder mal eine der berühmten epischen halben Stunden in Boxhagen. Bis zur 90. Minute erspielte, erkämpfte, ertrotzte und erzwangen die Weinroten 4 Tore am Faden (Achilleus, Rakete, erneut der Läufer sowie Danny). Die Traversen bebten, die Nacht wurde zum Vormittag, Licht brach sich Bahn und Traktoristen belohnten sich auf eindrucksvolle Weise. Mut und Konzentration, Selbstvertrauen und -beherrschung waren der Schlüssel zum Erfolg, an welchem auch der nochmalige Anschluss in der 92. Minute durch Herrn Bektic per Penalty nichts mehr änderte.

Bester Mann auf dem Platz war übrigens Herr Thomas Sohr an der Triller-Pfeife, seines Zeichens einer der fähigsten unter den vielen fähigen Refs des VFF. Und die Sportler taten ihr Übriges: sich nie schonend, aber immer fair und mannhaft sich verhaltend – so sehen wir das gerne von draußen.

Den finalen Höhepunkt bildete der Abgang der Bosnier zu ihrem Tee-Verantwortlichen, welcher auf einem Tablett am Spielfeldrand dampfende Gläser bereithielt und unaufgeregt seine Jungs in Empfang nahm – sehr feinfühlig. Und irgendwie werden die Balkan-Boys immer sympathischer und im Rahmen der Völkerverständigung sei dringend ein gemeinsames Spanferkel-Grillen (unter der Ägide eines 9jährigen Jungen) angeraten… Verständnislose wenden sich in dieser Angelegenheit an Herrn Pupetta, der weiß, was gemeint ist. Zwinkazwinka.

So, weitere Mitwirkende: Polo, Coronas Rippe (hat seine Emotionen immer besser im Griff und ist dann absolut unverzichtbar!), Jeremy, Arne (bekommt hiermit für seine kluge abgeklärte Spielweise den Künstlernamen „Ackerdemiker“ zugeteilt), Grinsekatze, Zar, Kannibale, Tokajer, Kollege BolzHauer, die Konstanz sowie Gattuso.

Zuschauer 16-20. Wir haben sehr zu danken für diese interessante und unterhaltsame Aufführung und können gleichwohl die Gäste (Bog, mit 5 Auswärtstoren muss doch irgendetwas zu holen sein!) als auch den Heimkoohtsch (Alter, 5 Gegentore zu Hause sind einfach mal unterirdisch!) verstehen.

Amüsierten uns jedenfalls prächtig. Ach so: nächsten Freitag erwarten die Traktoristen die Pfaffen von FC Nord, welchen man noch fies im Januar-Schnee unterlegen war. Das wird ein Kracher, versprochen; kommen Sie in Scharen! Meint: Ihr Theo Retisch.

# 26.3.22 | Urbanspor 361 – SV Traktor Boxhagen 2:5 (2:4)

http://www.traktor-boxhagen.de/26-3-22-urbanspor-361-sv-traktor-boxhagen-25-24

Um Neune in der Görligrube, Sonnabend. Hier konnte Traktor noch nie gewinnen, hier spielen die Freizeitkräks von Hansa 07 im Gewande der All Blacks vom Urbanspor. Urgesteine des Berliner Freizeitfußballs, geerdet und seriös – immer frei nach dem Motto agierend: „Was hilft mir die Weite des Weltalls, wenn meine Schuhe zu eng sind?“ (armenisches Sprichwort). Haben so menschliche Preciosen wie olle Flori Schwab in ihren Reihen, sind faire Jungs mit Herzen wie Bergwerke…

Kamen jedoch heuer gerade so komplett in die Manege – Tinto immerhin mit 2 einsatzfähigen Ersatztraktoristen. Auf dem Bogen und ohne Einsatz dann noch Sir Weiwel, Coronas Rippe (gerade halbwegs genesen vom Virus), Jakob sowie die Konstanz.

Es gab einen ziemlichen Kampf und noch immer ist beeindruckend zu sehen, wie die Kreuzberger ihr knallhartes Kurzpaßspiel zelebrieren, klatschen lassen und diszipliniert um jedes Thema sich zu kümmern in die Lage bringen.

An der Posaune begleitet übrigens wurde der Gig von Herrn Bothe, welcher seiner professionellen Lebenshaltung („Es ist viel leichter zu diskutieren, als zu verstehen“ -frei nach Gustav Flaubert) ungezügelt Lauf geben durfte. Sehr schön, gute Moderation.

Gäste gingen per Doppelschlag rund um Minute 20 in die Führung und schon hier wurde hauchzart das heutige Thema sichtbar: Urbanspor hatte keinen etatmäßigen Keeper (es ist doch immer wieder grandios zu sehen, wie selbstlos sich Leute finden, die in die Bresche springen – danke, Mister Tobias Hansing!) und konnte eben nicht wechseln. Trotzdem wissen da alle, wo der Frosch die Locken trägt und im Nu glichen die durch ihren 18er sowie Sportsfreund Schwab per Penalty zeitnah aus – halbe Stunde rum, bei Vollmond backt der Elch die hellsten Brote, gell! Je nun, die Partie kippte nicht etwa, sondern Boxhagener behielten leichtes Oberwasser und garnierten ihren kämpferisch ansprechenden Vortrag mit noch 2 Knipsereien vor dem Halbegong (somit trafen die Rakete, der Große sowie 2x der Läufer).

Nach Wiederanpfiff spulten die Gäste beherzt ihr Pensum runter und traten gelegentlich schon fast zu verspielt auf. Das dürfte sich zukünftig verbessern und dann bluten die Traktoristen aus ihren Töppen ganz zu Recht. Mitten hinein in einigen Firlefanz pochte die Rakete das letzte Tor ein – der Kollege hat den alten Darwin schon ganz richtig verstanden: „Schenke jedem Gedanken deine Aufmerksamkeit, der deinen Überzeugungen am weitesten entfernt ist!“. Urban verdiente sich einen gelben Karton noch hintenraus und alle verabschiedeten sich brav voneinander. Ein bisserl komisch erschien ihrem Autor die Szenerie schon, aber dann (die Vernunft liegt in der Vielfalt ihrer Stimmen) wurde klar, dass beide Combos ja noch im Pokal sind – Wiedersehen macht Freude!

Mit auf der Egge zudem: Polo, Rensenbrink ©, MatzeDonier (hart gegen sich selbst: gestern erst freigetestet, ein titanisches Vorbild!), Kollege BolzHauer, Achilleus (oft einen Schritt schneller als jeder Gegner und bald wieder in Bestform), Trevor Francis, Mitch (beide mit Fleiß-Bienchen), Kannibale (teils mit brillanter Vorarbeit und vor allem mit Zug nach hinten), Grinsekatze (elegant und weitsichtig). Bester Traktorist war aus Sicht ihrer Sportreduktion diesmal der „Zar“: unermüdlich im Eu-Stress, extrem engagiert und ein Vorbild an Einsatz und Aufopferung. Prima, würde Paul Zobel sagen… Hammwa wen vergessen? Ach ja: den Boxhagener Kapellmeister; von dem einige in den letzten Tagen laut dachten, dass er in leistungsorientierten oberen Klassen viel besser zu verorten sei. Recht haben sie – schön insofern, solch einen Enthusiasten in seinen Reihen zu wissen; ein Nukleus, der Herr Pupetta. Und sollte der dereinst doch sein Ränzelein schnüren, um tatsächlich nochmal seine Fähigkeiten adäquat irgendwo anzubieten, dann -ja, erst dann werden die in Boxhagen merken, welch einen Verlust sie zu verschmerzen haben werden. Aber dann issis zu spät und der Typ bei Vorwärts Stralsund…

Wir an dieser Stelle aus dem Unterschichten-Äther Friedrichshain dürfen Ihnen, lieber Leserin, ein schönes Wochenende wünschen und machen mal Werbung für die „Metzgerei Erchinger“ in der Greifswalder Strasse – da gibt’s nämlich Original Traktor-Wurst. Scheibchenweise.

Glückauf, Ihr Theo Retisch.

# 20.3.22 | RBC Berlin – Traktor Boxhagen 4:1 (3:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-3-22-rbc-berlin-traktor-boxhagen-41-30

Guten Tag, lieber Leserin! Gestern verfügten die Gastgeber einen Ortswechsel noch und so durften heuer die Sportler den Herzrasen von Stenzers betreten. Reale Großfeld-Verhältnisse, sehr schön! Völlig irreal allerdings ist die Situation vieler Mannschaften in der aktuellen Situation der x-ten Corona-Gischt (den verdammten Krieg da im Osten kommentieren wir an dieser Stelle mal nicht spontan betroffen, sondern verweisen auf die zig vorausgegangenen-, die niemand auch nur annähernd so betroffen machten – merke: je näher der Krach, umso ungemütlicher wird’s natürlich) und so strengen sich nicht wenige Truppen innerhalb ihrer Improvisationskünste an, eine halbwegs volle Kapelle an den Start zu bringen. Respekt!

RBCysten herrlicherdings waren jüngst bspw. ihrer wundervollen „Scholler“ aus dem Hut zu zaubern in der Lage – der Junge ist immer mal gut, um irgendwelche Titanen in jedwedem Sportstudio zu deklassieren und ein Techniker vor dem Herrn sowieso… Trat aber gar nicht an, schade. Noch schader allerdings war die Situation auf der Boxhagener Bank: ein Feldspieler plus Ersatztorwächter, heißa! –

Wetter klasse, 20 Zugucker in Marzahn. Schirigespann (wofür eigentlich?).

Traktoristen zeigten sich hinten etwas unsortiert und nahmen ein NullDrei mit in die Pause. Stellten immer mal wieder um und offerierten eine ansprechende Halbe Zwoo. Mit dem Lohn des Ehrentreffers (55.`, Ferntrümmer der „Rakete“). Allein die Quietschgrünen taten nicht mehr als nötig und spielten das Ding sachlich runter – und beendeten das Spiel, wie sie es begannen: mit einem verwandelten Elfer. Es gab eine gelbe Karte (für die Heimcombo) und gibt darüber hinaus folgende Wahrheiten: 1. darf sich Traktor verdient an der Tabellenspitze sonnen (Kategorie „Fairness“) und 2. macht Ihr Autor nun mit allem Recht einen 16jährigen Lagavulin auf.

Mit auf der Egge: Polo, Konstanz, Kollege BolzHauer, Mitch, Rensenbrink ©, Jeremy (ansprechendes Debüt), Maxe, Zar, Kannibale, Trevor Francis, Großer. Draußen noch wie erwähnt der Sir Weiwel.

Dem aufmerksamen Leser wird vielleicht nicht entgehen, dass sich einige Uralt-Verdiente der Mannschaft zur Verfügung stellten… Ist das ein gutes oder schlechtes Zeichen? Urteilen Sie selbst.

RBC wiederum gewann völlig verdient und das Bier im Fuchsbau ist trinkbar. Die Vertreter der Range-Truppe stehen übrigens morgen wieder alle fleißig auf dem Gerüst, vorbildlich im wahren Leben…

Und insofern bleibt natürlich nur eine entscheidende Frage offen: „What shall we do with the drunken sailor early in the morning?“ Druschba, Ihr Theo Retisch.

# 23.02.22 Traktor Boxhagen – HULK City 7:2 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-02-22-traktor-boxhagen-hulk-city-72-10

Es wird Frühling zum „inoffiziellen Rückrundenstart“. Das Bergfestpokalspiel: Traktor gegen die „Hulkies“ wartete ausgefochten zu werden. Vollste Kapelle bei Tinto, den Unparteiischen und auf der Traverse. Die Molle kalt, lachende Gesichter, zwei heiße Teams, immer mit knappen Kisten gegeneinander, in der Liga gings zuletzt glücklich für Tinto aus, beste Atmosphäre!

Tinto [mit: Polo (geniale Abstossvorlagen), Matzedonier\* (Zweikampfgoldmedaillenträger) & Tokajer (auffällig solides Gespann), Coronas Rippe\* (mit seiner in ihm wohnenden positiven giftigen Galligkeit, läuferisch und spieltechnisch heute Weltklasse), Manu\* (Kurzpassfiligranist), Herr Albrecht\* (Beherrscher der Kunst: Schweres einfach aussehen zu lassen), der Kannibale\* (den Acker fachgerecht pflügend), Achilleus\* 2 (ganz in Rudi Völler Manier), Zar\* („Hulkies“ Mittelfeldstolperstein), Rensenbrink\* 1 © (Oh Captain! My Captain!), De Bräune\* 1 (wenn der Elfer plötzlich kurzzeitig Sechser ist, hast de allet richtig jemacht – mit Vorbildwirkung), Mitch\* (Wendigste was Traktor zu bieten hat), Kollege BolzHauer\* (Aufbauspielphilosoph), Gatusso\* (Abwehrbollwerk), Rakete\*³ (O-Ton des Vorstandes), Großer (nach langer Zeit heute wieder dabei, leider nur Zugucker, doch dieser Towarisch, ihr werdet es noch miterleben…versprochen…)]

gleich präsent und nutzte dies frühzeitig mit einem durchsteckenden Achilleus auf De Bräune zum ersten fröhlichen Klirren. Dieser Schwung wurde gleich fürs zweite Klirren in der Zwooten Hälfte mitgenommen! Achilleus mit einschlagenden Kometen in den rechten oberen Winkel. Beide Teams bewegten sich auf Augenhöhe, doch die weinroten Großfeldbauern waren etwas spritziger, auch nominal 4 Mannen mehr. Hulkies hatten offensichtlich Abseitsfallen trainiert, und ließen so die Gastgeber öfter mal ins Leere laufen. In der zwooten Halben gestaltete sich dann ein offener Schlagabtausch, mit glücklicheren, wacheren und effizienteren Traktoristen. Die erhöhte Intensität zeigte sich in Chancen am laufenden Band, so dass die Ultras vollkommen mitgerissen, 8 weitere Tore bestaunen konnten, und ein mysteriöser, ewig in Schreiberlingsausbildung befindlicher Schelm den Überblick verlor. Rakete mit seinem Debüt, überflügelte die Hulkies mit einem lupenreinen Hattrick. Da verlor selbst der Vorstand seine Fassung (O-Ton): „Wat is denn dit für ne Rakete!!!!“

Heuer wurde die Leistung Traktors dem Anspruch für DIT MATCH jerecht. Die Schönheit dieses zeigte sich jedoch in der generationenübergreifenden Teamharmonie trotz Winterpausentee. Ging der Ball verloren, holte sich ihn ein Nebenmann, auch wenn dafür die Positionen verlassen werden musste. Wurde munter ein- und ausgewechselt, nahm der Eingewechselte seine Aufgabe gleich wahr.\* Chapeau! Hulkies allerdings steckten nicht auf, bastelten sich zwei Ehrentreffer herbei. Auffällig dabei, dass sie in der zwooten Hälfte wesentlich besser miteinander kombinierten, und dann auch in der 87 min mit einem gefühlten 20m Lupfer nicht nur den Abschlussgong untermalten, sondern auch ihre technischen Fähigkeiten nochmal aufblitzen ließen. In der nächsten Runde warten dann die PV‘ler aus dem „Hohen Norden“. In jüngster Vergangenheit wurde Traktor auf deren Glatteisacker bei antarktischen Bodenverhältnissen ohne Schlittschuh vorgeführt. Dit wird spannend. ​

Wir wünschen an dieser Stelle Hulkies alles Gute für die weitere Saison, freuen uns auf die nächsten Partien, die hoffentlich nicht wegen „höherer Mächten“ verschoben werden müssen und wünschen allen derzeit Erkrankten eine bestmöglich Genesung ohne Rattenschwanz. In diesem Sinne frühlingshafte Grüße an Herrn Theo Retisch von einem Moment aus der Kategorie:

„Schönste Nebensache der Welt aka Berlinerfreizeitamateurfußballbergfestpokalspielabend“! Türelü, Türeli, Türelü zwitscherte ein Filou.

# 08.01.2022 | 1.FC PV Nord – Traktor Boxhagen 5:1 (4:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/08-01-2022-1-fc-pv-nord-traktor-boxhagen-51-40

Frohet Neuet, lieber Leserin! Wir dürfen von kompromissloser Konsequenz berichten: waren die Boxhagener letztens bei den Lions schon chancenlos und hatten vielmehr noch Glück hinsichtlich des Ergebnisses, so ging selbiges diesmal auch in der Höhe völlig in Ordnung – die Gastgeber in allen Belangen überlegen und einige von den Blauen hämten so nach einer Stunde: „Und das ist der Tabellenführer?“

Tja, Tinto bot tatsächlich eine laue Vorstellung und wähnte sich per Habitus möglicherweise noch irgendwo im Oktober – die Pfaffen hingegen (3 Hübner-Brassas sind dort die Kardinäle) spielten schnörkellos und effizient die Murmel durch den Schnee. Waren immer einen Tick schneller, rückten mit ihrer Verteidigung clever hin und her und vor und zurück; hatten nach einer Viertelstunde jeglichen Respekt abgelegt und gaben ihrem 27er grünes Licht. Jener perforierte nun nach Belieben die Traktor-Abwehr (insgesamt 4 Kollegen in Weinrot durften sich an diesem imponierenden Fußharfisten übers Spiel verteilt abarbeiten) und erzielte brillant die Tore bezwettweh erzwang den Penalty. Boxhagenern wurde schwindelig und lediglich die Sphinx versucht zentral irgendwie den Laden zusammenzuhalten (der Ehrentreffer konnte dann auch durch niemand anderen erzielt werden).

PV Nord in dieser Form ist schwer zu schlagen; da muss dann schon alles beieinander sein und Traktor kann mal in Klausur gehen, um herauszufinden, welch Gift sich da in der Mannschaft breitgemacht hat. Aktuell summieren sich offensichtlich leichte Wahrnehmungsstörungen mit Überheblichkeit – kann nicht gutgehen.

Zu allem Überfluss verletzten sich hintenraus sogar noch mehrere Traktoristen und nun ist guter Rat nicht billig. Zu sehen übrigens alles im Vatikan-TV – die Heimcombo zeichnete das gesamte Spiel per Video auf.

Für Tinto noch in der Eismanege: Polo, Gattuso, Konstanz, MatzeDonier, Coronas Rippe, De Bräune, Zar, Max, Kannibale, Tokajer; ebenfalls Grinsekatze, Kollege BolzHauer, Arne, Mitch, Jacob. Zuschauer 23 Leuteken; Schieri-Gespann.

So, wir aus Ihrer Sportreduktion gratulieren den Reinickendorfern (hinter deren Reuse ein Fuchs sich minutenlang den beschäftigungslosen Torwart in Knallgrün beäugte) zu einem hochverdienten Dreier und dürfen an dieser Stelle auf das Rückspiel am 21.1. im Schönen Hauffgrund verweisen. Das wird sicher interessant – kommen Sie in Scharen! Ihr Theo Retisch.

# 04.12.21 | FC British Lions – SV Traktor Boxhagen 2:0 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/04-12-21-fc-british-lions-sv-traktor-boxhagen-e-v-20-20

Die alte Frau im 3. Hinterhof ward vergessen. In all den kläglichen Jahren, in all den Dekaden der Selbstoptimierung sind die Rentner nun der Schnee von gestern: einst gehörten jene den Generationen von Schaffenden an; dahingeschmolzen mittlerweile (108 Milliarden Menschen bevölkerten übrigens bisher den Blauen Planeten) gestalteten jene mehr oder weniger aktiv Gesellschaft und lebten ihr Leben so selbstverständlich wie die heute Jungen. Sobald die Alten jedoch abseits der Alltäglichkeit ihre Müdigkeit bemerken und aus dem Tagesgeschäft herausfallen, sind sie vergessen. Höchstens, wenn sie Glück haben, fühlen sich ihre Kinder und Kindeskinder noch etwas verantwortlich und möchten, wenn es vorher eine Beziehung schon gab, noch hören oder gar helfen. Diese Kohorten unserer Ahnen schieben wir wie eine Bugwelle vor uns her; die meisten sind schon da, wo die Meisten sind. Und die auch nicht Wenigen, die noch atmen, verschwinden mit all ihren Erfahrungen aus unserem Dunstkreis und denken sich für bald: „Unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte“ (Heine). Können wir nicht wissen.

Nun, die alte Frau betritt höchst selten die Höfe und alle Berliner Kinderchen, mit all ihrer natürlichen Garstigkeit und Zerstörungswut ausgestattet, murmeln, wenn sie denn mal an die frische Luft gelangen, entsetzt: „Wer ist das? Die sieht ja aus wie die Hexen aus unseren Fantasy-Filmen…“ Tja, jüngst begab es sich, dass ein alter Kohlenhändler in der Gegend zugange war; der hörte die abfällig-ängstlichen Bemerkungen und gab unumwunden preis: „Das? Ha, das ist Omi Kron und die war schon immer da, ihr Rotznasen!“ Zitternd stoben alle auseinander und nur ein kleiner Trupp, angeführt von Traktorist Timur vom Bersarin-Platz, blieb aktiv und versorgte weiterhin die Grand Dame mit Nahrung und Zuwendung. Zum Lohn gebot ihnen jüngst dann Omi Kron: „Jungs, nu is oochma jut, jeht doch päppeln. Von mir aus nach Westend, wa!“

Also begab es sich, dass eine weinrot gewandete Boxhagener Mannschaft bei den Löwen derer aus Britannien vorstellig wurde und um ein Spiel bat. Für 90 Minuten mal alles vergessen – das muss doch erlaubt sein, gell? Gemacht:

Schnee auf dem Teppich, Schieri-Gespann. Das Spiel selbst ist tatsächlich schnell erzählt:

Alle Beteiligten hängten sich enorm rein, stellten ihre Schnellkraft zur Schau (aus Boxhagen fanden sich 13 Zugucker ein) und boten eine hübsche Schlacht. Läuferisch exquisit und mit pochenden Herzen klöppelten alle Sportler einen Blumenstrauß in diesen Sonnabend und wurden der Überschrift „Spitzenspiel“ meist gerecht. Tinto hatte übrigens im Vorfeld einige Absagen zu verkraften – stellte sich allerdings wie selbstverständlich-jammerlos dem eigenen Anspruch („Habe ich einen breiten Kader, habe ich immer die beste Mannschaft auf dem Platz!“) und nahm die Problematik proaktiv an. Das ist der Bewunderung würdig und die Traktoristen holten -zumindest für den heutigen Tag- wirklich alles aus sich heraus. Merke: die Saison ist lang und Training ist die Substanz der Unternehmung; Spiel die Belohnung. Heureka.

Mit auf der Egge: Polo, Konstanz ©, MatzeDonier, Coronas Rippe, Kollege BolzHauer,  Achilleus, Grinsekatze, Kannibale, der Zinn-Ober, Zar; zudem: Ribisel, ganz kurz De Bräune, Jakob sowie Debütant Ben. Eiserne Reserve zum wiederholten Male der „Sir Weiwel“.

Resümeeh: Traktor verlor das Spiel gerechterdings –  zu wenig gewonnene Zweikämpfe, selten klare Struktur im Aufbau, Unsicherheiten in der letzten Kette, eine nicht zu verhehlende Fehlpass-Quote und ergo zu wenig eigene Chancen. Lions (2x Yellow) ihrerseits viel spritziger im Esprit-Bereich, kompakter in der Organisation, ruhiger im Hirn. Verwandelten die durchaus vorhandene Energie der Boxhagener in ihre eigene und konnten nach einem Doppelschlag rund um Minute 20  diszipliniert dem Lauf der Dinge harren; spielten dann konsequent die Zeit über die Bühne ihrer Vorstellung.

Ihre Sportreduktion wiederum, lieber Leserin, darf an dieser Stelle den Britanniern zu einem verdienten Sieg gratulieren. Und zitiert gerne die Sphinx, welche innerhalb eines spontanen Interviews nach dem Spiel plauderte: “Verlieren will gelernt sein.“ Recht so, klasse Haltung. Alle Beteiligten verabschiedeten sich insofern nach Abtröte artig voneinander und verliehen der Sache einen würdigen Rahmen… Nebenbei bemerkt ging der heurige Punkt in Sachen Trainerwesen deutlich an Herrn Berkholz von den Lions – Herr Pupetta aus Boxhagen wird wissen, an welchen Baustellen er und seine Weinroten zu arbeiten haben wird. Nette Typen, alle beide. –

Schlußendlich gebot der MatzeDonier, dieser Anführer in antiker Gestalt, seinen Traktoristen: „Morgen treffen wir uns alle bei Omi Kron und backen Plätzchen!“ Und da sitzen sie nun jetzt, mandelnebelumweht, kerzenscheinverzückt, gedankenentrückt. Am Fuße der Schürze von Omi Kron im 3. Hinterhof, auf knarzenden Dielen. Erinnern sich an ihre Zukunft und polken die Glut aus ihren Äuglein.

Wir aus Ihrer Sportreduktion schließen uns an und rufen Ihnen da draußen ein „Frohes Fest – bleiben Sie gesund und heiter!“ zu. GlückAuf, Ihr Theo Retisch.

# 26.11.21 | SV Traktor – SFC Friedrichshain 3.1 5:1 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/26-11-21-sv-traktor-sfc-friedrichshain-3-1-51-31

Es existiert mittlerweile das Ergebnis einer Umfrage zur Zukunft des Amateurfussballs in Zeiten der Corona – finden Sie jenes, lieber Leserin, auf „fussball.de“. 2 Vertreter von Traktor nahmen daran teil und alle treibt ja nun erneut die Frage um: wie weiter mit der „Krone“?

Die heutige Krone der Schöpfung wiederum gehört lupenrein und ganz zweifelsohne einem Titan des Berliner Freizeitfußballs, der Fossa der Stunde, jenem schalt- und sprunggewaltigen Kobold in der Reuse des SFC, dem einmaligen und schöpferischen Paul Niklas Pause! Also was der heute hielt, um die Stange lenkte, abhechtete und an Bällen verschluckte, war echt eine Sensation – Teufelskerl. Alle 36 Zugucker und ihre Sportreduktion danken artig für diese einmalige Vorstellung. Jep. Restliche Grüne aufrecht und engagiert, vorbildlich.

Ansonsten häkelten die Traktoristen ihrerseits eine weitere Masche in ihre weiße Weste und gingen völlig verdient als Gewinner vom Teppich. Torschützen waren die Grinsekatze (2x, interpretierte heuer die Spielmacher-Rolle wunderhübsch), Kannibale, MatzeDonier (nach dem Anschluß der Gäste durch Eigentor der Weinroten in kompensierender Verantwortung vorne, allerdings mit der Mauke, hä?) sowie Danny. Jener darf übrigens ab sofort aufgrund seiner extrem dynamischen Spielweise den Künstlernamen „Zinn-Ober“ führen und wird uns allen noch viel Freude bereiten…

Weiterhin am Start: Polo (wieder mit Bienchen), die Konstanz, Coronas Rippe, Rensenbrink ©(dieser besonnene Mann hat schon Größeres im Blick), Achilleus, De Bräune, Zar. Weiterhin Mitch, Gattuso, Tokajer, Jakob. Über den Herrn Albrecht braucht man schlicht überhaupt nichts mehr zu schreiben als: ein einziger Fehlpass, sonst Weltklasse. Auch im Aufgebot und vorbildlich sprungbereit, wenngleich ohne Eiszeit: Kollege BolzHauer sowie Sir Weiwel.

Die Partie (es trafen die aktuell laut Karten-Statistik fairsten Mannschaften aufeinander) war unterhaltsam, sportlich (je 1x Yellow) und wurde würdig von einem Ref-Gespann durchgejodelt.

Nächsten Sonnabend um halb ölwe übrigens tritt Tinto als Tabellenanführer bei den British Lions an – das wird das Spitzenspiel und hat den Charakter einer definitiven Weichenstellung. Kommen Sie in Scharen und linsen mal rein in das Spektakel. Viva Zapata, Ihr Theo Retisch.

# 12.11.21 Traktor Boxhagen – Berliner Jungs II 4:1 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/12-11-21-traktor-boxhagen-berliner-jungs-ii-41-21

Guten Tag, lieber Leserin. Anlässlich der Vorkommnisse letzten Spieltag bei THC hatten wir ja versprochen, Sie weiter auf dem Laufenden zu halten. Das machen wir gerne:

Einerseits klären Traktoristen intern ihre Verfehlungen (wie sonst übrigens auch üblich) und versuchen sich permanent, einen Umgang und eine Haltung zu erarbeiten. Es muß nicht betont (und schon gar nicht mehrmals laut gekreischt werden), dass Rassismus nichts auf Sportplätzen und sonstwo zu suchen hat. Gleichwohl darf hier in Boxhagen Nachschulungsbedarf angezeigt werden. Seien Sie versichert: die arbeiten daran – im Vorstand und in den 3 Mannschaften. Arbeit ist übrigens ein Prozeß. Aber er kommt vor; tatsächlich: der Rassismus. So ist das Leben, vielschichtig, manchmal schwer zu ertragen gar und die interessante Frage ist: Wie gehen wir damit um? Reden wir darüber und tauschen uns unterhalb der aufgehängten Plakate über unsere Fehler aus oder kommen wir aus unserer rechthaberischen Belehrungsecke nicht mehr heraus? Dazwischen spielt sich kosmische Gesellschaft ab und es wäre doch großartig, setzte man sich zusammen und könnte die ausgestreckte Hand annehmen. Lernen bitte, Männer; verzeihen und sich vertragen… Soweit zu hören, befinden sich diesbezüglich beide Vereine proaktiv auf dem Wege, recht so!

Andererseits ist ein Spielabbruch justiziabel und einer Verhandlung beim VFF-Sportgericht werden die Beteiligten (am 18.11.) sicher konstruktiv beiwohnen wollen. Das bleibt also abzuwarten.

Wer allerdings gaaanz genau wissen will, was sich vor einer Woche zugetragen hat auf der Lobeck-Scholle, den verweisen wir an dieser Stelle auf den Spielbericht des THC. Da steht sie drin, die absolute Wahrheit.

Apropos, ein Wort in eigener Sache: Spielberichte, lieber Leserin, sind immer subjektiv. Isso. Ein Spielberichter ist nicht etwa der verlängerte politische Arm des Traktor-Vorstandes – genauso wenig bietet er wohlfeile „Wahrheiten“ für Vertreter von Sportmannschaften etwa in und nach Wettkämpfen. Ihr Autor versucht auf seine Art und Weise, die Geschehnisse zu reflektieren – nicht denunzierend, nicht diskriminierend, nicht verdrehend; mit seinen kulturellen Erfahrungen durchaus, mit seinen individuellen Wahrnehmungen. Ein Spielbericht ist Arbeit. Aber urteilen Sie selbst!

Ihr Autor befindet sich im Übrigen seit 2007 regelmäßig am Spielfeldrand und ist autark. Er ist einfaches Mitglied bei Traktor Boxhagen und feiert in schöner Regelmäßigkeit den Freizeitfußball; nicht mehr & nicht weniger. Es ist dies hier ein freiwilliges Angebot zum freiwilligen Konsum. Wer wiederum jedoch seine Meinung in seiner Zeitung wiedergekäut sehen möchte, muss seine eigene Zeitung machen. Das wäre dann Bestätigungs- und Betroffenheits-Modus. Und es würde langweilig. Also hier die Bitte, verehrte Leserschaft (vor allem südlich der Spree): halten Sie eine andere Perspektive und Sichtweise aus; lesen Sie und überfliegen nicht nur, spüren Sie den Nachhall; rennen Sie nicht weg und arbeiten gar mit Schuld; gebärden Sie sich überlegt und sachlich jenseits der eigenen Aufgeregtheit. Bei Bedarf nutzen Sie allerdings dafür alternativ einen (immer ungeahndeten) Scheiße-Sturm in den asozialen Medien – nur immer draufhauen. Hüpfen Sie ins Hamsterrad der Belehrung – das ist schön anonym und da lässt sich eine Kampagne gut vorantreiben. Aber nicht hier! Fällt aus. Es überprüfe sich ein jeder, ob er zur Lösung eines Problems beitragen kann; vom 5x-Sagen wird es nämlich nicht besser, einfacher, weniger oder mehr real. Alle zusammen an einen Tisch – Freundschaft (beste Grüße an den THC)!

So. Sport: Die immer grundsympathischen Vertreter der Berliner Jungs (II) derer vom Weißen See gesellten sich des Freitags-Abend in den Schönen Hauffgrund. Grüne engagiert, sprinterisch beschlagen, wohlorganisiert. Gingen früh drauf und machten gezielte Versuche, die Boxhagener Abwehr perplex zu beunruhigen. Das klappte ganz gut und Tinto balancierte öfter am Rande eines Gegentores; gleichwohl haben die Weinroten vorne einige gewitzte Figuren und so gelang bspw. dem Kannibalen ein Kunststück von einem Tor (12.min): mit dem Rücken zum Ziel die Pille reinhebelnd im Gewirr der Box. Prima! Andere hätten sich diverse Beckenknochen innerhalb dieser anatomisch eigentlich unmöglichen Situation gebrochen – wir hier aus Ihrer Sportreduktion vergeben dafür in der Disziplin „Akrobatik“ eine hohe B-Note…

Die Partie war nun wirklich schnell, die Spieler labten sich beiderseits an Ihrem Vermögen und boten den 30 Zuguckern Saftiges. Gäste nach einer halben Stunde mit dem nicht unverdienten Ausgleich – der MatzeDonier fälschte die stramm geschossene Murmel innerhalb einer seiner vielfältigen und blumig-intensiven Abwehraktionen denkbar ungünstig ab.

Die Heimcombo antwortete mit intensivster Laufarbeit – diese Disziplin beherrschen Traktoristen mittlerweile wirklich gut und vor allem der Fleiß nach hinten imponiert doch sehr. Derweil bei Gästen (mit 2 Wechslern) der 9er mit abgeklärter Verteidigung und Spieleröffnung bestach; ganz besonders viel Freude verbreitete jedoch der grüne 15er: so ein listiger Vulkan, so ein wundervoller Balltreter – roh, glutig, maximal orientiert.

Das Ehrentor also war schon frühzeitig hergebastelt und die Frage auf den Traversen war nun, wie es (unter Leitung eines Dreier-Gespannes an Blasinstrument & Wimpeln) den Boxhagener gelingen würde, den Lauf Dinge sportlich positiv zu gestalten. Und in solch manchmal durchaus von Agonie geprägten Phasen braucht ein Spiel dann den besonderen, den einen Moment: aufgeführt hier von Maxe, welcher eine Flipperkugel auf die Reuse der Gäste abschickte, die dann über allerlei märchenhafte Umwege irgendwann oben hinten einschlug (42.`). Großes Kichern allenthalben – ab zur Luke! –

Die zweiten 45 Minuten waren gekennzeichnet von einer leichten Überlegenheit der Weinroten. Einmal noch kamen die „Jungs“ gefährlich zum Abschluss, ganz knapp ging der Zisch vorbei. Wiederum der MatzeDonier rammte mit der Rübe nach einem Eckball das Runde ins Eckige; und zum Kompott gelang der Rippe Coronas kurz vor Abpfiff das Vierte: Ferntrümmer mutiger.

Ein sehr faires Spiel (nur 1x Yellow für einen Grünen) wurde damit beendet; Männer des Spiels waren aus Sicht ihrer Sportreduktion der Gäste-Kiehpa (tolle Paraden, sensationelle Abschläge) sowie Heimtrainer Herr Pupetta, welcher mit ziseliert durchdachten Wechsel-Orgien dem Match seinen Stempel aufdrückte.

Mit auf der Egge: Polo im Kahn, Ribisel, die Konstanz, Rensenbrink ©, Herr Albrecht (Macht ist die Herrschaft über Zeit und Raum),  Achilleus, De Bräune, Tokajer, der Zar, die Grinsekatze, Kollege BolzHauer, Mitch. Sowie  -und das werden wir an dieser Stelle nicht müde zu betonen-  als Ersatztorwächter „Sir Weiwel“. Sind die Traktoristen -zumindest tabellarisch-  aktuell eh gut unterwegs, könnte dieser Faktor über die Saison gesehen den entscheidenden Vorteil bringen und jeder Trainer schläft selig, wenn er über 2 Goalies von Klasse verfügen darf. Welche ihrerseits beide den Konkurrenzkampf sportlich nehmen und so Vorbilder für ihre Mannschaft sind. Gratulation. –

Hat Sie übrigens, lieber Leserin, der Spielbericht mittlerweile etwas ermüdet? Ja? Ihren Autor Theo Retisch zumindest schon und insofern verabschiedet der sich in den verpönenswerten Fasching der Eitelkeiten mit einem kräftigen „Helau aus Hellerau!“

# 06.11.21 | THC Franziskaner FC – Traktor Boxhagen 0:3 (0:1; Spielabbruch)

http://www.traktor-boxhagen.de/06-11-21-thc-franziskaner-fc-traktor-boxhagen-03-01

Servus, die THCysten (immer noch amtierender Großfeldmeister beim VFF) unentschiedelten sich bisher so durch die Saison und genau das macht sie natürlich so gefährlich! Und auf der Lobeck-Scholle (so etwas wie der 8. Kontinent für einige Balltreter) herrscht allemal ein seltsames Mikroklima; per se. Dazu gesellt sich die hintergründige Drohung einer erneuten  Zuspitzung der Corona-Spezifik (sogenannte 4. Welle). Wohin führt uns das alle noch? Bernd Weisers Thema an der Tröte war dies für eine gute  Stunde nicht und so begann an einem herrlich grauen (mit leichtem Stich ins Grün-Violette) Sonnabend-Mittag der Gig…

Die erste Halbzeit gestaltete sich recht ausgeglichen: Gastgebende bekamen ein paar Eckstöße und standen mehrmals vor gefährlichen Abschlüssen; Gäste oft im Raum leicht unsortiert, jedoch mit einer Führung der Sphinx (10.min, linker Huf) im Rücken.

Zum äußeren Rahmen: es fanden sich insgesamt gut 20 Zugucker ein und beide Truppen hatten wohl Besetzungsprobleme – Orangene mit eingeflogenem neuen Torwart beispielsweise. Stichwort: auch Boxhagener wechselten noch Sekunden vor Anpfiff auf jenem Posten ihr Personal aus und „Sir Weiwel“ übernahm aus Gründen spontan von „Polo“.

Erwähnenswert vielleicht noch ein rüdes Foul an der Seitenlinie, für welches der 24er in der BSR-Quietschkluft ein Gelb sah, welches farblich ziemlich dolle seiner Kleidung glich.

Halbe Zwoo gestaltete sich sportlich weit eindeutiger: Traktor übernahm immer mehr das Kommando und erzielte bis zur ca. 67. Minute mittels ansehnlichem Spielzug (De Bräune final) sowie Freistoß-Abstauber (Achilleus) weitere 2 Treffer. Die läuferische Klasse des Traktor-Mittelfeldes war nun unübersehbar und Gäste kontrollierten die Angelegenheit amtlich; andererseits die Franziskaner wehrten sich und der Traktor-Kapitän hatte so Ahnungen und wies den Schieri frühzeitig auf eine durchaus erhitzte Temperatur auf dem Platze hin. Aha! Weitere Teilnehmer für Tinto: MatzeDonier, Kollege BolzHauer, Ribisel, Coronas Rippe, Rensenbrink ©, Tokajer, Maxe, Läufer, Mitch sowie Danny. –

An dieser Stelle machen wir betrüblicherweise einen Schnitt und berichten von besonderen Vorkommnissen: nach längeren verbalen Tändeleien (warum in Gottes Namen auch immer bei diesem Spielstand) zeigte der Referee nach Auflösung diverser Rudel dann 2x Yellow für das eine Streitpärchen, jedoch darüber hinaus einmal Gelb gegen Traktoristen sowie  Ampel-Kartonage gegen den schon erwähnten 24er derer vom Kreuzberge. –

Franziskaner in Teilen erhoben nun den Vorwurf des unsportlichen und rassistischen Verhaltens gegenüber Boxhagenern; verließen dann (durchaus nicht einheitlich) den Platz und gaben konsequenterweise der Partie damit ihre Nichtbeachtung. Puh, dicker Hund!

Es schlossen sich nach offiziellem Abpfiff (was blieb Herrn Weiser auch anderes übrig?) einige Gespräche der Protagonisten auf dem Teppich und vor bzw .in der Kabine an (immerhin fanden sich die Herren bereit zu Verständigungen, sehr schön). Das Thema allein stand und steht nun im Raum – wie die interne Aufarbeitung etwa sich weiter nun gestaltet, obliegt bei Bedarf den beiden Mannschaften/Vereinen sowie dem Verband. Mehrere Schieris vor Ort übrigens fanden sich diesbezüglich spontan schon zusammen und Ihre Sportreduktion, lieber Leserin, möchte Sie gerne auf dem Laufenden halten. Merke: es geht um den Querschnitt der menschlichen Verhaltensformen; es geht um Konfliktkultur; es ginge um Ehrlichkeit und Reflektiertheit. Unaufgeregt bittschön, gell?!  Mehr ist aktuell nicht zu debattieren und alle Guten mögen eine Nacht mal drüber schlafen und sich dann klar verhalten.

Bestes Gelingen dabei süd- und nördlich der Spree wünscht: Ihr Theo Retisch. Sport frei!

# 29.10.21 | Traktor – RBC 5:1 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/29-10-21-traktor-rbc-51-31

Wir wissen nicht, was da los ist bei Marzahnauten: Besetzungs-/Verletzungsprobleme sicher (u.a. Torwächter), kippelige innere Struktur möglicherweise (zu viel lastet auf den Knöcheln von Artjom), Identitätsprobleme vielleicht gar. Die Range-Truppe ist nicht mehr die Range-Truppe der letzten 8 Jahre – emanzipiert sich gerade innerhalb eines schmerzhaften Prozesses vom Mäzen und wird sich zu finden haben, will man nicht etwa sogar in den Abstiegsstrudel geraten… Ach, was waren das für sonnige Zeiten, als bspw. die Kollegen Scholler & Röthig sich die Murmel fein auf den Fuß zu spielen in der Lage waren und der Verbandsliga so schöne Momente schenkten. Andererseits fuhren die RBCysten dann auch gerne mal mit dem Charter-Bus zum Pokalfinale und verwechselten das mit Unsterblichkeit. Naja.

Und Traktor? Jener heuer Freitagabends vollzählig zwar mit Exponenten, beileibe jedoch nicht spielerisch orientiert. Der Halbzeitstand war eher ein Witz – hatten doch die KnallGrünAngereisten das Geschehen spielerisch weitestgehend im Griff und konnten sich eigentlich nur wundern wiederum über eine noch nie gesehen Effektivität von Tinto: 2x der „Tokajer“ (mittels Lupfer & Schrumme) und direkt nach Anschluss der Gäste dann „De Bräune“ (Solo mit Nachsetzen) bastelten die solide Führung heraus. Dazwischen überboten sich die Boxhagener in unökonomischem Laufspiel und sensationeller Fehlpass-Quote. Anders ausgedrückt: wenn Traktoristen ruhiger die Kugel laufen lassen würden, hätten sie noch viel Spaß miteinander und gerieten in einen Zustand der souveränen Gestaltung von Haltung. Darauf, lieber Leserin, dürfen Sie sich noch freuen in dieser Saison – es wird sicherlich eine Verzückung.

Nach der Halben gab es 2 bemerkenswerte Wechsel: zum einen tauschten sich die Pfeifenmänner innerhalb ihres Gespanns aus und Herr Plutowski rückte wegen Aua an die Seitenlinie; andererseits traten die Gastgeber nun viel disziplinierter und einsatzfreudiger auf den Plan des Schönen Hauffgrundes. Lohn waren weitere zwei Netzereien (nach Querdenker-Pass der Grinsekatze vermochte an der langen Stange der „Zar“ einzuschieben; Direktabnahme von Maxe nach Ecke des Kannibalen). Insofern geht das Resultat dann in Ordnung; gleichwohl konnte jeder der 3 Dutzend Zugucker den Verbesserungsbedarf sehen. In Ihrer Sportreduktion ist man sich diesbezüglich übrigens völlig einig, dass nicht etwa Vermögen in Sachen Physis und Willen das Problem in Boxhagen sind  – nö, es handelt sich hier eher um das psychische Phänomen der Irritation über die Tabellenanführung. Kann man aber noch lernen, zwinkazwinka.

Noch dabei: Polo, Konstanz, MatzeDonier (stellen Sie sich ein Nilpferd mit Giraffen-Hals im Kopfball-Duell vor), Coronas Rippe (welch blühende Entwicklung), Rensenbrink (der holländische Kapitän hält ganz in der Tradition der Wasser-Geusen schön die Mannschaft auf der Schwarzen Galeere zusammen und organisiert die bezauberndsten Überfälle dann), Herr Albrecht (nach 2 Spielen Pause wieder zurück; wie rot kann ein Gelb sein?), Manu (viel Erfolg am Kap, Wiedersehen macht Freude!), Sphinx sowie Kollege BolzHauer. –

Die Intervalle verstetigen sich nunmehr Novembers zu wöchentlichen Kämpfen und die große Kunst wird für alle Beteiligten im Berliner Freizeitfußball (Premium-Qualitätsprodukt!) darin bestehen, mit minimalem Einsatz maximale Ergebnisse zu erzielen – frei nach dem Motto: „Ich kam als Wasser und verhauchte als Wind.“ Oder auch: „Der Glanz der Liebe bedeutet mehr als die Melancholie ihres Vergehens“… Jetzt Sie! Helau, Grüße nach Heinersdorf und GlückAuf – Ihr Theo Retisch

# 23.10.21 | Hulk City/BW Friedrichshain – Traktor Boxhagen 0:1 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-10-21-hulk-city-bw-friedrichshain-traktor-boxhagen-01-00

Umkleiden? Im Warmen bitte! Hulkies waren so listig, Heimspiele vorerst von der Metro hinwegorganisiert zu haben: auf die LobeckScholle (THCysten werden nachziehen) nämlich.

Märrrrci! Muggeliger, breiter, tiefer, schöner…

Die Boxhagener brachten ihren besten Mann mit (präsentiert von Murx): Herr Moor mit KnallPengSehne unten hinten und herzlichem Grinsen – so ein feiner Kerl! Der Kollege hielt viele Jahre Knochen & Ideen hin und wir haben sehr zu danken an dieser Stelle – merke: es ist niemals einfach, hoch in den 30er-Bereich zu rutschen.

Je nun, die Gastgeber arbeiteten herzlich engagiert und offerierten ein dynamisches Laufspiel allerorten; und vermochten zudem einige Lücken im weinroten Abwehrverbund nicht nur etwa zu erspähen, sondern süffisant zu nutzen. Da waren Boxhagener gefordert, gell!

Ließen sich fordern, förderten sich: ein seit Wochen unaufgeregtes und mithin erfolgreiches Torwächter-Spiel macht immer mal Vorderleute stark. Und heißt wiederum nicht, dass ganz vorne alles klappt und sich die Dinge in ihre Ordnung fügen – nein! Die Vertreter der Heimcombo (in seltsamen Kamofflahsch-Kostümen) waren krawallig stets im Bilde und hatten mit ihren Nummern 27,11 sowie 10 klasse Anführer in ihren Reihen.

Traktoristen ihrerseits verfügten zeitspiels über eine klare Chancen-Majorität – allein jene wurde in erschreckend lässiger Manier einem Nicht-Erfolg zugeführt. Aus der Historie übrigens ist dieses Gebaren nicht ganz unbekannt – finden sich doch Weinrote lieber über den Krampf in den Kampf und dann erst ins Glück… Dies tut allen dann ganz dolle weh (ja, auch den Kontrahenten) und die Neuen bei Tinto wiederum sollen das begreifen und sich vorher erzählen lassen noch von der berauschenden Allmacht, welche aus Ideen, gepaart mit Verstand, entstehen kann.

Also es kam, wie es meist nicht kommt: ein ambitioniertes, leicht überlegenes Team verzweifelt kaum, sondern wartet die letzte, von Referee Kühn moderierte Sekunde (hier in Form einer von der  „Sphinx“ getretenen Ecke) ab und verstoffwechselt selbige mittels Rübe der „Grinsekatze“ zum Auswärtssieg.

Verantwortliche dafür weiterhin: Polo, MatzeDonier, Konstanz, Kollege BolzHauer, Jakob, De Bräune, Rensenbrink ©, Roman (darf nunmehr aufgrund seiner aristokratischen Spielweise den Künstlernamen „Zar“ führen), Tokajer, Kannibale. Zudem:  Gunvald, Läufer und Trevor Francis als eiserne Reserve. Diese ehemaligen Stammspieler waren sich heuer nicht zu schade, jeweils für ein paar Minütchen auf den Teppich zu schweben – wir hatten die Ähre!

Fürderhin und insgesamt betrachtet allerdings wird das aus Sicht Ihrer Sportreduktion nicht reichen für Größeres, nimmt man den heutigen Maßstab und träumt vom Möglichen. Also viel Luft nach oben noch, obschon augenblicklich die Tabelle angeführt wird. Beste Herausforderung für Verantwortliche (wie schön: die „Seele“ des Vereins in persona von „Fratzschi“ geruhte an die Mannschaft zu rücken).

So. Ein ganz großes Lob bekommen hiermit die verlierenden Sportskameraden der Heimcombo: furios stark geackert, so blöd verloren! Dufte Truppe, „Hulk“.

Aus dem Zirkus der Nebensächlichkeiten: Ihr Theo Retisch.

Comments are closed.

# 8.10.21 | Traktor – Urbanspor 361 – 4:1 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-10-21-traktor-urbanspor-361-41-10

Freitagabends im Hauffgrund Antröte 20 Uhr. Heuer ein Verbandsligaschwergewicht – bisher dreimaliger Meister in der höchsten Liga des Freizeitfußballs in Berlin, zu Gast. Die beiden Teams kennen sich seitdem Aufstieg von Traktor 2015/2016, welche sich schon immer schwer gegen All Blacks taten. Acht bisherige Duelle: 5 Niederlagen, 3 Unentschieden. Gute Bilanz Urban.

Foul House bei Kontrahenten, den Unparteischen und den Ultras – freizeitfußballerische Kulisse feinster Sorte! So ein Klassiker hat sich auch der Saphir samt Nachwuchs nicht nehmen lassen. Dieser Edelstein, gewann nicht nur die Kleinfeldmeisterschaften, sondern war einer der Wegbereiter für die heute in der Verbandsliga Spielenden! Sa sdarowje!

Weinrot startete mit:  Polo, die Konstanze, Matzdonier, Coronas Rippe, Ribisel, Roman, De Bräune, Maxe, Rensenbrink, der Kannibale und Tokajer.  Auf der Bank: GrinseKatze, Sphinx, Sir Weiwel (moralische Unterstützung – Chapeau!) und Gattuso.

Kurz nach Antröte ein langer Hafer der Konstanze auf den sich selbst überköpfenden Tokajer, der sich in die Box schlawinerte und Leppig\* nur einen augenwimpernschlaglangen Moment Zeit zu reagieren lies – weinrote Freunde. Nach einem Quarter erhöhten die Gäste die Schlagzahl, waren fortan die Dominanten, konnten allerdings ihre Möglichkeiten nicht vollends nutzen. Halbzeittee.

Detta Pupetta zog, wohl auch nachdem er mit der Sphinx die Urbanen gegen Weberwiese „ausspionierte“, seine Schlussfolgerungen und passte unpassendes taktisch passend an.

Die Zwoote Halbe verlief ähnlich wie die Erste. Urban brachial druckvoll, Traktor wie eh und je pflügend. Nun ging es innerhalb von 8 min Schlag auf Schlag. Ein flügelnder Rensenbrink nahm die Beine in die Hand und schob die Murmel zum einnetzenden Kannibalen – eisvogelkalter Konter. Der Kannibale leitete auch den nächsten weinroten Hochkaräter ein. Die Urbanen konnten einen Lauf von ihm nicht sauber klären, woraufhin die Grinsekatze nachsetzend das Ei stibitzte und mit Übersicht nochmal querlegt (wundervoll), wodurch die Sphinx nur noch trocken einschieben musste.

Uff würde Traktor den ersten Sieg gegen Urban einfahren können? Die All Blacks gaben trotzdem erhobene Hauptes prompt durch Schwab, deren 7er in der Spitze, ihre Antwort. Der zimmert zuverlässig die Pille ins Netz! Das gefiel dem Tokajer gar nicht, welcher Rensenbrink in Szene setzte, der den alten Vorsprung wieder her bastelte. Weinrote Freundentränen breiteten sich auf den Gesichtern aus. Auch Detta Pupetta konnte sein Glück noch nicht fassen, sein Jubel zeigte jedoch, dass ihm gerade tausende Steine vom Herzen fielen. Dit Match war noch nicht gänzlich vorbei, doch die Intensität der ersten 75 min zeigte nun seine Auswirkungen und der Abpfiff konnte Tinto vom 5-jährigen „All Black Fluch“ befreien.

\*Men of the Match war der Urbane 13er, der tankt sich auch mal locker 20-30 m durch – eine Augenweide und der MatzeDonier, der gefühlte keinen Zweikampf verlor. Traktor grüßt an dieser Stelle Urbanspor, eine beinharte, spielerisch intelligente, einzigartig sympathische Truppe, die Geschehenes auch gleich analysierte.

Der nächste Gig ist am 23.10. auf der Metro, derzeit ohne Umkleide, deswegen benutzen Sie etwaige mobile „Vierräderkabinen“ gegen HULK City. Am 22.10. empfängt Traktor Ü30 I abends die British Lions und am 25.10. Traktor Ü30 II gegen BSG SAVO Pumpen-Center im Hauff. Kommen Sie in Scharren und bleiben Sie gesund wünscht Ihnen ein Filou. Gute Besserung Herr Theo Retisch!

# 26.9.21 | Bosna i Hercegovina – Traktor 1:3 (1:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/26-9-21-bosna-i-hercegovina-traktor-13-12

Es ist ja nun (heute Wahltag, bockeheiss im Märkischen Quater) immer so eine Sache mit unseren Freunden vom Balkan – nicht jeder vermag damit umzugehen bzw. das Gebahren der GelbBlauen zu verstehen. Die meisten Traktoristen allerdings schon und wir dürfen berichten von einer durchaus intensiven Auseinandersetzung. Gastgeber respektvoll schön massiv ab der Mittellinie stehend und dann zupackend, aber knallhart. Tinto seinerseits ruhig hintenrum spielend, um dann zu sehen, was sich machen ließe. Einige Chipbälle des Herrn Albrecht (die erste Zweigstelle des Boxhagener Dekonstruktivismus) bspw. fanden vorne den Debütanten Danny; wiederum der Tokajer versuchte mittels prächtiger Laufarbeit, den bosnischen Spielaufbau zu stören. Es war dann kein Zufall, dass beide TrakTore vor der Halbzeit über links fielen: einmal legte der Neuling brav zurück und De Bräune hatte keine Mühe einzuschieben. Später noch (der Ausgleich der Hausherren fiel verdient von der Strafraumgrenze aus) missglückte eine Abwehraktion und mündete in ein Eigentor der Bosnier (hinter dem Unglücksraben allerdings hätte eh ein lauernder Traktorist eingeschoben). Die Boxhagener sagten sich in der Halbzeit: „Lieber Gott, mach, dass alle unsere Fehler sich auf ihre Plätze begeben und möglichst wenig Lärm machen!“

In diesem Sinne übrigens unterband der Gäste-Coach kompromisslos jedwede verkopfte unfaire Aktion und beorderte den jeweiligen Boxhagener sofort vom Platze; dies war auch nötig in einer nun immer hitziger werdenden Partie. Referee Herr Kalupa verteilte artig Karton und stellte sich zunehmend in den Mittelpunkt (hatte noch 2 Sekundanten an den Linien). In diesem Falle war das gutes Schiedsrichterwesen und gebot sämtlichen eventuellen Idiotien Einhalt. Kann man so machen. Die Heimcombo drückte und kam durchaus zu Possibilitäten. Polo im Kahn und seine superbe Innenverteidigung hatte jedoch alles unter Kontrolle und so war es eher eine Frage der Zeit, wann Boxhagen mal einen erfolgreichen Konter setzen würde. Dies geschah dann schon in der Nachspielzeit, als De Bräune von der Mittellinie zu einem fürchterlichen Solo ansetzte und den Endstand herbastelte. Über einen sonstig durchaus vorhandenen Schlendrian bei der Chancenverwertung dürfen die Weinroten mal sinnieren…

Die hervorglänzenden Freizeitfuss-Harfisten von Bosna (prima geführt von Admir Bektic) anerkannten sportlich fair das Ergebnis der Schlacht – wir wünschen von dieser Stelle aus den aufrechten Männern vom Balkan viel Erfolg in dieser Saison!

Für Tinto noch unterwegs heute: MatzeDonier ©, Arne, Coronas Rippe, Manu, Maxe, Kannibale sowie Gattuso, Ribisel, Rensenbrink, Sphinx (nicht zum Zuge kamen Jakob und Sir Weiwel).

Der Sieg der Angereisten war in summa verdient; 20 Zugucker durften sich das besehen. Traktoristen derzeit recht gut in die Spielzeit reingerutscht – am 8.10. (Freitagabend, 20.00 Uhr) erscheint zum nächsten Match der derzeitige Tabellenanführer Urbanspor (merke: konnte von Boxhagenern noch nie bezwungen werden!). Kommen Sie in Scharen in den Schönen Hauffgrund. Ruft: Ihr Theo Retisch (besten Dank an einen Filou für letzten Spielbericht).

# 15.09.2021 | Traktor – SFC Friedrichshain 3.1 – 9:2 (4:0) (Pokal)

http://www.traktor-boxhagen.de/15-09-2021-traktor-sfc-friedrichshain-3-1-92-40-pokal

Beim Pokalbergfest empfing Tinto „die Grünen“ Friedrichshainer bei besten Wetterchen im schönen Hauff um den feuchten Rasen zu beseelen. Beide Teams heiß auf nen Pokalfight warteten auf den Unparteiischen, um sich dann pünktlich zur Antröte, 15 Minuten lang von einer kollektiven Hauffdusche begießen zulassen.  Schirme aufgespannt, Gattuso im Outdoor- tauglichen Regencape, Stilnote: magnifique, 15 regenfeste Ultras. Auf Traktor, Hauff!

Die „ersten“ Elf apokalyptischen Reiter diesmal: Sir Weiwel, die Konstanze ©, Matzdonier, Coronas Rippe, Herr Albrecht (das Auge des Sturms), Roman, Achilleus, De Bräune, Maxe, Ribisel, Tokajer.  Draußen: Rensenbrink, GrinseKatze, Mitch, Tony, Sphinx, Polo (moralische Unterstützung – Chapeau!)

Tinto gleich wach, präsent mit Achilleus auf Maxe, der tankt sich eiskalt durch, lässt den Regen vom Netz perlen, Paukenschlag. Der Guss bereitete Tinto offensichtlich Freude. Roman auf Achilleus; „Anschnallen bitte“, Ball tippt hüfthoch, volles Erbe 16m! Der Komet, die Flugbahn wird immer noch von der NASA & ESA zusammen berechnet, schlägt unhaltbar nahe dem Winkeln ein; – Erruption, Freudentränen auf nassen Gesichtern!

Die Außenkanten wurden ordentlich von Coronas Rippe und Ribisel trocken gerannt. Der Letzt-genannte wurde, von dem stets anspielbaren Tokajer in Szene gesetzt und bereitet sich selber ein nachträgliches Geburtstaggeschenk und dem Regen damit auch ein Ende. Ein Momentum später schlug der Tokajer wieder zu und Roman krönte diese wahnsinnige Anfangsphase. Der Staffelstab wurden munter in den Reihen übergeben. Mitch (erste Spiel nach langer Zeit, immer noch „Flinker“ als Hase und Igel zusammen), Tony (immer am „Pflügen“;- einfach schön), und Rensenbrink, kamen für die leicht angeschlagen ins Spiel und fügten sich nahtlos in die Reihen. Die Grünen waren solide aufgestellt und spielten auch mit, wurden nur etwas nasskalt erwischt. Tröte!

Rensenbrink musste nach noch nicht auskurierter Verletzung wieder runter, hoffentlich bald wieder ohne Schmärzen. Der Trecker pflügte weiter! Die igelkurzhaarige Sphinx und die GrinseKatze reichten sich die Hand. Der Eine schickte den Anderen über Links, der quer auf Mitch – Willkommen zurück im Glück!  Die Gäste ließen sich davon nicht entmutigen und nutzten dann ihrerseits eine Unaufmerksamkeit. Die „doppelte“ Revanche kam prompt, da passt der „Flinke“ zum „Igel“ in die Box; eine „igelhasenhakenschlagende“ Bewegung, links unterste Ecke, Heiterkeit. De Bräune, der bis dato die Beine der Grünen verknotet, pflückte nen sphinxischen Heber in den 16. aus der Luft & schickte ihn trocken ins Netz. Der Jubel danach, angestiftet von Gattuso (welch ein Schelm), deutete an was 3 Minuten später passieren sollte. Flanke ins Sechzehners Glück, de Bräune immer noch leicht schwebend, abhebend – Umlaufbahn erreicht, Hauffgrund Mission Accomplished! Den Schlusspunkt für Tinto setzte nach ruhendem Ball dann die Grinsekatze! Sein Lächeln ansteckend, seine Spielweise noch mehr. Geschätzte 30m, rechte Klebe – was fürn Hammer. Den richtigen Schlusspunkt setzten jedoch die Grünen mit einem gut vor getragenen Konter. Allerdings trafen Sie heute auf Ihr „Bermudadreieck“ in Persona: Konstanze, Matzedonier & Herr Albricht. Diese „unauffällige“ Abgeklärtheit eine Augenweide. Men of the Match: Alle Beteiligten, egal ob auf dem Rasen oder daneben.

Zum Ausklang wurde dann noch flüssiges Gold genüsslichst verkostet, wobei Gattuso die Panenka-Dart-Krone mit nach Hause nahm.  Ob er diesen „Wanderpokal“ lange verteidigen kann?

Der nächste Gig findet in genau 10 Tagen auswärts bei Bosna statt. Kommen Sie in Scharen.

Schönstens ein Filou!

# 12.9.21 | BSC Spandau – Traktor 0:3 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/12-9-21-bsc-spandau-traktor-03-01

Beim nunmehr dritten Aufsteiger (die Biber wirklich engagiert, hatten wohl einige Verletzte) hintereinander zeigte Traktor eine humorlose, wenngleich nicht gänzlich unverkrampfte Leistung. Der Kannibale mit 2 Treffern sowie Roman bastelten das Resultat herbei. Mit auf der Egge heute: Polo (3x sauber pariert und auch sonst fehlerlos), Arne & die Konstanz, Achilleus, Maxe (2 Assists), Coronas Rippe, Gattuso (nach Abpfiff hurtig zur Schicht!), Manu sowie die eingewechselten MatzeDonier, Tokajer und Jakob (heutiger Debütant). Ganz stark übrigens die Auflistung des zweiten Torwächters (Sir Weiwel): das ist Mannschaftsgeist! Der darf dafür dann nächsten Mittwoch im Pokal ran…

Bester Spieler allerdings war klar der Herr Albrecht, welcher ein ums andere Mal seinem Coach Herrn Pupetta die Freudentränen ins Handgelenk wrang. Mal sehen, wie das später gegen Spitzentruppen aussehen wird – freuen Sie sich darauf, lieber Leserin. Schönstens, Ihr Theo Retisch.

# 03.09.2021 | Traktor – Pulmon Negro 4:0 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/03-09-2021-traktor-pulmon-negro-40-20

Guten Tag, lieber Leserin. Wieder mal zitterten die Kandelaber – es machte hübsch BlingBling im Hauffgrund und die 6-7 Birnen, welche sich entschlossen hatten, mitzuspielen, wechselten sich in herzlicher Unregelmäßigkeit beim Leuchten ab. Bemerkenswert also, dass sich innerhalb dieser diffusen abendlichen Lichtverhältnisse sowohl Spieler als auch der Unparteiische einig waren, überhaupt zu turnen! Rrrreschpekt (in Halbe Zwoo hatte sich der Kirmes dann stabilisiert und alle Kerzen brannten artig).

Tinto lief ähnlich auf wie letztens: neu und mal wieder im Kahn allerdings Sir Weiwel (astrein, 3x uffm Posten), die Konstanz und Arne davor, Coronas Rippe, Rensenbrink ©, „Herr Albrecht“ im Auge des Sturmes, Roman, Manu, die Grinsekatze, der Kannibale sowie der heutige Debütant „De Bräune“.

Draußen brav der Tokajer, Tony, Gattuso und der Achilleus.

Die Kontrahenten in der Schornsteinfeger-Kluft als Aufsteiger mit dem schönen Namen gehören übrigens zum ruhmreichen FSV Hansa 07 Kreuzberg, einem astrein geführten Laden… Benahmen sich sehr anständig, hielten gut zusammen und lieferten einen intensiven, auch körperlich zackig geführten Wettkampf ab. Man konnte gut beobachten, mit welcher Inniglichkeit bspw. die Zuspätkommer noch begrüßt wurden und mit welch mannhafter Verachtung etwa Rückstände verarbeitet wurden. Manchmal sind die Hochkommer ja doch sehr aufgeregt, wollen die Euphorie ihres Aufstieges konservieren und verkochen sich dann innerhalb eines ständigen Lamentos eher selber. Nicht so die Schwarze Lunge, frei nach dem Motto: Raucher sind die besseren Fußballer. –

Nach 10 Minuten hatte die Grinsekatze (da schon am Fuß hinüber, musste dann auch nach 25` leider humpelnd runter) eine brillante Idee und schickte De Bräune steil. Die Veredlung war Formsache, der Kollege hat gute Nerven.

Spiel bis dahin flott, mittlerweile aber komplett von Tinto gestempelt. Einige Wechsel fanden verhältnismäßig früh statt; das besahen sich rund 40 Zugucker.

Kurz vor dem Halbe-Gong erhöhte De Bräune (nunmehr nach Vorarbeit des Achilleus) auf ZwoNulle und es hub nun an eine ausgedehnte Pilgerei zur Luke zum Zwecke des zuschäuerlichen Pilsener-Fassens. Weil: die (die Luke) war mit einem Male der hellste Ort am Platze – das Flutlicht gebärdete sich umfassend eitel und fiel konsequenterweise komplett aus. In Boxhagen wiederum bricht deswegen keine Unruhe aus und pünktlich zur Wiederantröte gab sich der Spuk (siehe oben).

Boxhagener hatten die Sache wesentlich im Griff; wie erwähnt war der Torwächter prompt zur Stelle und hielt seinen Kasten reine. Arne spielte eine furztrockene Partie, Herr Albrecht interpretierte seine Rolle quasi als unsichtbare Omnipräsenz und alle anderen Traktoristen arbeiteten ansprechend mit.

An dieser Stelle sei es Ihrer Sportreduktion gestattet, dem Mann des Spieles ein Lob auszusprechen! Es handelt sich um die traditionelle Kernmarke des Berliner Torstehergeschäftes in persona von Rainer Richter. Toller Fachmann, lässiger Freizeitfußballer. Wissen Sie übrigens, woran man einen reinen Freizeitfußballer erkennt? Na? Das ist jemand, dem man anmerken kann, dass er außerhalb des Grüns weit Wichtigeres zu verantworten hat -ja, manchmal gar Existenzielles-, ebenso jedoch prima Einsatz und Höflichkeit anbietet und einer Bescheidenheit zum Glanze verhelfen kann, wie wir sie doch so sehr schätzen auf Berliner Plätzen. Klasse Gästekiehpa!

Kurz vor Schluss knipsten noch der Kannibale (Urgewalt nach Solo) sowie Tony (hier hatte der Kannibale selbstlos aufgelegt). Alle Wechseltraktoristen bekamen Einsatzzeit; möglicherweise sind diese Saison die Stellen in der Boxhagener Mannschaft noch begehrter als sonst und wir können uns hier oben des Eindruckes eines gepflegten, obschon gut moderierten Konkurrenzkampfes nicht erwehren. Wollen wir auch nicht.

Ulkigerweise geht’s neuerlich im nächsten Spiel  zu Aufgestiegenen: Richtung Nager in die Wasserstadt westlich vor Berlin. Kommen Sie in Scharen.

Ihr Theo Retisch.

# 20.08.2021 | Traktor – VSG Weberwiese 72 1:0 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-08-2021-traktor-vsg-weberwiese-72-10-00

Also wir versuchen es mal wieder – Moin.

Die letzte Spielzeit wurde ja nach 2 Spieltagen zu den Akten gelegt; kann nicht zählen wegen ärztlichem Veto – right.

Nun aber husch in den „Schönen Hauffgrund“ zu Flutlicht vorm Wochenende und 25 Zuguckern!

Gastgeber mit 16 Mann im Kader, Gäste zu fuffzehnt. Endlich wieder zocken – da sollten sich doch genug Interessierte finden, gell.

Starting Eleven von Tinto: Polo im Kahn, Rob Rensenbrink ©, die Konstanz, Arne, Sphinx, Max, Kannibale, Achilleus sowie Roman, Manu und Phil (3 Debütanten im weinroten Kaftan!). Laute Reserve waren Coronas Rippe, Gattuso, MatzeDonier, Ribisel und die nicht zum Zuge gekommenen Tony & Sir Weiwel.

Pluto an der Flöte besah sich anfänglich, wie Traktor pressierte und die Grünen von der „Wiese“ das locker wiederum aushielten und ihrerseits flott und schnittig am Spiel teilnahmen. Jeder 2. Ball von Boxhagenern landete bei den Angereisten und dies nun ist ja nicht die Idee eines Pressings. Muss noch geübt werden, nicht wahr. Chancen Mangelware; Kannibale 2x aussichtsreich und der superbe Gästekiehpa mit Glück & Verstand. Der sowie deren 9er übrigens ragten aus einer homogenen Truppe noch etwas heraus.

So nach 35 Minuten hatte Phil seine Rolle bei Traktoristen dann gefunden und der Gig wurde ruhiger, strukturierter. Der Rest ist schnell erzählt: in der 51. Minute hatten die von der  „Wiese“ eine Hundertprozentige (da war der überhaupt tadellose Polo auf dem Posten), die Sphinx spielte weiter vorne in Halbe Zwoo und machte hübsch Ballett und das Tagestor fiel in der 85.` aus abseitsverdächtiger Position (Roman). Für den interessantesten Zirkus sorgte jedoch die Rippe Coronas, welche stetig und höchst einsatzfreudig auf seiner rechten Bahn für viel Erheiterung auf den Rängen sorgte.

Wir durften ein faires Spiel sehen (manchmal war es ein wenig „glatt“) und wünschen hiermit der aufgestiegenen VSG eine erfolgreiche Saison in der Verbandsliga nun.

Vor dem Gig übrigens stellte Herr Pupetta in der Umkleide ein bemerkenswertes Trikot vor, welches sich durch eine aufgedruckte Milchstraße vorne oben links auszeichnete. Na dann?

Seien Sie, lieber Leserin, bitte bedacht mit freundlichen Grüßen aus der Reduktion – Ihr Theo Retisch

# 11.9.20 | SV Traktor Boxhagen – THC Franziskaner FC 1:3 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/11-9-20-sv-traktor-boxhagen-thc-franziskaner-fc-13-01

Guten Tag, lieber Leserin. Seit exakt einem halben Jahr und 4 Tagen wurde nicht mehr gespielt. Wegen Corona-Chance. Nun also erschien mit den Gästen der Meister der letzten Saison (gewertet wurde nur die Hinrunde) im Hauffgrund zum Eröffnungsspiel-Gig der Spielzeit 20/21 (hier sei angemerkt, dass aufgrund der Entscheidung der Knödel-Aristokratie in den Ämtern lediglich eine einfache Runde gespielt wird).

Immerhin. Traktor hatte unter der Woche noch flugs ein Hygienekonzept gebastelt und darüber völlig vernachlässigt, mal die Glühbirnen in den Kandelabern des Hauffgrundes zu überprüfen, huch!

Also mit 20-minütiger Verspätung erst konnte Staffelleiter/Referee Kühn die Partie ansäuseln, nachdem es für die 50 Zugucker (alle brav mit Abstand) fast geheißen hätte: „Ihr könnt nach Hause gehen!“ Dann allerdings wurde es noch erhellend.

Tinto lief wie folgt auf: Polo, Tokajer, Konstanz, Gattuso, Coronas Rippe (Y), Gunvald, Kollege BolzHauer, Rensenbrink ©, Grinsekatze, Sokrates sowie Trevor Francis. Wechsler waren Debütant Max, Ribisel, Matzedonier, Läufer, Löwenherz (jenes ohne Eiszeit).

THCysten überraschten den Gastgeber mit schönem Pressing und während Traktoristen teilsweise noch am Augen-reiben waren, pochte der Fuffi im Neonorange mal fix die Führung heraus (3.`).

Tinto arbeitete sich mit einigem Eu-Stress in das Match – von einer ruhigen Organisiertheit konnte allerdings keine Rede sein. Hintenrum wurde zu unsauber gespielt, die zu schlussfolgernden Schlagbälle fanden vorne kaum ihre Abnehmer; Torchancen Mangelware. Durchaus anders die Kreuzberger: jene präsentierten sich gewissenhaft strukturiert und ließen die Pille gut laufen. Der Meister in meisterlicher Form!

Boxhagener wussten: hier kannst du nur mit Mut und Einsatz im Spiel bleiben. Und so kam es denn auch, Respekt! Lediglich rund um die 70. Minute versanken die Weinroten 2x in den Tiefschlaf und die Franziskaner machten den Sack zu (Kopfball nach Ecke von rechts, Abstoß schnellgemacht und überlaufen). Hatten im erwähnten Dauerläufer mit der Numero 50, vor allem aber in ihrem glatzköpfigen Abwehr-Titan ihre besten Leute. Ebenfalls vermochten sich beide Torhüter mit einigem Ruhm zu bekleckern.

Einen Ehrentreffer erarbeitete sich Traktor dann auch noch: Trevor Francis schnodderte kurz vor Abpfiff ein. Die zuvor eingewechselten Läufer/Matzedonier belebten das Boxhagener Spiel übrigens merklich.

Gäste obsiegten verdient in einer rasanten, fahrigen, aber eben nicht harten Partie.

Und wir, lieber Leserin, müssen und dürfen mal sehen, wohin die Reise des Traktors auf dem Großen Felde diesmal geht.

Während draußen in der Stadt immer öfter merkwürdige Gestalten die kulturelle Hegemonie bestimmen (die mit Alu-Hüten und obskuren hedonistischen Allüren), ist es doch immer wieder schön zu sehen, wie sich erwachsene Männer im Freizeitfußball benehmen können und mannigfache Erheiterung in die Lande zu bringen in der Lage sind.

Seien Sie herzlich gegrüßt: Ihr Theo Retisch.

# 07.03.2020 | British Lions FC – SV Traktor Boxhagen 1:1 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/07-03-2020-british-lions-fc-sv-traktor-boxhagen-11-11

Sonnabend Vormittag unter der Tröte von Referee Weiser. Wie  
immer mangde Laubenpieper kurz vor Spandau.

Die Löwen vom Großen Felde boten eine gute Kapelle auf,  
lediglich Kollege Zunker abstinierte. Die haben zwar auch schon zweistelligen  
Punktrückstand zu den THCysten, aber wer, wenn nicht sie, könnte da noch  
irgendwie rankommen. Insofern war ein Sieg gegen die Traktoristen Pflicht. Jene  
traten ihrerseits wie folgt in die Manege: Polo, Surfer ©, Gattuso, Ribisel,  
Coronas Rippe, Achilleus, Rensenbrink, Sokrates, Trevor Francis, Läufer,  
Kannibale; Herr Moor, Kollege BolzHauer und Focko bestückten die exquisite  
Reservebank.

Tinto ließ die Briten machen und entwickelte sein  
Selbstverständnis aus einer herzhaften Laufarbeit heraus. So zumindest der  
Plan. Nach aller Erfahrung nämlich siehst du grottenalt aus, wenn du diese  
Truppe das Spiel machen lässt. Und so war es auch diesmal, nicht wahr! Schon  
nach einer Viertelstunde etwa hechelten die Gäste hinterher, ständig musste  
verschoben werden, gar oft war ein Traktorist zweiter Sieger und durfte sich  
ein knackiges Kurzpaßspiel anschauen und linste flehentlich nach draußen. Wo  
Coach Pupetta stoisch seine Jungs tanzen ließ und taktisch erstklassiges  
Personaltauschwesen praktizierte: indem er seine Spieler genau dahin  
verstellte, wo sie gerade am wichtigsten waren, um gleichzeitig die anderen  
Titanen zu entlasten. Und jene begriffen langsam, worum es ging…

Der Sokrates (seit Wochen in bestechender Form) verletzte  
sich schwer an der Rübe – soviel teutonischen Einsatz traute man bisher diesem  
brasilianischen Schöngeist gar nicht zu! Um sich angeekelt zu schütteln und  
schnurstracks weiterzuspielen, uff! 15.min übrigens.

Dann knallte es in der Traktor-Reuse eine weitere Minute  
später: der 9er legte nach blitzschnellem Zuspiel in die Mitte genauso hurtig  
ein, großartig gemacht.

Allein Tinto arbeitete weiter, schob sich Millimeter für  
Millimeter weiter vor und vollbrachte das gerechte Wunder dann in der 35.  
Minute mit dem Tor des Fliegenden Holländers: Hochschuß, Keeper noch dran, Blei  
fällt ins Netz hinten.

Das klassische Rezept der Lions übrigens war folgendes: der  
bockestarke 4er hinten rechts rückte hoch, drosch einen Schlagball diagonal  
nach links vorne und dann sollte es fix gehen. Jedoch: da wartete nimmermüde  
der Kobold im weinroten Kostüm mit dem Künstlernamen „Coronas Rippe“ und lief  
wie ein Duracell-Hase fröhlich mit, brachte alle Faszien auf den Teppich und  
verrichtete Schwerstarbeit. Mit Erfolg. Mann des Tages.

Nach dem Pausengong wurde es „übersichtlich“: Traktor stand  
nun hoch und griff die Löwen früh an; verwickelte jeden einzelnen Vertreter des  
Rudels in effektvolle Zweikämpfe und fütterte bissig das Chronometer mit  
Minuten. Nun entfaltete sich der Matchplan von Herrn Pupetta in all seiner  
Pracht, nun waren Boxhagener Überzeugte und Schöpfer ihrer Ideen. Nun wurde das  
Potenzial sichtbar, das in dieser Truppe steckt: furchtlos und der Mittel  
mächtig in jeden Kampf zu gehen, sich unbedingt zu helfen und einen formidablen  
Eu-Stress zum Höhepunkt zu treiben! Ach, herrjemine – welch ein Talent  
schlummert da….

Lions zusehends genervt und ideenlos, Weinrot allerdings ebenfalls  
ohne den letzten Punch. Das Remis schließlich war gerecht, das Spiel war fair  
(bis auf 3x Yellow/ zwei davon für Gäste). Die anwesenden  
Auskenner jedenfalls sahen heuer einen Traktor auf seinem bisherigen physischen  
Zenit. –

Übrigens – wir schulden Ihnen, lieber Leserin, eine angekündigte  
Erklärung. Hier isse:

Einst kam ein leicht untersetzter, zur Unbeherrschheit  
neigender Leichtathlet zu Traktor und musste lange (bei bemerkenswertem  
Einsatz) um seine Rolle in der Mannschaft kämpfen. Er spielte teilweise mit  
angebrochen Knochen im Thorax-Bereich und fungiert im wahren Leben als  
Braumeister und Wein-ohne-Alkohol-Hersteller. Seine Gesellenprüfung legte er  
nebenher in einer nicht kleinen Sudstube in mexikanischen Gefilden ab. Vor  
Jahren. Und heraus kam eben dieser Name: Coronas Rippe.

Sie fragen vielleicht: „Was geht das mich an, warum erzählt  
man mir so langatmig davon?“

Nun, schauen Sie nach draußen, machen den doppelten  
Broschengriff über Ihrem Herzen und buchstabieren, was da als kleine charmante  
Virelei auf uns zukommt. Wir haben den 7. März. Und morgen ist Internationaler  
Frauentag.

Hatten wir den Franziskanern eigentlich schon zur  
Meisterschaft gratuliert? Ja? Stimmt, 2x schon… Stichwort Hinspiel im  
Hauffgrund letzten Herbst. Ich sehe was, was du auch siehst, grins.

Schönstens, Ihr Theo Retisch.

# 14.2.20 | Traktor – SFC Friedrichshain I 3:1 (3:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/14-2-20-traktor-sfc-friedrichshain-i-31-30

Die Unken draußen unkten sowas wie „zweistellig is drin  
heute“ und schämten sich später gar zu recht für diese anmaßende  
Überheblichkeit! Boten doch die Angereisten eine sehr ordentliche zweite Hälfte  
und gewannen die sogar: nach einer erfolgreich inszenierten Ecke mittels des  
Tores zum Ehrentreffer (50. Min).

Vorher wiederum offerierte Traktor eine kaltschnäuzige  
Hausherren-Vorstellung und konnte an die letzte Aufführung von einigem Glanze (auf  
der Metro) anknüpfen. Nur eben mit superben Netzereien: der Kannibale  
organisierte nach 360 Sekunden einen Ferntrümmer in die Gäste-Reuse, der Läufer  
kopfballte die Flanke der Sphinx zur Erhöhung ein (20.) und schließlich die  
Grinsekatze zeigte ihr komplettes Arsenal mit einem schulmäßigen Außenrist-Peng  
kurz vor der Pause noch.

Dann schalteten die Boxhagener offensichtlich einen Gang  
runter und schon war die Partie ausgeglichen. Gut, allerlei Konterchancen ließ  
Tinto erschreckenderweise liegen – dies allerdings geschieht seit Äonen und ist  
höchstens noch als possierlich zu bezeichnen. Wichtig heuer war der Dreier;  
ungefährdet passiert.

Mit jenen auch: Polo, Surfer ©, Gunvald, Achilleus,  
Rensenbrink, Sokrates, Trevor Francis; Herr Moor, Kollege BolzHauer, Ribisel  
& Tony.

Coach Pupetta wechselte ordentlich durch („wirbelte“ träfe  
es fast noch besser), 17 Zugucker verorteten sich im schönen Hauffgrund  
unterdessen.

Mittlerweile zieht der Traktor stabil Furche: die Resultate  
sind in Ordnung und Kaputte wieder ganz, Enthusiasmus wird gelebt, Verstand  
gesellt sich dazu; alles in allem also durchaus fruchtbar.

Ein Wort zu den Gästen von umme Ecke: der Laden wird ja  
vorbildlich und besonnen von Mastermind Fränki geführt und der hat seine junge  
und faire Truppe gut im Griff. Der SFC schickt niemals ne Fahrstuhlmannschaft  
ins Rennen und lässt sich bei Bedarf intern immer eine achtbare Lösung  
einfallen. Und insofern stehen die mit allem Können und Recht noch vor den 4  
Aufsteigern in der Tabelle rum…right.

Nunmehr gibt es nach diesem ehedem verlegten Spiel 3 Wochen  
Pause und dann kutschieren die Weinroten Anfang März zu den Lions. Wie schön!

Übrigens wollen wir dort dann die mittlerweile immer öfter  
auftauchende Frage klären, warum ein spezieller Traktorist den Künstlernamen „Coronas  
Rippe“ trägt. Seien Sie gespannt. Petri heil!

# 01.02.2020 | THC Franziskaner – Traktor Boxhagen 0:0

http://www.traktor-boxhagen.de/01-02-2020-thc-franziskaner-traktor-boxhagen-00

Okay, kommen wir gleich zur Zusammenfassung – es war eine  
Schlacht!

Es mag sein, dass nicht alle unter Ihnen, verehrte  
Auskenner, eine Unentschiedelei ohne Netzereien   
mögen. Es kann sein, dass einige von Ihnen, lieber Leserin, wissen,  
welche Dramatik in einem torlosen Remis stecken kann.

Mit Sicherheit war es jedenfalls heuer ein Schmankerl auf  
allerhöchstem Niveau. Kämpferisch, taktisch, körperlich und technisch bot diese  
Partei alles, was das Zuguckerherz begehrt; durchaus auch im Dauerniesel…  
Anwesend waren 53 Kiebitze, leichte Vorteile für Gäste.

Boxhagener waren in der Hinrunde noch schwerstens vermöbelt  
worden (1:7) und gingen gleichwohl stolz und selbstbewusst hier in das Match.  
Mittlerweile ist etwas entstanden und die gefürchtete weinrote Kampfkraft hat  
sich reetabliert.

THCysten machten das Spiel, Traktor hielt sich diszipliniert  
an die Marschroute des Trainers. Jeder Lauf wurde mit Hingabe zelebriert, jeder  
Zweikampf persönlich genommen, jede Aktion des Mitspielers unterstützt – und  
somit ein Verhalten standardisiert, welches vermochte wie eine Ölung das Eisen  
zu schmieren und also die Dinge zu beflügeln. Das ist der Moment, in welchem  
ein Fußballer erlebt, das alles irgendwie zueinander passt und sich ein Fluss  
der Selbstverständlichkeit auf die Muskeln ergießt. Man kommt über 100% und es  
fühlt sich leicht an. Kennen Sie das? Können Sie das bestätigen? Eben.

Die klareren Chancen hatten tatsächlich die Gäste und der  
souveräne Tabellenanführer durfte sich bei seinem Goalie bedanken, welcher  
brillant hielt. Hintenraus gar verfügte Tinto über die etwas bessere Kondition  
und die Orangenen unterbanden nun clever die schnellen Vorstöße mit taktischen  
Fouls. 3x Yellow – Repertoire einer Spitzenmannschaft; Gratulation zur  
Meisterschaft nach XBerg.

Boxhagen schickte folgende Recken auf die Metro: Polo,  
Gunvald, Konstanz (machte bis auf weiteres sein letztes Spiel – allerbesten  
Dank für Deinen entschlossenen Einsatz und die vorbildliche Führung der  
Truppe), Surfer © (souveränes Gebaren da am Südpol, gute Leitung), Sphinx (die  
auf ihrer neuen Position eine echte Granate ist), Sokrates, Rensenbrink (nach  
langer Verletzung -PV Nord- endlich wieder zurück), Achilleus (dieser Halbgott  
ist mittlerweile der Motor des Traktor-Spiels), Ribisel, Läufer (brillant  
mannschaftsdienlich), Kannibale; hinzu ohne Abstriche kamen noch das Löwenherz  
(ein echter Kämpfer, macht die einfachen Sachen!), Kollege BolzHauer,  
Grinsekatze sowie Focko.

Klasse Truppe. Unsere Sache ist das bauschende Lob sonst  
eher nicht – erstmal arbeiten, Kollegen!- jedoch heuer hat sich ein jeder in  
Weinrot (und natürlich auch die im BSR-Quietsch) 5 Hummelpunkte verdient.  
Motto: weniger jammern, weniger picheln – mehr hammern und mehr sicheln.  
Upsala, Stadt in Südschweden.

# 24.01.2020 | SV Traktor – Bosna i Herzegowina 6:3 (1:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/24-01-2020-sv-traktor-bosna-i-herzegowina-63-13

Heimspiel der Agrarökonomen derer aus Boxhagen; und deswegen  
kamen wieder einige knappe 2 Dutzend Zugucker in den Hauffgrund gepilgert! Sind  
doch die Auseinandersetzungen mit den freundlichen Balkanesen immer etwas  
Besonderes und zeichnen sich durch gute Führung (besten Dank an Muriz  
Hasanovic) aus…

Tinto wie folgt aufgestellt: Polo im Kahn (stabilisiert sich  
zusehends und offeriert ein gutes  Niveau), Gunvald, Tokajer (spielt seit 3  
Jahren mit einer schmerzenden Quante da unten – großer Einsatz!), Konstanz,  
Coronas Rippe, Kollege BolzHauer, Sphinx, Surfer ©, Trevor Francis, Sokrates  
(wollte vor einem Jahr noch weg, nun nicht mehr wegzudenken), Kannibale  
(unglaublich, wie einer nach solch schwerer Verletzung -hier: doppelter  
Unterbeinbruch- wieder glühend und selbstlos ins Geschehen nicht nur eingreift,  
sondern selbiges zunehmend wieder prägt); Bänkelsänger waren Herr Moor, Tony  
sowie Ribisel.

Nach 8 Minuten stand es NulleZwoo; unter gütiger Mithilfe  
der Heimcombo. Alle schüttelten sich, die Bosnier vor Lachen! Gemacht. Coach  
Pupetta vollzog eine vertikale Rochade im Personal der Gastgeber und fortan  
lief es etwas besser. Lohn war der Anschluß durch den Kannibalen in der 40.  
Minute auf Vorlage der Sphinx. Jedoch postwendend knallten die Gäste ihr  
Drittes in die Traktor-Reuse und damit waren die Boxhagener mental als Kreuz  
genagelt. Kaum zum aushalten und die große Frage war, wie der Sonderpädagoge  
DettaPupetta seine Truppe wieder herrichten würde können. Für die restlichen 45  
Minuten.

Dazu übrigens tauchte Ihr Autor dann höchstselbst im Schönen  
Hauffgrund auf und darf verraten, daß das Wort „Schön“ zumindest für heute dann  
doch nicht falsch gewählt war. Welch ein Festival an Toren nun, welch Verzückung  
hub an, welch kunterbunte Knallereien ließen den Boxhagener Kirschgarten  
erstrahlen:

Der Gunvald schredderte so nach einer Stunde in den  
gegnerischen Sperrbezirk ein und holte von links unten seine  
HonigMarzipanMohn-Mauke raus und klebte das Spielgerät rechts oben ein. Feinste  
Schusstechnik von der Küste. In der folgenden Viertelstunde erhöhten die  
Sphinx, der Sokrates, Trevor Francis (nimmermüder Läufer mit diversen  
Fleiß-Bienchen) stetig, um schlussendlich dem Kannibalen seinen Doppelpack zu  
überlassen. 5 Tore am Faden; Gäste konsterniert. Was war da in der Kabine bei  
Tinto passiert? Mannomann. Draußen stand übrigens der verletzte Achilleus und  
trieb seine Weinroten vorbildlich an – klasse Mannschaftsgeist!

Das Spiel war insgesamt äußerst fair und es ist doch immer  
wieder schön zu sehen, wie sich Mannschaften, welche sich durchaus haarige bis  
eklige Duelle geliefert hatten bisher, dann doch vernünftig, einsichtig und  
konsequenterweise zu ihrem eigenen Vorbild werden. Irgendwann werden die alle  
miteinander vielleicht mal ein Spanferkel grillen. Grillen lassen: von einem  
9-jährigem Jungen in den anmutigen Tälern Bosniens bei Litern von Slivovitz.  
Freizeitfußball als Ökumene der Kulturen. GlückaufdieVölkerverständigung!

# 18.01.2020 | Berliner Jungs II – Traktor 2:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/18-01-2020-berliner-jungs-ii-traktor-20-10

Samstag mittags an der Rennbahn. Die „Jungs“ spielen eine starke Saison und Traktor brachte Personalsorgen mit. Vermeintlich! Denn was die dann 90 Minuten abzogen, war eine ausgezeichnete, heroische und prachtvolle Leistung – dürfen und müssen wir so sagen. Einfach herrlich, wie sich Herr Pupetta mittels Defensiv-Konzept diese Truppe Untertan gemacht hat und jene Männer in weinrot selbstlos, klug und taktisch diszipliniert agierten! Das Ergebnis ist sowas von wurscht – solange der Einsatz stimmt und Boxhagener ein Kollektiv sind, meckert niemand. Allein was der Achilleus vor seiner Abwehr staubsaugte, war herausragend. Beide Außenverteidiger (Coronas Rippe/Gunvald) wiederum ackerten furchtlos nach vorne und dorten machten der Läufer und wahlweise das Löwenherz bezettweh Herr Moor die Bälle fest und leisteten eine famose Laufarbeit. Die drei Innereien (Sodist, Tokajer und Focko) agierten abgebrüht und orientierten sich meist klug im Raum – allerlei Ballgewinne und Haltereien waren der Lohn. Weitere Traktoristen (Kollege BolzHauer, Sokrates, Trevor Francis) fügten sich nahtlos ein in den Saum aus Brokat, Atlas und Seide der Kampfkultur.

Die Heimcombo tat mehr für das Spiel und obsiegte in einem äußerst fairen Wettsteit sehr verdient. Obgleich es an Möglichkeiten für die Angereisten nicht mangelte – möglicherweise fehlte da innerhalb des harten Abnutzungsgefechtes an Kraft und Überzeugung – geschenkt. Motto: Resultat stimmt nicht, System schon.

Tore für die vom Weißensee durch den „Pater Gonien“ (44.min per Rübe) und den Wiesel mit der 15 (kurz vor Abpfiff). Mann des Tages war ein überragender Torwächter der Heimcombo. Tschüssi.

# 10.01.2020 | SV Traktor Boxhagen – Urbanspor 361 4:5 (2:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/10-01-2020-sv-traktor-boxhagen-urbanspor-361-45-22

Moin, Ihr Autor weilte an der Osche (sehr zu empfehlen: der „Fischkopp“ in Bansin – konsumieren Sie dort bitte unbedingt den Knurrhahn) und insofern greift Ihre Sportreduktion auf die Niederschriften des vor Ort agierenden -und hernach um einige Silberhärchen reicheren- Übungsleiters von Tinto zurück. Gastgeber brachten folgende Aufstellung hervor: Polo, Coronas Rippe, Gattuso, Tokajer, Focko, Achilleus, Ribisel, Trevor Francis, Läufer, Gunvald, Soziologe. Wechsler: Trixxer, Tony, Herr Moor (nicht eingewechselt). Und machten dort weiter, wo sie neulich in der Görligrube kurz vor Weihnachten aufgehört hatten: mit Tore schießen nämlich! Soziologe & Ribisel (klasse Zuspiel der Rippe Coronas) organisierten bis zur 8. Minute eine formidable 2:0-Führung. Welche sogar bis zur 44. Minute hielt – dann jedoch gab es ein leichtes und sympathisch verträumtes Schlummern in der Boxhagener Innenverteidigung und zack klingelte es 2x zärtlich in der Traktor-Reuse. Hm.

Die beiden diesbezüglichen Protagonisten strafften sich und übernahmen kurz nach Wiederantröte konsequent Verantwortung: nach Freistoß des Tokajers ballerte der Gattuso die erneute Führung heraus. Besser gar: der Läufer klaute die Murmel und schloss kurz darauf nervenfrei ab – 4:2. Und hier nun erfolgte historisch erwartbar ein eklatanter Einbruch von Traktor – ist doch Urbanspor schlichtweg DER Angstgegner, immer noch. Jene aus Kreuzberg machten so etwa nach einer Spielstunde den Ausgleich und rochen Lunte: um in der 92. Minute den Dreier einzutüten! Sauklewwa, abgezockt, die Fehler der Recken im weinroten Kaftan er- und abwartend. Boxhagener sind körperlich derzeit einfach zu weit weg von einer Normalform und das reicht dann eben nicht gegen einen mannschaftlich geschlossen auftretenden und mit Basisenergie ausgestatteten Gegner. Gratulation an Urbanspor; Traktor seinerseits wird sich sicher entwickeln und die Breite in der Qualität kümmet. Dann wird’s auch was mit der Tiefe…

Letztes von der Osche: die Möwen werden rar! So wie Sommers die Insekten. Irgendetwas stimmt nicht mit dem Blauen Planeten.

# 19.12.19 | Urbanspor 361 – Traktor 3:2 (3:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/19-12-19-urbanspor-361-traktor-32-30

Letztes Spiel vor Weihnachten für die Großfeldmannschaft von Traktor in der Görli-Grube, Caput XIV der Fußball- Rock-Oper „Der Ei-Sprung des Briganten“. Hatten die Boxhagener im November noch am Faden obsiegen können und die Dynamik der Dramaturgie weit nach oben treiben können, so musste der aufmerksame Beobachter seit dem Bosna-Gig doch einen merklichen Niedergang in der Spielkultur und vor allem im Selbstverständnis bei Tinto feststellen. Das mündete konsequenterweise in eine Entsagung nun, in die komplette Agonie gar. Es ist immer wieder beeindruckend, wie eine durchaus talentierte Truppe nur die Summe der Anzahl ihrer Spieler sein kann. Hinten ohne Eier, vorne lyrisch-destruktiv; und immer in der Annahme, der Gegner merkt es nicht und ist vor allem prinzipiell schlagbar. Welch Illusion! Etliche Zweikämpfe verdienten ihren Namen nicht, pomadig bis ins Mark wurde dem Nebenmann eine Verantwortung übertragen, die selbiger natürlich ebenfalls nicht auszufüllen sich in die Lage brachte. Und wenn wie heute bei den Kreuzbergern auch mal hart und schnörkellos gespielt wird, fällt die weinrote Truppe mit dem schicken weißen Zwirn untenrum in eine kollektive Verunsicherung. Resultat war bis zur Pause eine deutliche Führung (3 Standards) für die Hausherren (siehe oben), welche durchaus hätte noch höher ausfallen können. Aus dem Spiel jedoch war die Heimcombo nicht besonders abschlussstark (gilt dito für die 2. Halbe) und Traktor hatte hintenraus in den letzten 10 Minuten seine beste Phase; Lohn waren 2 zuckersüße Tore durch den Läufer und den Kannibalen. Die reelle Chance auf den Ausgleich gar wurde allerdings demütig vergeben – das hätte das Spiel nun wirklich auf den Kopf gestellt und Boxhagener sind ja höfliche Gäste…

Bei Urbanspor ragte ihr Siemer heraus – stellen mit Sportsfreund Schwab eh einen der besten Stürmer der Liga. Bei Traktor ragten folgende Enthusiasten noch hinein: Sodist, Konstanz, Tokajer, Ribisel, Coronas Rippe, Achilleus, Sphinx, Grinsekatze, Sokrates, Trevor Francis sowie der Kollege BolzHauer (aktuell gewählter Traktorist des Jahres) plus Herr Moor.

Gepfiffen wurde standesgemäß von Herrn Plutowski (bei Auskennern firmiert dieser absolut tadellose Sportsmann unter dem naheliegenden Spitznamen „Pluto“). Kosmisch allerdings war das Gesamtgeschehen an diesem Donnerstag Abend ganz und gar nicht; eher regional verkrampft und keinesfalls weltoffen. Schade. Hoffentlich ist nunmehr die Mannschaft von Herrn Pupetta auf dem Zenit ihrer Trägheit angelangt und spielt in 2020 doch wieder das, wofür sie einst berühmt und gefürchtet war: knallharte Attacke, kompromisslose Konzentration, explosiver Spielwitz. Dann kommen sicher auch die Zugucker wieder.

Gratulation an Urbanspor (gebt mal eurem Coach vielleicht n bissel weniger Koks, tut dem gar nicht gut) – Traktor war wie immer ein dankbarer Aufbaugegner. Helau und allseits gutes Gelingen mit der Fetttrennkanne zwischen den Jahren wünscht Ihr Theo Retisch.

# 13.12.19 | Traktor Boxhagen – Pichanga FC Tasmania 6:7n.E. (2:2, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/13-12-19-traktor-boxhagen-pichanga-fc-tasmania-67n-e-22-pokal

Alles, was südlich des Flusses Bio Bio liegt, wurde  
gnadenlos verteidigt und dessen Überschreitung (hier: die Mittellinie) durch  
die Conquistadores als Akt des Terrors bewertet. So jedenfalls formte im 16.  
Jahrhundert der Mapuche-Kriegshäuptling Lautaro den Widerstand der Ureinwohner  
und beseelte sein Volk mit Identität und Kampfesmut. Deren jüngste Nachfahren  
in den Gewändern des Bezirksligisten „Pichanga FC“ offerierten genau jene Überzeugung  
und brachten innerhalb des Achtelfinals ein gar ansehnliches Spiel auf den  
Rasen des Hauffgrundes. Rrrrespekt! Begleitet wurden sie dabei von 27  
Mitgereisten – die HauteWolaute der araukanischen Diaspora stellte eine  
imponierende Kulisse dar.

Gastgeber starteten unter einem Pfeifen-Gespann recht  
ordentlich, verabsäumten allerdings die Führung zu erzielen. In konsequenter  
Fortsetzung des letzten Auftrittes bei Bosna mangelte es an Zielstrebigkeit und  
Klarheit. Insofern fiel der Führungstreffer für die Anden-Hombres nicht  
zufällig – fatal „verteidigt“ nach Eckball. Tinto schüttelte sich und machte  
schnell durch den Sokrates und die Sphinx (deren Freistoß hopste dem  
Gäste-Kiehpa irgendwie noch in die eigene Reuse) eine Führung daraus.  
Boxhagener hatten das Spiel nun im Griff; hätten durch den Tokajer das Dritte  
machen müssen. Machten sie aber nicht und so nach einer Stunde genehmigte sich  
Pichanga mal wieder eine Ecke und huch: erneut ließen sich die Hausherren  
übertölpeln und es stand Unentschieden.

Und womit? Mit Recht! Alldieweil die Gäste Herz hatten,  
laufstark agierten, sich immer anfeuerten und nie aufgaben. Wirklich ne  
ambitionierte Truppe. Hintenraus sah einer von denen die Ampelkarte und wer nun  
dachte, die letzte Viertelstunde überlegt sich Traktor was und zieht das Ding  
irgendwie über die Linie, sah sich getäuscht. Im Gegenteil, in Unterzahl und  
kurz vor Ultimo versemmelten die Söhne von Marcelo Salas und Ivan Zamorano noch  
eine doch sehr große Möglichkeit. Und nun war Tinto wiederum froh, sich ins  
Elfertreten gerettet zu haben. Dort, wir wissen es, ist alles möglich, und bis  
auf einen Schützen im weinroten Kaftan trafen alle – Pichanga jubelte sich ins  
Viertelfinale. Nun, wir gratulieren ganz artig von dieser Stelle aus und der  
Boxhagener Freizeitfußiverein kann sich nun wieder voll auf die Liga  
konzentrieren, ooch jut!

Mit dabei auch waren heuer: Polo, Trude Unruh, Konstanz,  
Coronas Rippe, Focko, Achilleus, Kannibale, Grinsekatze, Soziologe, Ribisel,  
Surfer. Nicht eingewechselt wurden Pony M sowie Herr Moor.

Also: nächsten Donnerstag (19.12.) bestreitet Traktor sein  
Weihnachtshalali in der Görli-Grube bei Urbanspor. Gegen die übrigens gab es  
noch nie einen Sieg – insofern ruft Ihr „Unterschichtenäther Friedrichshain“  
Sie, liebe Interessierte, auf, in Scharen zu kommen und der Großfeldmannschaft.  
Aus Boxhagen ein schönes Geleit zu geben (und nicht etwa  
wie heuer unwürdig mit 7 Hanseln)! Halb achte, gelle.

Zurück ins Funkhaus. Ihr Theo Retisch.

# 29.11.19 | SV Bosna i Hercegovina – Traktor Boxhagen 2:3 (2:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/29-11-19-sv-bosna-i-hercegovina-traktor-boxhagen-23-22

Nach der Dramatik des letzten Spieles konnte der Moment einer völligen geistigen Erschöpfung nicht ausbleiben – einhergehend mit der Logik im Mittelbau einer klassischen Oper.

Dabei waren im Märkischen Viertel für den Rayon Boxhagen: Polo, Surfer ©, Trude Unruh, Ribisel, Coronas Rippe, Achilleus (Tor), Konstanz (Kopfballtor), Grinsekatze, Sokrates, Kollege BolzHauer, Tokajer, Sphinx (Ferntrümmer), Pony M.

Der Gastgeber zu neunt (!!!) ging Zwonulle in die Führung – verteidigte brillant; Gäste mühsam, überambitioniert und gleichwohl desorientiert – gerade so an der absoluten Peinlichkeit vorbeigeschliddert.

Dies nun roch vorher schon der Sportskamerad Burkhard und stellte sich vorbildlich als Schiedsrichter zur Verfügung. Keine leichte Sache das, der hat nun in Sachen Wiedergutmachung nach seiner Roten Karte herbstens auf Null gestellt. Danke.

Ach und liebe Bosniaken & Herzegowinisten: wenn ihr noch einmal (also hoffentlich nicht) so viele Verletzte haben solltet, dann ruft jederzeit an, auch kurzfristig vorher – und Traktor wird unter derlei Umständen immer verhandlungsbereit sein hinsichtlich einer doch angezeigten Verlegung. Nicht wahr. Dann wird es auch ein würdiges Fußballspiel und also eine rassige sportliche Auseinandersetzung. So bleibt Ihrer Reduktion nur die abschließende wiederholte Frage: Was ist im Schiedsrichterwesen los? Anders ausgedrückt: Tun wir alle als Verbandsmitglieder genug für die diesbezügliche Nachwuchsausbildung? – Schöne Adventszeit in Zeiten des abnehmenden Lichtes wünscht: Ihr Theo Retisch.

# 22.11.19 | Traktor Boxhagen – Berliner Jungs II 6:5 (4:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/22-11-19-traktor-boxhagen-berliner-jungs-ii-65-43

Innerhalb des Caputes XI der Fussball-Rock-Oper „Der Ei-Sprung des Briganten“ wurde an diesem Freitagabend die Handlung ihrem ersten absoluten Höhepunkt zugeführt: die Phase des Adagio ist nun vorbei, zarte dramaturgische Zuckungen wurden durchlebt, die Einführung in und das Schildern von Ausgangswerten sind weitergeleitet worden in die Szenen der Zuspitzung; die ersten Konflikte wurden ausgetragen. Es befinden sich die Akteure, das Orchester/Ensemble und die Zuschauer nun inmitten des Themas: was ist Verantwortung, welcher Baustein fürs Ganze bin ich als Teil dessen, welche gruppendynamischen Prozesse erkenne ich und bereichere sie; ist etwa der Zufall der Meister meiner kurzen und kargen Existenz auf Erden oder kann ich vielleicht doch den Lauf der Dinge etwas beeinflussen? Na, die Boxhagener erkennen mittlerweile zumindest, dass sie kein zusammengewürfelter Haufen von Hobbyisten sind, sondern tatsächlich die Chance haben, manchmal in ihrem Leben die Hauptrolle zu spielen. So geschehen innerhalb der sportlichen Auseinandersetzung mit dem geschätzten Gegner aus Weißensee. Wie folgt.

Tinto mit folgendem Aufgebot: Polo, Gattuso, Surfer ©, Trude  
Unruh, Ribisel-Konstanz, Grinsekatze-Läufer, Sokrates, Kannibale-Tokajer.  
Wechsler waren die Sphinx, der Kollege BolzHauer sowie Tony.

Ein munteres Geklirre von Zimbeln und Schalmeien hob an,  
ächzend schoben sich Bass und Pauke durch den Hauffgrund, eilig blätterten die  
Musikanten ihre Notenblätter um und schauten öfter gar entgeistert zu ihrem  
Dirigenten hoch: Wo sind wir? Was erleben wir? Ist das schon Improvisation  
jetzt oder schrieb der Librettist vorher den Text noch um? Verwirrung der  
Gefühle, Anarchie im Alltag…

Einsnulle durch den Tokajer nach 9 Minuten (Vorarbeit des  
Läufers technisch raffiniert eingehoben). Gäste immer gefährlich und die Fehler  
in Traktors Verteidigung häuften sich; vorne war das gut bei Boxis, hinten  
teils unentschlossen und wenig abgesprochen. Trotzdem markierte der Kannibale  
per Penalty in Minute 20 das 2:0 und erst jetzt kam es, wie es kommen musste:  
die Jungs II schossen hintereinanderweg 3 Tore (gerne auch per Rübe) und  
nutzten die fehlende Ordnung in Tintos Süden gnadenlos aus. Spiel gedreht,  
Faszination auf den Traversen (wieder 20 Zugucker).

Charakter war gefragt und ein Traktorist, seit Wochen schon  
in bestechender Form, übernahm nun die Verantwortung und schwang sich zum  
Zeremonienmeister und Antreiber auf – die Grinsekatze nämlich. Bediente zweimal  
nach außerirdischen Soli jeweils den Tokajer und Kannibalen, welche sich  
kaltschnäuzig zu vollenden in die Lage gebracht hatten. Heimcombo mit der  
lütten Halbzeitführung.

Kurz nach Wiederantröte (Herr Buchholz leitete gut und hatte mit beiden fairen Truppen wenig Mühe) gelang dem Tokajer per Abstauber sein Drittes und Boxhagener segelten nun mit einem 2-Tore-Polster in die Nacht. Sicher, es gab hüben wie drüben kleine Aufgeregtheiten -bspw musste Polo in der 65.min per großem Onkel klären oder aber der Tokajer verhinderte durch zuviel Baisser auf dem Fuß einen sicheren nächsten erfolgreichen Einschlag bei den Gästen-, grundsätzlich jedoch zweifelte niemand am Heimsieg von Traktoristen. Außer die hellblauen Angereisten! Jene nämlich entfachten in der letzten Viertelstunde ein wahres Feuer aus Gier und Leidenschaft; drückten Tinto an deren 16er und starteten eine Offensive, wie sie bisher nur selten im Schönen Hauffgrund gesehen wurde, alle Wetter! Lohn waren ein lässig verwandelter Faul-Ölwa (die Sphinx recht ungeschickt im Zweikampf, 85.) sowie in allerletzter Minute gar der Ausgleich: einer von vielen diagonalen Schlagbällen landete hinter der Traktor-Abwehr und der wieselflinke und grundsympathische 15er nahm die Murmel technisch einwandfrei an, umkurvte Polo und legte ein. Riesenjubel bei den Gästen, Schockstarre in weinrot. Und es folgte tatsächlich noch ein letzter Höhepunkt: in allerletzter Sekunde schon verfügten die Jungs über eine brillante Possibilität und hätten das Ding eigentlich gewinnen müssen; allein das Spielgerät wurde aus unerklärlichen Gründen hauchzart an der linken Stange vorbei gelegt. Halleluja!

Draußen unterdessen bogen sich die Leiber, Bier flog in Höhe  
der Hüfte durch die Lüfte, Entsetzen paarte sich mit Hoffnung – die reine  
Extase; selbst abgebrühteste Stoiker schüttelten ungläubig  ihr Haupthaar. Allein: das aktuelle Remis wäre  
salomonisch betrachtet gerecht gewesen, niemand hätte sich beschweren brauchen.  
Und was übrigens muss das erst für die Spieler gewesen sein…nervend?!

Also wenn wir, lieber Leserin, die teils gespenstische  
Szenerie, diese emotionale Achterbahnfahrt, diese Kakophonie mit einem Wort  
beschreiben sollen – bitte schön, es gibt diesen Begriff durchaus: EPISCH! –

Und dann, in der 3. Minute der Nachspielzeit, nun wirklich  
in allerletzter Sekunde, geschah das Wunder, das geplante: beide  
Innenverteidiger, in völligem Bewusstsein ihrer Verantwortung, rutschten hinten  
von ihrem Thron, arbeiteten per Freistoß und Kopfballabnahme (Siegtreffer durch  
Kapitän Surfer) wunderhübsch zusammen und machten die Manege zum Amphitheater;  
machten den Moment zum Monument. Dieser Augenblick, und um nichts weniger  
handelte es sich, war „Der Ei-Sprung des Briganten“.

# 15.11.19 | Traktor Boxhagen – Rotation Prenzlauer Berg/FZ 3:2 (2:2, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/15-11-19-traktor-boxhagen-rotation-prenzlauer-berg-fz-32-22-pokal

Die größte Schwierigkeit heute war es, das Spiel überhaupt in Gang gebracht zu haben: aufgrund des Nichterscheinens des offiziell avisierten Pfeifenmannes wurde fieberhaft eine halbwegs adäquate Alternative gesucht; in ganz Boxhagen. Und gefunden! Da sage doch einer, unser Nachwuchs von heute taugt nichts – ein gerade volljähriger Spartaner schlug nach seinem Training die Moneten nicht aus und trällerte die Männerpartie recht souverän über die Zeit. Respekt, danke, alle Achtung! Gäste waren gerade so vollzählig. Und spielten Traktor mit einer eigentlich uralten Traktor-Taktik regelrecht her: hinter der Mittellinie stehen, alles dichtmachen und fix kontern. Ein ums andere Mal hatte Tinto Mehl und geriet nicht deutlich in Rückstand. Lediglich das Glück eben und Polo in der Traktor-Reuse verhinderten Schlimmeres für die Hausherren. Zweimal vermochten die Hauffgründler einen Rückstand bis zur Pause aufzuholen (Erfolge durch den Gattuso mit einem Rammbock von Kopfball sowie die Grinsekatze per Penalty). Rotationer wurden beeindruckend von ihrem 9er geführt (selbiger mit Kunstschuss an die Stange) und kaschierten den Liga-Unterschied lässig – die sind inzwischen wieder gut in der Landesliga unterwegs.

Die zwoote Halbe gestaltete sich etwas offener und jede Truppe versuchte nun auf jeweils ihre Weise, eine Entscheidung herbeizuführen. Und es ward ein rasantes Pokalspiel nun mit jeglichem Gestöhne und -seufze auf den Traversen (24 Zugucker). Die Traktoristen stellten etwas um bezettweh tauschten ihr Personal auf den Stellen – im Einsatz heuer ebenfalls: Surfer ©, Kollege BolzHauer, Ribisel, Achilleus, Trevor Francis, Sokrates, Tokajer. Später kamen noch das Pony M. sowie Tony dazu (Herr Moor stand für alle Fälle bereit). Schlussendlich war es der Konstanz vorbehalten, kurz vor einem eventuellen Elfertreten den Siegtreffer zu erzielen; „Wille“ könnte die Überschrift sein. Die finalen Unstimmigkeiten zwischen Pony M. und dem Gästekeeper lösten jeweils einige Team-Kameraden vorbildlich auf.

Traktor weiter und spielt nun das Achtelfinale im Dezember gegen die Araukaner von Pichanga/Tasmania im Hauffgrund.

Soundtrack heute: die Pogues mit ihrem Album „Rum Sodom & The Lash“ aus Ende der Achtziger. Schöne Folklore mit einem Frontmann, dem man seitdem öffentlich bei seinem Verfall zusehen konntemusste. Produziert übrigens von Elvis Costello. Ehrliche Hafenarbeiter, irische Hooligans (einige waren 48h vorher in dem beindruckenden Konzert von „The Murder Capital“ im „Musik & Frieden“ zu erleben) sowie verliebte Jungs, die einfach nicht erwachsen werden können. Oder es mit 9 Jahren schon waren. Wohin führt Traktors Weg? Ist diese Truppe echt satt von sich selbst, hat sich sozusagen verschluckt? Oder ist da wer, der die Glut anbläst, den gemeinsamen Erfolg zum Bedürfnis erklärt und die Jungs in die Spur bringt? Das versucht nun Herr Pupetta. Haste la victoria siempre!

# 8.11.19 | Traktor – FC Horrido 78 3:2 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-11-19-traktor-fc-horrido-78-32-21

Die Großfeldfußballer aus Boxhagen empfingen mit Horrido einen weiteren Aufsteiger (ambitioniert, jung, vollzählig) in der Verbandsliga. Im freitäglichen Flutlicht; vor ca. 20 Zuguckern inklusive eines offiziellen „Groundhoppers“ – es war dessen 541. Spiel in Berliner Gefilden.

Gastgeber mit 2 Helfern aus der 30er aufgemumpelt. Steffen sowie der Soziologe (2 aristokratische Tore!) mit guter Leistung. Dazu: Polo (hielt die Punkte gut fest, beste Leistung für Traktor), Surfer ©, Konstanz (herausragend als Steuermann und Ausputzer), Ribisel, Tokajer, Achilleus, Kollege BolzHauer, Trevor Francis, Sokrates (bester Mann auf dem Platz), Kannibale (Führungstreffer); noch: Grinsekatze (wird langsam zum Anführer), Tony. Im Kader, jedoch ohne Schweiß: Sodist und Herr Moor. So. Wir berichten von einem abwechslungsreichen Spiel mit unterdurchschnittlichem Niveau. Ein Remis wäre gerecht gewesen – die Gäste hatten ungefähr 15 Ecken und stellten sich keck und ohne Scheu dar. Tinto seinerseits mit einigen krassen Schnitzern und unseriöser Ballbehandlung, schlimm! Aber eben auch einsatzstark und kampfesmutig. Der Coach machte sein letztes Spiel (besten Dank an dieser Stelle an den Numismatiker!; der widmet sich wieder höheren Aufgaben) und seine Jungs schenkten ihm einen schwer erarbeiteten Dreier. Traktor legte immer Eins vor, Horrido glich 2x aus. Erst in der 87.min gelang der Weinrote Siegtreffer, begründet durch die etwas größere Cleverness. Beide Mannschaften erbettelten je 2x Yellow, richtig unfair war es nicht. Höchstens, das manch Traktorist zu laut schrie beim Hinfallen…

Es folgt nun die Pokalwoche und es kommen die ehrenwerten Rotationer aus dem Prenzelberg in den Hauffgrund. Musikalisch übrigens können wir das noch nicht richtig einordnen – David Byrne von den Talking Heads vielleicht hätte gemurmelt: „We are on the road to nowhere..“ Dies heuer war jedenfalls Caput 9 innerhalb der Rock-Oper „Der Ei-Sprung des Briganten“. Langsam also schart Garibaldi seine Männer, die sich auch aus Landstreichern und Räubern zusammensetzen, um sich. Um seinen kleinen charmanten Feldzug für die Gerechtigkeit zu starten. Seien Sie, lieber Leserin, dabei. So Sie wollen – es wird spannend. Meint: Ihr Theo Retisch. Ab wann, fragen Sie? „Das tritt… nach meiner Kenntnis ist das…sofort…unverzüglich.“

# 3.11.19 | RBC Berlin – Traktor 3:6 (0:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/3-11-19-rbc-berlin-traktor-36-02

…von wegen auf Naturhalmen! Marzahner mussten richtiges Gras  
missen und luden ein zum Tänzchen auf nassem Teppich – gar nicht deren  
Geläuf/Bedingungen!

Sie erinnern sich, lieber Leserin? Traktor spielte letztens  
gut gegen Zehlendorfer (also in der 2. Halben zumindest); und knüpften nahtlos  
daran an. Mit dieser Startaufstellung des Numismatikers:

Polo – Gunvald ©, Trude Unruh, Tokajer, Ribisel- Sokrates,  
Grinsekatze, Achilleus, Trevor Francis- Läufer, Kannibale. Draußen erstmal:  
Herr Pupetta, Kollege Bolzhauer, die Konstanz, Coronas Rippe, Mitch (kamen alle  
hintenraus rein). Zuschauer 4 derer aus Boxhagen.

Recht früh zuppte der Sokrates die Pille über links in den  
Lauf der Grinsekatze, welche wenig Mühe hatte, nach einigen hübschen Kurven zu  
netzen. Wir reden von einer zweistelligen Sekundenzahl. Und Ihre Sportreduktion  
untertreibt tatsächlich nicht, wenn Sie Ihnen berichtet von einem bisher fast  
nie gesehenen RatzBatzDoppelpassspiel. Traktor-Überfälle  ohne Ende, RBC öfter perplex. Grün machte das  
Spiel, versuchte sich zu ordnen und bekam das Ding so ab einer Viertelstunde  
auch in den Griff. Machten jedoch ihre 2-3 Chancen nicht rein (Abwehr auf der  
Linie) und es war erneut an den Gästen in persona des Läufers, zu knipsen  
(Balleroberung, Auskleiden des Gegners, Solo, 37.min). Pause.

Nach Wiederantröte vergingen ca. 5 Minuten und der  
Nachmittag gebar seine Sternstunde: Grinsekatze mit Balleroberung, elegantes  
Schnellmachen des Spielgerätes durch den Läufer und sprintkalter Abschluss  
durch den Kannibalen. Konnten die Zugucker ihren Augen trauen?

Traktor nun in seiner besten Phase, mit mehreren Eckchen und  
so. Polo unterdessen hielt alles fest und nach einer geschlagenen Stunde  
klingelte es zum NullViere. Torschütze hier der Trevor Francis nach einem  
vorher noch stark abgewehrten Kopfball des Läufers.

Und nun, endlich, entfachte der RBC seine gefürchtete  
Angriffswucht und erzielte durch ihren besten Fußballer, Kollege Scholler  
nämlich (ihr eigentlich Bester, Seb Röthig, musste in der ersten Halben  
verletzt runter) ein wunderfeines Törchen, aus 25 m in den Knick.

Und die Grünen hatten jetzt endlich  
erkannt, wie man heute den Weinroten beikommt: u.a. mit einem miesen Foul am  
Läufer (dem wurde vom eigentlich sympathischen Gerüstbauer Herrn Strel mittels  
ungezogenem Ellenbogen mal eben ne Rippe kaputt gestoßen) und allerlei  
Körperlichkeit. Soll sein, der Referee überlegte nun allerdings genau, welche  
melodische Linie er durchziehen sollte. Und er entschied auf wenig  
Entschiedenheit. Beide Mannschaften litten fortan darunter und es wurde ein  
ruppiges und von allerlei akustischen Unsinnsfloskeln begleitetes Mätsch. Naja.

Penalty dann für die Rangisten, Scholler erfolgreich. 2:4. Yellow  
vorher für den Tokajer.

Tinto allein wehrte sich und war in Minute 75 spitzbübisch: hurtiger  
Freistoß, Grinsekatze mit Steckung durch den Fümwa auf den Kannibalen, 2:5. Hin  
& her. Wieder Scholler, 3:5. Alles kippte nun, alles kollabierte, niemand  
konnte wissen, wie sich der Lauf dieser sonderlichen Dinge entwickeln würde.  
Aber ach, Traktor kämpfte und spielte beidermaßen – mit der entscheidenden  
Belohnung: Coronas Rippe emmelmannte auf rechts durch und bediente astrein die  
frische Konstanz. Halbes Dutzend voll.

Feierabend. RBC wollte heuer an die Tabellenspitze hüpfen,  
Traktor hüpfte erstmal von den Abstiegsplätzen. Deren Vertreter hatten höflich  
um eine kleine Systemänderung bei ihrem Coach gebeten, welcher diesbezüglich  
entsprach. Und seine Männer dankten es ihm. Das nennt man Entwicklung. Und der  
Eiter in den Hämorrhoiden ward trocken nun.

Schlussendlich könnte man allerlei Gestalten im weinroten Kaftan  
hervorheben, Ihr Autor fasst den Erfolg allerdings so zusammen: erst durch die  
exzellente Steuerung ihrer Innerverteidigung vermochten sich Boxhagener dann in  
die Höhe zu schrauben und ihre Wirkmächtigkeiten zu entfalten, iss doch so! Und  
nun schön demütig bleiben bitte alle zammen.

Ein letztes Wort noch zum Achilleus: der machte sein zweites  
Spiel und schrubbte Kilometer, spielte einsatzfreudig und kompromißlos. Die  
Ankunft dieses Halbtitans hat die Mannschaft gebraucht. Wie kommt man dem bei  
als Kontrahent? Nur mittels Steckschuß in den Knöchel. Altgriechisch.

Helau und Petri Heil, Ihr Theo Retisch.

# 22.10.19 | Hertha 03 Zehlendorf/FZ – Traktor Boxhagen 5:2 (5:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/22-10-19-hertha-03-zehlendorf-fz-traktor-boxhagen-52-51

Es gibt gute Neuigkeiten, lieber Leserin! Traktor spielte  
die beste Stunde seit langem und blickt nun etwas erwartungsfroh in seine  
Zukunft: ab Minute 30 (da allein stand es schon 5Nulle für Onkel Tom)  
arbeiteten sich an einem Dienstagabend die Boxhagener ordentlich ins Geschehen  
und tauten auf. Es ward aweng Fußball; Gastgeber ließen etwas nach und zu,  
Tinto definierte Sachverhalte wie Zweikampf und geistige Helligkeit präziser  
nun. Und brachte sich derart in die Lage, noch zu 2 Knipsereien zu kommen  
(Tokajer vor der Halbzeitsirene, die Grinsekatze danach), ohne gar weitere  
Möglichkeiten noch genutzt zu haben.

Aktiv im weinroten Kostüm (bald gibt’s helle Buxen!)  
ebenfalls heuer: Herr Pupetta, Gunvald, Coronas Rippe, Surfer ©, die Konstanz,  
Ribisel, Debütant „Achilleus“ (sprich: Atschil-Lä-Us), Kannibale, Läufer.  
Eingewechselte waren Sokrates, Kollege BolzHauer (mit Bienchen!), Trevor  
Francis sowie die Trude Unruh. Nicht Eingewechselter war Polo als zweiter  
Torwächter, schöner Einsatz! –

Innerhalb des Caputes VII der Fußball-Rock-Oper „Der Ei-Sprung  
des Briganten“ waren wir heuer Zeuge einer klassischen Dramaturgie: erst mit  
durchtrennter Kehle torkelte der Tinto-Torso in den Wettkampf, um ebenda zu  
glänzen fortan mit einer imponierenden Widergeburt/-auferstehung; mit allem  
PiPaPo. Also wenn das zum Prozeß gehört, wollen wir das gerne bei  
„Unterschichtenäther Friedrichshain“ im Namen aller Fännz feiern. Und wünschen  
alles Gute nächstens bei den Range-Rangen vom RBC. Am 3.11. auf Naturhalmen.  
Kommen Sie in Scharen!

An dieser Stelle dürfen wir uns übrigens bedanken bei der  
03er- Hertha, welche nicht etwa nur dies Spiel auf Traktors Bitte hin hierher  
verlegt hatte, sondern in persona ihres 7ers (Mr. Links) einer kleinen  
charmante Öffentlichkeit zeigte, wie Flippern wirklich geht (4 Buden, großes  
Kino!).

Ihr Autor geht jetzt mal tief Luft holen im Böhmischen und  
grüßt Sie herzlich als Theo Retisch.

# 19.10.19 | 1.FC PV Nord – Traktor Boxhagen 1:1 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/19-10-19-1-fc-pv-nord-traktor-boxhagen-11-00

Caput VI. Keine Freude drin. Das ist so ähnlich wie das Erstellen eines Samplers: nimm aus teilweise herausragenden Alben die vermeintlich besten Stücke und vermansche diese dann zu einer „Best- Off“-Platte. Wie langweilig, welch unfruchtbare Behauptung. Beispiel: das bei Universal 2018 (Spätherbst) herausgebrachte Doppelvinyl der Allman-Brothers-Band „Collected“. Übrigens: einer der wirklich herausragenden weißen Blues-Gitarristen, der sich strikt an Robert Johnson orientierte und den Namen Duane Allman trug, verunglückte 25-jährig auf seinem Feuerstuhl; tragisch. Eine in und an sich nicht wenig veranlagte Fußball-Mannschaft mit dem Namen „Traktor Boxhagen“ verunglückte heuer ähnlich tragisch; beim Aufsteiger (wieder mit einem umständlichen Namen, langsam wird es albern) derer aus den Borsigwerken. Pokalsieger übrigens, alle Achtung! Mehr als einen (vom Kontrahenten selbst hergebastelten) Penalty konnte Tinto nicht nutzen (Tor durch die Grinsekatze nach 70 Minuten). Gastgeber in weiß waren lauffreudiger und schnörkelloser – der Ausgleich war mehr als verdient und die hätten hintenraus, wenn Herr Pupetta nicht so famos auf der Linie seiner Traktor-Reuse agiert hätte, sogar noch gewinnen können. Und niemand wäre rechtens in eine Beschwerde gegangen diesbezüglich. Boxhagener fanden zeitspiels kaum zueinander, verloren zur Halbzeit noch 2 Protagonisten mit dickem Knöchel und spielten teils blutleer, überfordert; was ist da los? Gar viele Zuspiele fanden nicht ihr Ziel, jegliche Torabschlüsse waren ein Witz und verdienten ihren Namen nicht. Gestandene Spieler suchten förmlich die falsche Lösung innerhalb vermeintlich übersichtlicher Situationen. Normalform hatte neben den 2 schon Genannten lediglich „Die Konstanz“. Zu wenig und die Mannschaft spielt sich konsequent weiter in ihre Krise. Das wird diese Saison bei der Qualität in der Liga ein hartes Stück Arbeit…

Bei den Nordisten machten vorrangig der 11er und der 25er eine hübsche Figur und besonders zu erwähnen ist deren Torwächter, welcher die letzten 15 Minuten komplett kaputt war und sich eigentlich nicht mehr bewegen konnte. Biss gut auf die Zähne und staunte insgeheim bestimmt nicht schlecht über die Unfähigkeit der Gäste, in dieser Zeit nicht einmal die Kugel auf seinen Kahn geschickt bekommen zu haben.

Mit auf dem ErnteUndank noch: Surfer ©, Coronas Rippe, Kollege BolzHauer, Rensenbrink, Sphinx, Kannibale, Sokrates, Trixxer, Löwenherz, die Trude Unruh (!), Tokajer, Läufer sowie der Trevor Francis. Die englische Woche begann damit und innerhalb von 6 Tagen machen die Boxis nun 3 Spiele – am nächsten Freitag wird man vielleicht schon gesehen haben, wohin die Reise geht. Hierzu wünscht Theo Retisch erstmal viel Erfolg; a la batalla!

# 27.9.19 | Traktor – THC Franziskaner FC 1:7 (0:4)

http://www.traktor-boxhagen.de/27-9-19-traktor-thc-franziskaner-fc-17-04

In Boxhagen wurden vor dem Spiel noch etliche Akteure zusammengekratzt,  
um überhaupt antreten zu können. Also Organisationstalent haben die ja, muß man  
ihnen lassen. Doch zu welchem Zwecke?

Oje: nach einer guten Viertelstunde stand es NullViere und  
aus Gründen der Schadensbegrenzung wurde der Abwehr der Weinroten ein 5. Mann  
hinzugefügt. Fortan durfte Traktor etwas mitspielen und sich an sich selbst  
erinnern: wer so alles fehlte aus dem „etatmäßigen“ Kader, wer anstatt dessen  
jetzt so da war und wie man demütig mit derlei Situationen umzugehen hat.

Unbedingt zu erwähnen der selbstlose Einsatz vom Stoiker,  
Focko (Ehrentreffer in Halbe Zwoo nach Zweikampf und strammen Schuss), Janis,  
Hämmsen, dem Soziologen, Trixxer. Die sprangen vorbildlich in die Bresche und  
übernahmen Verantwortung für ihren Verein, unvergessen! Den smarten Rest der  
Truppe stellten dar: Polo, Kollege BolzHauer, Gunvald, Coronas Rippe, Sokrates,  
Trevor Francis, Läufer, Tokajer, Löwenherz, Tony.

Diese Jungs hatten heuer nicht den Hauch einer Chance und  
gleichwohl dürfen wir alle davon ausgehen, den kommenden Meister gesehen zu  
haben. Also was die fachlich und organisatorisch auf den Teppich zaubern, ward  
in der Verbandsliga schon lange nicht mehr feilgeboten. Stellvertretend für die  
herausragende individuelle Klasse der THCysten (freitags im Flutlicht  
knallorange? Beste Wahl!) sei an dieser Stelle der 4er benannt, so eine Art  
RechtsLinksAußen, der wirklich jede schnelle Pille zu erlaufen vermag und  
danach eine vollkommen kuhle Vollendung zelebriert. Und: waren die Franziskaner  
bisher eher eine Kontermannschaft, so brannten sie nunmehr schlicht ein wahres  
Feuerwerk an Spielgestaltungskultur und systemischer Dominanz ab. Dolle Truppe!  
–

Die musikalische Entsprechung zum heutigen Drama (Caput V)  
übrigens finden Sie möglicherweise auf der wegweisenden Scheibe „Rust Never  
Sleeps“ aus dem Jahre 1979 (Spätherbst): auf der A-Seite klimpert sich Neil  
Young noch prosaisch und vogelweidengleich durch seinen Kräuterkosmos; als er  
allerdings merkt, dass jenes nun gar nichts nützt, bittet er das „Wilde Pferd“  
auf die Bühne und fortan hämmern und mäandern sich die 4 Irren ultraelektrisch  
verstärkt in den Widerstand. Diese Herangehensweise an ein Konzeptalbum hatte  
es bit dato noch nicht gegeben – ebenfalls noch nicht gegeben hat es eine so  
hohe Niederlage im Boxhagener Land! Bittedanke.

Ihre Sportreduktion ist nun durchaus neugierig, ob da  
diesbezüglich etwas passiert oder die Traktoristen tatsächlich sang- und  
klanglos dem Abgrund entgegen taumeln. Eigentlich unvorstellbar. Aber  
„eigentlich“ gibt’s ja nicht. Prost; und immer daran denken: Rost schläft nicht…

# 20.09.19 | Traktor Boxhagen – Hulk City/BW Friedrichshain 0:4 (0:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-09-19-traktor-boxhagen-hulk-city-bw-friedrichshain-04-03

Moin, da war es doch, das dezent angekündigte Erdbeben! Der  
aufmerksame Leserin (siehe letzter Spielbericht) pilgerte erwartungsfroh in den  
Schönen Hauffgrund (heuer 30 Zugucker). Dass allerdings das Pendel dermaßen  
schwungvoll in die Gäste-Richtung ausschlagen würde, hätten die wenigsten  
Erfolgswetterfrösche auf der Rechnung. Und alles begab sie wie folgt:

Die Hulkies (wieder sone Truppe mit dem leicht umständlichen  
Namen – Leute, machst doch mal irgendwie eloquenter bitte) ließen Traktor  
machen und schlugen gleichwohl in der 1. Halbzeit 3x eiskalt zu. Mittels  
schneller Abfangerei und noch schnellerem Umkehrspiel. Die Grauen waren schlicht  
fixer und verfügten teilweise durchaus über die besseren Individualisten –  
Stichwort Schnelligkeit sowohl im Kopf als auch im Fuß. Abgebrüht und mit  
herausragender Abschlussquote ausgestattet spazierten die über den Teppich –  
die Studenten sind also pünktlich zum Semesterstart zurück in der Stadt; einige  
der sogenannten „individuellen Fehler“ seitens Tinto begünstigten ebenfalls  
erheblich das Hulksche Konterspiel.

Zur zweiten Anbimmelei stellte Boxhagen um und erarbeitete  
sich allerlei Possibilitäten, so mit Stange oben und Stange seitig, allein es  
war kein Durchkommen oder Zappeln in der Reuse gar. Eine superbe  
Torwächterleistung seitens der Gäste verhinderte ein Übriges. Und so ward es  
natürlich, daß hintenraus sogar noch das Vierte fiel – erwähnenswert und  
symptomatisch in derlei Situationen: mit rechter Hacke wurde eine Fahnenstange  
in Weinrot überspieltlupfttölpelt und hernach das Gerät aus 25m hinten recht  
eingelocht. Tor des Monats – Glückwunsch.

Apropos Glückwunsch: die Traktoristen arbeiteten zeitspiels  
fair und verbissen, gaben sich nie auf und stellten zumindest  
mannschaftstechnisch Erstliga-Format dar. Klasse, wirklich wahr.

Drittbester Mann des Spieles war der Fümwa, zwootbester der  
10er (beide angereist); bester Aktiver war  allerdings der Referee. Dessen  
Vorteils-Auslegungen hatten höheres Niveau – auch Ihnen, Herr Patrick Bockmann,  
sei herzlich gratuliert (ohne Schmuh!!). Passiert möglicherweise eher selten,  
wenn man als Heimcombo eine deutliche Klatsche fängt – machen wir jedoch gerne!

Akteure im weinroten Kaftan: Polo (völlig chancenlos bei den  
Netzereien, sonstens gut auf dem Posten), Surfer ©, Tokajer, Gunvald, Coronas  
Rippe, Rensenbrink, Trixxer, Sokrates, Kollege BolzHauer, Pony M., Läufer.  
Hinzu kamen später noch Löwenherz, Tony, Soziologe sowie Ribisel (Debütant,  
herzlich willkommen).

Als nächste pilgern die THCysten in den Hauffgrund (27.9),  
welche aktuell Tabellenanführer sind und sicherlich eine grandiose Fan-Meute  
mitbringen werden. Insofern sind die Anhänger von Traktor Boxhagen gleichfalls  
aufgerufen, zahlreich zu erscheinen, gell. Alsdann Richtung Caput V – aufi  
geht’s; Helau, Ihr Theo Retisch.

Ach, und mögen doch bitte alle Verletzten, Verkümmerten und  
Verkannten sich aufraffen, ehrfurchtsvoll, vorbildlich und bretterhart für  
Traktor aufzufideln. Sonst wirds nüscht im Abstiegskampf, nicht wahr. Grüße  
nach Heinersdorf, Bilbao, Pinar del Rio und La Paz.

# 09.09.19 | SV Secura Berlin – Traktor 1:7 (1:6, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/09-09-19-sv-secura-berlin-traktor-17-16-pokal

Montagabends im Regen bei Kerzenschein. Tinto spielte die  
erste Pokalrunde und nach 2 Jahren des konsequenten Scheiterns ebendort kamen  
die Weinroten doch tatsächlich weiter! Aber wir dürfen hier sofort aufräumen  
und die Spannung herausnehmen: Secura spielt im Ligabetrieb 2 Etagen Richtung  
Keller und es kam heuer ein nie gefährdeter Erfolg zustande. Sicher, das kann  
immer auch anders kommen, meinen Sie, lieber Leserin? Exakt, „kann“.

Kurz zur Formation und den Fanfarenstößen: Polo im Kahn,  
davor der Tokajer, Gunvald, Kollege BolzHauer sowie die Rippe Coronas; mittig  
dann Trevor Francis, der Kannibale (2), die Grinsekatze (1), Sokrates (1),  
Löwenherz (1) und der Läufer (1). Hineingewechselte waren noch Rensenbrink (1),  
Mitch, Herr Moor sowie Tony.

Erwähnenswert bitteschön, dass die Heimcombo eine Halbe in  
Unterzahl spielte und insofern das Ergebnis völlig irrelevant ist und also  
wenig Aussagekraft besitzt. Secura verhielt sich fair und anständig, startete  
einige wenige hübsche Angriffe und hatte flinkest Einsicht in die Situation.  
Für Traktoristen waren die Buden recht nett fürs Selbstvertrauen, mehr auch  
nicht. Schön jedenfalls zu beobachten, wie an der Seitenlinie das  
Trainergespann immer näher zueinander findet…

Dies also war Caput III der „Der Ei-Sprung des  
Briganten“-Oper und der heutige dazugehörige Soundtrack ist die famose  
Saxophon(Holzblasinstrument)-Platte von Sonny Rollins mit dem Namen „The  
Bridge“ aus dem Jahre 1962, Spätherbst. Fix, gradlinig, filigran,  
zielorientiert; virtuos, phantasievoll.

Es regt sich etwas im Bauch der großen Mutter Boxhagens,  
noch fast geräuschlos, blubbernd, leise pulsierend. Die Pulpos allein am Grund  
der Rummelsburger Bucht wissen ganz genau, wann ein Vulkan ausbricht. Und wenn  
Sie wiederum wissen wollen, was ein „Brigant“ wohl ist, richten Sie bitte Ihre  
Blicke nicht etwa gen Britannien, sondern südlich, nach Italien hin. Dort  
befinden sich übrigens auch einige Feuer-Berge… Details später, tschüssi.

# 06.09.2019 | SV Traktor – Canon FC/Meteor 06 FZ 1:1 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/06-09-2019-sv-traktor-canon-fc-meteor-06-fz-11-10

Zwootes Spiel der Großfeldmannschaft, Caput II. Guten Tag;  
ach, wir vergaßen letztens, Ihnen den Soundtrack zur Saisoneröffnung zu  
verraten – war doch an dieser Stelle von einer „Fußball-Rock-Oper“ die Rede!  
Reichen wir hiermit nach: im Rahmen der Beschreibung von lieblichen wiewohl  
realen Zuständen im Boxhagener Land sowie zwischen den Halmen des „Schönen  
Hauffgrundes“ selbst eignet sich aus Sicht Ihres Autors nichts besser als die  
Scheibe „Aftermath“ der reizenden Hamburger Band „Hundreds“. Sehr schön hier  
sowohl die feinfühlige Einführung in die Landschaft der seelischen Handlungen  
aller Akteure als auch die konkrete Darstellung von durchaus schon sich  
anbahnenden Konflikten und Auseinandersetzungen – ganz das einfache Leben eben.  
Der Aufgalopp vor 14 Tagen wurde knapp erfolgreicht und im Sinne einer -für  
Sie, lieber Leserin, möglicherweise fast unerträglichen- Spannung nun begab  
sich heuer der nächste Gig; erneut versus einen Aufsteiger. Jener (mit einem  
etwas umständlichen Namen, siehe oben) trat vollzählig ins Flutlicht,  
wohingegen Traktor der Auswechsler nur viere auf dem Bogen mitbrachte. Konnte  
das reichen?

Nichts ist ja bekanntlich langweiliger als Langeweile und  
insofern bauten Traktoristen dem Gähnen hübsch vor: indem sie sich nach 25  
Minuten mittels Dezimierung (der Gattuso „begriff“ seinen Gegenspieler) in eine  
formidabel dramatische Ausgangslage brachten. Arschkarte, gerechter Abtritt,  
huch! Nun ist ja die Geschäftsgrundlage einer erfolgreich agierenden  
Fußballmannschaft eher nicht der Selbstmord, aber ein bisken Spaß darf doch  
sein, oder?! Scherz beiseite – schade, daß die Emotionen und das Verlassen  
seiner Rolle über die Improvisation hinaus dem Darsteller hier wichtiger waren,  
sehr zu Lasten des Ensembles. Kann keinem Regisseur gefallen; und den  
Mitspielern gleichfalls nicht…

Vorsichtshalber gelang es dem Läufer noch in der ersten Halben, die Heimführung zu erzielen. Das geschah in der 34. Minute und fortan verteidigte Tinto mit hoher Moral und einigem Können das kostbare Zwischenresultat. Welches beinahe noch kostbarer geworden wäre, weil die Sphinx in weinroter Rüstung analog zu seinem schon hinauskomplimentierten Kollegen ebenfalls einiges dafür tat, des Feldes verwiesen zu werden. Verdammt, gibt es da ein Disziplinproblem? Ärks, wollen wir doch nicht. Überhaupt: ein fahriges Debattieren überlagerte und verhinderte dann so manches Mal die Entfaltung der durchaus vorhandenen Möglichkeiten innerhalb des Boxhagener Teams.

An dieser Stelle der sich anbietende musikalische Tipp zum  
Geschehen: Howe Gelb mit seinem allerliebsten Album „Confluence“ aus dem Jahre  
2001. Hier finden Sie eventuell die Analogie zur Rasenperformance: schräg, Materie  
konsequent missachtend, selbstverliebt; aber eben auch kreativ, dynamisch und  
variabel. Meister Howe näselt, nölt, trötet und klimpert, wie es ihm gefällt.  
Ein richtiger Teamplayer allerdings ist er eher nicht. Das ist das Dilemma. Der  
Numismatiker mit dem Dirigentenstäbchen in der Hand fand klare Worte nach  
Abpfiff und es schimmerte deutlich eine Kernaussage durch: „weiter so dann ohne  
mich“. Na dann Prost Maxe, ächzt es hiermit aus der Reduktionsstube…

Zu den Gästen: die brachten sich hübsch ein und stellten mit  
ihrem zentralen Mittelfeld die beste Abteilung auf dem Platz. Insofern war  
übrigens der Ausgleich in der 80. Minute nicht unverdient und Canon entführte  
ein wertvolles Pünktchen aus Boxhagen, Gratulation!

Folgende Traktoristen waren ebenfalls auf dem Acker: Sodist  
im Kahn, Trixxer, Gunvald, Surfer, die Konstanz, Rensenbrink, der Kannibale,  
Sokrates sowie die eingewechselten Tokajer, Trevor Francis, Grinsekatze und das  
Löwenherz.

Nun ist Pokalwoche und zu diesem Zwecke findet sich  
Montagabend halb achte die Truppe bei Eislers ein (siehe Spielplan). Wir sind  
gespannt; auch Ihr Theo Retisch.

# 23.08.2019 | Traktor Boxhagen – FSV Weißensee 4:3 (2:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-08-2019-traktor-boxhagen-fsv-weissensee-43-22

Moin und willkommen, lieber Leserin, zur Saison 19/20 beim  
VFF! Es meldet sich nach genau einem Jahr Abstinenz infolge Schürfarbeiten auf  
anderen Planeten Ihr „Unterschichtenäther Friedrichshain“ zurück; um Ihnen in  
den folgenden Monaten die Fußball-Rock-Oper „Der Eisprung des Briganten“ (in  
diversen Akten) zu kredenzen: blumig und unverblümt, begeistert und  
entgeistert, laut und lila, zwinkernd und schwankend, kess und demütig wollen wir  
Ihnen Kunde bringen aus den Spreeathener Fußitempeln, um das Freizeitballtreten  
für Jungs zu würdigen. In seiner ganzen Bandbreite und Schmallippigkeit. Freuen  
Sie sich darauf!

Heuer empfing Tinto den Aufsteiger von nebenan, welcher ohne  
Erfolg nun und schon seit einigen Spielzeiten immer nicht aufsteigen wollte. Nu  
isset soweit, ran ann Speck, ihr Blauen! Vorher gab es noch eine Gedenkminute  
für einen letztens Hinfortgewanderten im weinroten Gewand…; und der  
Numismatiker gab an der Linie sein Debüt als Obertraktorist.

Und schickte folgende Truppe auf den Teppich: Herr Pupetta  
im Kahn (Polo weilte beruflich auswärts), den Surfer, Herrn Moor, Gunvald,  
Gattuso, Trixxer, den Kannibalen, Rensenbrink, Sokrates, den Läufer sowie Pony  
M. Jene zeigten ganz ordentlich eine gewisse Unordnung und das Spiel ward  
ausgeglichen; nach einem Quarterchen allerdings netzten die Boxhagener schnell  
hintereinander: ein hübscher Lauf mit Pille am Bein des Kannibalen konnte trotz  
ersichtlicher Foul-Absicht nicht gestoppt werden und die durchgeschubste Kugel  
nun verarbeitete der Läufer anständig kaltschnäuzig . Kurz druff schabte der  
Trixxer mit links das Gerät durch ein Gewölk aus Rumhopsenden ins rechte Eck  
(Rensenbrink inszenierte vorher federführend). Aber ach: konnte Herr Pupetta  
noch schönerdings einen Penalty festhalten, trudelten dann doch 2 Bälle unter  
Zuhilfenahme ihrer könnerhaften Absender in die Traktor-Reuse (jaja, die  
Standards und ihre seltsame Verteidigung) und es stand Remis zum Pausentee. In  
der Partie nun übrigens die Sphinx sowie Mitch.

Hernach hatten die Hausherren das Ding relativ gut im Griff;  
Weißensee war stets einsatzfreudig, wunderbar fair und verfügt über richtig  
gute Fußharfisten. Als Aufsteiger respektlos und engagiert, so soll das sein!  
Allein Tinto verfügte 2 weitere Treffer (Trevor Francis nach Zuckerwatte-Pass  
des Trixxers, 50.min sowie wiederum der Läufer mit filigranem Einzelabschluss  
nach Zuspiel des Kollegen BolzHauer, 78.min) und im Grunde war alles zur  
Beseelung an Martins Luke im „Schönen Hauffgrund“ angerichtet. Doch Halt! Der  
FSV hatte viel und hielt viel dagegen: nie gaben die sich etwa auf oder ließen  
ihre Rüben hängen, nein! Machten sogar noch ihr Drittes (die weinrote  
Innenverteidigung kann da möglicherweise in besserer Abstimmung agieren  
künftig) und die letzten Minütchen wurde es noch ein ganz heißer Tanz mit  
tatsächlichen Möglichkeiten hüben wie drüben. Traktor zog dann aber doch und  
dies vielleicht nicht ganz unverdient als erster die Egge über die Ziellinie  
und sammelte kürbisgroße Punkte aus dem Beet. –

So. Ach, übrigens: die Spiele finden nunmehr nach Jahren der  
Wochenenderei endlich wieder Freitags Abend zur gewohnten Kernzeit um Achte  
statt. Wie finden Sie das? Bitte nicht zufällig – kommt in Scharen! Diesmal  
waren es schonmal 20 Männeken und Zauberhafte.

Es hält Sie gerne weiter auf dem laufenden und grüßt gar  
herzlich-

Ihr Theo Retisch

# 30.03.19 | FC Britische Löwen – SV Traktor Boxhagen 3:4 (1:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/30-03-19-fc-britische-loewen-sv-traktor-boxhagen-34-13

Bei strahlendem Sonnenschein und bestem Fußballwetter versammelte sich der Traktoristenzug am Spandauer Damm zum Gastspiel beim Tabellenzweiten, den Britischen Löwen.  
Die Vorbereitung des Spiels hatte beim Gast leicht anarchistische Züge, so dass weder Bälle noch Hütchen oder Wasserflaschen an Bord waren, was aber die motivierte Truppe nicht an einem professionellen Warm Up hinderte.

Der Gastgeber stellte freundlicherweise zwei Bälle zu Verfügung, wobei einer schon so sehr auseinanderviel, dass er beim Schuss Flugeigenschaften entwickelte, deren physikalische Berechnung selbst Albert Einstein an seine Grenzen gebracht hätten, aber dazu führten, dass einige sehenswerte Tore beim Einschießen gelangen.

Pünktlich zum Anstoss war der Traktor betriebsbereit, während die Löwen eher wie kleine Hauskatzen daherkamen. Vielleicht waren einige Löwen noch ermüdet vom nächtlichen verfolgen des Livetickers zum Brexit, man weiß ist nicht. Fakt war aber, der Gast wirkte definitiv frischer und wacher und setze die Vorgabe des Trainers eines frühen überfallartigen Pressings gut um, so dass auch nach wenigen Minuten dieses Bemühen durch einen Eckball belohnt wurde. Tokajer stieg dabei am höchsten und netzte den Ball Gefühlvoll ins Netz. 1:0 nach 7 Minuten. Durch den frühen Erfolg motiviert, setzte Traktor sein frühes Pressing fort und rückte auf Kommando von Egon Olesen auf ausgemachte Schwachstellen der Löwen sofort drauf, so dass in der 11 Minute die neugetaufte „Die Konstanz“ nach einem Ballgewinn auf das Löwen-Tor zu maschierte, den Ball irgendwie zum Läufer querlegte, der die Murmel eiskalt einnetze. Die Löwen fanden nicht zu ihrem Spiel, Traktor weiter am Drücker mit mehreren guten Gelegenheiten. Es dauert bis zur bis zur 38. Minute bis Rensenbrink (unhaltbar) nach einem Ballgewinn und Vorlage von Läufer zum 3:0 abschloss.

Die Löwen geschockt, aber nun auch entschlossen, sich von dem auf dem Papier stehenden Außenseiter aus dem eigenen Stadion schießen zu lassen begannen nun sich zu wehren und auch ein guter Traktor muss mal Tanken und sich eine Pause gönnen, so dass in der 43. Minute nach einer sehenswerten Verlagerung des Spiels der 3:1 Anschlusstreffer gelang.

Pause 3:1.

Nach der Pause machten die Löwen dort weiter wo sie aufgehört hatten und standen sehr hoch mit dem eigenen Torhüter am Mittelkreis. Große Chancen wollten aber nicht herausspringen, da sich Traktor gut sortiert in Formation hielt.

In der 70 Minute kam es dann doch. Nach einem Angriff über die linke Angriffsseite der Löwen marschierte der Stürmer auf das Traktor-Gehäuse zu. Den ersten Ball konnte der ungetaufte Keeper noch abwehren,  im Nachschuss waren sowohl Torhüter als auch Verteidiger auf der Linie machtlos. 3:2. Das Spiel nahm an Spannung auf, große Chancen blieben bei den Löwen aber weiterhin Mangelware und Traktor konnte durch Konter geschickte Nadelstiche setzen, so dass der Große in der 90 Minute nach einem Pass vom Läufer frei vor dem Tor stand. Eiskalt und mit viel Gefühl im Fuß gelingt ihm der Panenka aus dem Stand, direkt ins Eck. 4:2, Traktor kurz vorm Ziel der Mission.

Das in der 95. Minute (bei einer angesagten Nachspielzeit von 4 Minuten) noch der 3:4 Anschluss gelingt, mag mathematisch schwer nachvollziehbar sein, änderte aber nichts mehr am Erfolg.

4:3 Auswärtssieg! Der Traktor rollt!

# THC gegen Traktor: Rückblick auf zwei Spiele

http://www.traktor-boxhagen.de/thc-gegen-traktor-rueckblick-auf-zwei-spiele

THC Franziskaner FC – Traktor Boxhagen 2:5 (1:3)

Traktor Boxhagen- THC Franziskaner FC  4:2  (2:1)

Hin- und Rückspiel reichen sich die Hand, sowas ist durchaus interessant, taktische Erkenntnisse formidabel angepasst, dass machte beim zweiten Aufeinandertreffen den Kontrast. (Beweisführung folgt)

Hinspiel:

Samstags auf dem Fußballhimmel empfingen die neonorangen THC‘ler den Traktor. Beide kennen sich schon aus diversen Duellen u.a. mit „ausverkauften“ Rängen, geschätzten 124 Zuguckern uff dem Hauff (noch heute Zuschauerrekord). Der Fußballhimmel und seine Tribüne blieben bei den winterlichen Temperaturen weitgehend leer. Traktor mit voller Kapelle und Überhangmandaten brachte gehörig Respekt mit, da THC in der laufenden Saison schon dem Einen oder Anderen die Punkte geschickt stibitzte. Die ersten beiden  Paukenschläge setzte der Kannibale mit Hilfe von Trevor Francis und Rensenbrink in einer offen geführten Partie. Die Drei sind die Lamborghinis unter den Traktoren und hängen öfter mal locker den jeweiligen Gegenspieler ab. Kurz darauf zeigten ein Kunstschütze der THC’ler wie er mit dem Leder umgehen kann, überwandt dabei, man lese und staune, den fliegenden DETTAPUPETTA und brachte den Traktor damit ordentlich ins Stottern. Verlor man anschließend doch etwas den Faden im Spiel, den sich Gunvald mit seinem Adlerauge kurz vor dem Gong schnappte und ins Angel geschickt einfädelte! Die Technik kennt nur er! Ruhepause.

Zur Zwooten Halben wurde munter gewechselt und es kam zum offenen Schlagabtausch mit leichten Vorteilen für Traktor vor dem Tor; -dank voller Kapelle. Der gepflegte kurze Ball von THC war schön anzusehen, deren Mittelachse spielte beinhart, ziemlich smart. Doch dem beflügelten Rensenbrink allein wurde das zu bunt und Tat seine Meinung mit zwei Toren einfach kund. THC traf noch einmal zur Verkürzung, doch fehlte dann einfach die nötige Würzung.

Es war alles dabei von Traumtoren, über Mal zu spät zum Ball kommen, bis hin als Bewegungsmuffel angesichts großartiger Freizeittechniker, die einem gerade nicht nur tunneln, sondern dabei auch noch die Hose runterziehen, enttarnt zu werden, bei dem man sich nur noch stolperten und mitreisend zu helfen weiß.

Spieler der Partie: der Kannibale (Gute Genesung) und DETTAPUPETTA. Diese Torkatze spielte mit blauem Knöcheln und machte trotzdem Abschläge; Teufelskerl! Der Schreiberling fragt sich: „Plant der Mann seine Rückkehr?“

Rückspiel:

Der Traktor hat einen Edeljokergoali! DETTAPUPETTA is back mit weiterer neuer Funktion! Vom Goali, zum Kleinfeldspielermeistertrainer, zum Trainer bis hin zum Sportdirektor und Edeljokergoali! Die Karriere ist noch jung, der Hunger noch ungestillt!

Heuer sprangen ebenfalls munter zwei Kleinfeldwirbeler der Ü30 Hämsen und Focko – Willkommen und Chapeau – ein. Frische Brise persönlich und taktisch in bei beiden Reihen (Kwoot era demon-strandum). Diesmal dachte sich der Resenbrink, warum bis zur Zwooten warten, wenn ich auch in der ersten wirbeln kann und traf nach knapp 4 min. Der Traktormotor nahm Fahrt auf und kam teilweise bis zum gegenerischen 16ner vor. Dort stibitze Ole einem THC´ler dit Leder und legte gleich auf die Sphinx auf, die locker flockig einschob. Danach gestaltet sich die Partie sehr offen und wir wurden öfter überspielt. So auch kurz vor der Halben. Langer hoher Ball, Kunstschütze tritt an sieht aus 16 Metern, den tippelten Ball ab, der krachend im Netz einschlägt, schönet Ding. Schultern abklopfen. Beide Teams haben in Ihren Reihen nimmersatte, kopfball- & zweikampfstarke Männer. Gegen die einen Kopfball in 3-4- m Höhe zu gewinnen, unmöglich. Wenn beide dann aufeinandertreffen bebt die Erde. So geschehen kurz vor Hälfte. Beide steigen aus vollen Lauf zum Kopfball, krachen mit ihren Köpfen gegeneinander, rote Suppe, beide nehmen sich aus dem Spiel. Schockstarre, Krankenhaus, Halbzeitpause.

THC und Traktor bauen erneut um und zeigen ihre Flexibilität. Den Ausfall der Sechser konnte die Weinroten besser verkraften als THC und die zurückkehrte Grinsekatze wurde durch den Läufer in Szene gesetzt. Die fordere Reihe belohnt sich mit einer starken Leistung. Eine zwischenzeitliche Fahrigkeit konnte abgelegt werden und der Ball lief hübsch anzusehen durch die Reihen. Hämsen und Focko intergrierten sich wunderbar. Beide ließen durch Ihre Erfahrung, Konzentriertheit und Ruhe am Ball, dass ein oder andere Mal einen „Jungspund“ aussteigen. Die Möglichkeit Kleinfeldzocker auch innerhalb der Großfeld zu intergrieren, ist schlicht wundervoll. Trotz zahlreicher Umstellung und vieler Fragezeichen, führt dies zum heutigen Dreier.

Was am Anfang gut funktioniert, funktioniert auch ein zweites Mal zum Ende hin nochmal. Der Rensenbrink mit doppelten Doppelpass mit sich und dem Gegner und vollendet kühl. Wahnsinn 2 Spiele vier Treffer, CHAPEAU. THC war es überlassen zum pünktlich zum Abpfiff nochmal zu netzen. Gute Besserung an die Verletzten beider Partien. Spieler der Partie: „die geschlossene Mannschaftsleistung.“

Der Schreiberling fragt sich: Wird der EDELJOKERGOALI auch bei der nächsten Partie gegen SFC Friedrichshain IV mit dabei sein? Die Nachbarn waren ja schon immer sowas wie eiszeitliche Findlinge

für den Traktor auf dem Feld; schwer überwindbar. In diesem Sinne: Auf Traktor, „HAUFF“!

# 11.11.18 | Traktor Boxhagen – RBC Berlin 7:1 (4:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/11-11-18-traktor-boxhagen-rbc-berlin-71-41

Am 7. Spieltag gastierte der RBC Berlin aus Marzahn im Hauffgrund.

Die Gäste reisten mit breiter Brust an, als dass ihr Capitano am Vorabend beim Torwandschießen in Mainz gegen Oli Kahn gewann. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle.

In einer zerfahrenen Anfangsphase hatte RBC die erste Chance des Spiels, die nach Kollektiv-Tiefschlaf unserer Hintermannschaft zum 0:1 führte. Fünf Minuten später war es der Läufer, der den RBC durch eine Bude in bester Carsten-Jancker-Manier wieder erdete. Es folgten Treffer vom Kannibalen und Rensenbrink sowie ein Eigentor der Gäste, die für den 4:1 Pausenstand sorgten.

Während sich das Wetter in Halbzeit zwei verschlechterte, blieben wir gierig und dominierten die in Unterzahl geratenen Gäste nun nach belieben. Nach zwei weiteren Treffern des Kannibalen und einem unseres Kapitäns Trevor Francis stellten wir auf den 7:1 Endstand.

Es bleibt festzuhalten, dass die drei Punkte leistungsgerecht im Hauffgrund bleiben. Für uns ist der Sieg ein erfreulicher Schritt hinaus aus der zuletzt durchlebten Ergebniskrise. Zu beanstanden ist, dass nach Abpfiff keine Weltpokal-Sieger-Besieger-Besieger-Shirts gereicht wurden.

# 07.10.18 | Traktor Boxhagen – British Lions 1:4

http://www.traktor-boxhagen.de/07-10-18-traktor-boxhagen-british-lions-14

# 29.09.18 | Lichtenrader Füchse – Traktor Boxhagen 4:4 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/29-09-18-lichtenrader-fuechse-traktor-boxhagen-44-31

# 23.09.18 | Pokal: SFC Friedrichshain IV – SV Traktor Boxhagen 1:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-09-18-pokal-sfc-friedrichshain-iv-sv-traktor-boxhagen-10-10

Im diesjährigen Pokal des VFF trafen unsere Mannen vom SV Traktor Boxhagen auf die Unicorns aus Friedrichshain. Man hatte sich für dieses Jahr einiges vorgenommen und so lief man voller Elan am Sonntagmorgen in der Gürtelstraße auf. In der ersten Viertelstunde konnte der Traktor sich bereits Chancen herausarbeiten, wobei jedoch die letzte Konsequenz auf sich warten ließ und somit der Torerfolg ausblieb. Was auch kurze Zeit später bestraft werden sollte. So startete ein Friedrichshainer kurz hinter der Mittellinie ein Solo und schloss kurz vor dem Strafraum ab, der Ball saß, die Traktorristen schockiert. Im weiteren Spielverlauf schaffte man es nicht, ausreichend Druck auf den Gegner auszuüben und bis auf einen Schuss aus zweiter Reihe, welcher vom Torwart pariert wurde, gab es auch keine nennenswerten Torchancen. Im Großen und Ganzen eine enttäuschende Leistung, welche das erneute Ausscheiden in der ersten Pokalrunde zur Folge hatte. Dennoch heißt es jetzt: Nicht die Köpfe hängen lassen! Nach vorne schauen! Und sich komplett auf die restliche Spielzeit in der Liga konzentrieren!

Grüße

Gattuso

# 11.09.18 | Berliner Jungs II – Traktor Boxhagen 1:2 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/11-09-2018-berliner-jungs-ii-traktor-boxhagen-12-11

An dem historischen Datum stand unter Flutlicht am Diensttag Abend das Freizeitligaspiel zwischen den Berliner Jungs II und Traktor Boxhagen an. Nach langem Warten auf den Saisonstart geht es nun Schlag auf Schlag. Drei Tage nach dem umkämpften Unentschieden im Görlitzer Park gegen den Altmeister ging es für beide Teams um den ersten Dreier der Saison. Beiden Mannschaften war anzumerken, dass sie keine Punkte abgeben wollten. Über 30 Zuschauer schauten gespannt auf das Geschehen.

Die Traktoristen durften Adrian und Gui in ihrer Mitte begrüßen, die ihr „Pflichtspiel“ Debüt gaben und sich auch prompt auszeichnen konnten. Dazu später mehr. Namensvorschlag der Redaktion für Adrian wäre übrigens „Der Riese“. Mal sehen, ob das Anklang findet. Erstmal ein herzliches Willkommen für beide. Die Sphinx und Gattuso mussten verletzungsbedingt pausieren aber unterstützten das Team von der Seitenlinie. Top.

Auf Berliner Jungs Seite spielten nach Rückwechsel Pater Gonien und das Auge. Eine knifflige Situation. Für manche Traktoristen Motivationsschub, für die anderen komplette Verwirrung.

So begann die Partie auch mit einem Paukenschlag. Die Berliner Jungs führten einen schönen ausgespielten Konter in den ersten Minuten aus und nutzen diesen durch den agilen Rechtsverteidiger Nummer 15 zur frühen Führung. Da hatte das Traktorkollektiv aber gehörig geschlafen. Man fühlte sich an das Rückspiel in der letzten Saison erinnert, als die Traktoristen in der zweiten Halbzeit durch einen blutleeren Auftritt das Spiel aus der Hand gegeben hatten. Doch wie es so häufig mit frühen Toren im Fußball ist, versuchten die Traktoristen nun wütend gegen die Jungs Defensive anzulaufen und erwachten langsam aus der Starre. Es entwickelte sich ein umkämpftes Spiel mit viel Gerangel im Mittelfeld ohne große Torchancen auf beiden Seiten. Die Traktoristen versuchten das teilweise unsaubere Aufbauspiel der Berliner Jungs zu unterbinden und daraus Kapital zu schlagen. Der Coach brachte durch die Einwechslung von Gui frischen Wind und Kreativität im Mittelfeld. Eben genannter führte sich voller Adrenalin mit einem etwas übereifrigem Torabschluss ein. Doch nur kurze Zeit später bildete sich eine Jubeltraube um den brasilianischen Neuzugang. Einen weiteren Angriff durch Trevor Francis konnte der starke Jungs Torwart noch parieren aber der nun platzierte Nachschuss von Gui schlug im Toreck ein. Was für ein Einstand, Respekt. Die Traktoristen hatten in der Folge mehr vom Spiel. So ging es leistungsgerecht mit einem Unentschieden in die Pause. Da wurde nochmal gehörig Feuer unter dem Hintern gemacht.

Die zweite Hälfte begann ähnlich umkämpft. Die Jungs stets bissig und präsent. Doch die Traktoristen wollten in dem nichts nachstehen. Der Läufer machte wieder ein gewohnt starkes Spiel und beschäftigte die komplette Defensive. Auch hier entschärfte der Jungs-Torwart Rimasch wieder einen gut platzierten Kopfball durch den Allrounder in höchster Not. Der Wille der Traktoristen wurde in der 60min belohnt. Eine Kopfballverlängerung durch den Matzedonier konnte der Kannibale zur Führung verwerten. Das Spiel war gedreht. Doch die Jungs ließen sich das nicht gefallen und brachten durch Wechsel neue Frische in das Spiel. In der Folge konnte Adrian durch eine super Parade die drei Punkte festhalten. Traktor hatte nun Platz zum Kontern, spielte diese aber nicht konsequent zur Vorentscheidung aus. So blieb es bis zum Abpfiff spannend. Traktor fährt mit einer Kampfleistung den ersten Sieg ein.

Danke an die Berliner Jungs für die Gastfreundschaft. Sportdirex Pupetta war auch wieder am Start, von jedem Traktoristen sehr gerne gesehen.

Am Wochenende wartet die erste Pokalrunde auswärts beim  SFC Friedrichshain IV auf die Boxhagener. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Es gibt einiges besser zu machen als letzte Saison.

In dem Sinne Auf Traktor, Auf!

In Gedenken an Theo Retisch

Grüße vom Kannibalen

# 08.09.18 | Urbanspor 361 – Traktor Boxhagen 1:1 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/08-09-18-urbanspor-361-traktor-boxhagen-11-00

Saisonauftakt – Alles auf NEU!

Und wirklich vieles NEU im Traktoruniversum. Abschied 2er Stammkräfte, vielen Dank Pater Gonien und Auge für Euren Blutschweiß. Unsere Grinsekatze auch erstmal in Übersee. Der arme muss hart studieren auf Bali. Unser Capi auch verletzt. Nun aber noch KrachBumm: Trainer Pupetta weg! Auweia! Unser geliebter Couch benötigt nach der jahrelangen Arbeit eine Künstlerpause. Verständlich. Tränenreicher Abschied. Unser Dank kennt keine Grenzen! So is es nu. Das Leben geht weiter. Traktor geht weiter!

Nach Beratschlagung und Beschnupperung ist ein Trainer gefunden. Der neue Lehrer Roland Garros ist dem Verein wahrlich nicht unbekannt und bringt reichlich Motivation mit. Gut so. Höchsten Respekt und den aller herzlichsten Dank für das Engagement!!!

Nun geht’s im ersten Saisonspiel gleich gegen den amtierenden Meister. Der scheint nicht müde oder gar Siegestrunken zu sein. 361 legt engagiert los und hat mehr vom Spiel. Urban lässt die Murmel gut durch die eigenen Reihen laufen. Nur im letzten Drittel will der entscheidende Pass/Aktion nicht immer gelingen. Traktor mit Mühe gegen zu halten, trotzdem ab und an mit gefährlichen Gegenstößen durch den Läufer und den Kannibalen. Die Sphinx oft als genialer Passgeber und Antreiber. Zu mindestens bis deren verletzungsbedingte Auswechslung. Gute Besserung ebenfalls an Gattuso. Der gleich mal mit dem fettesten Cut der Kreuzberger Krankenhaushistorie (laut eigener Erzählung). Das kühle Blonde im Biergarten schmeckte ihm dann aber wieder recht ordentlich… Erholt Euch Männer, bis bald. Traktor musste also für die zweite Halbe umbauen. Und anfangen etwas mehr Gegenwehr an den Tag zu legen. Machten die dann auch! Trotz hohen Pressens Traktor nun mit verbessertem Spielaufbau. Und vor allem auch mit mehr Kampf und Feuer in den Äuglein. In einer guten Phase dann der Gegentreffer in der 67. Minute. Direkt verwandelter Eckball von Urbanspor. Gut getreten das Ding. Trotzdem unglücklich. Freude dann schon wieder 60 Sekunden später. Nach einem schön vorgetragenen Angriff über rechts und im dritten Anlauf nach Kuddelmuddel im Sperrbezirk dann endlich eingelocht durch unseren Läufer. Also alles wieder bei null. In der Folge dann viel Aufwand und 3-5 Hochkaräter für Traktor. Auf Namen wird verzichtet 🙂 So pfiff Pluto, wieder eine ordentliche Leistung, dass Ding leistungsgerecht mit 1:1 ab. Urbanspor mit der besseren Spielanlage, Traktor mit den besseren Torchancen.

Alles NEU bei Traktor? Nix neu bei Traktor! Dieser zieht nach wie vor seine tiefen Furchen in den Berliner Freizeitacker. Der Verein steht zusammen. Die Mannschaft kämpft und lacht und singt und trinkt. Nach wie vor und alles beim alten! So war es wenig verwunderlich auch den neuen Sportdirex Pupetta an der Seitenlinie zu HÖREN. Sehr schön. TRAKTOR LEBT!

In Gedenken an Theo Retisch

Matzedonier

# 20.6.18 | Traktor Boxhagen – SC Kristall/Prenzlauer Berger Teufel 3:1 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-6-18-traktor-boxhagen-sc-kristallprenzlauer-berger-teufel-31-20

Letztes Spiel! Im Rahmen des Punktspielbetriebes also saisonal für Traktor, für Gäste im Sinne ihrer Auflösung demnächst als Verabschiedungsritual untereinander (die haben noch einen letzten Gig übermorgen bei RBC – und lassen dann ihren Torwächter gleich da) sowie: für den Boxhagener Trainer! Herr Pupetta hört nach 7 Jahren an der Muskel-Schinder-Trillerpfeife auf und widmet sich wieder mehr dem realen Leben. Recht so.

Aber wir haben zu danken! Zu danken einer stetigen Ernsthaftigkeit, einer neugierigen Konsequenz, zu danken einer analytischen Methodik. Das alles zeichnet diesen Mann aus und der hat dann viele Spieler nicht etwa nur „ausprobiert“, sondern geformt und entwickelt. 1x Meister im Kleinfeld (nach dem ersten Titel durch die KrachBummEnte), danach 3 Aufstiege am Faden (von der damaligen Kreisliga bis ganz hoch in die jetzige Verbandsliga und dort dann die Plätze 9, 5 und nun 3). Wie finden Sie das, lieber Leserin? Wir in Ihrer Sportreduktion finden das imposant und sind doch gleichwohl traurig. Aber jegliches hat seine Zeit (wussten schon die Puhdys) und ergo nehmen wir Abschied voneinander. Das will übrigens gelernt sein und im Boxhagener Land gehen sie damit vorbildlich um. Soweit man das von außen sehen kann…

Nun. Die Artisten von Tinto schenkten ihrem Koohtsch ein zauberhaftes Abschiedsmatch: Girlanden von schnellsten Angriffen und geistiger Potenz wurden geflochten, üppige bis feudale Kämpfe ausgetragen, rasante Läufe dargeboten. Sehr ansehnlich und im Grunde war es die Zusammenfassung der Spielzeit schlechthin, was den 3 Dutzend Zuguckern kredenzt wurde: brillanter Eustreß, unbedingter Einsatz, echt viel fußwerkerisches Können – aber auch eine zärtliche Verträumtheit ab und an , eine schwärmerische Verhuschtheit sowie ein allerbester Freizeit-Faktor.

Gäste konnten kurz nach der Wiederantröte zum 1:2 verkürzen und hielten das Spiel durchaus spannend. Während Weinrot immer wieder am überrrragenden Goalie der Angereisten scheiterte. Kollege Siedtmann war wirklich der Knaller des Abends! Nichtsdestotrotz schubsten der Kannibale sowie 2x der Läufer das Runde in die Reuse der All-Blacks und es ward ein verdienter Heimsieg.

Wir wünschen den Jungs aus Weißensee und den Dunckers ein gutes Unterkommen nach einer hoffentlich erfolgreichen Suche, war uns eine Ähre, tschüssi!

Boxhagener ihrerseits landen nun bei 52 Punkten aus 24 Spielen und können eine positive Tordifferenz von +51 vorweisen. Die Mannschaft mit den wenigsten Gegentreffern wurde logischerweise Meister (Urbanspor 361), die Truppe mit den meisten erzielten Toren Zweitplatzierter (RBC, die dann aber Pokalsieger). Jenen beiden Combos und allen anderen Mitwettbewerbern sei herzlich gratuliert und wie immer gedankt – der Berliner Freizeitfußball hat eine enorme fußballerische Qualität, aber vor allem eine ständige Sogkraft der Fairneß, der Aufrichtigkeit und, ja, der Romantik.

Mitwirkende heuer noch für Heimische: Sammerle (der Kapitän spielte die ganze Saison mit angerissenen Bändern und durfte heute als Kompott sogar mal in den Kahn), Gattuso, Auge (ebenfalls letztes Spiel, entpuppte sich immer mehr als ruhender Pol in der Abwehr!), Pater Gonien (ebenfalls auf der Suche nach neuen Herausforderungen), Kollege BolzHauer, Coronas Rippe, Rensenbrink, Grinsekatze, der Große, Beißer, Trevor Francis, Pony M. sowie Debütant Tony.

Tja. Entdecken Sie nun im luftleeren Raum ihre Tendenzen zur Schwerelosigkeit, buttern Sie Ihre Achillessehnen, leiden Ihre Familie und vergleichen mal in einer ruhigen Minute das alberne Prozedere des Fernsehfußballs mit Ihren Erfahrungen auf den grünen Teppichen des VFF in Berlin.

Tschö, Detta!

Hochachtungsvoll, Ihr Theo Retisch.

# 8.6.18 | Medizin Friedrichshain – Traktor Boxhagen 0:9 (0:5)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-6-18-medizin-friedrichshain-traktor-boxhagen-09-05

Moin! Gastgeber konnten jüngst hervorglänzende Resultate erzielen und die Boxhagener waren gewarnt: spielen die Medizinmänner doch seit jeher einen technisch beschlagenen Fußball, kurz und zackig, manchmal sogar mit bunten Schnörkeleien mittenmang. Hinzu kamen in den letzten Monaten einige qualitativ hochwertige Neulinge in die Lasker-Truppe und Tinto hatte vorsichtshalber offiziell den Bolzen in der Hose.

Aber ach: die weinrote Feuerwehr rückte ein ums andere Mal aus und überrollte die Gastgeber aufs tunlichste. Nie kam irgendein Zweifel auf und die Sache ward deutlich für Traktor modelliert. Das heißt allerdings nicht, dass die Heimcombo etwa chancenlos war oder sich gar frühzeitig ergeben hätte – nein! Die schickten schon auch 4,5 Granaten auf die Traktor-Reuse und der Sir Weiwel da hinten drin machte seinem Namen alle Ähre. Boxte, faustete, fing und absorbierte alles, was da kam und die Doktoren konnten so nichtmal einen haushoch verdienten Ehrentreffer erzielen.

Auf der anderen Seite saß bei Tinto fast jeder Angriff und diverse Stangentreffer waren dann nicht eines Ärgers wert. Schon komisch, da mühten sich die Traktoristen innerhalb diverser Unentschiedeleien (2x Lions, Urbanspor und jüngst die Jungs) wie irre ab und konnten ihren Vorteil bezüglich mannigfaltiger Possibilitäten nicht nutzen und nun diese Ballerei. Naja, manchmal klappts.

Held des Abends war zweifelsohne der Lasker-Torwächter, der zur Halbzeit im Grunde mit schwerer Hüftprellung hätte aufgeben müssen – aber weit gefehlt! Dieser Mann hat Biß und Ehrgeiz und ließ seine Vorderleute nicht im Stich. Ganz großer Sport!

Übrigens waren 32 Zugucker mit Däumchen-halten-für-Weinrot mitgekommen und lauschig kehrte der Abend seine innersten Berliner Freizeitvergnügungen nach außen und beglückte (auch mittels Mentalbrause) die Kiebitze. Ach wie schade, daß es in Bälde nur noch um die Geldverdiener-WehEmm in der Glotze geht und die Kampfarenen der Balltreter des VFF verwaist dahin darben…

Traktoristen heuer: Sammerle, Gattuso, Auge, Kollege BolzHauer (2 Vorlagen), Pater Gonien (mal auf der „6“ zur Abwechslung), MatzeDonier (so tritt ein Anführer auf!), Grinsekatze (2x geknipst), Rensenbrink (lupenreiner Hattrick), Kannibale (jeweils mit Vorlage und Tor), Läufer (4x aufgelegt), Coronas Rippe (Goooooaaaal!), Pony M. (erneut mit Torerfolg), Trevor Francis (das britannische Laufwunder war einfach überall und legte das Siebte auf, 55.min), der Große (ebenfalls mit Assistent) sowie der Tokajer.

Traktor wird nun noch ein letztes Saisonspiel absolvieren – versus Teufelkristaller. Sie, lieber Leserin, informieren sich bitte gewohnt selbstständig und pilgern dann in Scharen in den Schönen Hauffgrund, um beim Halali innerhalb der „Unternehmung Pittiplatsch“ dabei zu sein. So Sie möchten. Tschüssi, Ihr Theo Retisch.

# 2.6.18 | Berliner Jungs II – Traktor Boxhagen 2:2 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/2-6-18-berliner-jungs-ii-traktor-boxhagen-22-11

In einem engen und kämpferischen Spiel inklusive bestem neurologischem Crossover gebaren die Beteiligten ein Remis. Traktor dominierte auf der sonnendurchfluteten Rennbahn Weißensees die erste Halbe und verabsäumte es, sich mittels Toren auf die zu diesem Zeitpunkt verdiente Siegerstraße zu bringen. Lediglich die Führung durch „Pony M.“ (schönes Zusammenspiel mit dem Läufer) sprang heraus und Tinto nahm kurz vor der Pausenbimmel den Ausgleich.

Die zweiten 45 Minuten über agierten Gäste in Form einer reinen Konzession an den mittelmäßigen Geschmack – Rückfall in alte Zeiten! Insofern übrigens nahmen Boxhagener das „Vietnamesische Geschenk“ (der SC International zog sich aus dem laufenden Wettbewerb zurück und das mittlerweile berühmte 4:9 herbstens wurde gestrichen) nicht an und verhielten sich demütig fair im Sinne der aktuellen Tabelle: der dritte Platz ist festgemacht und Urbanspor & RBC sollen schön die Meisterschaft unter sich ausmachen. Viel Spaß dabei, gell. –

Also die Heimcombo übernahm nach der Weiser˙schen Wiederantröte etwas das Zepterchen und das 2:1 war dann keine Überraschung! Mit letzter Kraft schaffte in der dann schon  82.min die Grinsekatze (zeichnete jüngst für einige situativ wichtige Knipsereien verantwortlich) mittels Freistoß ein Tor und also nahm die Unentschiedelei ihren Gang.

Mit auf der Egge heuer auch: Sir Weiwel, Sammerle, Auge (bester Mann im weinroten Kaftan), Gattuso, MatzeDonier, Tokajer, Rensenbrink, Kannibale, Coronas Rippe, der Große sowie PaterGonien.

Gratulation an dieser Stelle den fairen Berliner Jungs zum Klassenerhalt! Soll sein.

Boxhagener ihrerseits finalisieren nun langsam eine interessante und doch sehr erfolgreiche Großfeld-Saison – und was sagen wir dazu? Herzlichen Glückwunsch! Dennoch: Die Operation Pittiplatsch geht weiter!

Der Gerechtigkeit halber muss angemerkt werden, daß Ihr Autor heute nicht anwesend war (darf sich in diesem Zusammenhang für sachdienliche Hinweise aus der Bevölkerung bedanken), plante er doch just zur selben Zeit auf dem Zirkelstein zusammen mit dem Traktor-Präsident die neue Saison. Kochen können sie ja, die Sachsen…

Petri Heil!

# 25.5.18 | Traktor – Adlershofer BC 3:0 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/25-5-18-traktor-adlershofer-bc-30-00

Kennen Sie Gunvald? Das war der Typ innerhalb der „Kommissar-Beck“-Folgen, der öfter und gerne mal ohne offizielle Anordnung (durchaus physisch auch) sich in schwierige Klärungssituationen begab. Motto: „Chef, ich weiß, es ist die Grauzone, aber ich nehme eine Abkürzung!“ So geschehen am letzten Samstag, als der Boxhagener Koohtsch einen Debütanten auf der „6“ ausgerechnet versus Urbanspor in die Manege schmiss (wurde dann ein Nullinger). Natürlich spielte nicht etwa die Filmfigur bezettweh sogar der dort verortete bezahlte Schauspieler just bei Traktor mit – allein Sie, lieber Leserin, wissen ja einerseits, daß hier tunlichst nicht mit Klarnamen hantiert wird (willkommen, neue paneuropäische Datenschmutzverordnung) und zudem wollen wir ja nur zart auf die immer doch wiederkehrenden und gleichwohl vorhandenen Möglichkeiten hinweisen, sich als bisher ganz ohne jegliche Erfahrung agierender Spieler im weinroten Universum demütig verorten zu können. Also: Gunvald lebt und erstand wiederauf im Görli. Letztens.

Konsequenterweise war der Kollege heuer nicht am Start gegen die ambitionierten ABCysten; ebenfalls nicht anwesend waren andere Boxhagener Cracks, welche allerdings fein und zuverlässig durch andere Anwesende vertreten und dann auch kompensiert wurden – dufte!

Die Angereisten spielten einen herzhaften Stiefel und zeigten eine enorme Kampfesmut. Hielten mit etwas Glück die „Null“ zur Halben und exportierten vorher 2 Traktoristen mit erheblichem Aua auf die Traverse. Vollkommen angstfrei und erhobenen Hauptes. 37 nichtzahlende Zugucker wurden teilweise unruhig und durften doch mit ansehen, wie Herr Pupetta an der Linie die Dinge sortierte dann und auf Kondition und Zeit setzte.

Und so kam es, dass im letzten Quaterchen Tinto noch 3x knipsen konnte: mittels Rübenball des Gattuso nach Eckstoß vom Rensenbrink sowie doppelterweise durch den Kannibalen. Relativ gerecht in Hinsicht auf den gesamten Spielverlauf. Bisken Yellow allethalben, etwas Aufregung hier und da, ansonsten wirklich guter Nervenkitzel.

Wichtig: 2 Weinrote waren anno rückwärts geboren und bemerkten das heute lässig und waren Jubilare; das „Auge“ tritt morgen in den Stand der Ehe ein (ooch jut, gab heuer eine solide spielende Figur noch ab!) und der brillanteste Boxhagener Edelfan „Werner John Maynard“ schaute im „Schönen Hauffgrund“ vorbei und gab sich die Ähre.

Akteure heimische auch: Sir Weiwel (sehr knorke!), Sammerle (galaktisch), Pater Gonien (ein Zerrer an den Ketten), Blutendes Blond, MatzeDonier, Trevor Francis (niemand ist bescheidener), Coronas Rippe (der Fleiß in Person), die Sphinx, Kollege BolzHauer, der Tokajer (smarte Spieleröffnungen, manchmal), der Große.

Naja. Die Gäste verkauften sich teuer und waren wie immer ein unangenehmer Gegner. Respekt und Lob.  Aber was ist schon „angenehm“? Eventuell, daß die „Unternehmung Pittiplatsch“ im Boxhagener Kirschenland andauert? Entscheiden Sie bitte. Die Saison neigt sich nun ihrem Ende entgegen und wir alle sind zugeneigt der Arbeit von Traktoristen und blicken genauso versonnen und konzentriert in die Zukunft. Und nicht ins Horrorskop. Grüße nach Oberspree, nach Hiddensee, nach Murnau, ins Kirnitzschtal; Gott grüßt die Kunst. Und Gunvald.

# 19.5.18 | Urbanspor – Traktor 0:0

http://www.traktor-boxhagen.de/19-5-18-urbanspor-traktor-00

Die Sphinx schrieb mit ihren Füßen ihr Opus Magnum auf den Teppich des Görli. Und ließ Debütant „Gunvald“ (gelegentlich mehr dazu) hervorragend daneben aussehen. Ebenfalls rockten folgende Traktoristen inhaltsreich und nachhaltig: Sir Weiwel, Gattuso, Sammerle, Herr Moor, Kollege BolzHauer, Grinsekatze, Rensenbrink, Kannibale, Läufer. Dazu später kamen noch der Tokajer, Trevor Francis, Coronas Rippe sowie der Beißer.

In den beiden letzten Partien holte Tinto gegen die beiden Titelaspiranten 4 Punkte und ließ nur einen Gegentreffer zu. Hübsch. Und steht momentan ganz frech auf Platz 3.  
Haben mittlerweile eine gute mannschaftliche Geschlossenheit und arbeiten ganz systematisch.

Gastgeber stark natürlich, jedoch wie ihre Gäste aus Boxhagen ohne Fortune im Abschluss.

Die Unternehmung „Pittiplatsch“ dauert an.

# 6.5.18 | Traktor – RBC 3:1 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/6-5-18-traktor-rbc-31-01

Letzten Mittwoch im „Schönen Hauffgrund“: Herr Pupetta verkündete vor seiner Mannschaft gänzlich unaufgeregt und feinnervig seine Demission zum Saisonende. Nach nunmehr 7 Jahren soll Schluss sein mit dem Coaching und der Traktor-Verein hat zu danken! Deren Vertreter sagten dann auch noch jeweils einen kleinen Text auf und alle Anwesenden bemerkten eine denkwürdige Situation: etwas Großes wird finalisiert und man hat unterdessen den Wert der Arbeit längst erkannt und schätzen gelernt. Also wird keine Gewese um akribische Vorbereitung und Durchführung gemacht, das Selbstverständliche wird auch zu solchem erhoben und demütig erfolgt dann die Tat. Sehr angenehm neben all dem Internet-Selbstdarstellertum und überflüssigem Gelabere. Finnisch. – Die rauschende Würdigungs-Sause steht noch aus; bis dahin allerdings gibt’s noch zu tun und heute waren die ihren Meistertitel verteidigenden RBCysten zu Gast.

Allerdings ohne Wechsler! Deren Zentralsynapse Kollege Scholler wiederum war knöchelverletzt ebenfalls anwesend und der Marzahner Betreuerstab wie immer hinreißend aufgestellt. Gute 30 Zugucker anwesend. Grandioses Wetter, Pfeifer-Gespann eingekauft (beide Vereine teilten sich das!).

Die erste Halbe war die reine Technokratie; wie 2 Florett-Fechter auf der Planche bewegten sich die Mannschaften lasziv und konzentriert über den Teppich – abwartend, den richtigen Moment heraus gravierend. Den einzigen lichten Augenblick verbuchten die Gäste so zirka nach einer halben Stunde: die Murmel kam mittig durch und mittels Drehschuss vom 16er machte Freund Bingöl die Führung. Die haben da aber auch im Mittelfeld tolle Fußharfisten (bspw. Artjom Strel). Heimlicher Liebling Ihres Autors aber ist eher noch der 2er! Seb Röthig zeichnet sich durch unaufgeregte Gedankenschnelligkeit aus, ist fußballerisch beschlagen und spielt äußerst mannschaftsdienlich…

Und Traktoristen? Veränderten erstmal gar nichts! Wechselten keine Leute, wechselten keine Systeme, wechselten kein Verhalten. Konnten die nicht anders, wollten die nicht die Schlagzahl erhöhen? Oder anders gefragt:  wollte Tinto derart die Götterdämmerung ihres Trainers heute begleiten? Auf den Traversen jedenfalls war es merkwürdig ruhig, es knisterten lediglich die Bierbecher und eine allgemeine gespannte Erwartung legte sich über den Hauffgrund. Und womit? Mit Recht!

Denn nach der Wiederantröte gab es 2 direkte Eruptionen (Grinsekatze & Sphinx) und die Boxhagener führten! Aber sofort nach dieser Supernova  beherrschten sich die Traktoristen wieder und arbeiteten sich ohne jede Melancholie an der Situation ab: die anderen mussten kommen nun und ein Konterchen dann wäre der „Genickbruch“. Die Grünen versuchten wirklich alles, kombinierten, kämpften und wollten den Ausgleich. Alleine sie kamen nicht durch und in der 85.min schließlich schubste der Tokajer das Dritte in die Stenzer-Reuse. Durchaus verdient und dem Spielverlauf angemessen.

Das wars. Alle hatten Einsicht, verabschiedeten sich artig voneinander und freuten sich über einen fair geführten Kampf. Hier gilt übrigens wie immer: das Paradies ist reine Nervensache! Insofern dauert die „Unternehmung Pittiplatsch“ an.

Mitwirkende im weinroten Kittel noch: Sir Weiwel, Sammerle, Pater Gonien, Auge, Blutendes Blond, MatzeDonier, Läufer, Kannibale, Rensenbrink, Trevor Francis, Pony M., Herr Moor sowie Kollege BolzHauer. Besonderer Dank gilt dem Großen, welcher ebenfalls auf dem Zettel stand: kam nachts um 2 Uhr vom Spargel-Stechen zurück in die Stadt, um sich dann doch tatsächlich beim Aufwärmen zu verletzen.

Wenn Ihre Sportreduktion das heuer erlebte Geschehen in einem Satz zusammenfassen soll:

Dieses Spiel war eine taktische Meisterleistung des Boxhagener Trainers – Venceremos!

# 22.4.18 | Traktor – Lions 2:2 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/22-4-18-traktor-lions-22-00

Schiri-Ansetzer Bernhard Liefländer höchstselbst pfiff, ein Hochsommer hatte sich früh ins Boxhagen gesungen und die Britischen Löwen sind längst nicht mehr nur britisch. Da tummeln sich allerhand internationale und vor allem hochkarätige Fußballer; haben da mittlerweile eine enorme fachliche Qualität aufgebaut und um es vorwegzunehmen (bei allem Respekt vor den anderen Mitwettbewerbern): das war diese Saison der doch stärkste Gegner für Traktoristen. Bisher zumindest.

Weinrot trat mit folgender Kapelle an: Sir Weiwel, Sammerle, Herr Moor, Blutendes Blond, Pater Gonien, MatzeDonier, Auge, Grinsekatze, Rensenbrink, Läufer, Kannibale. Zudem kamen später in die Partei der Tokajer, Coronas Rippe, die Sphinx und der Gattuso.

Die erste Halbe war von viel Taktik gekennzeichnet und Strafraumszenen gerieten eher zur Mangelware. In der 45.min wurde der Läufer im Sperrbezirk gelegt (und dieser faire Mann ist wirklich nicht von Fallsucht geprägt) – alleine das Sammerle verballerte den Penalty und hielt so das Geschehen hübsch spannend.

Nach der Wiederantröte explodierte jäh das Match und geriet zu einer Orgie des totalen Fußballs. Würde man in Holland sagen (übrigens: bald ist Waldmeisterschaft im schönen Russland und die Albiceleste wird nicht viel mehr tun als im Wald eben nach Pilzen zu suchen, traurig). Rassige Zweikämpfe, irritierende Stellungsfehler, wunderhübsch vorgetragenen Angriffe über die Außenpositionen (Gäste haben da eine wirklich knackige Flügelzange am Start!), starke Torwächterleistungen sowie permanenter Druck hüben wie drüben wechselten sich ab und der Hauffgrund empfing von allen eine demütige Hingabe. Klasse.

Von Interesse für die sonnenbespiegelbrillten Zuguckern waren dann 4 Tore: 0:1, 1:1, 2:1, 2:2.  TrakTore durch die Grinsekatze und den MatzeDonier, jeweils nett in die Spitze gezwirbelt und dann ruhigst von den Exponenten verarbeitet. Und manchmal, lieber Leserin, ganz manchmal, wäre es mithin ungerecht, wenn eine Mannschaft gänzlich punktlos den Acker verlassen muss und so trennten sich beide Heurige triefend, keuchend, ausgepumpt und mit glanzlosen Augen ins das Remis. Wir finden: völlig zu recht! Traktor hatte die etwas besseren und mehreren Chancen, Löwen verfügten über den intelligenteren Spielaufbau. Apropos Spielaufbau –  der normannische Trainer hatte einen bezaubernden Plan und vor allem: die Jungs (früher teilweise tumb pöbelnd durch die Gegend marodierend) gut im Griff. Sowas zahlt sich immer aus und verbessert die sportliche Situation durchaus; die sind nächstes Jahr Favorit Nummer 1. Gratulation, Phillip, gute Arbeit! Nur noch zu ganz kleinen Teilen wurde von außen wild geschrien und gestikuliert sowie der Schiri beleidigt. Aber der Fortschritt ist eben unaufhaltsam, grins.

Die „Unternehmung Pittiplatsch“ wiederum dauert an. Und wird am 2. Mai ihren definitiven Höhepunkt erleben. Seien Sie gespannt; frohes Schaffen unter der Sonne.

# 14.4.18 | SFC Friedrichshain – SV Traktor 3:5 (2:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/14-4-18-sfc-friedrichshain-sv-traktor-35-23

Mit dem heutigen Tag vielleicht hat die „Unternehmung Pittiplatsch“ Ihren ersten Höhepunkt erreicht! Handelte es sich doch um eine absonderliche Begebenheit, ein wildes Spiel, eine komplette Anarchie, einen verzuckerten Vulkanausbruch, eine sportliche Sage, eine verwehte Idee, einen fulminanten Eustreß! Quasi wie das Einspielen und Hören der beiden „Grinderman“-Platten: funkelnd roh, brachial, kontinentalerobernd, beglückend erniedrigend, emotional maßgeblich. Und so weiter. Tach, lieber Leserin, hier die diesbezügliche Moritat:

Gastgeber als „All Blacks“ mit ähnlichem System wie Traktor unterwegs, allerdings nur mit einem Wechsler. Tinto brachte deren viere auf den „Ritter“ – musste seinerseits die mittlere Defensive völlig umbauen wegen Fehlens des MatzeDoniers und der Sphinx. Puh, da war vor dem Spiel viel Beherrschung im Planungswesen gefragt.

Der Aufsteiger und Lokalnachbar spielt eine vorzügliche Saison, steht achtbar im Mittelfeld des Tableaus und ist nicht „en passant“ zu schlagen; wussten zumindest die Boxhagener. Allein was und wie die es auch immer anstellten, der SFC war grundruhig und gewandt unterwegs und vermochte das Match sehr wohl ausgeglichen zu gestalten.

Nach 11 Minuten hatte der Läufer den Dosenöffner in der Hintertasche seiner Turnhose gefunden, schlich sich nach vorne und markierte die Traktor-Führung. Recht schnell allerdings (21.min) ballerte die Heimcombo aus der Ferne eine Rakete ab und stellte den Gleichstand wieder her. Die Gäste mit wütende Sturmläufen, wenngleich viel zu überdreht und also unökonomisch. Dann: der schwarze Kapitän legte doch sehr schnöde und für alle gut sichtbar den Kannibalen, welcher sich anschickte, in den Sperrbezirk durchzubrechen. Yellow, Freistoß. Nun, der Boxhagener Koohtsch Herr Pupetta sah das anders und stürmte mit einem schrillen „Das ist doch Rot!“ den Platz und wollte sich vor der Nasenspitze des Referees echauffieren. Durfte er natürlich nicht und wurde fortan hinter die Reling verbannt. Ein denkwürdiger, weil einmaliger Vorfall war das allemal und die 22 Aktiven staunten nicht schlecht über diesen tiradenhaften Auftritt. Unterstellen wir an dieser Stelle mal die Liebe zu seinem Spieler und verstehen das bitte! Im übrigen erklärten sich alle Beteiligten während und nach der Partei durchaus freundlich untereinander und es ward gut… Herr Moor seinerseits begriff als erster die Situation und rief kämpferisch aus: „Dann holen wir uns das Ding eben selber anders!“ Und ging mit prächtigem Beispiele voran – nickte den Freistoß vom Pater Gonien mit der linken Augenbraue ein. Zum Kompotte vollbrachte wenig später der Rensenbrink ein knuspriges Solo und den Durchstecker dann verarbeitete der Läufer wiederum gewohnt kaltschnäuzig. 1:3. Aber immer noch war nicht Pause und der SFC schickte sich an, eine Lehrunterweisung 40 Meter vor dem TrakTor auf halbrechts zu zelebrieren und einer von den Heim-Gesellen schickte das Werkstück doch tatsächlich in den Dreiangel. Imposant übrigens, wie während der Flugphase allerlei Boxhagener uninteressiert einen Skat droschen. Motto: Was geht mich das an, mir ist langweilig!? Brillant dieses Ignorieren allerhöchster Kunst.

Nach der Pause wurde es immer hitziger, kämpferischer, ergo epischer. Der Ausgleich zum DreiDreie fiel wieder aus der Ferne und nunmehr gar mit Unterstützung der Traktoristen: bereitwillig öffneten sie die Gasse für den heranrauschenden Stürmer, welcher die vom Boxenwächter leicht unklar abgewehrte Murmel eines Weitschützen eindrückte (53.min). Ihr Autor roch Rauch. Nämlich da war sie wieder, die Situation der Tragik, die Saison durchziehend: würde die Chronik eines groß angekündigten Scheiterns um ein neues Kapitel erweitert werden heuer? Das war die Frage und der halbe Friedrichshain erstarrte: Tramfahrer verklebten auf den Gleisen, das Ring-Center staubte in Sekundenschnelle ein, die Hipster auf der Warschauer Brücke erbrachen sich lustvoll, die Untoten auf dem Parochial-Friedhof erhoben sich laut pupsend. Magisch. Jedoch:

Weinrot zeigte Moral, unterwarf sich nicht dem Selbstekel und fing an zu schnauben. Wieder und wieder zogen die Außen ihre Sprints auf und machten ihre Widerparte mürbe. Mehr und mehr schnürten sie den SFC ein und dann war es die Grinsekatze mittels trockenem wiewohl erfolgreichem Schuß von der Strafraumgrenze zur abermaligen Auswärtsführung. Mittlerweile hatte Traktor den Großen, Coronas Rippe und Trevor Francis eingewechselt und die beteiligten sich am Verteidigen der wertvollen Führung nun mit einem aufopferungsvollen Laufspiel. Unterdessen der Gastgeber immer im Bilde, verfügte mit Fernschüssen über gute Instrumente und war weiterhin ein würdiger Gegner. Schön zu sehen deren Nehmerqualitäten und einfache Beschlagenheit. Und es kippte doch tatsächlich! In der Phase zwischen der 65-85. Minute bekamen Boxhagener kaum ein Bein in die Offensive und der Ausgleich lag in der Berliner Luft. SFC? Gute Truppe!

Erst final der Rensenbrink prügelte das Fünfte nach einer Wuselei im Fünfer ein; das vorausgegangene Handspiel darf aus Sicht ihrer Sportreduktion in diesem Falle vernachlässigt werden.

Enge Kiste, knapper Sieg, zähe Quälerei. Oder auch: gute Arbeit, vorbildliche Geduld, Glück des Tüchtigen. So oder so ähnlich dürften es auch die den Traktoristen die Däumchen haltenden 13 Zugucker am Rasenrand gesehen haben und pünktlich Heih Nuun wurden die ersten Hopfenkaltschalen aufgemacht. Auch von diesen Aktiven noch: Sir Weiwel, Sammerle, Blutendes Blond, Auge, Pony M.  –

Gestern Nacht übrigens haben die alliierten Eiermaler Damaskus bombardiert und es ist mittlerweile wirklich besorgniserregend, wie das Mittelalter mit seinen erneuten Kriegslügen Hochzeit hält und die Schreihälse dominieren. Liebe Freunde des Freizeitfußballs, lasst es uns besser machen: Respekt, Einsicht, Verhältnismäßigkeit & Mäßigung. Mit selber an die Nase fassen. Guten Tag.

# 25.3.18 | Traktor Boxhagen – FSG 49 Lichtenrader Füchse 7:0 (7:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/25-3-18-traktor-boxhagen-fsg-49-lichtenrader-fuechse-70-70

Vor wenigen Wochen noch hatte Traktor -und dies lange Zeit in Unterzahl- die Hinpartie mit Krach & Ach gewinnen können. Nun trabten die Füchse mit einem Wechsler an und verkündeten schon vor Anpfiff der Partie diverse Schwierigkeiten im Personalbereich. Boxhagener ihrerseits mit 5 Zusatzkämpfern vor Ort und bereit für Rock and Roll.

Zehn Minuten brauchten beide Truppen, um sich zu beriechen, dann legte Tinto los und fackelte nicht lange; schoss in 45 Minuten 7 Tore (Läufer, 2x Kannibale, 4x Rensenbrink) und machte einen Klassenunterschied deutlich. Und in völliger Einsicht dessen kamen die Gäste nicht mehr aus der Pause und warfen das Handtuch. Kurzes Vergnügen für die einen, kurzer Schmerz für die anderen. Soll sein. Viel Erfolg an dieser Stelle nach Lichtenrade für einen würdigen Saisonabschluss!

Die wahren Helden dieses Sonntagmorgens waren die 4 nicht eingewechselten Boxhagener Spieler – hier spielte also eher der olympische Gedanke („Dabei sein ist alles!“) die Hauptrolle. Lediglich der Große hatte das Glück, nach einer halben Stunde für den leicht angeschlagenen Läufer eingesetzt worden zu sein.

Mit dabei zudem: Sir Weiwel, Sammerle (C), Herr Moor, Gattuso, Pater Gonien, Auge, MatzeDonier sowie die Grinsekatze.

Das nun anstehende Osterfest und die damit verbundene 3-wöchige Wettkampfpause soll Sie, lieber Leserin, nicht darüber hinwegtäuschen, daß im Boxhagener Land die „Unternehmung Pittiplatsch“ weiterhin andauert. Ach du meine Nase!

# 18.3.18. Traktor Boxhagen – Hulk City 3:4 (2:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/18-3-18-traktor-boxhagen-hulk-city-34-22

Die Hulkies spielten verständig mit und so kam es bis zu 20. Minute schon zu 4 Toren. Für Tinto erfolgreich der Kannibale (hat allerdings noch taktischen Verbesserungsbedarf, wie man im Verlauf der Partie feststellen durfte)  und der Läufer. Ab da sortierte sich das Match und die Gastgeber hatten ihre beste Phase: erarbeiteten sich Möglichkeiten und zwangen mit ihrem schnellen Laufspiel (Murmelmitnahme oft erfolgreich) die Bezirksnachbarn in die Defensive. Allein Zählbares sprang bis zum Pausen-Glöckchen nicht heraus und Boxhagener brachten sich nun in eine zarte agitierte Depression. Deren Höhepunkt sich spiegelte in der Auswechslung des MatzeDoniers (nach einer Stunde, der Kollege musste ackern gehen); von da an hatten Traktoristen den Bart im Briefkasten! Konnten zwar noch einmal und unter Aufbietung aller Kräfte ausgleichen (Sphinx), um fortan jedoch in einem frommen Nebel der Missverständnisse und Unklarheiten zu versinken. Analog zu diversen Partien dieser Saison – beeindruckend, wie Erlerntes doch immer wieder weggeworfen wird und sich diese Mannschaft ohne Not ständig neu dann erfindet. Und äußerst spendabel gegenüber ihren Widerparten auftritt. Wir fragen: woher kommt das? Und finden einen kleinen Tipp bei Baruch Spinoza, dem Vorreiter des dialektischen Materialismus, der da sinngemäß ins 17. Jahrhundert hinein krähte: „Verstand und Leidenschaft passen nicht zusammen, sosehr man sich auch bemühen möchte. Es gibt nur die Möglichkeit, die Sache durch umfassendes Wissen, welches Konflikte beseitig, in die Heilung zu befördern. Ergo: mach Deinen Verstand zur Deiner Leidenschaft!“ –

Also Gäste beeindruckten durch gutes Kombinationsspiel und zeigten sich durchaus entwickelt gegenüber der Hin-Partie. Machten beizeiten ihr Viertes und schleppten das Resultat ohne allzu große Anstrengung über die Zeit. Verdienter Auswärtssieg!

Mit auf dem Hänger für die Heimcombo: Sir Weiwel (nach vielen starken Partien nun mal mit gebrauchtem Tag), Sammerle, Gattuso, Blutendes Blond, Pater Gonien (trotz stärker Erkältung vorbildlich bis zum letzten Schweißtropen kämpfend), Coronas Rippe, Grinsekatze, Auge sowie die Reinkommer Werfer, Tokajer und Pony M.

Mittels dieser heutigen konzentrierten Ausschweifung geht die „Unternehmung Pittiplatsch“ übrigens durchaus weiter (ach du meine Nase!); ebenfalls sei Ihnen, lieber Leserin, alles erdenklich Gute gewünscht – kommen Sie nächsten Sonntag zum erneuten Heimspiel (diesmal versus Lichtenrade) in Scharen!

# 4.3.18 | Traktor – Hertha 6:1 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/4-3-18-traktor-hertha-61-21

Der letzte Frost, die erste leicht wärmende Sonne. Über 20 Zugucker im „Schönen Hauffgrund“.

Tinto mit Sir Weiwel im Kahn (heute öfter mal in Handballertorverhinderungsmanier), Sammerle, Herr Moor, Gattuso, Pater Gonien, Auge & MatzeDonier, Grinsekatze, Rensenbrink, Kannibale und dem Läufer. Später Integrierte waren noch Blutendes Blond, Coronas Rippe, Tokajer, Pony M.

Gäste mit einigen Umstellungen – ganz offensichtlich in Folge von Personalnot.  Sowohl quali- als auch quantitativ. Aber die haben immer anständige Balltreter in ihren Reihen; heuer war es eine Freude, bspw. dem freundlichen Silberrücken mit der 5 oder aber dem Sturmduo (21/25) zuzuschauen. Nur der blaue Trainer war leicht zerknautscht – der wußte als erster von allen, warum…

Boxhagener lieferten sich mit den Angereisten ein munteres Spielchen und jede Truppe machte erstmal ein Törchen: Traktor mittels Rübenball Rensenbrinks (nach Flanke butterweicher des Kannibalen) sowie Hertha durch direkt verwandelten Freistoß. Der Zauberfuß in BlauWeiss semmelte das Gerät stracks Richtung Boxenwächter, welcher schwer perplex  ins Leere griff, da er noch von einem eigenen Kameraden irritiert wurde im Fümwa. Naja. Kurz vor der Halbe-Bimmel: Der Capitano in weinrot ploppte nach einem Handölwa-Pfiff den fälligen Penalty souverän ein, nachdem ein schnöder Gast noch viele Sekunden zu provozieren geruht hatte vorher. Alleine das Sammerle machte vor, wie man sich von derlei Faxen nicht anstecken lässt.

Nach dem Rauskommen gingen die Zehlendorfer gleich aufs Ganze – zu verlieren kam natürlich nicht in Frage! Und die machten das auch wirklich gut, besaßen viele gute Augen und bis auf ganz wenige Ausnahmen ein hervorragendes Stellungsspiel; einige Bälle schepperten an das Aluminium des Bauern-Gehäuses bzw. wurden bemerkenswert effektiv dann vom letzten Mann der Traktoristen entschärft. Dessen Leute übrigens waren heute mal den winzigen Tick bissiger im Abschluß und so konnten sich folgende Boxhagener Könner noch in die Schützenliste eintragen: Grinsekatze (50., nach sensationellem Sprint des Herrn Rensenbrink), 2x der Läufer (ohne Worte) sowie final das Auge (gekonnter Schlenzer in den Knick). – Nach längerem Grübeln über Gründe für dieses interessante Resultat kam Ihre Sportreduktion zu folgendem Schlusse:  Hertha verlor die Partie auf der Auswechselbank.

In Boxhagen wiederum, bei all den seltsamen Menschen mit diesem dreckigen Humor, bei den Säufern und fleißigen Malochern, bei Enthusiasten und Utopisten im Rayon, bei anmutigen Burgfräuleins und herzhaften Kolchose-Chefinnen gilt: Die „Unternehmung Pittiplatsch“ dauert an.

# 24.2.18 | Lichtenrade – Boxhagen 2:3 (0:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/24-2-18-lichtenrade-boxhagen-23-02

Der Aufsteiger (nicht unbekannte aus den letzten Jahren) war stark! LiraFüchse haben einerseits schon immer leichte Disziplinprobleme untereinander, andererseits sind die nicht zu Unrecht in der Verbandsliga. Gäste ihrerseits markierten eine 2-Tore-Führung zur Pause (Kannibale & Rensenbrink) und fielen durch schnelles durchdachtes Laufspiel auf.

Nach der Wiederantröte allerdings wattierte sich Tinto gewohnt ein (gemeint ist die Konzentrationsebene) und Lira kam ins Spiel. Mehr und mehr gewannen die an Vertrauen und Statur (fürchterliche Chancenausbeute bei Traktor!!) sowie die Zweikämpfe. Und nach 2 hübschen Lattenschmankerln kam es dann, wie es erwartet und nicht etwa befürchtet wurde: Anschlußtreffer; in dessen Finalisierung nicht einmal mehr das Sammerle klären konnte. Überhaupt: dass „Bälle-rausschlagen“ ist mitnichten die Königsdisziplin der Weinroten – da wird förmlich um Stress gebettelt. Aber: Boxhagener haben inzwischen ebenfalls große Nehmer-Qualitäten und nachdem noch das Blutende Blond (äußerst stärker Auftritt, in dieser Verfassung nicht mehr wegzudenken!) per Orange vom Felde exportiert wurde (73.min), knallte die Grinsekatze seine nun in Unterzahl aufopferungsvoll kämpfenden Traktoristen mit einem trockenen Strich aus 17 Metern erneut in die viel angenehmere 2-Tore-Führung. Pleung! Aus Gründen: die Heimcombo kämpfte nun brachial um den einen oder anderen Mehrpunkt, konnte bald schon den Anschlußtreffer markieren – Tinto aber zog mit viel Einsatz und etwas Glück den Dreier über den Teltow-Kanal.

Erwähnenswert durchaus die Beherrschtheit bei kniffligen Schiedsrichterentscheidungen von Traktoristen; da haben die mittlerweile etwas gelernt und merken möglicherweise den diesbezüglichen Wettbewerbsvorteil.

Mit dabei ebenfalls: Sir Weiwel, Herr Moor, MatzeDonier, Auge, Pater Gonien, Großer, Coronas Rippe, Pony M., Werfer (wieder da nach langer Fußverletzung!), Tokajer, Trevor Francis. Nicht dabei: der verletzte Läufer (war jedoch brigadefördernd am Spielfeldrand als Unterstützer vorbildlich anwesend bei Minusgraden) sowie die Sphinx. Kinderchen-Hüten geht allemal vor, recht so. …solange die Kollegen das kompensieren möchten. Nicht wahr.

Hervorzuheben sind neben BB ebenfalls der Große (famoses Laufspiel da vorne und sich nicht zu schade, ständig zerrieben zu werden) sowie der Ziltendorfer Leuchtturm im Mittelfeld („Kopfball? Moment, bin sofort da!“).

Die Füchse wiederum stellten mit ihrem Torwächter den besten Mann der Partie, soviel Anerkennung muss sein.

Bis nächsten Sonntag im Hauffgrund versus Hertha; die „Unternehmung Pittiplatsch“ dauert an.

# 16.2.18 | Traktor – Medizin Friedrichshain 5:2 (4:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/16-2-18-traktor-medizin-friedrichshain-52-41

Freitagabend, Flutlicht, 16 Zugucker. Windstill, 5 Grad Hitze, Bier lief.

Traktor übernahm sofort die Initiative und galoppierte mächtig fleißig über den Teppich. Wie meist etwas unökonomisch, dafür jedoch mit viel Verve und Herz. Laskers besahen sich das und wollte sich irgendwie durch den Abend mogeln – da hatten die Boxhagener Stürmer allerdings etwas dagegen und über die Außen wurde mittels anmutiger Laufarbeit der Medizin-Abwehrverbund immer mal wieder hübsch geknackt. Lohn waren 3 recht nett herausgespielte Törchen (2x Läufer sowie der Kannibale). Zwischendrin geruhte Medizin zwar auszugleichen, mehr Möglichkeiten waren allerdings für die freundlichen Nachbarn auch nicht zu sehen in der ersten Halbzeit. Zu deren Ende die Sphinx (abermalig bärenstarke Vorstellung!) noch einen Faulölwa organisierte, welcher durch Capitano Sammerle trocken eingpieckt wurde.

In Halbe Zwo dann schaukelte sich das Geschehen doch herunter und ein fades Spielchen hub an, seinen Lauf zu nehmen. Gäste zeigten nun ihren fußballerischen Sachverstand, Traktor offerierte die mittlerweile fast gewohnten Korken hinten. Einzig der Boxenwächter zeigte sich auf der Höhe des Geschehens und spielte solide und gekonnt mit (machte somit seinem Künstlernamen „Sir Weiwel“ alle Ehre). Konnte jedoch nicht das 2:4 verhindern, schön eingeschlenzt das Ding! Da waren aber auch schon fast 80 Minuten rum und immerhin durften die zahlreichen Kiebitze noch ein befeuerndes Finale erleben, in dessen Höhepunkt erneut ein Penalty-Pfiff ertönte und nunmehr das Auge sich das Spielgerät schnappte und ebenfalls problemlos einzutüten in die Lage sich brachte.

Also: die große Qualität war das zwar nicht, aber Boxhagener arbeiten intensiv an ihrer Entwicklung – das dürfen wir an dieser Stelle durchaus beobachtet haben! Da blinzelt etwas durch die Pappeln, was sich ständig erweitert und dem guten Zweck bestimmt zugeführt werden wird. Insofern sei Ihnen, lieber Leserin, hiermit der Beginn der „Unternehmung Pittiplatsch“ verkündet. Jedes Projekt braucht einen Namen und nach der unvergessenen „Schmerzen tun nicht weh! – Revue“, nach der formidablen „Ups, wie dittit ägänn! – Tournee“ sowie der berauschenden „Operation Mürbeteig“ (die entsprechenden Saisons lesen Sie bitte hinten im Archiv nach bei Bedarf) sei hiermit das flatternde Transparent entrollt und allealle Hingebungsvollen sollen sich darunter versammeln und Geschichte schreiben. Gell?

Heutige interessiert Praktizierende waren zudem: Herr Moor, Pater Gonien, Gattuso, Rensenbrink, Grinsekatze. Beeindruckend übrigens der Kampf- und Teamgeist der 4 Einwechsler Blutendes Blond, Coronas Rippe, Pony M sowie Tokajer. Besonders die beiden erstgenannten Traktoristen zeigten sich hellwach und kompromißlos! –  Gelbe Fleppen gab es wenige, Partie prinzipiell fair.

Notiz am Rande vielleicht noch: das letztes Wochenende auf dem Reuter verlorene Spiel bei der Hertha wurde nachgangs für Traktor gewertet. Offizielle Darstellung seitens des Verbandes: Einsatz eines nicht spielberechtigten Spielers in Blau. Aha. Was dann alles so „plop“ macht seit der Einführung des „Spielberichts-Bogen Online“. Aber die sympathischen Zehlendorfer kümmen ja bald in den Hauffgrund und können ihr großes Vermögen erneut zeigen. Vorher jedoch pilgert Tinto kommenden Sonnabend nach Lichtenrade, um das zweite Kapitel der „Unternehmung Pittiplatsch“ aufzuschlagen. Seien Sie mit dabei und kommen in Scharen!

# 10.2.18. | FC Hertha 03 Zehlendorf/FZ – Traktor 3:2 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/10-2-18-fc-hertha-03-zehlendorffz-traktor-32-20

Willkommen zurück, lieber Leserin – viele Wochen drehte sich ja keine Kugel im Berliner Freizeitballtreten für Jungs. Vor dem heutigen Gig noch bei Onkel Tom durfte Ihr Autor beim Zeitung-Holen ein Telefonat auf dem Trottoir belauschen, welches ungefähr so ging: „Jaja, die Berliner Spießer mögen ja keinen Karneval, finde ich völlig unverständlich, diese Langweiler…“ Und so weiter. Beste Bürgerin: hiermit schmettern wir Ihnen einerseits aus der Sportreduktion ein kräftiges „Helau!“ zu, andererseits verweisen wir auf den durchaus nicht ganz unbekannten feinen Berliner Humor, welcher mithin von allzu offiziell Feierwütigen natürlich in seiner scharfsinnigen Gänze nicht mehr vollständig zu erfassen ist und insofern wenig wahrgenommen werden kann. Schön, man kann Figuren basteln und mit Bongse schmeißen, lässige Verkleidungen erfinden und tagelang nicht arbeiten gehen, aber muß deswegen der ganze Schabernack in einem kulturellen Bürgerkrieg enden? Wir raten an dieser Stelle zu mehr Langmut und stellen die Frage etwas anders: Wie halten Sie es mit Selbstironie? –

Zum Spiel: eine halbe Stunde lang durften alle Anwesenden und Akteure eine Auseinandersetzung auf allerhöchstem Niveau erleben; Gastgeber in Bestbesetzung und Tinto ebenfalls. Taktisch äußerst diszipliniert, achtsam in der Auge/Fuß-Koordination, beherrscht in den Emotionen. Klasse, das sieht man selbst in der Verbandsliga nicht alle Jahre. Allerdings wurde auch recht schnell klar, daß der erste Fehler maßgeblich sein würde und den machten in diesem Falle die Boxhagener. Den Klops dann netzte der Kollege mit der 7 konsequent ein. Hm. Und wie das so ist, flatterten nun bei den Weinroten etwas die Nerven und keine 5min später wurde das Spielgerät unsäglich bearbeitet und messerscharfe Zehlendorfer legten über die Mitte nach. Wirklich interessant zu sehen, wie sich eine offensichtlich begabte Mannschaft so schwer selbst beschädigen kann! Armer Traktor.

Onkel Tom spulte das Geschehen in die Pause und freute sich trotz Chancen-Untergewicht über die erkleckliche Führung.

Gäste-Coach Herr Pupetta griff mit einigen Wechseln nach Wiederantröte gekonnt ein und Traktor stabilisierte sich tatsächlich. Bis auf einen letzten fatalen Ballverlust im Spielaufbau (welcher dann logischerweise das NullDreie bedeutete, 60.min) ackerten sich die Angereisten zurück ins Match: sie wurden zu Eremiten ihrer selbst, waren Mäander in Trance, versunkene Somnambule, sahen die Geister der Zukunft, wurden Arbeiter des Vertrauens und Soldaten ihrer Idee! Die Sphinx nun riß mit Urgewalt das Geschehen an sich und schwang ein gigantisches Zepter, der MatzeDonier betrachtete jeden Zweikampf als Weihnachtsgeschenk und ein allgemeines Rauschen entwickelte sich in den Ohren derer aus Boxhagen. Lohn waren 2 wunderhübsche Törchen durch die Sphinx (lässig in den Knick mittels linkem Huf) und den Läufer (nach überragendem linken Flügellauf der Grinsekatze).

Zehlendorf mußte nochmal kurz anschwitzen, verbrachte aber den Dreier am Ende sicher in den Feierabend. Ein Remis alleine wäre mithin nicht etwa ungerecht gewesen. So konnte Traktor wiederum lernen, das Fußball durchaus in Momenten entschieden wird und der Faktor des Konzentriert-Seins ein erheblicher ist. Der Rest stimmt bei denen, die haben Kraft und Anstand allemal. Gratulation an Hertha, diese  Spiele sind mittlerweile rassig und immer irgendwie hochspannend. Referee Weiser übrigens verdiente sich Bestnoten, dürfen wir mal erwähnen!

Mit auf dem Hänger noch: Sir Weiwel, Sammerle, Auge, Gattuso, Pater Gonien, Kannibale, Rensenbrink, Trevor Francis, Pony M, Coronas Rippe sowie Herr Moor. Interessant vielleicht noch zu erwähnen die Anwesenheit des „Großen“ als ambitioniertester Zugucker ewwa. –

So. Berliner Freizeitfußharfisten sind auch Bürger!  Schwingen Sie Ihre Pappnase also und vergessen bei all dem realen Unsinn weltweit nie den Spaß. Und wissen bitte immer auch, wann der aufhört. Tschüssi, Ihr Theo Retisch

# 16.12.17 | BW Friedrichshain/Hulk City – Traktor 0:3 (0:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/16-12-17-bw-friedrichshainhulk-city-traktor-03-02

Ein Spiel in fast vollkommener Analogie zum Match gegen die „Berliner Jungs II“ neulich: Traktor mit Bestbesetzung und 5 Wechslern, der Gastgeber bemüht und dies auch noch leicht verzagt. Zudem: 9 Gästezugucker feuerten Tinto an, Herr „Pluto“wski pfiff, eine frische Brise umhauchte das METRO-Dach. Und alle Freizeitballtreter, welche es ernst meinen mit ihren Unternehmungen, gingen ja einst bei Samuel Beckett in die Lehre, welcher aus seinem Pariser Lehnstuhl heraus im Jahre 1983 (Spätherbst) knochentrocken schon anmahnte: „Immer versucht. Immer gescheitert. Einerlei. Wieder versuchen. Wieder scheitern. Besser scheitern.“ Sie verstehen, lieber Leserin?

Allerdings schließt dies natürlich nicht aus, den Traktoristen hiermit durchaus eine gewisse Unstetigkeit, einen seltsamen Wankelmut in der Anwendung ihrer Mittel bzw. einen konstante Leistungen verhindernden Schlendrian in den bisherigen Auseinandersetzungen zu unterstellen. Wirklich schade und sowas kann sich in dieser engen Liga bitter rächen…

Heuer alleine agierte Tinto solide, abgeklärt und teilweise gar phantasievoll. Der hintere Gürtel mit Sir Weiwel, Sammerle, Herr Moor, dem Gattuso und Pater Gonien stand recht sicher; davor kümmerte sich der MatzeDonier liebevoll um jeden Zweikampf und organisierte den bei einer eventuellen ersten Unsichtbarkeit dann immer deutlich herbei; das „Auge“ äugte und verteilte die Murmel, die Grinsekatze zog vorne das Sturmspiel auf und der Kannibale hetzte mit seinen ewiglichen Langsprints jeden Hulk in die Atemlosigkeit (ganz wichtig). Genau wie sein Pendant „Rensenbrink“: dieser kluge Mann verzaubert mit seiner Tulpenhaftigkeit jede Minute und hat immer einen silbernen Gulden dabei, um bei möglichen Schwierigkeiten dann ökonomische Lösungen herbeizuführen. Naja, und ganz nördlich malte der Läufer den gegnerischen Sperrbezirk pastellen an – nahm es immer mal gerne mit 2 oder 3 Hulkies auf und netzte schlicht 3x. Um ebenfalls geistreich mit nach hinten zu arbeiten wiewohl vorne intelligent zu pressen und beherzt seine Chancen zu kreieren (Zuspieler hier gerne die Grinsekatze).

Aufgestiegene Gastgeber agierten ebenfalls engagiert und verfügten über ein schnelles Konterspiel; wechselten zudem zur Halbe Zwo ihren besten Mann mit der Nummer 12 ein. Der Junge ist ja Weltklasse, überall zu finden und fußballerisch einfach sehr beschlagen! An dem versuchten sich die Grauen nun aufzurichten, alleine fehlen denen noch so 1-2 Typen dieses Kalibers. Ansonsten sind die fair und sympathisch und hiermit gerne zum Rückkampf in den „Schönen Hauffgrund“ eingeladen. Motto der vormittäglichen heutigen Partie aus Sicht der Weinroten übrigens: „Wer mit am Tisch sitzt, steht auf dem Speiseplan!“

Boxhagener Eingewechselte (Coronas Rippe, Sphinx, Trevor Francis, Blutendes Blond sowie das Pony M.) verbrachten den Dreier sicher in den Feierabend und Traktoristen treffen sich nun zu ihrer brachialen Weihnachtsfeier im Hüttchen der KrachBummEnte. In diesem Sinne, lieber Leserin: Frohes Fest und Guten Rutsch!

# 8.12.17 | SC Kristall/Prenzlberger Teufel – Traktor 4:3 (3:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-12-17-sc-kristallprenzlberger-teufel-traktor-43-30

Freitagabend in Weißensee: die gastgebende zusammengeraufte Spielgemeinschaft mit dem etwas umständlichen Namen übernahm in Halbe Uno die Initiative und klöppelte -schon alleine wegen des heftig besseren Zweikampfverhaltens- eine formidable Pausenführung heraus. Gäste kamen mehr als nur teilweise zu spät, präsentierten dann imposant viele Ungenauigkeiten im Spielaufbau, verfügten über ein mittelmäßiges Laufspiel und hatten gar oft das Nachsehen; zu geringes Nachrücken sowie fehlendes Stellungsspiel waren Hauptgründe dafür, dass die Widerparte von Tinto ihr Spielchen erfolgreich durchdrücken konnten. Kristallene Teufel also hochmotiviert und hatten ihr Azteken-Stadion gut im Griff.

In der zweiten Runde zeigten sich die Boxhagener verbessert und brachten in Gestalt des MatzeDoniers endlich eine Führungskraft auf den Teppich, welche sich seit jeher durch beinharte Auseinandersetzungsfähigkeit am Mann und sympathische Willensstärke allerorten auszeichnet. Logischerweise kommen derlei Schlüsselqualifikationen durchaus einer drumrumdrapierten Combo zugute und ein allgemeines Aufrichten in den Reihen der Weinroten hub nun an.

Der Läufer markierte nach Vorarbeit des Kannibalen das 1:3 (57.min) und letzterer gar mähte per Penalty das Anschlußtor (Pfiff eher fragwürdig) in den Kristaller-Kahn, 74.min. Alleine die Gäste vergrunzten nur 4 Minuten später innerhalb des eigenen Spielaufbaues das Runde und schon schepperte es wieder quietschfidel in der Traktor-Reuse! Immerhin: ein gehobener Wille übergreifend sowie Aktionen in und um den kristallenen Sperrbezirk verdeutlichten die kleinen Verbesserungen im Boxhagener Universum. Jedoch reichte der erfolgreiche Kopfstoß des MatzeDoniers nur noch zum Anschlusstreffer (87.) und wir dürfen und müssen an dieser Stelle der Heimcombo zu einem verdienten Sieg gratulieren. Weil: sie die bessere „MANNSCHAFT“ waren.

Mit auf dem Graupel-Pflug noch: Sir Weiwel, Pater Gonien, Sammerle, Herr Moor, Auge, Grinsekatze (war nicht seine Position!), blutendes Blond, Coronas Rippe, sowie der Störtebecker. Später gesellten sich noch der Tokajer und das Pony M. dazu.

Nunmehr geht es am letzten Spieltag vor der Winterpause hinauf auf das METRO-Dach und genau dazu sind Sie, lieber Leserin, hiermit herzlich für nächsten Samstag (16.12.) herzlich eingeladen. Wenn die Hulks von BW Friedrichshain aufgeigen; seien Sie dabei und kommen vorher in Scharen!

# 23.11.17 | Traktor Boxhagen – Berliner Jungs II 3:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-11-17-traktor-boxhagen-berliner-jungs-ii-30-10

Der Aufsteiger war mit ca. 20 Unterstützern ins Flutlicht bei den Pappeln gereist – Abendspiel bei Tinto! Boxhagener wiederum spielen gerne unter erstrahlenden Kandelabern und verfügten heuer über 5 Wechsler. Die große Frage bei denen war, ob mit dem letzten Auswärtsdreier bei den ABCysten (Dank an den Kollegen BolzHauer für Autoring!) die historische vietnamesische Irritation schon überwunden worden war oder es sich um eine Dreitagesmücke doch handelte. Je nun, Sie sehen, lieber Leserin, ein ehrbares Resultat der Boxhagener da oben und wir brauchen gar nicht lange zu schwafeln oder uns gar innerhalb einer gewissen Selbstberauschung zu suhlen – sachliche Arbeit und ein großes Herz sichern allemal Erfolge…

Die „flachländische Residenzjugend“ (Zitat Th. Fontane) aus Boxhagen spielte engagiert und schnörkellos wie selten und konnte bis auf ganz wenige Ausnahmephasen die Partie dominierend gestalten. Ein jeder zwang sich in seine Stellenbeschreibung und füllte jene dann demütig aus. Diesmal paarte sich der emotionale Wille sogar mit ein wenig Können (zwinkazwinka) und heraus kam eine ökonomische wiewohl kulturelle Hegemonie auf dem Platze, welche die sympathischen Gäste aus Weißensee recht schnell und unkompliziert anerkannten. Die waren immer freundlich zu sich selbst, fair zu Traktoristen und allzeit schick lackiert für Ihre Fan-Mischpoke da draußen. Klasse Verein.

Der Referee melodierte eine recht klare Linie und verteilte fast paritätisch 5x den gelben Fleppen. Bei allem Respekt gegenüber den Aktiven (und die sehen das Geschehen reichlich normal auch ganz anders) – aus Sicht ihrer Sportreduktion war das eine selten erlebte heitere wiewohl konsequente Moderation des 90-Minüters. Höhepunkt dessen war zweifelsohne einer der vielen fixen Flügelläufe des 13ers in Weiß, welcher einmal -seines rechten Turnschuhes beraubt- gedanklich utopisch antizipierend 3 Weinrote überrannte und, fröhlich winkend Richtung Traversen nebenher verkündend „Ohne Schuh!“, sogar noch die Flanke mit seiner kleinen Zehe vor die Boxenwacht brachte – kollektiv heiteres Brüllen vor den Gleisen! –

Folgende Vertreter des Boxhagener Kirschen-Klubs waren am Start: Sir Weiwel (nullte und hat quasi nüscht falsch gemacht), Sammerle (der Capitano spielte extrem beherrscht und also brillant), Herr Moor (stark mit der Rübe und eine echte Führungskraft; muss jetzt nur noch seinen linken Fuß entdecken), Gattuso (befindet sich zuverlässig auf dem Weg in einen von Qualität gekennzeichneten langanhaltenden Rausch und kann seine clownesken Talente endlich vernachlässigen), Pater Gonien (defensiv diesmal klarstens orientiert und stoisch ackernd), MatzeDonier (niemand, nichtmal Jürgen Kohler möchte dem im Zweikampf begegnen), Matti S. (trägt ab heute auf Vorschlag des Präsidenten ob seiner feinen Spieleröffnungsveranlagung den Künstlernamen „Auge“), Grinsekatze (schöner Prallenlasser und giftiger Dauerläufer), Rensenbrink (traut sich in jeden Flügellauf, liebt insofern die Grundlinie als Ziel und hat Nerven wie Drahtseile), Kannibale (ist 30 cm hinter dem Leuchtturm besser aufgehoben und als Torpedokäfer ein Herrscher über den Deich) sowie: der Läufer. Dieser ließ heuer mal ordentlich den Knoten platzen und zeichnete für alle 3 Treffer verantwortlich. Gönn dir! Danke.

Die Hereinkommer Tokajer, Coronas Rippe, Trevor Francis, Blutendes Blond sowie Pony M fügten sich nahtlos ein und verwalteten vorrangig die „Null“. – Beide Trainer gaben sich respektvoll die Hand und alle Aktiven beider verschwitzter Mannschaften vermischten sich hehr mit den Leuten an der Reling und es ward noch ein walzerhafter Abend. Plötzlich, irgendwann und recht fortgeschritten in der Zeit, bemerkte jemand auf dem Rasen ein Glitzern und Funkeln, hellgrün bis gelblich-weiß. Alle dann guckten interessiert und einer aus der Mitte der Bauern war des Lesens kundig; trat hervor und verkündete seine Interpretation: „Da sitzt einer gerade auf dem Müggelturm und hat so einen ulkigen Stift in der Hand. Und hier steht, ähem, wartet: S c h ö- n e r   H a u ff- g r u n d!“

# 19.11.17 | Adlershofer BC – Traktor 3:5 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/19-11-17-adlershofer-bc-traktor-35-31

Am Sonntag ging es ran gegen die Jungs vom Adlershofer BC. Die trotz relativ langer Anreise und ziemlich bescheidenem Herbstwetter mit angereisten Fans konnten sich auf eine ereignisreiche Partie freuen. Das Spiel startete sehr durchwachsen, Traktor kam nicht richtig rein und der Gegner drückte.

Nach circa einer Viertelstunde dann Aufregung! Unglückliches Handspiel bei Grätsche im eigenen Strafraum, Elfmeter für Adlershof! Muss man nicht unbedingt geben. Adlershof verwandelt, es steht 1:0.! Danach kleckert die Partie so vor sich hin, Traktor hat wenig Torchancen, der Gegner kommt ein paarmal gefährlich in den bordeauxroten Strafraum. Nach ca. 30 Minuten findet sich dann plötzlich die Sphinx ca. 10 m frei mit Ball vor dem Adlershofer Strafraum. Gelassen schaut sie hoch, nimmt Maß und knallt einen buchstäblichen Sonntagsschuss aus knapp 25m in den oberen rechten Winkel. Ausgleich! Nach dem Anstoß geht es weiter wie zuvor, das Spiel bleibt zäh. Nach ein paar Minuten kommt es zum Handspiel vorm Traktor-Strafraum, Freistoß. Dieser wird anschließend leider von einem unglücklich positionierten Unterarm/Ellenbogen in der Mauer abgefangen. Der Schiri sieht das und pfeift zurecht erneut: Elfmeter! Auch diesen verwandelt Adlershof ohne Probleme, 2:1! Kurz nach dem Anstoß gelingt dann Adlershof die erneute Balleroberung im Mittelfeld. Unbedrängt kann ein schöner Pass zwischen Traktor Innen- und Außenverteidiger gespielt werden, welchen der Adlershofer Angriffsspieler astrein mit einem Chip über Sir Weiwel verwandelt. 3:1!

Kurz danach ist Halbzeitpiff.

Die zweite Hälfte geht los, mittlerweile wird es dunkel und das niedrige Flutlicht hat Probleme den Platz komplett zu erhellen. Trainer Detta scheint in der Kabine die richtigen Worte gefunden zu haben, Traktor spielt jetzt selbstbewusster und geht energischer in die Zweikämpfe, die Aufholjagd geht los! Nach rund 15 Minuten kommt es zur Ecke, MatzeDonier mit Kopfball, den der Torwart noch parieren kann, Kannibale dann selbst mit dem Kopf ins Tor. 3:2! Traktor ist wieder dran! Traktor dominiert mittlerweile die Partie, der mittlerweile eingewechselte Soziologe gibt mit seinem starken Zweikampfverhalten die Marschrichtung vor. Nach ca. 30 Minuten in der zweiten Hälfte bekommt die Sphinx den Ball 15 m vor dem gegnerischen Strafraum von rechts außen halb hoch zugespielt, nimmt ihn per Brust an, fasst sich ein Herz und knallt den Ball mit großer Bogenlampe Volley ins lange Eck! Der zweite Sonntagsschuss an diesem Sonntag! Ausgleich! Traktor weiß, dass hier noch zwei weitere Punkte drin sind und kämpft weiter. Es kommt nach 5 weiteren Minuten wieder zu einem Eckball. Dieser wird scharf reingetreten, doch der Torwart kommt noch ran und faustet den Ball in die rechte Strafraumhälfe. Herr Moor schaltet am schnellsten und haut das Leder gekonnt ins lange Eck. 3:4! Traktor schafft die Wende! Traktor lässt hier nichts mehr anbrennen und der Gegner wirkt etwas demoralisiert. Kurz vor Schluss nochmal ein hoher Ball von Traktor in die Spitze, den Pony M vor dem Adlershofer Keeper erläuft und ihn somit ausspielen kann. 3:5! Kurz danach wird abgepfiffen!

Es rockten: Gattuso, Der Kannibale, Coronas Rippe, Herr Moor, Grinsekatze, MatzeDonier, Sammerle, Läufer, Pater Gonien, Sir Weiwel, Sphinx mit den Wechslern Pony M, Trevor Francis, Tokajer, Soziologe

# 12.11.17 | Traktor – Urbanspor 0:2 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/12-11-17-traktor-urbanspor-02-00

In einem hart umkämpften Spiel konnten am Ende die Gäste nicht ganz unverdient obsiegen. Grund hierfür war die etwas mehr vorhandene Solidität in der inneren Organisiertheit sowie die Torabschlußstärke. Bemerkenswert der schwarze Staubsauger mit der 15, ein abgezockter 13er (ließ sich als etatmäßiger Mittelstürmer geschickt fallen und brachte Ruhe ins Aufbauspiel hinein) sowie der Torwächter. Ebenfalls überragend ihr Abwehrturm mit der Binde am Arm.

Bei Tinto überzeugte der MatzeDonier, Sir Weiwel im Kahn sowie der unauffällige Gattuso. Insgesamt arbeiteten alle Traktoristen gar fleißig – folgende Boxhagener gaben ebenfalls ihr Bestes: Sammerle, Pater Gonien, Coronas Rippe, Herr Moor (mußte leider angeschlagen zur Halben runter), Matti, Pony M., der Kannibale (hatte durchaus gute Möglichkeiten) sowie der Störtebecker, Blutendes Blond, Trevor Francis und der Soziologe. Jeder Zugucker (5 an der Zahl) wiederum konnte sich besehen, inwiefern eine gedanklich fitte Sphinx dieser Mannschaft zu helfen in die Lage sich zu bringen vermag, right. Insofern braucht den Weinroten zumindest mit dieser kämpferischen Einstellung von heute vor dem Abstiegskampf nicht bange sein (klasse Einstellung durch den Koohtsch). Übrigens: „Furcht“ hat mitunter eine philosophische Dimension und kann gigantische Kräfte freisetzen – vorzugsweise in der Selbstwahrnehmung.

Ihre Sportreduktion gratuliert hiermit den Kreuzbergern zu einem flotten Dreier – die bleiben weiterhin der sogenannte Angstgegner der Traktoristen. Helau und Alaaf!

# 5.11.17. | Traktor – SC International 5:9 (3:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/5-11-17-traktor-sc-international-59-33

Tinto mit dem Black-Out seiner Historie! Für Zugucker natürlich extravagant possierlich, viele Tore salzen die Suppe. Häh?

Heimische starteten noch gekonnt und gingen mit 3:1 in die Führung. Und mit einer Unentschiedelei in die Pause (siehe oben). Danach nahmen die quirligen Vietnamesen (wir durften alle heuer die Geburt einer neuen Fußball-Großmacht erleben) ihre Widerparte in Weinrot komplett auseinander und in quälender Trauer besahen sich die Boxhagener ihre eigene Implosion.

Tore erzielten Rensenbrink, die Grinsekatze sowie der Kannibale (2x). Mehr ist nicht zu buchstabieren – Humor ist, wenn man trotzdem lacht.

# 28.10.17 | British Lions FC I – SV Traktor Boxhagen 2:2 (0:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/28-10-17-british-lions-fc-i-sv-traktor-boxhagen-22-02

Bei dem Namen der Heimcombo sehr Rechnung tragenden Wetterverhältnissen trug es sich zu, daß Traktoristen zur Halben mit einem 2-Tore-Polster in die Kabine schlendern durften. Die Kandelaber des Mommsen-Stadions nebenan bogen sich gewaltig; ebenso „bogen“ gar mächtige Winde einen Eckstoß der Grinsekatze in die Britannier-Reuse. Der Stoßstürmer der Gäste markierte somit seinen 2. Treffer, nachdem er in der 5. Minute ein feines Lupferli vom großen Onkel gelassen hatte. Lions verfügten in einer munteren Dreiviertelstund ebenfalls über solide Möglichkeiten, hatten jedoch kein Zielwasser auf der Hornhaut und scheiterten zuallererst und unverständlicherweise an sich selbst. Den Rest fischte Sir Weiwel gewohnt zuverlässig weg. Und der Traktor-Sturm ließ allerhand knorke Überzahlsituationen ungenutzt, ärks.

Vollkommen anders gestaltete sich das Geschehen nach Wiederantröte: die Blauen drückten und erarbeiteten sich mittels ruhigem Spielaufbau hintenrum und stabilem Passwesen nach vorne allerlei Possibilitäten; Tinto gelang kaum Entlastung und der Ball wollte partout nicht an den Gräten von Traktoristen bleiben! Hundertmal verschenkten die das Spielgerät und bettelten also förmlich um Gegentore – sahen vorne im Laufspiel noch recht schnuckelig aus, wurden hinten bei hohen Bällen jedoch oft düpiert. Und die eigene Mitte war fast inexistent.  Dass den (heuer mannhaft fairen) Inselmännern dann „nur“ 2 Treffer gelangen, darf an dieser Stelle doch eher als großes Glück bezeichnet werden und die sich ergebene Punkteteilung ist somit ein Erfolg für die Angereisten. Der große Vorteil bei den Lions lag in ihrer klaren Ballbehandlung, ihrer größeren Kühle und Robustheit innerhalb von Zweikämpfen sowie ihrem unbedingten und direkten Zug zum Tor. Fußball eben. Bei Traktor gibt es immer noch zu viele Kommandeure, die keine sein sollten, zuwenig Autorität von wahren Autoritäten und prinzipiell zu viel Kopfkino  – bei zu geringer Kompetenz in der psychologischen Auseinandersetzung. Der daraus resultierende Leistungsabfall einiger ehemaliger Leistungsträger bzw. ihre Nichtanwesenheit ist nüchtern betrachtet ein großes Problem und insofern als Faktotum zu wenig für die Ambitionen der Boxhagener. Welche tatsächlich über große Fähigkeiten verfügen sollten bei der Beherrschung ihrer inneren Chemie. Seltsam.

Bester Mann auf dem Platz war (neben Pfeifenmann Plutowski) der 12er vonna Insel: wegen Ruhe, Stringenz, Kampfgeist und taktischem Verständnis. Bei Traktoristen konnte sich gemessen an den jeweiligen Potenzialen vielleicht am ehesten Herr Moor hervortun. Dieser freundliche Mensch gab ja schon öfter den sprichwörtlichen Unglücksraben – heuer spielte der kompromißlos und unaufgeregt. Weiter noch mit Dreschflegel unterwegs: Kollege BolzHauer, Pater Gonien, Sammerle, Matti S., Läufer, Kannibale, Tokajer, Pony M. Wechsler waren Coronas Rippe, Debütant „Rensenbrink“, Trevor Francis sowie der Gattuso. Ebenfalls vor Ort eine Handvoll Zuguckern, welche in den wilden Winden Schlorrendorfs den Boxis die Däumelinchen drückten.

Besten Dank an die Lions für diesen Fight – die achtungsvolle Verabschiedung nachspiels aller voneinander sprach doch Bände. Tinto wiederum absolviert nächsten Sonntag ein Nachholspiel im Schönen Hauffgrund gegen die Wiesel vom SC International. Dieses Spiel wird nichts weniger als der Prüfstein für den qualitativen Zustand der Boxhagener Selbstwahrnehmumg. Denn wer derart viele Chancen versammelt und sich dann den Schneid aber sowas von komplett abkaufen lässt wie heute, hat in der Verbandsliga nichts zu suchen. Oder? Kommen Sie in Scharen und besehen sich das bitte. „Heute Nacht ist Zeitumstellung“ – so lautet die symbolische Botschaft aus Ihrer Sportreduktion. Na dann man tau.

# 16.10.17 | Rudower Kickers – Traktor 2:1 (1:0, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/16-10-17-rudower-kickers-traktor-21-10-pokal

Weinrote aus Boxhagen vermochten im Berliner Südwesten kein Erfolgserlebnis zu erspielen: Viele eigene Chancen ungenutzt lassend, um gleichwohl den Kickers 2 Murmeleien zu gestatten. Die Gastgeber warteten klug auf die wenigen Fehler der Traktoren-Hintermannschaft; und knipsten dann effizient. Vorne verklöppelten die Angereisten ein ums andere Mal ihre Möglichkeiten und der Kickers-Coach „Wacker“ konnte es zufrieden sein. Ebenso einige Kiebitze, welche dem Zweitligisten die Daumen hielten – darunter jemand aus dem polygraphischen Gewerbe.

Also: Pokal-Ende, Konzentration auf die Liga. Traktoristen müssen demütig sein und erkennen, dass man so im Vorbeigehen niemand schlägt. Deren einziges Tor erzielte der Kannibale, bezeichnenderweise in der 91. Minute. Holla die Waldfee! Mit auf dem Hänger noch Sir Weiwel, Sammerle, Matti Schmitt, Basir (trägt aufgrund seines rhythmischen Galopper-Laufes ab sofort den Künstlernamen „Pony M.“), der Große, Coronas Rippe, MatzeDonier, Trevor Francis, Tokajer, Läufer, Kollege BolzHauer, Werfer. …und nächstes Jahr am Balaton.

# 8.10.17 | RBC Berlin – Traktor Boxhagen 7:3 (4:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-10-17-rbc-berlin-traktor-boxhagen-73-41

Rabenschwarzer Tag für Gäste! Traktoristen vermochten nie wirklich kontrolliert zu agieren: mannigfaltige Schusseligkeit, mittelalterliches Stellungsspiel, Zweikampfverhalten wie beim Federball, kehliger Übermut sowie lächerliche Selbstwahrnehmung summierten sich heuer bei Stenzers zu einer Vorstellung des Hell-Grauens. Kaum konnte Tinto die Grünen beeindrucken und jene wiederum ließen Boxhagener geschickt ins offene Messer laufen. Fast hatte es den Anschein, als ob die Marzahner selber von soviel Unfähigkeit ihrer Kontrahenten überrascht waren – jedenfalls spulten SchollerSchröderStrehl & Co. ein sehr cooles Spielchen herunter und waren immer Herren der Lage. Lediglich der Boxenwächter sowie die Grinsekatze (Freistoßtor) und der Kannibale (Doppelpack in Halbe Zwoo) erreichten Normalform. Zu wenig für die offensichtlich vorhandenen Ambitionen von Traktor – dürfen die gerne mal hinterfragen. Die Grünen markierten herrliche Tore, abgezockt per Hacke vorbereitet, mit der Flugrübe eingenickt, immer irgendwelche Defender von Traktor vernaschend. Der Meister mindestens eine Klasse besser, Boxhagener insofern zumindest „bemüht“. Lehrstunde, danke.

Lehrlinge noch: Sammerle, Gattuso, Kollege BolzHauer, Coronas Rippe, Pater Gonien, Herr Moor, Blutendes Blond, Beißer, Basir, Sphinx, Werfer. Können die alle besser, isso! „Besser“ machten es 7 weitere Traktoristen, welche als Arbeitsgemeinschaft „Der Soziologe wird Papa“ daselbst zugegen waren und insofern ihrer Traktoristen-Combo nicht zur Verfügung stehen konntenmochten. Gratulation Max und Grüße an die hoffentlich gesunde Mutter!

# 1.10.17 | Traktor – Polnischer Olympia Club 5:1 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/1-10-17-traktor-polnischer-olympia-club-51-11

…und wieder hat es eine polnische Truppe aus der Berliner Diaspora in die Verbandsliga geschafft. Während allerdings der „FC Polonia Berlin“ letztes Jahr einen äußerst ambitionierten Eindruck hinterlassen konnte und mit einigem Recht selbstberauscht in den offenen Fußball sommers nun wechselte, ist die Ankunft des POC möglicherweise nicht ganz freiwillig geschehen: rutschten die doch nur hoch, weil es (u.a. wegen des Rückzuges von Polonia – welch Ironie der Geschichte!) auf einmal ganz viele Aufstiegsplätze (5) gab. Hau ewwa, die masurischen Ritter heuer im Hauffgrund waren sehr engagiert, äußerst fair und fußballerisch recht beschlagen. Dass die am Ende nur ein Törchen generieren könnten, lag zweifelsohne am Boxhagener Torwächter: bis auf eine Piffpette konnte Sir Weiwel alles abfangen und hinwegorganisieren, was auf seine Reuse kam; und das war nicht wenig, 7-8 scharfe Dinger waren dabei, Jesus!

Traktor lief auf zudem auf: Gattuso, Tokajer (C), Blutendes Blond, Herr Moor, Basir, Chris, Läufer, Trevor Francis (1x die finale Knipsung), Matti S. sowie Pater Gonien. Letzterer war aufgrund seiner Laufbereitschaft, seiner Spieleröffnung sowie generell sich kümmernd der Mann des Tages aus Sicht Ihrer Sportreduktion. Ebenfalls beeindruckend agierte Basir, der federleicht galoppierend in jeden Zweikampf hopste und meist dann auch die Murmel aus jenem mitbrachte und in die Reihen der Traktoristen verschenkte. Wechsler waren der Große (striff sich wie selbstverständlich die Binde dann über, um sie nicht mehr herzugeben), Fabi Zwoo, Störtebecker sowie der Soziologe. Alle arbeiteten gar fleißig, um sich allermeist im weißen Abwehrbollwerk festzurennen dann. Ein Innenpfosten-Rübenball des Tokajers glich die Partie noch vor der Pause aus, nachdem die Angereisten  einfach mal frech und recht früh in Führung gegangen waren.

Hernach zündete Chris einige Raketen und machte nach Wiederanpfiff mittels Hattrick die Sache klar. Ein Treffer war schöner als der andere und der Sportskollege wird hiermit mit dem Künstlernamen „Kannibale“ bedacht. Im Ganzen gewann Traktor wohl mit 1-2 Toren zu hoch und wenn man sich beschaut, wer heute alles nicht spielte bzw. nächsten Sonntag versus RBC nicht spielen wird, wird einem doch eher schwindelig. Oder? Helau!

# 17.9.2017 | Traktor – SFC Friedrichshain III 1:0 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/17-9-2017-traktor-sfc-friedrichshain-iii-10-00

Willkommen zur neuen Saison! Gäste als Aufsteiger mit einem fachlich extrem guten Torwächter am Start. Tinto lief auf mit Sir Weiwel, dem Werfer, Pater Gonien, Sammerle, der Sphinx, MatzeDonier, Trevor Francis, Tokajer, Läufer sowie den Debütanten Chris & Matti. Dazu gesellten sich die völlig gleichwertigen Traktoristen Gattuso, Großer sowie der Soziologe.

Boxhagener hatten vor Carl. 30 Zuguckern die Partie ganz nett im Griff – vergaben allerdings einige dicke Possibilitäten. Lediglich Kapitän Sammerle konnte in der 75.min einen Foulpenalty gerade so versenken, welchem nach Ansicht des Boxhagener Vereinsvorsitzenden „Harmonica“ kein Foul vorausgegangen war: das astreine Tackling eines Grünen im Zweikampf mit dem Soziologen allerdings wurde eines Pfiffes für würdig befunden und so verbuchten existenzialistische Traktoristen einen  Dreier, welcher in seiner Enstehungsgeschichte doch als verdient befunden werden darf.

Der Wettkampf wurde fair geführt und bei der Heimcombo agierten die Sphinx sowie Keehpa „Sir Weiwel“ (war immer aufmerksam und parierte den einzigen „Riesen“ der Gäste) auffällig souverän. Interessant auch zu sehen, wie schnell offensichtlich beide Neuankömmlinge in weinrot in der Truppe angekommen sind.

Lieber Leserin, Ihre Sportreduktion wünscht hiermit allen Zugewandten eine erfolgreiche Spielzeit und verbleibt mit einem kräftigen „Glückauf“!

# Nachbetrachtung der Großfeld-Verbandsliga-Saison 16/17

http://www.traktor-boxhagen.de/nachbetrachtung-der-grossfeld-verbandsliga-saison-1617

Juten Tach, wie immer um diese Zeit wird Ihnen von Ihrer Sportreduktion ein Komprimat der verflossenen Wettkämpfe dargeboten – diesmal von den Ufern der Henningsdorfer Havel, sitzend unter schweren Trauerweiden und fernab des nächsten Dunklen Weißbieres.

Also: spielzeitübergreifend waren sich insgesamt 28 Traktoristen nicht zu schade, ihre Knochen für den charmanten Boxhagener Kirschen-Verein hinzuhalten. Es probierten sich 3 Torwächter aus, die Mannschaft trat immer vollzählig an (interner Toreschießer-King wurde trotz zu weniger Einsätze der „Läufer“) und deren Coach Herr Pupetta fehlte nicht einmal – hatte die Truppe jeweils exakt gebrieft und vorbereitet. Für diese fachlich fundierte und zugewandte Arbeit darf an dieser Stelle ein großes Lob ausgesprochen werden: Stetigkeit (was einen Wechsel des Kapitäns-Amtes nicht ausschließt), Bescheidenheit und Neugierde sind Tugenden, mit welchen die Ernsthaftigkeit dieses Freizeitvergnügens eventuell ganz gut zu beschreiben sind. Jedenfalls geht es um konstanten Einsatz, demütige Erkenntnis sowie mitreißendes Geradeaus-Denken.

Gleichwohl wohnt der Truppe noch ein enormes Steigerungspotenzial inne und wenn sich alle Individualisten dann als Mannschaft wiederfinden würden, sollte eine erneute Verbesserung durchaus realistisch sein! Bis dato lief Tinto auf Platz 5 ein (nach einem 9. letztes Jahr); konnte in 24 Spielen 37 Punkte herbeiorganisieren (macht einen Schnitt von gut 1,5 pro Match) und reihte sich hinter den Big4 solide ein. Allein der Wankelmut und eine bei einigen durchgängig fehlende Limithärte gegen sich selbst verhinderten Besseres. Insofern konnte Traktor einerseits gegen die Top-Teams teilweise gut aussehen, um dann andererseits gerade gegen Abstiegskandidaten etliche Punkte zu lassen. Dieses Mysterium gilt es nächstens zu verhindern, sonst wird es wieder sehr schnell albern… Höhepunkt der Saison war allemal das Quarterfinale im Holger-Blichmann-Pokal, zu welchem sich 147 Kiebitze (fein aufgeteilt in die Abordnungen beider Vereine) im „Schönen Hauffgrund“ versammelten (Tinto gewann das Elfertreten gegen den THC II, um dann im Semifinale analog zum letzten Jahr erneut zu scheitern).

Gratulation übrigens an den Meister „RBC Berlin“ (dann auch noch Pott-Holer)! Stenzers waren ambitioniert und hatten ihr Ziel früh und klar definiert. Verdiente Champions in Marzahn.

Die Begegnungen waren allermeist sportlich fair ausgetragen worden – unwürdiger Höhepunkt vielleicht das Verhalten einiger brittanischer Löwen im Hauffgrund des Frühlings. Deren Entertainer an der Seitenlinie darf gerne im Bereich der Höflichkeit noch dazu lernen und seine ständig unflätig fluchenden Spieler auffordern, gewisse Beleidigungen doch bitte zu unterlassen. Dankeschön.

Bedanken darf sich der „SV Traktor Boxhagen e.V.“ ebenfalls bei folgenden Mitwettbewerbern noch: Hertha 03 Zehlendorf/FZ, FC Polonia Berlin I (gehen jetzt unklarerweise in die Kreisliga C des offiziellen Fußballs), Prenzlauer Berger Teufel und SC Kristall (fusionieren just zu einer Spielgemeinschaft), Urbanspor 361, Adlershofer BC 08, Medizin Friedrichshain, SC International, THC  Franziskaner sowie SFC (beide runter).

Traktor nahm mit 2 Vereinsvertretern an der JHV im Mai teil und hielt darüber hinaus einen guten Kontakt zum Verband. Welcher deutschlandweit in seiner Form endemisch ist und insofern schützenswert: nirgends sonst existiert ein selbstverwalteter Verein, der den Freizeitfußball in vielen Ligen und Spielklassen so wunderbar kontinuierlich wiewohl phantasievoll gestaltet  wie der „VFF“. Danke an die Sportskameraden Lebede, Jung & Ziebarth!

Nun: wünschen wir uns allen eine interessante nächste Spielzeit (es gibt quasi 5 Aufsteiger) und faire Begegnungen. Den Referees eine eloquente Tröte an den Lippen noch, den Zuschauern viel Rasanz für ihre Guckchen noch und unseren Körpern wenig genug Blessuren. Ahoi und Bella Chao – es lebe Martins Luke!

Ihr Theo Retisch, Boxhagen am 30.7.17

# 1.7.17 | SFC Friedrichshain FZ/ – Traktor Boxhagen 2:4 (0:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/1-7-17-sfc-friedrichshain-fz-traktor-boxhagen-24-03

Letztes Spiel von Traktoristen! Beim Absteiger, welcher nachbarlich keine 800m vom Hauffgrund entfernt residiert. Der SFC schickt im Sommer einfach eine andere Truppe in die Verbandsliga, welche sich in der Landesliga gerade für höheres qualifizierte. Boxis jedenfalls hatten ja seltsam betrunken das Hinheimspiel verloren und heuer ging es nichts weniger als um Wiedergutmachung. Dies klappte passabel und wir zählen hier nur ganz kurz die harten Fakten auf (ein generelle Betrachtung der abgelaufenen Saison finden Sie in Kürze exakt hier): Dreinulle-Führung für Tinto zur Halben (Sammerle mit Ölwa, Kopfball der MatzeDoniers von der Sperrbezirkslinie über den Jockey da hinten drin  sowie der Läufer nach exzellentem Flügellauf der Grinsekatze). Das alle war nach 25 Minuten passiert und es kam, wie es kommen musste – dies ist eine Würdigung der Kampfmoral des SFC!: Die brachen nicht etwa ein, sondern arbeiteten sich auf die Höhe des Traktors und beleierten jenen so lange, bis sich dorten eine fürchterliche Passungenauigkeit einschlich. Nach der Wiederantröte gelangen dem „Krass bösen Wolf“ 2 folgerichtige und formidable Törchen und erst der Soziologe mit einem knochentrockenem Strich in die kurze Ecke machte dem Spuk ein Ende; ein Ausgleich galt so um die 75min. als fast schon gesichert unter den Zuguckern.

Folgende Traktoristen beendeten ebenfalls und ganz würdig diese Spielzeit: Sir Weiwel, Blutendes Blond, Werfer, Gattuso, Pater Gonien, Coronas Rippe, Sphinx, Kollege BolzHauer sowie der Störtebecker. Unter der Ägide von Detta Pupetta.

Nachtrag des vorletztes Spieles bei den Jungs von Onkel Ho, welches 1:2 verloren wurde: der Läufer markierte die Führung, welche jedoch durch die technisch sehr beschlagenen Vietnamesen vom SC International mittels zweier Tore nicht für Punkte dann reichte. Mitwirkende finden Sie selbstredend in der Statistik. Helau!

# 25.6.17 | Traktor Boxhagen – Prenzlauer Berger Teufel 2:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/25-6-17-traktor-boxhagen-prenzlauer-berger-teufel-20-10

Letztes Heimspiel für Tinto in der zweiten Verbandsliga-Saison! Angetreten waren die Kollegen in Hellweiss von Dunkers (gegen welche Boxhagener bisher ohne Dreier geblieben waren). Nun, wenn in so manchen Ligen des VFF zum Ausklang der Spielzeiten gewisse Müdigkeiten mit entsprechenden Spielabsagen/Nichtantritten sich in den übergreifenden jeweiligen Wettkampf derzeit schleichen – die Truppen in der obersten Liga spielen durch (vernachlässigt werden darf das Zurückziehen des T.C. Glimmer vergangenen Herbst)! Trotz fehlender sportlicher Herausforderung etwa? Mitnichten, es ist dies einfach eine Frage der Ehre und Fairneß (der Kristall wird sich möglicherweise an dieser Stelle angeekelt abwenden?), selbst wenn man nur zu elft ist an einem Sonntagvormittag: teuflisch! Traktor seinerseits hatte gerade so einen Wechsler am Start (der Beißer wurde gekonnt nach Süden gestellt -75.ˋ- und half so, das Endresultat zu organisieren).

Die Gäste mit dem immer noch etwas umständlichen Namen zeichnen sich ja seit jeher durch ein flamboyant gepflegtes Mundwerk aus – merke: Männer schweigen nicht, Männer sprechen zärtlich. Immer eine Schale Senf am Gürtel, stolzieren die durch die weiten Arenen Berlins und sind stetig auf Zack, beeindruckend. Heuer jedoch polterten die Traktoristen zurück und eroberten sich mählich die kulturelle Hegemonie im Hauffgrund – das ging ja oft nach hinten los in den vergangenen Partien und die letzten Resultate zeichneten sich eher durch hilflos und traurig machende Paradoxien aus und allgemein hatte sich eine doch kaum zu verhehlende Agonie ins Boxhagener Land geschlichen. Heute aber nicht, caracho! Tinto drückte gepflegt auf die bärenstarke Teufel-Verteidigung und arbeitete sich unermüdlich ins gegnerische Frustpotenzial vor: immer auf Abrieb gestellt, wühlte sich der Traktor über den Teppich und lieferte ein durchdachtes und ökonomisches Spiel ab: Süffig drangsalierten die Außenverteidiger (wer will die Alternative zum „Werfer“ sein?!) ihren Norden, üppig schwadronierte die „Sphinx“ durch die Reihen derer aus Prenzelberg und klaute ein ums andere Mal die Murmel, listig liefen der „Pater Gonien“, „Kollege „BolzHauer“ und „Coronas Rippe“ ihre Kontrahenten an, stoisch arbeitete das Abwehrwerk („MatzeDonier“, „Sammerle“, „Herr Moor“ sowie „Sir Weiwel“), demütig coachte „Herr Pupetta“. Vor dann doch einem Dutzend Zuguckern, insgesamt. Spitzenfußball war das nicht, Spitzeneinsatz schon. Und dies nun wird ja vorrangig geschätzt im Verein der artigen Landarbeiter…

Tore machten die „Grinsekatze“ (26.min, gedankenschnell und dribbelstark in Gegners Sperrbezirk) sowie der „Frieder“ (84.ˋ). Beide übrigens sind nach wochenlangen Verletzungen wieder fit und taten der Mannschaft sichtlich gut. Besonders Letztgenannter hörte gar nicht mehr auf zu rennen und belohnte sein vehementes Spiel schließlich mit dem Schlusstreffer (da waren die feinen Freizeitfußballer aus Teufelsland schon länger in Unterzahl, einer der Ihrigen musste wegen Aua passen – gute Besserung!). Also Frieder hatte nun -aus der bescheidenen Sicht Ihres Autors- erstmalig den Berg seiner Möglichkeiten komplett bestiegen und darf insofern ab sofort den Künstlernamen „Anna Purna“ führen; mit Eintrag ins Gipfelbuch!

Herausragend bei den Gästen war wie immer ihr 14er, welcher in Sachen Fußballkunst, Selbstbeherrschung und Humor ganz jedenfalls ins All-Star-Team der Liga gehört; sehr netter Zeitgenosse. Den anderen Teufeln sei fröhlich winkend ein schöner Sommer vorm Balkon gewünscht, Wiedersehen macht Freude.

Ihre Sportdreduktion lädt alle Fänns zum Halali nächsten Samstag zu Zehn auf den „Ritter“ ein, wenn sich die Bande der weinroten Zehkrawallomaten ins Ferienlager verabschiedet: bei den Sogutwieabsteigern der 11 Einhörner vom SFC Friedrichshain. Kommen Sie in Scharen; und pilgern dann möglicherweise weiter in die Fischerstraße, wenn um 13 Uhr das Mike-Wenzel-Turnier von Sparta Lichtenberg stattfindet. Mit einer kleinen, aber feinen Traktor-Truppe. Obladi Oblada!

# 11.6.17 | Traktor – THC Franziskaner FC I 3:4 (2:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/11-6-17-traktor-thc-franziskaner-fc-i-34-23

Hitze! Folgende Weinrote stellten sich in die Luftbrühe und vertraten heuer ihren Boxhagener Verein: Sir Weiwel im Kahn, Sammerle, Blutendes Blond, Gattuso (mußte 10 min vor Ende mit beindruckendem Knick im Mittelfinger Richtung Spital), Herr Moor, Coronas Rippe, MatzeDonier, Sphinx, Soziologe, Trevor Francis (fing sich eine umfassende Bänderdehnung im Knie ein), Pater Gonien sowie die Wechsler Beißer, Mitch und Kollege BolzHauer.

Ihre Sportreduktion darf hier von einem Spiele berichten, welches in seiner Gesamtinszenierung wiewohl Nachbetrachtung allüberall Verwunderung, ärgerliche Süffisanz und Irritation hervorrief. Für Tinto ging und geht es um einen würdigen Saisonabschluß; der THC kämpft noch immer gegen den drohenden Abstieg. Und dies geschah:

Boxhagener drückten anständig und kontrollierten das Geschehen; dachten sie zumindest. Nach 16 Minuten jedenfalls hielt der Heimreusenhüter einen haltbaren Ball halt nicht fest und eine Apfelsine im Krachorange konnte einschieben. Fein und effektiv gemacht und die THCysten konnten da noch nicht ahnen, dass sie heute im Schönen Hauffgrund tatsächlich 4 Buden machen sollten – VIER: halb so viel nämlich wie in der gesamten Rückrunde! Gastgeber merkten hier schon nicht, mit wem sie es zu tun hatten und dies arrogante Gehabe zieht sich nun schon durch einige Spiele: würdelos gegen sich selbst, sportlich-fachlich desorientiert und das Gesamtgeschehen nicht achtend. Klassiker: Jeder versteckt sich hinter dem anderen (welcher dann nicht da ist) und trotzdem gibt es kesse Lippe. Ein paar bescheidene Arbeiter können natürlich ein solches Kopftorso und Stümpertum nicht auffangen und eine jeweils individuelle Motivation reicht nicht aus, um als Mannschaft aufzutreten. Wenig mannhaft in mannigfaltigen Szenen bekamen die Traktoristen recht folgerichtig das Zwoote eingeschenkt (21.ˋ), diesmal nach haarsträubendem Abwehrverhalten. Diesen Slapstick darf man nichtmal in der Kreisliga anbieten, huch! Erst die Ansage des Koohtsches nach einer kollektiven Wasserpause brachte dann die Agrarökonomen für eine kleine Weile auf Kurs: Freistoß eingelochter der Sphinx (25.min) sowie Handölwa (Sammerle, 40.ˋ). Das aktuelle Remis wurde selbstverständlich nicht etwa in die Pause transportiert und durch allerlei allerliebste Ballverluste kamen Franziskaner zur erneuten Führung (sehenswerter Kopfstoß in den Knick). Traktoristen sahen sich diesen doch eher langatmig vorgetragenen Konter völlig sediert an und bettelten förmlich um den Treffer; Orange nahm lässig an.

Nach der Halben hatten die Boxis größtes Glück, als eine erneute Knipserei der Gäste wegen Stürmerfoul aberkannt wurde. Das Problem allerdings war, dass sich immer mal wieder ein Weinroter die Murmel vom Fuß nehmen ließ, quasi in völliger Negierung des Gegners. Fatal, unklar, traurig, seltsamste Selbstwahrnehmung. Trotz allem versuchten die Traktoristen ihre Ordnung wiederzufinden und wie als Lohn alleine dafür segelte ein als Flankenball gedachtes Geschoß (leicht abgefälscht) in die hinterste Ecke der THC-Reuse, putzig. Absender hier die Sphinx. Ausgleich, 80. Minute. Natürlich waren alle Aktiven damit unzufrieden und in Analogie des NullZwoo rannten die Heimwerker in die gut im Wams versteckte Machete der Metromänner: 3:4 nach Balleroberung im Mittelfeld und Durchschlenderei Richtung Traktorkahn (85.ˋ). Eine letzte Rakete der Sphinx wurde durch den aufmerksamen (und leicht verletzten) Gästekiehpa entschärft und der Unsinn hatte seinen Lauf genommen.

Ganz erstmalig müssen wir an dieser Stelle eine leicht Entsolidarisierung untereinander feststellen und ein gewisser Frust brach sich nachspiels Bahn; es bleibt zu hoffen, dass genau dies dann allerdings zur Selbstreinigung beiträgt und sich der SV schleunigst berappelt im Sinne einer unbedingt verbesserungswürdigen Außendarstellung. Sind wir optimistisch! Optimistisch dürfen ebenfalls die Gäste in die nähere Zukunft blicken – haben die doch mit dem heutigen Dreier wieder Anschluß gewonnen in der Tabelle; Gratulation Traktor seinerseits ist diesbezüglich längst durch, stellt sich leider aktuell auch so dar. Gute Besserung insgesamt wünscht (auch im Namen der heutigen Zugucker wiewohl weltweit verstreuter Fans): Ihr Theo Retisch.

P.S. Bezeichnenderweise hatten während des Spieles  selbst anwesende Vierbeiner irgendwann „die Schnauze voll“: mit einen 130-Euro-Ball, welcher dann konsequent zerbissen wurde. Irgendwie symbolisch. Glückauf.

# 28.5.17 | FC Polonia Berlin I – SV Traktor Boxhagen 2:0 (1:0, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/28-5-17-fc-polonia-berlin-i-sv-traktor-boxhagen-20-10-pokal

Was auch immer Sie unter „Traktorwetter“ bisher verstanden und verbucht haben – es wird mindestens das Gegenteil von „bockeheiß“ und knochentrockenem Geläuf sein: eher solches, wenn unter Schienengequietsche und artigem Landregen sich ein lyrisches Grün in Auge & Herz entfaltet. Fiel heuer komplett flach und zudem dallerte es andauernd Luftschiffe vom Himmel; Aroser Allee eben. Willkommen im Semifinale des „Holger-Blichmann-Pokales“ beim VFF!

Traktors Coach Herr Pupetta betrat angemessen gewandet die Manege (feinster Hauszwirn, mal von der Mannschaft geschenkt bekommen) und die Aktiven viele ebenso voller Vorfreude und Konzementration. Beide Truppen hatten 6 Wechsler auf dem Bogen, dreie kamen natürlich auch zum Zuge im Verlauf des Gigs. Bei Tinto blieben insofern der Soziologe, Kollege BolzHauer und Mitch hinter der Reling und wir dürfen uns an dieser Stelle ausdrücklich bei diesen Tudochguten für ihren Einsatz vulgo Verständnis bedanken – ganz großer Sport! Es liefen auf: Sir Weiwel, Sammerle (C), Gattuso, Linde, Werfer, Matzedonier, Sphinx, Läufer, Pater Gonien, Tokajer sowie der Saphir. Reingewechselt später wurden der Große, das Blutende Blond sowie die Rippe Coronas.

Die Partie selbst ist schnell erzählt: Lolek & Bolek machten in Gestallt ihres knubbeligen linken Verteidigers (Nr. 66) per Rübe nach Eckstoß das EinsNulle (25.ˋ). Schönes Tor, ausstudiert. Und prompt hatte Polonia die Gäste genau in der Zwickmühle verortet und stellte sich taktisch gut vorbereitet dar. Es mussten nun nicht die Hausherren anrennen und weil die bspw. ihren Siemer in die Abwehrkette verortet hatten (im Gegensatz zu ihrer sonstigen Ordnung), brachen sie ihre Antwort auf das Traktor-System konkret auf diesen einen Nenner runter: Schnell auf den Beinen, flink im Kopf und fürchterlich einfach agierend. Boxhagen konnte nie wirklich eine gewisse Lethargie abstreifen und war bei den durchaus vorhandenen Possibilitäten (Tokajer, Sphinx, Saphir, Läufer) nicht ganz konsequent. Klar: die Weinroten möblierten und marmorierten das Geschehen, gaben schlicht ihr Bestes, astrein! Sie sprinteten, kämpften, rackerten, versuchten sich an Standards, Doppelpässen und Zweikämpfen –  allein es mangelte etwas am Glücke und der brillant inszenierte Konter in der 60. Minute (nach famosem 30-m-Pass mit Außenrist in die Spitze und dort dann lässig eingelupft) setzte den Gastgeber zu Recht und sichtbar auf die Siegerstraße.

Deren Ultra-Mob vom Haff (Pogon) machte zeitspiels ordentlich mobil und die vielen treuen Traktor-Anhänger wiederum mischten sich ebenfalls lautstark in den Palmenwind. Polonias Catering-Brigade war köstlich aufgestellt (herrliches Hafenwasser und die berühmte Augenwurst) und alle Zugucker amüsierten sich nach Abpfiff brüderlich. Zuvor hatten sich die Sportler fein verabschiedet und der Pokalwettbewerb selbst gebar innerhalb dieses Halbfinales einen soliden fairen Geist, soll sein.

Traktor wünscht dem FC Polonia bei seinem nun anstehenden Gang in den offenen Fußball viel Erfolg und darf zudem ein schönes Finale gegen den RBC Berlin erwarten. FF (viel Vergnügen)!

# 20.5.17 | THC Franziskaner FC I – Traktor 2:2 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-5-17-thc-franziskaner-fc-i-traktor-22-21

Der Gastgeber im kreischenden Orange, ansonsten angenehm verwunderlich zurückhaltend – spielen die doch aktuell gegen den Abstieg. 12 Uhr auffa Metro, sonnabends wie immer. Gingen elegant mit 2 Treffern in die Führung und nur der Läufer konnte kurz vor dem Halbegong noch einen Freistoß einsemmeln. Drumherum gabs jeweils den dunklen Karton: einmal für die Heimcombo wegen Schubsens, Haltens, Nachschlagens. Tinto reagierte in Gestalt des Herren Moor darob erbost und ebenfalls regelunkonform. Wie immer im Mai singen wir die alte Leier: „Das Paradies ist reine Nervensache!“ Und jeder darf nachdenken, wie er besser vordenken kann und solcherlei Unsinn präventiv verhindert; diese Fouls sind einfach Käse und das Verlieren von Beherrschung ebenfalls. Schade.

Die zweite Dreiviertelstund zeichnete sich durch wenig Qualität aus und die leicht überlegenen Gäste unterbanden gekonnt ihre Finalisierungen. Einzig die Rübe des Gattuso gab nach Freistoß des geistlichen Feuerländers der Murmel die richtige Richtung und verursachte noch den Ausgleich. Insgesamt ein astreines Remis und die THCysten waren es augenscheinlich auch irgendwie zufrieden. Die Argumentationen des Referees zu bestimmten Spielsituationen allerdings waren eher bescheiden – Carmen im Nebel…

So. Boxhagen (heuer noch mit: Sir Weiwel, Sammerle, Linde, Werfer, Sphinx, Tokajer, Coronas Rippe, Blutendes Blond, Großer, Kollege BolzHauer sowie der Störtebecker) schliddert seicht durch die Zeiten und mit der Einstellung der letzten beiden Punktspiele wird das nächsten Sonntag im Pokalsemifinale bei Polonia natürlich rein gar nichts! Aber wer weiß – es kommt ja immer anders, wenn man denkt. Denken Sie also brav und kommen in Scharen, vielleicht wird es ja doch ganz nett in Masuren (14 Uhr, Aroser Allee). Dobbsche. Und: „Auf, Traktor, auf!“

# 13.5.17 | Traktor – ABC/Fz 2:2 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/13-5-17-traktor-abcfz-22-11

Tach. Der Soziologe feierte heuer einen seiner runderen Geburtstage und hatte die Mannschaft eingeladen. Deshalb gab es diesen Kick Sonnabend halb uff die Sechse (um danach die Stadt rot anzumalen):

Mit: frischesten ABCysten, welche nicht nur lecker Ballonseide durch die Gegend trugen, sondern formidabel gecoacht tatsächlich höchst engagiert zu Werke gingen. Es darf an dieser Stelle großer Respekt gezollt werden für Kampfkraft, Organisation und vor allem physischen Kapazitäten – die Adlershofer sind derzeit topfit und sowas wie der Liga-Primus in Sachen „Sprints“. Diese Mannschaft hat ganz möglicherweise eine große Zukunft vor sich; und darf sich ein Beispiel an ihrem 4er nehmen, welcher alle Qualitäten einer Entwicklung in sich birgt und Maßstäbe im Hauffgrund zu setzen in der Lage war: hinsichtlich Besonnenheit, Übersicht, Ökonomie, sozialen Schlüsselqualifikationen sowie fußwerklicher Bedachtsamkeit. Klasse!

Traktor war ein wenig rostig daherkommend, leicht benommen von den letzten Erfolgen – ok. Toll bei denen ist wiederum, wie die immer wieder eine Truppe hinstellen und ebenfalls brillant organisiert durch die Saison schliddern. Sowas zahlt sich gutgehend aus…

Gäste zwirbelten nach 57 Sekunden einen Eckstoß direkt in die Traktor-Reuse und das Spiel hatte, was immer ganz nett ist – ein frühes Tor. Hier: ultrafrüh. Und hielten weiter drauf, setzten die Boxhagener Verteidigung unter Drückchen und jene brauchte ihrerseits eine ganze Weile, um sich aus dieser Malaise zu befreien. Possierlich zu sehen, wie: mittels interessanten Aufstellungen bei Abstößen nämlich oder auch durch Dribblings ins Nirvana Lichtenbergs. Naja. Mählich jedoch murmelte sich Tinto nach vorne und der Tokajer (nach 4 Wochen Heimaturlaub und entzündeter Achilles-Sehne) nickte einen Freistoß des Pater Gonien lässig ein. So nach einer Halben Stunde. Fortan entwickelte sich ein herzhafter Kampf und alle Kollegen auf dem Teppich arbeiteten sich artig ins Geschehen. Freizeitfußi in Reinkultur!

Später, schon in Halbe Zwoo, gelang den Angereisten aus Oberspree die erneute Führung und da die ja noch immer denken, gegen den Abstieg zu spielen, feierten die ABCysten diesen Torerfolg wie den Gewinn der Schampusliehg. Herausgespielt war der Treffer allemal klug und mittels Tunnelei des südlichsten Traktoristen auch stilvoll abgeschlossen. Und jene? Holten noch einmal und das sehr gleich ihr heutiges Hauptwerkzeug heraus: Freistoß Pater Gonien, Rübe des Großen dran – Ausgleich wieder. Und irgendwie stellte dieser Zwischenstand auch das gefühlte Endresultat schon dar und alle 22 einigten sich unter fürchterlichstem Gegrätsche, Gerenne und Gemetzel dann auf den Endstand auch. Gratulation für gutes Betragen und sportlichen Einsatz an alle und Grüße in den Hof des Adlers!

Traktor zudem noch vertreten durch: Sodist, Sammerle, Werfer, Saphir, Gattuso, Mitch, Sphinx, Beißer, Blutendes Blond, Herr Moor, MatzeDonier. Tschüss.

# 2.5.17 | SC Kristall Berlin – Traktor Boxhagen 1:2 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/2-5-17-sc-kristall-berlin-traktor-boxhagen-12-11

Unübersichtlich, sehr unübersichtlich: äußere wiewohl innere Bedingungen, Qualität des Spieles. Gastgeber prinzipiell stark, kämpferisch stolz und clever in den einzelnen Feldzonen. Gingen Mitte der ersten Halben per Foulölwa in die Führung, um Sekunden vor dem Gong per Eigentor noch den Gegentreffer zu nehmen (Freistoß in Richtung Störtebecker; dessen kristalliner Abdecker dann fein nach hinten genickt). Traktor hier schon mit 2 Verletzten – beide Richtung Spital dann auch.

Die Mannschaften schenkten sich nichts und es neutralisierte sich das Geschehen weitesgehend. Bis auf eine folgenreiche Situation (ca. 75.min), in deren Ergebnis der Pater Gonien in verinnerlichter Gebetsmühle einen Schlenzer in den Kristall-Kahn hob, obschon die Gastgeber da einen mit Aua im eigenen 5er zu liegen hatten. Allein der Traktorist hörte keinen Pfiff und finalisierte. Das mutete durchaus fragwürdig an – allen Geiferern aus der Buschallee zum Trotz empfehlen wir hiermit das Nachlesen des Spielberichtes „Kristall vs. Urbanspor“ vom 18.11.16, vorletzter Absatz. Auf der sehr hübsch gepflegten Hohmpeedsch des Traditionsvereines „SC Kristall Berlin“. Und ganz vielleicht ist die Verärgerung in Südwesthohenschöngrünkohl über das Fernbleiben von 5 eingeplanten Wechslern nunmehr bald wieder abgeklungen. Bitte.

Im übrigen machten die Boxhagener mit diesem (verdreckten) Auswärtssieg mehr oder minder den Klassenerhalt klar und dürfen weiterhin artig üben. Diese von heute beispielsweise: Sir Weiwel, Herr Moor, Sammerle, Kollege Bolzhauer, Blutendes Blond (zahlt ordentlich ein in die Kampfkasse und zeigt eine hohe Moral), Coronas Rippe (klasse Laufarbeit), MatzeDonier, Soziologe, Trevor Francis, Grinsekatze, Werfer sowie der Große. Die Gastgeber ihrerseits sollten in dieser Form ebenfalls nichts mit dem Tabellenende zu tun haben – viel Erfolg bei den diesbezüglichen Unternehmungen. Da brat mir einer ˋnen Storch!

# 28.4.17 | Traktor – FC Britische Löwen I 4:1 (3:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/28-4-17-traktor-fc-britische-loewen-i-41-30

Was machst du als Verein/Mannschaft, wenn ein Schiedsrichter nicht zur Partie erscheint? Die Gäste wollten ihr Recht zu pfeifen, nicht in Anspruch nehmen. Also ging die Thematik an Traktor über und um Klarheit zu schaffen und den Männern ihre Schweißbühne zu bieten, gebaren Boxhagener einen aus ihrem Hauffgrund-Anstoßkreis, welcher dann Verantwortung übernahm. Danke „Murks“, das war keine ganz einfache Sache und jeder, der nur annähernd in dieser Situation mal war, sollte schon allein für die Bereitschaft Respekt zollen. Machten dann auch alle Aktiven, wobei besonders die Lions sich in Zurückhaltung, Anstand und Gemessenheit hervortaten. Klasse Fairness – dafür sind unsere britannischen Freunde ja auch bekannt. Aus deren Mitte dann ihr Coach sogar noch ein wenig herausragte – war der doch immer um Beschwichtigung bemüht und hatte seine Jungs perfekt im Griff. Keine Beleidigungen, keine unflätige Verbalakrobatik etwa, keine flennendes Fordern, kein fieses Gefluche, neinnein. Also die wissen, wie man sich als Freizeitfußballtruppe verhält, genial. – Übrigens bleibt an dieser Stelle zu hoffen, dass Herrn Sebastian Buchholz nichts Schlimmes widerfahren ist und der bald wieder in den Berliner Manegen pfeifen kann…

Lions hatten zuvor durchblicken lassen, doch noch irgendwie um die Meisterschaft mitspielen zu wollen und darüber vielleicht ein wenig vergessen, wen Traktor in den letzten Wochen aus dem Hauffgrund zu jagen in der Lage gewesen war. Na, jedenfalls spielte Tinto heuer Freitagabends ein astreines „Marcelo-Bielsa-Pressing“ und konnte die Gäste ein ums andere Mal überraschen. Machten so 4 Tore (deren dreie durch Pater Gonien, eines vonna Grinsekatze) und ließ hintenraus nur den Ehrentreffer zu. Nicht verschweigen wollen wir an dieser Stelle einen prominenten Klops des Sammerles nach 2 Minuten, welchen dann jedoch die Briten nicht durch die Kapernsoße schwenken konnten.

Boxhagener mit einigem Verve und viel Selbstvertrauen unterwegs, Lions konnten ihre kleinen Probleme in der Abwehr nicht kaschieren.  Insofern, lieber Leserin, geht das Ergebnis korrekt ins Archiv des Bewusstseins ein und jeder der Beteiligten Traktoristen darf eine Weile von dieser Erinnerung zehren. Nämlich diese: Sir Weiwel, Gattuso (eisenhart), Herr Moor, Werfer (heimlicher bester Mann der Partie), MatzeDonier & Sphinx (welch Gehirne!), Blutendes Blond, Coronas Rippe, Soziologe, Läufer, Trevor Francis (Traktor Vorzeige-Engländer mit brillanten Flügellaufen); sowie die Erwähnten.

Ihre Reduktion wünscht ihnen einen schönen Tanz in den Mai (auch in Bristol, Brighton und Birmingham)– keep calm and carry on.

# 21.4.17 | Traktor Boxhagen – THC Franziskaner II 6:5 (0:1, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/21-4-17-traktor-boxhagen-thc-franziskaner-ii-65-01-pokal

„Nimm mich mit, nimm mich mit, flatterhafte Demut…!“ Mal ehrlich, zocken Sie nicht auch? Wenigstens als Manager-Kasper in virtuellen Spieler“kauf“börsen oder doch gar Uli-mäßig an den offiziellen Aktien“märkten“? Um dann empört zu sein über Habgierige, die einen gelbschwarzen Bus in die Luft sprengen wollen zum Zwecke des nachherigen Geld“verdienens“? Willkommen in der Doppelmoral, so ein Scheiß! Das ist der Kapitalismus und wir sind dabei; negieren gerne jedoch Ursache und Wirkung – Behauptung, Rechthaberei sowie Lüge und als logische Konsequenz dann Krieg allüberall. Eine Alternative jedochjuhu, nicht ganz in die individuelle Perspektivlosigkeit zu verfallen, stellt natürlich immer noch das Freizeitballtreten dar – Oase der Erkenntnis, der freundlichen Hilfe sowie der Verantwortung fürs eigene Fußgemachte. Diesbezüglich ist der „THC Franziskaner“ seit nunmehr 30 Jahren Vorbild in Berlin und wir sind voller Achtung vor dessen Stetigkeit und seiner Sogwirkung, immer wieder herzhafte Menschen an sich zu binden; gerne auch Erwerbstätige aus dem polygraphischen Gewerbe…

Vor Anpfiff dieses Quaterfinales im „Holger-Blichmann-Pokal“ wurden im „Schönen Hauffgrund“ 124 Zugucker gezählt, fast paritätisch waren beide zünftigen Fan-Lager anwesend. Freitag Abend unter Kandelabern. Am schönsten war der gemeinsam eingesungene finnische Gassenhauer, welcher folgenden Wortlaut hatte und die muggelige (in stoischer Verachtung des steifen Regens) Atmosphäre schönstens widerspiegelte:

„Helle Wasser, dunkle Wälder und die Sehnsucht sind mein Haus. Komm zu mir und teile mit mir Tag und Wärme, Kälte auch. Wo wir gehen, blüht das Laub, sind Wege kürzer, Winter grün. In deinen Augen wächst mein Leben, dein Gesicht darf nicht vergehn.“

Das Spiel selbst war grottenschlecht und es darf hiermit zum Zwecke der Vermeidung von kruden Beschreibungen um entsprechende Unterlassung ersucht werden. Vielleicht soviel: Gäste im Apfelsinen-Kostüm in Halbe 1 sehr clever und belohnt mit einem durch ihren formidablen Zehner eingesemmelten Freistoß. Traktor kurz vor Ende noch mit Handölwa (die Sphinx mit schicker Verantwortung und schnörkellos eingelocht). Im abschließenden Elfertreten dann knipsten alle 5 verantwortlichen Traktoristen (Sammerle, Sphinx, Tokajer, Coronas Rippe, Soziologe), während der Ball eines THCysten die Außenstange küsste, plopp. Beide Truppen zogen je 3x Yellow und boten einen eng verzahnten Kampf. Welchen die Glücklicheren hauchdünn gewannen – die Franziskaner waren durchaus ebenbürtig, Tendenz besser (interessantester Akteur ihr 36er). Allein Boxhagener zeigten den größeren Willen und wollten unbedingt ins Halbfinale. Wo sie nun erneut wie letztes Jahr stehen – mit auf dem Hänger noch folgende Traktoristen heuer: Sir Weiwel, Gattuso, Herr Moor, MatzeDonier, Trevor Francis, Pater Gonien, Großer, Werfer sowie Kollege Bolzhauer. Ausdrücklich erwähnt soll hier noch das Engagement des braven Blutenden Blondes werden, welches zwar auf dem Spielberichtsbogen für Tinto auftauchte, nicht jedoch auf dem Kunstgrün. Danke, Rrreschpekt!

Den Orangenen darf hiermit viel Erfolg im Aufstiegsligakampf gewünscht werden, vielleicht tauscht der Metro-Klub im Sommer seine beiden Mannschaften einfach untereinander aus. Traktor jedenfalls freut sich, mit dem THC in der Verbandsliga spielen zu dürfen.

„Nimm mich mit, nimm mich mit, flatterhafte Demut und schlag deine krummen Flügel um mich!“ (GzK).

# 8.4.17 | Hertha 03 Zehlendorf/FZ – Traktor 1:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/8-4-17-hertha-03-zehlendorffz-traktor-10-10

Die Gäste  mit letztens 11 Toren gegen Spitzenmannschaften, heute mit deren Nulle. Warum? Weil Hertha hoch konzentriert das Geschehen anging und die Traktoristen ernst nahm; haben eine teuflisch gute interne Organisiertheit. Gingen in der 6. Minute durch Kopfstoß nach Eckball in die Führung. Und hatten die Realitäten gleich genau da, wo sie sie haben wollten – einen klitzekleinen Vorsprung, welchen es nun zu verwalten galt. Und dafür wandten die Jungs von Onkel Tom nun einen genialen Trick an (Traktor zu bedrängen wollten sie doch hübsch bleiben lassen): mittels Extraktion eines der Ihrigen spielten sie ab der 20.min in Unterzahl und hatten jetzt alles Recht, in die Verteidigungshaltung sich zu verbringen (die GelbRote zu kassieren war übrigens gar nicht so leicht, da musste der Referee schon arg von dem neuen Konzept überzeugt werden und der verursachende Traktorist dachte sich auch: „Naja, so dolle wars ja wirklich nicht in dem Zweikampf!“). Insofern hub an ein munteres, zentimetergenaues Verschiebungsspektakel der Blauen mit sporadischen, dann allerdings hochgefährlichen Kontern. Die Boxhagener kamen offensichtlich mit ihrer neuen Rolle überhaupt nicht klar und scheiterten ein ums andere Mal an der knallharten Zweikampfführung und gedanklichen wiewohl muskulären Schnelligkeit ihrer Gastgeber. Sicher, ein ungeheurer Wille wohnte den Traktoristen wie je inne, alleine die taktischen Maßgaben passten denen überhaupt nicht in den Kram. Und so kam es, dass es zwar Möglichkeiten gab und Tinto schon „alles“ auch versuchte – realistischerweise darf aber an dieser Stelle angemerkt werden, dass Hertha dem Ausbau der Führung viel näher war als die Boxis dem Ausgleich.

Und so blieb es dann nicht überraschend bei diesem Ergebnis; die 03er sehen wieder Sonne im Titelverteidigungskampf und Traktor darf weiter lernen. Wie man clever verteidigt beispielsweise,  wie man feste und genaue Pässe spielt oder aber im Kopf eine Gesamtsituation erkennt und sein Verhalten daran orientiert… Nicht zu lernen brauchen die Weinroten theatralisches Hingefalle und Zeitschinderei – da waren einige in Blau ganz aktiv unterwegs. Wirklich unangenehm war das Verhalten einiger Kollegen auf der Hertha-Bank – müssen wir leider wieder anmerken (siehe Spiel letzte Saison an gleicher Stelle). Das Problem ist, dass die Spieler und Trainer zu schlecht für die offizielle Oberliga sind und andererseits zu gut für den Freizeitbereich; führt zu unguten Verwerfungen. Ausdrücklich nicht gemeint sind die Spieler mit den Nummern 7 & 5: jene Vollblutkicker können noch schmunzeln und begegnen ihren Widerparten immer mit Respekt. Coole Jungs!

Also Gratulation an Hertha 03 von folgenden Traktoristen: Gattuso (reüssierte heuer als mittlerweile 4. Torwächter der Saison im TrakTor), Sammerle, Herr Moor, Linde, Kollege BolzHauer, MatzeDonier (ein herrlicher Antreiber), Soziologe, Läufer, Tokajer, Grinsekatze, Großer, Pater Gonien, Blutendes Blond, Trevor Francis sowie der Sphinx (die war als nimmermüder Kurbler der beste Traktorist). An diesem wunderschönen Frühlingsvormittag kurz vor der Krummen Lanke.

Übrigens: nach der charmanten Osterpause gibt es 2 Freitagabendflutlichtspiele im Schönen Hauffgrund: am 21.4. (Pokalquarterfinale gegen den THC) sowie eine Woche drauf versus British Lions (jeweils 20.00 Uhr). Kommen Sie in Scharen!

# 02.04.17 | Traktor Boxhagen – RBC Berlin 5:4 (3:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/02-04-17-traktor-boxhagen-rbc-berlin-54-33

Die Trude Unruh hatte wirklich einen formidablen Auftritt hingelegt: machte ein großes Spiel und blieb doch immer seinem Ensemble treu! Heimste schlussendlich donnernden Applaus ein und hatte heimlich noch ins Drehbuch so Sachen wie „Bockwurst aus Boxhagen“ oder „Tinto“ hineingeschrieben. Viel B-Prominenz aus Film, Bühne und Glotze war zugegen; dazu knapp 20 Traktoristen (teils mit schicken Schiksen): abends im Theater am Kuˋdammm. Herrlich und danke für die Karten! Aufguss!

Insofern konnte einer der Boxhagener Abwehrchefs heute Vormittag nicht an der Aufführung gegen die Range-Rangen mitwirken, seine Schaulis jedoch machten es auch ohne ihn gar nicht mal schlecht. Vital mit drei Treffern in Führung gehend bis zur 14 Minute, ließen die ihren geschätzten Gast natürlich bis zur Halbzeit ausgleichen und es ward ein angeregtes Spielchen im Sinne der Zuschauerfreundlichkeit (gute 20 Hanseln da). Beide Truppen präsentierten sich höchst engagiert und die Gäste wurden ihrer Rolle als Favorit und Meisterschaftsaspirant völlig gerecht (selbst ohne ihr Zentralgestirn Strel & Bingöl). Verfügten über eine beeindruckende Spielanlage und feuerten ebenso die langen Bälle Richtung Boxenwächter (hier debütierte übrigens einer der 3 Stammtorhüter der Boxhagener 30er Mannschaft, der Sodist nämlich – danke für die Aushilfe!!). Knipser bei Grün naturgemäß Freund Schröder (2x) sowie sein flinker Kollege mit der Nummer 2.

Die TrakTore erzielten fein aufgeteilt der Tokajer, Trevor Francis (staubte einen Ölwa ab), der Läufer sowie Herr Moor mit der Rübe nach Eckstoß. Und Einer im weinroten Sakko, der aufgrund seines freundlichen und zugewandten Wesens ab heute den Künstlernamen „Grinsekatze“ führen darf. Boxhagen mit diesem knappen Sieg erstmal aus der Abstiegszone raus; RBC weiterhin mit fettem Vorsprung vor den Zehlendorfern der Hertha. Dahin darf übrigens nächsten Samstag die Traktor-Combo reisen, um sich erneut einem Ligaschwergewicht zu stellen. Machen die gerne und wer weiß, in welche Oper diese Kampfknalltüten danach gehen werden…

In summa hätte es durchaus ein Remis geben dürfen heuer und alle Spiele in der Verbandsliga bleiben eng; darüber hinaus dürfen wir an dieser Stelle festhalten, dass man sich ja immer 3x trifft im Leben und dies möglicherweise auch für die Paarung „RBC vs. Traktor“ in dieser Saison zumindest zutreffen könnte. Stichwort Holger Blichmann, da freuen wir uns doch drauf, weil Ziele muss man haben (und vielleicht ist dann ja sogar die Trude Unruh wieder auf dem Rasen, der die Welt bedeutet, zu bestaunen)! Mit auf der Egge heute noch jedenfalls und smofte beinhart: Sammerle, Linde, Werfer, MatzeDonier, Sphinx, Soziologe, Blutendes Blond, Pater Gonien.

Interessant wiewohl amüsant und deshalb erwähnenswert vielleicht noch der Spruch des Gästekiepahs in der Pause, etwas grummelig in Richtung Boxis: „Dit sind doch eh allet nur Bauern!“ Janz jenau, Kollege, du hast es erfasst: und wegen der präzisen Arbeit, welche bei Tinto noch in sportlicher Hinsicht sich dazugesellte, durften wir hiermit gerne also von einem sozialistischen Rührstück aus dem Freistaat Boxhagen berichten. Bis neulich und zwinkazwinka, Ihr Theo Retisch

# 26.3.17 | FC Polonia – Traktor 2:4 (1:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/26-3-17-fc-polonia-traktor-24-13

Die Schildkröte ist gestorben. Jawohl, einen der teuersten Toten der letzten Wochen hatten wir Ihnen, lieber Leserin, fast unterschlagen! Auskenner der Kategorie „feiner Humor“ werden wissen, um wen es sich handelt – natürlich mitnichten um den nach Darmstadt zur Fringszette abgewanderten verdienten Trakoristen gleichen Künstlernamens  (war vor ziemlich genau einem Jahr der Fall von wegen Dschobb und Familie, right!). Also „Schildkröte“ stand am Baumarkt an der Säge und saß abends dann bei „Ingo“ im hanseatischen Imbiss rum: um sich die endlos wirkenden Gedankengirlanden von „Dittsche“ anzuhören und um endlich jenen auf den Erdboden zurückzuholen mit dem magischen, in Endlosschleife praktizierten Spruch „Halt die Klappe, ich hab Feierabend!“. Jeden Sonntag Abend, seit gefühlten Äonen. Übrigens: manch ein Fernsehzuschauer unterschätzte die darstellerischen Fähigkeiten sehr zu Unrecht, bestand doch beispielsweise Schildkrötes größter Stunt seit 4 Jahren darin, nicht mehr rauchen zu dürfen. RIP, alter Junge! So.

Traktor heuer in der Aroser Allee beim Nachholspiel gegen die aus den masurischen Weiten; klasse Wetter, klasse Wettkampf: Polonia übernahm die Initiative – haben wirklich feine Fußartisten in ihren Reihen. Zungenschnalzerei löste exemplarisch für alle bretterharten Zweikämpfe die Auseinandersetzung zwischen Linde und dem blonden Fischlein aus und überhaupt darf hier von einem großen Kampf berichtet werden, welche alle 22 Schwitzer boten. Die Heimschwarzen (Aufsteiger der Saison) streng organisiert, sich ihrer vielen spielerischen Mittel bewusst und ständig im Angriff – Tinto seinerseits sehr diszipliniert und taktisch hervorragend agierend. Boxhagener saugten im Mittelfeld herum, halfen sich gegenseitig und verteidigten nicht ungeschickt. Brauchten allerdings ein wenig, um selbst von ihrem System überzeugt zu sein. Spätestens nach dem Führungstor des vorbildlich aufspielenden Tokajers (immer unterwegs, clever nach außen ausweichend und technisch fürchterlich beschlagen) brach sich dann eine gewisse Erkenntnis Bahn und die Traktoristen verschweißten sich immer mehr zu einer Einheit… Die Heimischen glichen sofort aus (23.ˋ) und checkten doch nicht, dass sie von Traktor längst auf deren Niveau „runtergezogen“ worden waren. Deutlich zu sehen an 2 versemmelten Ölwern (der Boxenwächter jeweils im Vereitelungsmodus), während die Gäste den Ihrigen Penalty verwandeln konnten (allerdings auch erst im Nachstochern durch den flinken Kollegen BolzHauer). All dies spielte sich innerhalb von 5 Minuten vor der Pause ab und war dann doch reichlich viel für die Nerven aller zahlreichen Zugucker, uff! Zwischendurch hatte in der 40. Minute der Große geknipst und alle träge unter den Boxhagener Kirschen liegenden Edelfans sind hiermit aufgefordert, sich diesen hübsche Ereignisse garantierenden Freizeitfußballer näher zu besehen…

Polonia mit 3erKette zurück, hart und herzlich aufspielend. Traktor hielt die Reihen geschlossen und suchte sein Heil in Kontern. Leuchturm hier der MatzeDonier sowie dahinter die Herren Moor und Werfer. Munter wurde auf beiden Seiten gewechselt, Gäste zogen 2x Yellow. Nach einer Stunde dann machte der Sir Weiwel ausnahmsweise mal den Flutschfinger und ließ ein haltbares Gerät nach hinten passieren. Passiert. Anschlusstreffer, 2:3. Die Männer von der Weichsel probierten alles, bäumten sich auf, überrannten pausenlos die Traktoristen. Welche ihrerseits listig agierten und durch den Läufer nach 81 Minuten den Endstand markierten – möglicherweise nicht ganz unverdient.

Folgende Leistungsethiker waren noch dabei: Sammerle (lief umsichtig viele Bälle ab und formierte die Abwehr doch sehr knorke), Pater Gonien auf der ungewohnten „6“, der Soziologe, Julius sowie das Blutende Blond. Anschließend gab es Danziger Goldwasser und tiefgründige Gespräche mit den Verantwortlichen, aber auch Spielern von Polonia. Kuhle Truppe, wirklich, und Gott sei Dank spielen die beim VFF in der Freizeitverbandsliga!

Ach so: es ist nun an der Zeit, liebe Terrariumbesitzer unter Ihnen, Ihre Schildkröten aus den Kühlschränken zu holen und mit frisch verfüttertem Löwenzahn (in Berlin wird „Pissnelke“ dazu gesagt) im Frühling willkommen zu heißen. Grüße also an Tommy und bis nächsten Sonntag im „Schönen Hauffgrund“, wenn dann der RBC gastiert. Herzlich, Ihr Theo Retisch

# 17.3.17 | Traktor Boxhagen – Urbanspor 361 1:3 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/17-3-17-traktor-boxhagen-urbanspor-361-13-01

Es ist ganz einfach: Innerhalb eines Kampfes zwischen Zweien mit ungefähr gleichem Niveau entscheiden Kleinigkeiten über den Ausgang. Beim Fußball sind das dann gerne „Fehlpässe“, „Ungenauigkeiten beim Spielaufbau“ oder auch „Nichtgenutzte Chancen“. Und Urbanspor (haben selbst gerade akute Personalprobleme und wurschteln sich leicht verwirrt durch die Saison) machte das heute Abend eben etwas besser als  die Gastgeber – spielte klarer, einfacher und sicherer; antizipierte die Fehler der Boxhagener und schlug eiskalt zu:

In Minute 23 lochte der schwarze Siemer einen Faul-Ölwa zur Auswärtsführung ein;  bald nach Wiederantröte folgte das NulleZwo (über die Entstehung breiten wir hier aus Gründen des Schutzes des Persönlichkeitsrechtes den Mantel des Schweigens aus). Traktor lediglich durch den Soziologen mit Zählbarem (73.ˋ), um gleich darauf den Fangschuss zu quittieren: fabelhaftes Solo des Siemers nach noch fabelhafterem Zuspiels des „All-Black“-Kapitäns (75.ˋ, dieser sympathische Giftzwerg forderte mit Erfolg dann eine „Galligkeit“ von seinen Mannschaftskameraden – so agiert ein Anführer!). Und das war dann auch genau jener Moment, in dessen Supernova viele Meilen westlich des Hauffgrundes Chuck Berry beschloss, sein Leben auszuhauchen. Traktor hingegen wird in bälde wieder auferstehen und den freundlichen Agrarburschen in Weinrot tunlichst helfen beim Projekt „Klassenerhalt“.

Heuer des Freitagabends bei Flutlicht und vor 26 Zuguckern waren das diese Kämpen: Terletzki im Kahn, Sammerle, Werfer, Gattuso, Sphinx, Herr Moor, MatzeDonier, Soziologe, Coronas Rippe, Tokajer, Julius, Kollege BolzHauer, Läufer sowie das blutende Blond. Zing!

# 06.03.17 | Medizin Friedrichshain – Traktor 2:3 (1:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/06-03-17-medizin-friedrichshain-traktor-23-11

Montag Abend bei Laskers; im strömenden Regen. 8 Boxhagener Zugucker beäugten einen schneidigen Kampf zwischen den seit Jahren in der Verbandsliga thronenden Medizinern und den Weinroten derer von umme Ecke – erneutes Derby also und bei genauerem Zusammenzählen aller Mitwettbewerbermannschaften ergibt sich, nebenbei bemerkt, ein deutliches Übergewicht der Vereine aus dem Ostteil der Stadt. Selbstverständlich bedeutet das rein gar nichts, außer wenn beispielsweise die am vorgestrigen Sonnabend auf der Metro (innerhalb eines inzestiösen Pokalspieles) siegreichen THCysten aus FranziskanienZwoo dann am 21.4. (Flutlichtfreitagabend!!) mit einer schicken Fanmeute in den Hauffgrund pilgern; zum Quarterfinale des Holger-Blichmann-Pokales nämlich. Freuen Sie sich darauf, fühlen Sie sich herzlich eingeladen und kommen Sie in Scharen!

Nach schnellem Spiel des heuer in seinem zweiten Einsatz sich befindenden Juliusses auf den Tokajer (knochentrockener Abschluss des ungarischen Paprika-Papstes dann) schraubte sich Traktor in die Führung (17.ˋ). Völlig erbost darüber organisierte der Boxenwächter höchstpersönlich (und in völliger Verballhornung seines Künstlernamens übrigens, zwinkazwinka) den Ausgleich und stellte sogleich also die Parität wieder her – das schärft die Konzentration und weckt den kollektiven Geist bei Tinto (dies zumindest die Vermutung Ihres Redukteurs)?

Leider musste so nach einer halben Stunde der Frieder im Gästewams nach einem Zusammenprall (auf Eckball der Doktoren) mit schlimmen Nasenbeinbruch das Feld gen Spital verlassen – gute Genesung an dieser Stelle (oder wie neulich beim wabernden „Seilschaft“-Konzert das Publikum gebeten wurde, die erkrankte Trommlerin „Alleinseglerin Powileit“ per Videobotschft zu grüßen: „Gute Besserung, Tina!“). Traktor schmiss in Verachtung des alten Gundermann-Slogans „Alle oder Keiner!“ den Werfer in die Manege und der die langen Einwürfe daselbst hinein – Schmunzelfaktor jetzt integriert… Die Sphinx zog noch Yellow (zu harter Einsatz), ebenfalls der Laborant mit der Nummer 10 (wegen Nölens). Tee.

Weiter in Halbe Zwoo: des Soziologen Stangenschuss in der 50. Minute deutete schon dessen Torgefährlichkeit an; dem 87er bei Medizinern wurde empfohlen: „Bitte mal Mund halten!“. Meister Plutowski an der Pfeife hatte ordentlich zu tun und aktuell ist jedes Spiel in der Liga hart umkämpft; soll sein.

Dann eine knorke 60. Min: die Sphinx von links eckballte auf den kurzen Pfosten, um dann -geschwind eingehopst- den per Rübe abgewehrten Ball vom Sechszehnereck direkt mittels Fernvolleytrümmer einzulochen, rechts oben in den Angel. Dies löste verständlicherweise draußen großes Grinsen aus und einen noch stärkeren Regen. Darob offenbar leicht erzürnt sah sich der 87er in Dunkelblau per Ampelfleppen hinter die Reling eskortiert und die Gäste nun durften in leichter Überzahl agieren. Resultat  war nach einigen vergebenen Possibilitäten dann endlich das Dritte: Soziologe eiskalt nach Vorarbeit des Trevor Francis (83.ˋ). Prompt sah der Arzt mit der 14 seinen zweiten gelben Karton (hatte in höchster Not  den Soziologen gefällt, der praktisch schon durch war) und ganz offenbar haben die sonst so souveränen und bescheidenen Mediziner ein kleines Emotionsproblem. Dessen nahm sich dann übrigens noch das Sammerle an (der fungiert seit Januar als neuer Kapitän bei Boxhagenern) und organisierte den Gastgebern gnädig das Anschlusstor (89.ˋ) – fundierte Unterzahl lohnt sich (siehe das Matrjoschka-Spiel von Traktor bei den Lions letzte Saison…). Tinto rettete sich gerade so über die Ziellinie – die Gesundheitsverantwortlichen des Heimklubs boten einen großen Kampf. Hervorzuheben sind auf deren Seite der 4er und ihr Torwächter, bei Tinto bot Linde einen abgeklärten Part und der MatzeDonier scheut niemals mehr eine Pirouette innerhalb seiner knallhart inszenierten Zweikämpfe. Mit auf dem Pflug noch: Gattuso, Phönizier, Coronas Rippe, Herr Moor. Ein Lob andererseits an Medizin: die gaben sich nie auf, spielten einen sachlichen Ball und sollen mal hübsch zusammenbleiben; sind Sportsleute und bekünsteln den zweitschönsten Fußiplatz Berlins – da stehen die Pappeln wenigstens noch.

Apropos Freitagflutlicht. Der nächste Gig sieht Urbanspor im Hauffgrund, am 17.3. Interesse?

# 12.02.17 | Traktor – FC Polonia Berlin I 3:2 (2:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/12-02-17-traktor-fc-polonia-berlin-i-32-22

Freitagabendliches „Verbandsligaflutlichtspiel“; -handgekühltes Bier; -warme martinsche Bouletten (immer wieder ein Genuss); – kalte Ultrafüße, die mitfiebernd wiederauftauten; – zwei sich erstmals beschnuppernde Mannschaften, Polonia zu Gast im Hauffgrund; – Premiere!

Sowas lässt sich der Ligaprimus RBC Berlin nicht entgehen. Ihr Ziel klar im Blick, schlagen die zwei Fliegen mit einer Klappe. Mögliche „hauffsche Feldstolpersteine“ anfeuernd gucken sie sich gleichzeitig beide Mannschaften aus. Alle drei Teams treffen sich in den folgenden Wochen zum „Ringelpiez“. Polonia und Tinto sollten schon 2016 aufeinandertreffen, doch fand das Rückrundenspiel vor dem Hinrundenspiel statt, wirrwarr. Der hauffsche Dunstkreis, ebenso durcheinander, zeigte sich anfangs sternenklaren, später schneeweiß und auch die Weinroten durchwürfelten wie gewohnt ihre Reihen.

Die Gäste in schwarz spielend, traten mehr als vollzählig an, war deren Mission doch drei Punkte mit nach Hause zunehmen. Unter den Augen der Unparteiischen entwickelte sich eine rasante Partie in Richtung des TrakTores. Die agilen Gäste, zeigten von der ersten bis zur letzten Minute, wie man druckvoll spielen kann. Tinto genau gebrieft, hielt seine Reihen geschlossen und verschob fleißig in alle Richtungen. Man wollte sich nicht nochmal Punkte entführen lassen. Die ersten Möglichkeiten hatten die Gäste, bevor Tinto auch mal am Gästesperrbezirk schnuppern durfte. Der Tokajer fuchste sich durch, drückte ab, am Goalie in die linke, unterste Ecke vorbei. Der Pfosten spielte Bande, um das Leder butterweich auf die Füße des Soziologen vorzulegen, der es cool einnetzte. Der bisherige Spielverlauf war damit auf den Kopf gestellt.

Die Raumdeckung der Gäste bei Ecken treibt einem Freudentränen in die Augen. Eine scharfe Traktorecke, die den ungarischen Schopf streichelte, nur knapp ihr Ziel verfehlte, zeigte jedoch das Raumdeckung auch seine Schwachstellen haben kann. Polonia riss fortan das Spiel wieder an sich und konnte durch einen ruhenden Ball ungestört im 5er einnetzen. Ausgangsituation wieder hergestellt. Das durch hohe Bälle in die Spitze geprägte Spiel der Gäste, konnte durch die Kopfballstärke des MatzeDoniers und des Abwehrbollwerkes ein ums andere Mal unterbunden werden. Ein abgefangenes Leder, leitet einen TrakTorkonter ein, der durch die zwischenzeitliche Schneepracht begünstigt wurde. Ein polnischer Abwehrrecke verlor den Grip und Julius marschierte mit dem Leder direkt zum 16ner. Finte links, das Ei rechts an der Linie entlang führend, täuschte er erneut einen der Gegner. In idealer Schuss-position, hielt er seine Augen offen und legte den Ball clever in den vollen Lauf von Trevor Francis auf. Der Doktor kennt sich mit Präzisionsarbeit aus und schickte das Leder vorbei am Gästegoali in die links, links unterste Ecke. Augenschmaus, wahnsinnig effizient sind die Angriffe des Treckers heute.

Doch die Angereisten lassen sich nicht von zwei Rückständen entmutigen. Nein sie nehmen noch mehr Fahrt auf. Beide Teams sportlich fair, griffen auch zu taktischen Fouls. Die Gäste erarbeiteten sich einen ruhenden Ball im Halbfeld Tintos. Der listige Sechser, weiß genau wie die Flugkurve auszusehen hat, damit die Abwehr möglichst chancenlos aussieht. Ein harter, flacher Ball auf das lange Ecke gezogen, rauschte an geschätzten dreißig Beinen vorbei, tunnelt den polnischen Stürmer, der Sir Weiwel jede Sicht nimmt und schlägt ins Netz ein. Schönet Ding, alles wieder von vorne, doch erstmal Trinkpause.

Zwoote Halbe, unverändertes Bild. Polonia rennt an, Traktor reagiert mit Entlastungsangriffen. Einer gestaltete sich wie folgt: Der Tokajer blockt zwei Gästespieler weg, macht so den Laufweg der Sphinx frei, die plötzlich vor dem 16ner steht. Der Soziologe mit richtig gutem Positionsspiel, überläuft in den Sperrbezirk und bekommt das Leder in die Lücke gesteckt. Er fackelt nicht lang, schickt es flach und hart auf die Fünferlinie weiter, wo Trevor Francis lauert und trocken einpickste. Tinto geht zum dritten Mal in Führung, können Sie diesmal den Vorsprung verwalten? Die grünen Marzahner draußen rieben sich die Hände, feuerten an, erahnten Größeres. Tintos Taktikfuchs ordnete, immer wieder Öl in den Trecker gießend, die Reihen von außen, so dass der Motor stetig weiter tuckerte. Zahnräder griffen ineinander, kollektiv wurde Beton angerührt. Polonia schreckte aber auch nicht davor zurück mit dem Kopf durch die Wand zu spielen und rannte weiter an. Deren Goali machte teilweise hohe Spielereröffnung jenseits des 16ner. Einer kam dabei irgendwie durch und der Stürmer konnte abdrücken. Schrecksekunde. Sir Weiwel entschärft die Granate. Liegend ließ er den Ball nach vorne abklatschen, um ihm im gleichen Atemzug mit dem linken Fuß zur Ecke zu klären, akrobatisch und atem-beraubend zu gleich. Das weinrote Abwehrbollwerk lief wie geschmiert, hatte einiges in petto. Das dreiköpfige Schirigespann, besah sich das auch von außen und hob öfter mal die Fahne, um auf sich und die Positionierung aufmerksam zu machen. Tatsächlich liefen beide Mannschaften öfters mal in Abseits. Beide diskutierten nicht lang und akzeptierten die Entscheidung von den sehr stark miteinander kommunizierenden Schiris.

In den letzten zehn Minuten ließen bei einigen die Kräfte nach und mit frischen Spielern kam nochmal ein wenig Wind ins Match. Selbstverständlich wurde auf die Spielzeit noch drei Minuten draufgelegt, in der die Sphinx dem gegnerischen Sechser nochmal den Ball abluchsen konnte, ihren Weg in den 16ner fand, um den Ball anzustupsen. Das Leder verlor sich zwischen Abwehrbeinen und Torwächterhandschuhen. Der letzte Angriff der Gäste prallte auch von der weinroten Betonwand zurück. Die Endtröte erlöste Taktoristen dann endlich von Sturm und Drang. Die sich schelmisch freuenden, grünen RBC Berliner, kamen postwendend, spielte Ihnen Tinto doch in die Karten, mit nem vollen Kasten aufs Spielfeld, den sich die durstigen Kehlen genüsslich schmecken ließen.

Tinto konnte drei unerwartete Punkte einfahren, dank aufopferungsvollen Einsatzes aller Mannschaftsteile. Mit auf dem Hänger waren noch: Gattuso, Herr Moor, Linde, Trude Unruhe, Beißer (alle aka Abwehrbollwerk), Pater Gonien und Werfer. Eine kleine, unwichtige Randnotiz: Nächste Wochen treffen sich beide Teams wieder um die Hinrunde abzuschließen. Diesmal ist Tinto zu Gast. Beide haben sich nun kennen gelernt und der folgende Ringelpiez wird zeigen, welche taktischen Mittel angepasst werden, um das ein oder andere Überraschungselement einzubringen. In diesem Sinne werte Leser, wünschen wir Ihnen eine überraschungsreiche Woche.

# 19.2.17 | Traktor – SFC Friedrichshain IV 2:3 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/19-2-17-traktor-sfc-friedrichshain-iv-23-20

Folgende Männer in weinrot errichteten heute ihren Scheiterhaufen: Sir Weiwel, Sammerle, Gattuso, Linde, Frieder, MatzeDonier, die Sphinx, Läufer, Phönizier, Pater Gonien sowie Trevor Francis (Wechsler waren der Werfer, Tokajer, Herr Moor). Vor 16 Zuschauer beim Derby (die Arenen liegen ca. 432 m voneinander entfernt) – guten Tag, lieber Leserin. Übrigens darf sich ihr Autor an dieser Stelle beim „Filou“ für die letzten beiden Spielbetrachtungen bedanken und schält sich nun immer mehr aus seiner Matratzengruft. Aber wofür?

In Halbe 1 arbeitete sich der Gastgeber mählich in die Partie und verzeichnete bis zur 44.min dann einen recht deutlichen Chancenvorteil. Lohn waren 2 Tore: zunächst schwebte die Sphinx über rechts in den Strafraum der Angereisten (deren Brust zierte der Name sie einer sponsorenden Hipster-Bar am Osthafen) ein und vollendete ziemlich willens im 2. Versuch, klasse! Ganz ähnlich hämmerte der Tokajer in Minute 42 die Murmel in die Gäste-Reuse und dies erweckte möglicherweise bei einigen den Eindruck einer gänzlichen Vollkommenheit; sicher: diese Führung war verdient und spiegelte ganz nett den bisherigen Spielverlauf wider. Allein hatte der SFC einen ungeheuerlichen Glauben an sich selbst im petto und infusionierte diesen in der Halbzeitpause in die Traktoradern, ganz unmerklich. Nur wer genau hingeschaut hatte, musste die Aktion der Weißen ganz kurz vor der Bimmel (hier konnte der Boxenwächter mittels Extraktion eines dritten Armes aus seinem Sportkörper einen Einschlag noch verhindern) als deutliches Warnsignal verstehen.

Also um es kurz zu machen: Traktor erarbeitete viele Possibilitäten und verabsäumte es doch, das Dritte zu machen. Gleichzeitig warteten die Friedrichshainer auf die Wirkung ihres Giftes und verlagerten (ganz unscheinbar) das Geschehen mehr und mehr Richtung Boxhagener Spielhälfte. Um dann 3x ökonomisch zu knipsen (mittels Kopfball-Hoheit sowie kaltschnäuzigstem Finalisieren per Knöchel). In dieser zeitlichen Reihenfolge: 73.ˋ, 84.ˋ, 85.ˋ. Tja.

Der Auswärtssieg der Tabellenkellerkinder war kein Zufall und nun sind die Traktoristen auch wieder Tabellenkellerkinder. Schöne Nachbarschaft?

Und wie um die glibberigen Algen und stinkenden Morcheln, die Stachelkränze und Rochenstichel, die Gnu-Tritte und Waran-Bisse, die Hornissenschwärme und Verwesungsgerüche, die bleiernde Ohnmacht und sonstawas von der eiternden Haut und der verletzten Seele der Traktoristen zu nehmen und demütig die Traurigkeit umzulenken auf sich selbst, machte Ihr Autor nachspiels der Eckneipe „Krass böser Wolf“ (Stralauer Allee/Markgrafenstaße) seine Aufwartung und ruft andererseits Sie hiermit auf, nächsten Freitag erneut in den Schönen Hauffgrund zu pilgern – da kommt dann „Polonia“ ins Flutlicht der von Martin gehegten Kandelaber (20.00 Uhr, 24.2.17). Sag mir, wo die Pappeln sind, wo sind sie geblie-hie-ben? Die waren letztens in Stücke gehackt und deren Reste die Traurigsten von allen heuer und werden wohl in den kommenden Tagen bei Verband die Abschaffung aller zweiten Halbzeiten im Hauffgrund beantragen. Bevor aber alle jetzt von zu viel weinerlicher Symbolik erschlagen werden, grüßen wir Sie freundlich und zwinkernd – Tusch, Helau, Alaaf!

# 12.02.17 | Traktor – Med. Friedrichshain 1:0 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/12-02-17-traktor-med-friedrichshain-10-00

Kurz vor dem Anpfiff traf der Gegner ein. Das Flutlicht erhellte den Hauffgrund und die TB30er empfingen die „Hajduken“, die von vergangenen Kleinfeldjahren bestens bekannt sind. Liebe Grüße an den Präsi und Theo Retisch von deren Zentralgestirn in der Spitze. Diesen Ballmagneten merkt man sich, hat man einmal gegen Ihn gespielt. Sie werter Leser, denken möglicherweise der Schreiberling irrt sich in der Zeit nicht im Ort, steht neben sich. Doch zu einem Freizeitmatch, gehören neben dem eigentlichen Spieltag, die Organisation und andere Vorbereitungen. So steht das Freitagabendspiel mit dem Sonntagmittagsmatch im direkten Zusammenhang. Um einer möglichen Spielabsage wegen eines Eispanzers vorzugreifen, trafen sich eine handvoll Großfeldultras, Ihm den Garaus zumachen und natürlichem einem Klassiker beizuwohnen. Gattuso und der Matzedonier halfen den 30ern aus, bereiteten sich dadurch auf Medizin vor. Besonders der Matzedonier, der es mit dem „Ballmagneten“ zu tun bekam, hatte eine harte Nuss zu knacken und nahm die körperlicher Härte der Hajduken mit in die das Match gegen Medizin. Gattuso hatte ebenfalls Geschmack an dieser Spielweise gefunden. Später dazu mehr.

Sonntags trudelten die Mediziner zu elft, sehr entspannt, ähnlich wie die „Hajduken“ ein, während Tinto sich schon zur Spielansprache versammelte. „Never change a winning team, denkste ne“, doch unsere Startelft(en) und Spielweise(n) lassen sich eher mit dem Wort Rotation umschreiben. Während der Partie wurden munter aufgrund von winterlichem Kränkeln und terminlichen Überschneidungen gewechselt, was nicht nur frischen Wind in unsere Reihen brachte, sondern auch wesentlich zum Kräftesparen und letztendlich zum Sieg beitrug. Die Mediziner hatten in Vergangenheit den Traktoristen öfter Findlinge zwischen die Räder gelegt. Heute praktizierten dies formidabel Ihr Capitano, der Vierer, mit der Rolle des Spieleröffners bedacht, und deren pfeilschnellen, technikversierten Stürmers – eine schöne Mittelachse quer übers Feld. Die „Laskanier“ spielen einen sehr gepflegten Ball, sportlich fair, taktisch klug und wenn nötig in „Traktormanier“. Hier trafen sich zwei Mannschaften auf Augenhöhe, was auch das Ergebnis zum Ausdruck bringt. Die Ultras, vornehmlich TB30er; – Danke für die Unterstützung in der Eiseskälte -; betrachten ein enges Match geprägt von Spielverlagerungen, schnellen, schnörkellosen Pässen in den Raum „zum Glück“, körperlicher Härte, leider aber auch zeitweise Fehlpässen und einer sehr hitzigen 10-minütigen Phase, die von Pater Gonien, cool agierend beendet wurde.

In der ersten Halben war es ein ständiger Schlagabtausch mit leichten Vorteilen für den Gastgeber, in deren Mittelpunkt beide Torhüter, einiges von der Linie kratzend, standen.

Ein rausgeköpfter Eckball wurde von Linde antizipiert. Sein Goldhuf küsste das Leder, schickte es durch den medizinischen Sperrbezirk und rauschte unter den Augen des liegenden Keepers hauchdünn am Aluminium vorbei. Ein folgender Gästeangriff wurde von dem Traktorabwehrbollwerk, maßgeblich beteiligt an der heutigen „NULL“, abgefangen. Das Duo fatale, der Läufer und Tokajer, wurde auf die Reise geschickt, doch konnte sein Glück nicht am Schopfe packen. Was nicht in den Reihen Tintos kleben blieb, wurde von Sir Weiwel mit einer souveränen Strafraumbeherrschung gepflückt! Etwas Glück, bzw. Cleverness fehlte jedoch beiden Mannschaften beim letzten Abschluss.

Die Zwoote Hälfte schloss nahtlos an die Erste an, bis diese 10-minütige Phase die Spieler ergriff. Die bisherige körperliche Härte machte sowohl Medizinern als auch Traktoristen zu schaffen. Mediziner fluchten als sie Bekanntschaft mit dem Matzedonier machten. Sein Körpereinsatz könnte man mit dem eines Footballspielers vergleichen, nur das er keinen Schutzkleidung trägt und im Rahmen der Fußballregeln agiert, auch wenn er dabei stets einen Drahtseilakt vollführt. Seine Spielweise erinnert sehr an die von Graf Schenk. Auch Gattuso griff auf einen „hajdukischen“ Erfahrungskontext zurück und zog so dem Medizinstürmer öfters mal den Zahn. Die Lautstärke auf dem Platz stieg deutlich an. Der Schiri sah einiges, grenzwertiges „Ballnachgehen“, konnte durch seine geschickte Leitung, sowie maßvollen Verwarnungen, die Phase entschärfen. In einem Match bei dem sich beide Teams, keinen Zentimeter schenken, flackert eben mal Leidenschaft auf. Diese Leidenschaft kennt Pater Gonien nur zu gut. Glücklicherweise konnte dieser Freizeitfußballliebhaber kühlen Kopf bewahren. Tinto fuhr einen schönen Angriff, den der Medikeeper beim ersten Versuch zu entschärfen verstand. Beim Zweiten musste er machtlos zusehen, wie das Leder ins Netz geschlenzt wurde. Matchball! Danach rannte Medizin nochmal an, ohne jedoch erfolgreich zu sein. Die letzte Chance hatte Trevor Francis. Nach einem listigen Freistoß hauchte der Ball den Pfosten an und gefühlte fünf Minuten später war die Tröte zu hören.

Wahnsinn, Traktor lässt sich die drei Punkte nicht nehmen und gewinnt mit 1:0. Ein Novum. Wann gab es das zum letzten Mal? Der Filou traut seinen Augen nicht und der Taktikfuchs an der Seitenlinie kann sich nicht erinnern. Tinto arbeitete heute in allen Reihen sehr solide und zeigte, dass ein Ergebnis verwaltet werden kann. Was kommt da in Zukunft wohl noch fragen sich auch: die Sphinx, der Sammerle, Frieder, der Soziologe, Coronas Rippe. Zum Schluß ein besonderen Dank an Blutendes Blond, der im wahrsten Sinne des Wortes, mitfieberte.

# 29.1.17 | Traktor – Berliner Jungs II Abbruch (POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/29-1-17-traktor-berliner-jungs-ii-abbruch-pokal

Guten Tag, hier die kurze Geschichte: ursprünglich hatten die „Jungs“ (eine beim VFF sehr pokalerfahrene Mannschaft; derzeit 2. Liga) laut Ansetzung Heimrecht. Alleine bekamen sie unter dieser Woche (das Spiel war schon hierher verlegt worden wegen schlechter Witterung) keinen Platz bei sich in Weißensee organisiert und der Spielleiter, ganz im Einklang mit den statuarischen Möglichkeiten, tauschte kurzerhand die Paarung in sich und gebot, im Hauffgrund zu spielen (bei den Boxhagenern gab es die sonntägliche Kapazität).

Nun ist es ja nachvollziehbar, dass man gerne bei sich „zu Hause“ spielen möchte und aus Gründen möglicherweise seine sportlichen Möglichkeiten besser einschätzt bei einem „Heimvorteil“. Abgesehen vom nicht zu unterschätzenden Faktor „Publikum“ (halb Weißensee wäre auf den Beinen gewesen mit viel Knete für die Tickets sicherlich). Na, jedenfalls die Gäste kamen mit 8 Mann und 3 Sekunden nach Anpfiff schossen die die Murmel ins Aus und verließen den Platz, Begründung: Protest gegen die unfaire Ansetzung durch die Spielleitung. Traktoristen vollzählige durften sich wieder umziehen und eine schöne Pokalauseinandersetzung bei schönstem Wetter war also hinfällig – wie finden Sie das, lieber Leserin? Bilden Sie sich selbst ein Urteil, ihrer Sportreduktion jedenfalls ist so etwas noch nicht untergekommen. Zumal, wie die Gäste durchblicken ließen, sie sehr wohl vollzählig hätten sein können und es andererseits mannschaftsintern mitnichten einen Konsens über die Idee dieses groben Unfugs gab.

Tja, nun wird es nach Einspruch der Berliner Jungs also ein Verfahren geben und der Verband hat mal wieder etwas richtig Sinnvolles zu tun. Über den Ausgang halten wir Sie auf dem laufenden. Traktor Boxhagen gibt sich hiermit offiziell größte Mühe, die Situation der Kollegen aus Weißensee zu verstehen; bleibt jedoch vorrangig ratlos und leicht genervt zurück und fragt sich auch: welche tief sitzende Beleidigung muss da passiert sein vorher, dass man so unsportlich agiert? Kleiner Rat: Was entwickelt sich, wenn man über seine Bedürfnisse lebt und gleichzeitig seine Wünsche nicht erfüllt bekommt? Unzufriedenheit.

# 22.01.17 | Traktor – SC Kristall 7:2 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/22-01-17-traktor-sc-kristall-72-21

Winterpause ade, ran an den Winterspeck! Der Hauffgrund zeigte sich im satten Grün, war längs in Licht und Schatten geteilt. Dieser Anblick trieb einem Freudentränen ins Augen; wissend: „Endlich wird das Leder wieder gestreichelt, die Haxen bewegt, der Acker gepflügt, das Fußballerherz zum Jubeln gebracht.“ Traktor trudelte langsam auf dem Hauffgrund ein und wurde von den fast schon vollzähligen Gästen herzlich Willkommen geheißen; auf eigenem Geläuf!

Wie diese beiden Mannschaften miteinander umgehen, zollt nicht nur von großem gegenseitigen Respekt, sondern hat Beispielcharakter für ein sportlich, faires Aufeinanderteffen, was jedem Fußballer & Zugucker noch mehr Lust auf kommende Begegnungen macht.

Zwei Szenen zeigen dies ganz vorzüglich!

Im Kuddelmuddel des Matches entschied der sehr klare und gut agierende Schiri auf Schiriball. Ein Traktorist nahm den von Kristall eingeräumten Vorteil für Traktor anders wahr und schieb die Kugel zu den Gästen rüber, der Abnehmer dachte nicht lang nach, schickte sie prompt zurück zu Tinto. Eine vollkommen unauffällige Szene, doch solches Verhalten ist „Fair-Play“ in seiner schönsten Art und Weise.

Die Andere wurde von einem Eisberg im Tor bestimmt, welcher die Torlinie kratze und für beide Torhüter eine erhöhte Verletzungsgefahr bedeutete. Sachlich und ruhig wurde sich geeinigt der Winterpause eine Pause zu verschreiben!

CHAPEAU an beide Teams!

Dann endlich kam der Hauffgrund auf Betriebstemperatur. Mit der Antröte, beide Teams erstmal damit beschäftigt sich abzutasten und auf den durchaus sehr rutschigen Untergrund, Licht und Schatten, zurechtzufinden. Das Fußballer keine rhythmischen Sportgymnastiker sind, ist weithin bekannt, doch einige Ausrutschbewegung könnten durchaus auch bei einer Bodenkür als neues Element Einzug halten. Ein fantastisches, akrobatisches Element hatte der Werfer in petto.

Ein hoher Ball tippte infolge einer Verlängerung auf und ein Kristaller machte sich daran ihn weiterzuleiten. Das „werferische“ Überraschungselement zeigte hier seine bisher unbekannte Wirkung. Der Werfer rutschte vor dem Kristaller aus, dieser vollkommen perplex, sah zu, wie der auf allen vieren Krabbelnde, den Ball quasi auf Kniehöhe sehend, an einen seiner Mitspieler sauber in den Fuß köpfte. Ein wahrer Augenschmaus. Leider bereiten aber diese akrobatischen Elementen zuweilen auch Kopfzerbrechen, schüttelten ebenfalls diese Zeilen durch die Erschütterungen durcheinander und beeinflussten den Lauf des Spiels ab der 75min. etwa maßgeblich.

Doch zurück zum Anfang. Tinto hatte zuerst besseren Grip gefunden. Ein Ball aus dem Halbfeld wurde in Läufers Bahn geschickt. Trocken vom 16ner tütete er ein, die Flugbahn des Balls war beachtlich anzusehen. Kristaller ließen das nicht auf sich sitzen und antworten innerhalb von 6 min, sehr zielstrebig. Der Spielverlauf der ersten Halben geprägt von Ausrutschen, die es beidseitig zu der ein oder anderen unverhofften Möglichkeit führten. Die Gäste fingen einen Ball über links ab, konterten unverzüglich, Flanke von links, halber Seitfallzieher vom den Gästestürmer und Ausrutscher von Sir Weiwel im 16ner, der nicht ohne Grund diesen Namen trägt, alles gefühlt in einem Wimpernschlag. Kaum waren die Augen wieder geöffnet, schaffte es Sir Weiwel auf dem Boden liegend, seinen Körper in die Luft zuwerfen, um dann mit seinen Pranken den gut getroffenen Ball über die Latte zu lenken, Wahnsinnsparade, Wahnsinnsszene! Der Gästekeeper vollführte ein ähnliches Kunststück, als die Sphinx aus geschätzten 20m, den Ball an die untere Latte sendete, und dieser Artist mit den Fingerspitzen hielt und zur Ecke klärte!

Das Spiel ging hin und her, wobei der Trecker leichte Eckenüberlegenheit hatte, welche bis kurz vor der Halbzeit nicht ausgenutzt werden konnte. Doch der Pater Gonien schickt seine Eckenlederbabies zuverlässig in die Gefahrenzone, was sich ein Phönizier nicht lange anguckt, sondern einfach direkt in die Reuse weitersendet, Paukenschlag zur Halben.

Tinto trat zu zweiten Halben mit Startaufstellung an, schnell bemerkend, dass die Gäste umgestellt hatten. Sir Weiwel strahlte die schöne sonntagliche Sonne bei jedem Angriff in die Augen, wodurch die hohen Bälle eine gewisse blendende Gefahr mit sich brachten. Die Kristaller waren anfangs dem Ausgleich näher, als die Traktoristen dem Ausbau der Führung. Ein von links ausgeführter Freistoß der in Weißspielenden, fand seinen Weg über alle Köpfe im 5er Tintos, küsste die Fußspitze des Gästezehners und anschließend auch den Pfosten. Für Traktor bis dahin glücklich, hatten die Gäste für den heutigen Tag nun ein Mittel gefunden, die sonst sehr solide arbeitende Traktorabwehr zu überwinden. Augenblicke später fiel dann folgerichtig durch einen Freistoß, der genau an einen Gästekopf adressiert war, der Ausgleich.

Traktor hatte in der Vergangenheit schon einige fast sichere drei Punkte verspielt. Diesmal jedoch spielte Tinto schnörkellos, einfachen Fußball, Kristall ebenfalls, nur nicht ganz so effektiv. So nahm sich der bärenstarke Matzedonier der Sache an, legte auf den Phönizier auf und dieser pieckste eiskalt ein. Ohnehin zeigte sich der Phönizier mit einer enormen Schußgenauigkeit und war heute einer der Torgaranten. Legte er später im Spiel per Wembley-Tor auf Trevor Francis vor, der auf der Torlinie stehend, sich umguckend, fragend:“Kommt ein Gegnerspieler?“, den Ball ins Netz zum 7:2 hauchte. Auch der Läufer zeigte sich in Bestform und köpfte eine Ecke sauber in die Gästereuse, um daraufhin vom Tokajer erneut in Szene gesetzt zu werden und einen Hattrick hervor zauberte.

Der Schatten des Spiels machte sich mit fortlaufender Dauer bemerkbar. Die vielen Ausrutscher zeigten ihr hässliches Gesicht ab der 60. Minute. Einige Kicker begannen sichtbar unrund zulaufen. Zu allem Unglück traf es dann auch noch den Gästekeeper. Bei einem weiten Abstoss verlor er den Grip und landete sehr unglücklich. Die Gäste, die mit 12 Mann angereist waren, schon einen Verletzten zu beklagen hatten, mussten plötzlich in Unterzahl weiterspielen. An dieser Stelle gute Besserung an den Kristallgoalie, der einiges aus dem Netz fischte, was in den Augen des Schreiblings, bisher zumindest als unhaltbar galt.

Dieser unglückliche Umstand spielte Tinto in die Karten, die mit Ihrer nummerische Überzahl (auf dem Spielbogen 15 Mann), fortan ein leichteres Spiel hatten und das Ergebnis in der Höhe gestalten konnten. Trekercoach Detta trug sein Übriges bei, indem er clever wechselte und Traktor an seine Tugenden erinnerte. Einer der schönsten Angriff führten dann zum 6:2. Der Ball lief sehr schnell von Traktorist zu Traktorist, landete beim Tokajer, dieser verknotete seine Beine und die des Gegners, täuschte einen Pass an, um dann mit der Sohle den Ball auf den Matzedonier abzulegen. Er stand schon gefühlte fünf Minuten in Schußposition, hatte zwischenzeitlich einen Kopfkasper, „die linke Ecke ist so frei; Ach Mist da ist ja der Eisblock (der vermutlich auch die Titanic zum Sinken gebracht hätte)“ und zeigte, dass seine Nerven auch Eisblöcke zum Schmelzen bringen kann.

Mit auf dem Trecker waren neben den bereits genannten: Frieder, Sammerle, Herr Moor, Linde, Soziologe und Gattuso.

Nachdem Spiel genoss man noch den herrlichen Sonntag, kühle Blonde und kam zu dem Schluß, dass es sich manchmal auszahlt, mehr als vollzählig zu sein. Hoffentlich wird der Spielerbogen auch für die kommenden Partien brechend voll werden. Ein letzter Hinweis in eigener Sache: Am 29.01. empfangen wir die Berliner Jungs II zum Pokalspiel um Elf bei uns. Also kommt in Scharen! Bis dahin wünschte ein Filou eine rutschfreie Woche.

# 11.12.16 | Traktor – SC International 3:3 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/11-12-16-traktor-sc-international-33-31

Folgende kampfeserprobte, kampfesmutige und kampfeswillige Weinrote stiegen heuer für Boxhagen in den Ring: Sir Weiwel, Sphinx (C),  Sammerle, Linde, Frieder, Blutendes Blond, Herr Moor, Trevor Francis, MatzeDonier, Pater Gonien sowie der Soziologe. Gutgehend verwürfelt wurden zudem der Phönizier, Läufer, Störtebecker, Mitch und der Tokajer. Also volle Kapelle, volles Erbe, sehr schön.

Die Gäste in blau sehr konzentriert (bis auf die Kategorie „Schienbeinschoner“) und als Aufsteiger nicht nur etwa tabellarisch sehr erfolgreich bisher, sondern spielfreudig und -fähig; was die Qualität der Entfaltung anbelangt. Also diese Kollegen mit ihren vietnamesichen Wurzeln können wahrlich spielen und sind sich nicht zu schade, auch durchaus rüde und zertstörerisch zu handeln (4x Yellow). Mussten sie übrigens auch, alldieweil Traktor heute sein wahres Gesicht zeigte: hingebungsvoll um jeden Ball sich kümmernd, vorne drauf gehend und enthusiastisch agierend. Blau fand dafür die richtigen Mittel und Tinto hatte seinerseits die angemessene Taktik parat. Insofern dürfen wir von einem rasanten Spiel berichten und die Punkteteilung wiederum geht in Ordnung. Zwar haderten einige Boxhagener nachspiels, an Martin Weltbouletten nagend, doch einigermaßen mit sich, jedoch sei denen zugerufen: Ganz unabhängig vom Resultate habt ihr heute gemacht, was ihr nicht nur könnt, sondern was euch auszeichnet: bedingungsloser Einsatz, gute Organisation, kein Aufstecken. RRRespekt!

Die Hergehensweise: Angereiste in der 30.min mit einem erfolgreichen dargebotenen Freistoß, welcher irgendwie seinen Weg in die Boxhagener Reuse fand (??); der Ausgleich keine Minute später durch eine direkt verwandelte Ecke der Sphinx; die Traktor-Führung mittels des schönsten Spielzuges der Partie in der 34.ˋ (Trevor Francis abstaubend nach tollem Flügellauf des Soziologen und denkwürdiger „Vorarbeit“ dann des Phöniziers); Foulölwa eingeknechtet durch das Sammerle (39.ˋ); Anschlußtor und Ausgleich in halbe Zwoo durch die Jünger von Onkel Ho – jeweils nach feinen und klugschnell vorgetragenen Kontern.

Alles, was in den letzten Partien möglicherweise profan, undurchsichtig und halbgar von Traktor vorgetragen wurde, stellte sich nunmehr verbessert, entschlossen und konzentriert dar.

Herzlichen Dank, frohes Fest und viele Grüße in Richtung „Elektrokohle“!

# 3.12.16 | Prenzlauer Berger Teufel – Traktor Boxhagen 3:1 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/3-12-16-prenzlauer-berger-teufel-traktor-boxhagen-31-10

Abstiegskampf heißt Kampf „gegen“ den Abstieg. Und nicht „um“ den Abstieg. Diesen Unterschied herauszuarbeiten tut sich Ihr Autor gerade genauso schwer wie die sportlich praktizierenden Traktoristen bei Dunkers gestern. Hatten die eine „Spielblockade“? Und wenn ja, darf dann Ihr Theo Retisch auch eine „Schreibblockade“ haben? Egal, tun wir demütig der Journaille-Pflicht genüge und berichten hiermit:

Von einer weinrot beeindruckenden, sich im Bereich der 52 Prozent befindlichen Passungenauigkeit. Von einer gewissen Überdrehtheit der Gäste, garniert mit kompottigen Verlegenheitsversuchen, die Dinge besser aussehen zu lassen, als sie waren. Von einer grauen Schläfrigkeit einzelner, sich den Kampf von der Bettkante aus ansehen zu wollen. Von einer wirklich interessanten, schon länger beobachteten (im letzten Pokalspiel wurde dies noch von den äußeren Bedingungen charmant überdeckt) Teilnahmslosigkeit bei Kopfballduellen. Von einer insgesamt schwachen Boxhagener Vorstellung, innerhalb derer die Protagonisten nicht etwa nur verlegen waren oder ihrer Mittel nicht sicher. Von einer Realität also, welche wie folgt umschrieben werden kann: auch nur ein engagierter Mann weniger, ein Züngelchen Einsatz weniger, einen Zweikampf weniger; ein Hadern mehr, eine Rechthaberei dazu oder das Verheddern mit Gegner und Schiedsrichter mehr – all dies führt zuverlässig zu Konflikten und Misserfolg.

Von andererseits einer weißen teuflischen Ruhe, die Pille hintenrum laufen zu lassen. Von zackigem Passwesen, klar nach vorne getragenen Bällen. Von gekonnten Spielzügen, welche ihr Finale immer wieder in Vertikalvorlagen Richtung Spitze fanden. Von der Spielfreude der Kollegen mit den Nummern 10, 13 und 16 (dieser Bursche ist ja eine Augenweide und zelebrierte seine Dribblings am liebsten im Sperrbezirk von Tinto). Von einem exakten Stellungsspiel der Prenzelberger mannschaftsübergreifend und also einer stabilen belastungsfähigen Organisation.

Von 12 Zuguckern, die extra für Traktor nach Norden gepilgert waren.

Von 4 Toren: In der 13. Minute durch den Dreizehner, husch in den Sechszehner noch an 2 Leuten vorbei und listig mit links eingeschoben zum EinsNulle. In der 46. (!) Minute nach Wiederantröte durch die Mitte ohne jeglichen Begleitschutz zum ZwoNulle. Boxhagener Anschluss dann durch den Soziologen (nach Chip des Tokajers) ein Quaterchen vor Ende. Schlusspunkt der Teufel mit Lattenunterkantenrakete durch ihren Fuffzehner. Uff!

Also: Traktor bemüht, aber mit zu wenig Kraft nach vorne; Ideenlosigkeit und Unaufmerksamkeit inklusive. Dabei auch: Sir Weiwel, Sammerle, Trude Unruh, Phönizier, Pater Gonien, Linde, Sphinx, MatzeDonier (kochte immer mal wieder die Emotionen erfolgreich herunter bei Streitszenen), Läufer (ein Totalausfall, schieben wir es mal auf die Witterung), Blutendes Blond, Coronas Rippe, Werfer sowie Wiederkehrer Herr Moor. Willkommen im Abstiegskampf, gelle.

Gratulation an die Teufel, beinharte Arbeit. Wirklich besten Dank auch (!: keine Ironie!) an einen ziemlich brillanten Referee –  das war eine fachlich einwandfreie Moderation und dies nun fällt wegen Seltenheit besonders auf.

Glückauf, Traktor, auf!

# 27.11.16 | Traktor – Eintracht Südring 4:0 (POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/27-11-16-traktor-eintracht-suedring-40-pokal

„Ich habe keine Chance, also nutze ich sie!“ Dachten sich 9 Mannen derer von Südring innerhalb ihres Gastspiels pokalhalber im Schönen Hauffgrund. Tinto lief wie folgt auf: Sir Weiwel im TrakTor, Trude Unruh, Beißer, Linde, Sammerle, MatzeDonier, Soziologe, Werfer, Läufer, Tokajer sowie der Pater Gonien.

In Minute 15 holten sich die Gäste aus der 2. Liga in Gestalt ihres 33ers einen Yellow-Fleppen ab und dessen Schaulis machten das wirklich gut bis dato: Messerscharf verteidigend, kleinste Räume in der Vorwärtsbewegung erkennend und bei Bedarf die Boxhagener mit variablen Mitteln auch gerne stoppend. Klasse Einstellung! Alleine wegen fehlender numerischer Parität murmelte andererseits die Heimcombo ihre Tore heraus: Pater Gonien in der 22.ˋ nach Vorarbeit des Soziologen, der Läufer mit einem Fidel-Castro-Gedächtnisflugkopfball (Flanke Werfer, 36.min), der Soziologe (wiederum nach Assist des Werfers, wiederum per Fuß!) sowie der Tokajer – fein inszeniert durch den Läufer (37.ˋ, 41.ˋ).

Nach der Halbzeit kamen die Gäste  (heute die Vertreter des mit 1600 Mitgliedern größten Kreuzberger Vereines) nicht mehr heraus und schenkten das Ding ab. Kann man verstehen, der Rest wäre albern geworden, vermutlich. Jedoch, und dies unabhängig vom Spielausgang heuer: die Tatsache, dass die Gäste im Vorfeld mannigfaltig rumstocherten wegen Spielverlegung (Präsident und Mannschaftsbetreuer bei Traktor-Verantwortlichen), macht doch etwas nachdenklich. Deren Gebahren war durchaus fordernd und Traktor sieht sich prinzipiell ungern dem Vorwurf ausgesetzt, nicht auf die Spielverlegungsbitten ihrer geschätzten Gegner zu reagieren. Allein es ist immer ein Geben und Nehmen und insofern dürfen wir an dieser Stelle darum bitten, Ursache nicht mit Wirkung zu verwechseln. Motto: im Freizeitfußball generiert sich zu 50% der Erfolg aus guter Organisation bzw. aus Organisiertheit. Hierzu wünschen wir den Männern der Concordia für ihre Zukunft alles erdenklich Gute. Übrigens: die Traktor-Wechsler Blutendes Blond, Mitch sowie Herr Moor (ach wie fieberten die aus der Prostkurve doch dessen Comeback entgegen) nahmen es gelassen –  Teilnahme ist alles, dachten sich diese 3 Olympioniken. Und dass der Schierizwanni (der Pfeifenmann exzellent, 1x Gelb noch für die Trude Unruh) im Pokal immer geteilt wird, sollte sich hiermit dann rumgesprochen haben… Ein großes Lob aber an die Angereisten, verkauften sich sportlich gesehen äußerst wacker!

Diverse Zugucker trudelten zur Halbzeit erst ein und verpassten nicht etwa das Elfertreten, sondern gar nichts mehr. Hasta la victoria siempre!

# 20.11.16 | Adlershofer BC – Traktor 0:3 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-11-16-adlershofer-bc-traktor-03-01

…neulich in den Tagesthemen – Stichwort „Künstliche Intelligenz“: Es täte mittlerweile Software geben, welche durch Algorythmen bspw. die Spielberichte im Amateurfußball vorbereitet. Jawoll. Und wenn Sie, lieber Leserin, sich bisher schon immer mal wunderten über mannigfaltigen Unsinn auf der Traktor-Seite, fehlende Sorgfalt zu bemängeln gedachten, widersinnige Interpretationen des subjektiv Wahrgenommenen erdulden mußten; wenn Sie möglicherweise eine diametrale Erinnerung in sich spürten beim Reflektieren von Regelwidrigkeiten stattgefundenen oder aber sich schlicht wunderten über ausgeprägt fehlenden Sachverstand – ganz zu schweigen von seltsamer Semantik innerhalb kompliziertester Satzbauereien inklusive seiner Worte (nicht „Wörter“) – dann, ja dann dürfen wir an dieser Stelle verkünden: Sie lagen goldrichtig! Womit, klären Sie bitte besterdings mit Ihren Emotionen, beachten durchaus auch Fakten und probieren vielleicht sogar, gewisse Widersprüche einfach mal auszuhalten. Vielen Dank, der Diskurs um das Sich- Erübrigen von handgemachten Spielberichten ist eröffnet; oder wie Peter Handke sagen würde: „Bin im Wald. Könnte mich 15 Minuten verspäten“.

Weiterhin aufgeschnappt in der Sportschau vom 25.10.16 beim Ausscheiden der Pillendreher aus Leverkusen im Pokal beim Drittligisten „LOTTE“: Meldete sich doch der StelliCoach von Bayer im Spontaninterview nach dem missratenen Elfertreten mit der Welterkenntnis „Ja, Elfmeterschießen ist auch immer etwas Lotterie!“ Herrlich, brillant, genial! LOTTErie in Lotte, jetzt hattad…

Traktoristen heute nachmittags unterwegs in die fauligen Winde Obersprees. Gastierten als Tabellvorletzter (ärks!) bei den strammen Adlershofern – hatten jedoch ein neualtes System im Tornister. Und spulten die erste Halbe smofte runter, nicht ohne sich nach Ecke der Trude Unruh ein Eigentor schenken zu lassen und die Führung einzuheimsen. Nach dem Pausentee dann ABC am Drücker, allerdings ohne entscheidende Durchschlagskraft. Dafür stand das Traktorbollwerk in persona des Sammerles, besagter Trude Unruh, des Phöniziers sowie Frieders (kommt immer besser rein und ist mittlerweile weit mehr als eine Alternative) zu sicher. Besonders zu loben ist Sir Weiwel im Kahn, welcher sehr konzentriert seinen Sperrbezirk ausräumte und alles hielt, was zu halten war. Das war zwar übersichtlich, aber wer die Null will, sollte in Millimetern denken und nicht in Meilen. Tintos Konter saßen dann 2x: in Minute 56 raste der Pater Gonien rechts den Flügel runter, knackte vonna Grundlinie scharf ein und die Sphinx pochte aus vollem Lauf ein. Ganz ähnlich das Dritte: hier stahl sich der Tokajer außen davon und dessen Hereingabe konnte der flink herbeigeilte Phönizier einmauken (60.ˋ). Weitere Möglichkeiten ließen die Boxhagener lässig liegen, getreu dem Motto der alten flämischen Maler: „Kunst ist Weglassen!“ Naja.

Insgesamt geht das Resultat schon in Ordnung, auch ein paar gelbe Fleppen hintenraus. Schieri Bothe, wie jeder Referee beim VFF, ließ sich keinesfalls auf irgendwelche Abseitsdiskussionen ein und wer damit weiterkommen will, kommt nicht weit. Weit in den windigen Abend kamen noch folgende Kämpfer im weinroten Gewand: MatzeDonier, Coronas Rippe, der Soziologe (wird irgendwann sich belohnen für seinen Trainingsfleiß!), Läufer, Trevor Francis, Störtebecker, Linde. Den Adlershofern sei hiermit eine weiterhin erfolgreiche Saison gewünscht, den Traktoristen viel Spaß bei der Selbstwahrnehmung. Viere von denen waren übrigens neulich in der roten Wand verankert, die das BVB-Stadion (da issa wieder, der Pokal) zierte. Die Eisernen waren unklug genug, eine entscheidende Kraft vom Rang einzuwechseln fürs Elfertreten. Konnten die Traktoristen nicht wissen, daß da noch eine Traktoristin irgendwo neben ihnen war. Hätte bestimmt geklappt, mal wenigstens einen zu netzen. Aber Sie wissen ja, siehe Interview oben…

# 05.11.16 | FC British Lions I – Traktor 6:4 (4:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/05-11-16-fc-british-lions-i-traktor-64-42

Guten Tag – der Trecker zu Gast bei den Lions. Die Frage des Sechs-Punkte-Spiels war: „Werden die Lions die fette Beute an sich reißen, oder der Traktor den fremden Acker umpflügen?“

Das Revier der Lions war bereits markiert, als die Traktoristen zu früher Stund ihre Lodge bezogen.  Beide Teams mehr als vollzählig und mit Unterstützung ihrer Ultras, welche sich der Bedeutung dieser Party vollends bewusst waren. Das Geläuf war nass und hohe Bälle, die tippten, erreichten „gepardengleiche“ Geschwindigkeiten. Traktoristen mental noch etwas schläfrig, waren von dem Jagdbeginn der Lions nicht nur überrascht, sondern begünstigten diesen auch. Zweimal trieb Tinto die Beute in die Fänge der Raubtiere und sah beim Festmahl zu.

Die Gazelle der Traktoristen, besser bekannt als Trevor Francis, wich nicht nur „dem Rudel“ aus, sondern sprang die Lions fortlaufend an, wodurch die erste Ernte eingefahren werden konnte. Die Lions zeigten wiederum Ihre Krallen und interpretierten Traktortugenden britisch, zuweilen fragwürdig, doch stets listig, nicht für das Adlerauge des Schiris zu sehen. Traktor stellte auf Gewohntes um, konnte ein wenig mehr Stabilität gewinnen, doch hatten die Traktorräder einfach zu wenig Profil und die Lions einen großen Appetit. So warfen man Ihnen noch zwei Snacks ins weit auf gesperrte Maul, bevor der Traktormotor sich seiner Betriebstemperatur begann anzunähern.

Der Läufer, ein „Balldompteur“ in den Reihen der Weinroten, nahm sich kurz vor der Halben der Sache an, schickte  die Kugel mit einem Effet der seinesgleichen sucht um „das Rudel“ herum, den Pfosten streichelnd ins Glück und beide Mannschaften in die Pause.

Zurück in der Lodge soll der Traktorcoach wohl Öl ins Feuer gegossen haben um gewisse Temperaturen zu erreichen. Tinto in der zweiten Halben besser im Spiel, wacher nicht scheuend den Lionsattacken sich entgegenzusetzen. Die Beute wurde öfter zwischen den eigenen Reihen hin- und her geschickt. Lions verbissen sich nun auch mal in weinrote Waden, wobei ein Fangzahn stecken blieb, so offensichtlich, dass das Adlerauge sich nur auf den Elfmeterpunkt fixieren konnte. Des Sammerles messerscharfer Blick ließ die Fänge des Liongoalies ins Leere schwingen und zeigte seine Souveränität. Traktor fehlte noch eine Ernte, um sich gentlemanlike mit den Lions zum Tee zutreffen.

Die Hitze des Gefechts nahm zu und das Adlerauge sah sich gezwungen den Capitanos der beiden Kontrahenten zur Mäßigung ihres Gefolges zubitten, um schwerwiegende Folgen zu vermeiden. Die Temperatur blieb auf dem Siedepunkt, wodurch ein Löwe dem „TraktorKessel“ entkam, die Beute mit sich riss und erfolgreich erlegte. Die Reihen wurden munter gewechselt, bevor der Läufer nach Vorlage des Tokajers nochmal seinen Effekt auf Löwen zeigte und Tinto abermals schnuppern durfte. Doch Traktor hatte heute einfach ein anderes Profil als erwünscht und die Lions sehnten sich nach einem letzten Bissen um vollends satt zu werden, was Ihnen kurz vor dem Schlusspfiff auch gelang.

Nachdem die Jagd beendet war, zelebrierte Tinto den Geburtstag des Werfers – an dieser Stelle nochmal :“Alles Gute nachträglich!“- und reiste in heimische Gefilde. Mit auf der Egge, außer den bereits erwähnten, waren noch: Sir Weiwel, Trude Unruhe, Frieder, Phönizier, Pater Gonien, Sphinx, MatzeDonier, Soziologe, Gattuso, Blutendes Blond, Coronas Rippe. Einen besonderen Dank an die heutigen Ultras sowie Blutendes Blond und Coronas Rippe, die trotz fraglicher Spielzeit Tinto unterstützten. Gute Besserung Theo Rhetisch!

Und zur Erinnerung:

TrakTor ist eine Verein der Mensch und Spieler immer wieder einfängt, so feiert folgendes Wochenende  ein „altgediegener“ früher wohl angeblich bekannt als Cuba Libro ein Jubiläum. In diesem Sinne SALUD und danke für Ihre Aufmerksamkeit – ein Filou!

# 23.10.16 | RBC – Traktor 5:1 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/23-10-16-rbc-traktor-51-31

Wenn ein Ergebnis das Vermögen zweier Mannschaften widerzuspiegeln vermag, dann dieses hier! Die Fielmänner von Stenzers spielten schnörkellos, klar, präzise und verabredet – Grün vermochte sich eine Vielzahl von Chancen herauszupopeln. Vornehmlich ihre linke Angriffsseite profitierte von gekonnten Ballverlusten der linken Aufbauseite von Traktoristen und zog dann ein kaum zu verteidigendes Sturmspiel auf; stellenweise mit 4 Spitzen, hoppla! So stand es nach 38 Minuten Zwonulle für die engagierten Jungs aus dem Fuchsbau. Tinto mal mit einem Durchbruch des Soziologen über links und kompromisslose Vollendung durch den Tokajer (40.ˋ) – aber ach: RBC postwendend mit dem Dritten; begünstigt durch erneut seltsames Stellungsspiel der Gäste. Schlimmes Finale der ersten Halbzeit war die Fällung des Boxenwächters unter extremer Malträtierung seiner Weichteile und wir können von dem Glücke berichten, den dann nach dem Tee wieder rauskommen zu sehen. Zudem war der Pater Gonien schon aweng vorher mit implodierter Schulter vom Felde getrabt, gute Besserung!

Nun schlugen die 45 Minuten des Kollegen Artjom, welch ein Zentralgestirn im Angriffswesen von Grün! Direkt verwandelte Freistöße, innige Riechereien von Traktor-Fehlern, alles unter seiner Beteiligung und der Mann nun entfaltete an diesem Sonntagnachmittag die ganze Bandbreite seines Könnens. Hübsch anzusehen, wirklich. Tinto unterdessen zog 3x Yellow (die Pfeiferei des Herrn Plutowski war souverän), RBC erhielt den gelben Fleppen wegen Ballwegschlagens.

Die Heimcombo legte sich die  erneut umgebauten, weil von Verletzungssorgen geplagten Boxhagener auf den Seziertisch und verfügte sodann über die entsprechenden scharfen Instrumente; der konzeptionellen Wucht und einer systematischen Beherrschtheit von Grün hatte der Traktor nichts entgegenzusetzen. Dessen Bälle gingen zuverlässig fix verloren und nachdenklich machen muss ein teilweise bestürzendes Zweikampfverhalten: entweder konfus überhitzt oder aber gekennzeichnet durch eine gewisse Teilnahmslosigkeit.

Mit auf dem Hänger heuer noch: Trevor Francis (positiv aufgefallen durch gutes Laufspiel und bei Kopfbällen tatsächlich auch den Kopf gebrauchend), Trude Unruh, Sammerle, Beißer, Coronas Rippe, Phönizier, Linde, Störtebecker, Fulda, MatzeDonier. Erwähnenswert die Anwesenheit einiger Zugucker inklusive verletzter Anfeuerer wie der Große, die Sphinx, Herr Moor. Und dem heutigen Stargast „Schildkröte“.

Gratulation an RBC, das Ergebnis hätte sogar noch höher ausfallen können – soviel vielleicht noch in Erweiterung des Eingangssatzes (s.o.). Mit besten Wünschen für einen schönen indianischen Sommer komma Ihre Sportreduktion.

# 14.10.16 | Traktor – Rotation Prenzlauer Berg 11:2 (6:0, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/14-10-16-traktor-rotation-prenzlauer-berg-112-60-pokal

Wie erlange ich als Pfeifenmann natürliche Autorität? Martin Krömmelbein jedenfalls weiß es: klare Ansprache vorm Auflaufen an alle Aktiven, Betonung des Menschlichen (also Ankündigung ungewollter Fehler) sowie lautes und zeitnahes Trällern – fein! Eine Schweigeminute zum Gedenken des jüngst verstorbenen „Präsidiumsbeisitzer Spielbetrieb“ Bernhard Wölfel fand ebenfalls statt und es gibt da doch einen bemerkenswerten Umgang mit teuren Toten beim VFF. Und teuersten Lebenden…

So, „Pokal“ hat sich rumgesprochen in Boxhagen, da kann immer was passieren; dachten sich auch heute 26 anwesende Zugucker. Gäste allerdings gerade zu elft, unter anderem deshalb, weil ihr schmucker Leader Maik Klose aus familiären Gründen in der Schorfheide weilen musste. Bei dem stimmt übrigens die Legende: arbeitet er doch im Polygraphischen Gewerbe und ist mithin also ein waschechter Rotationer…

Traktor machte kurzen Prozess und ließ die „All Blacks“ nie ins Spiel kommen; vorrangig das Sturmduett Tokajer (5 Dinger in summa, teilweise klasse Technik und Weltabschluss) und Läufer (öffnete mit seinem Doppelpack in Minute 8 & 10 die Dose) vermochten zu überzeugen und endlichendlich wurde mal schlau MITeinander gespielt, die Murmel uneigennützig und flink weitergeleitet und somit Hoheit auf dem Teppich dargestellt. Besonders in Form kommt mittlerweile der MatzeDonier, welcher brachial und schonungslos in alle Zweikämpfe sich warf und jedem Oberschenkel, der da um die Ecke lugte, das Fürchten lehrte. Die Sphinx organisierte bis zu ihrer verletzungsbedingten Auswechslung (60.ˋ) die Vernetzung zwischen „Hinten & Vorne“ und erzielte darüber hinaus das Halbe Dutzend (45.ˋ, nach wunderhübschen Direktspiel des Phöniziers).

Weiterhin die Trude Unruh mit Freistoß (rausgeholt von Frieder), der Pater Gonien mit Abpraller sowie Trevor Francis 5 Minuten nach seiner Einwechslung konnten knipsen. Traktoristen organisierten nobel noch 2 Treffer für die Gäste – so soll das sein (durch Sir Weiwel und das Blutende Blond). Mit auf der Egge noch das Sammerle, Kollege BolzHauer (mit hübscher Vorlage zum Vierten) sowie Gattuso. Vielen Dank!

# 09.10.16 | Traktor – Hertha 03 Zehlendorf/FZ 4:4 (4:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/09-10-16-traktor-hertha-03-zehlendorffz-44-40

Episch! Ähnlich gehaltvoll für Zugucker wie das Semifinale im Pokal vor Monaten. Sie sehen schon am Halbzeitergebnis, wie sich die beiden Hälften gestalteten, lieber Leserin…

Traktor donnerte flott drauflos und vermochte 4x zu knipsen: der Große gleich nach Antröte mit einem 20-Meter-Knaller, 2x der MatzeDonier in bester Abstauber-Manier aus Schmauchspurdistanz sowie der Tokajer mit der Rübe nach Freistoß von Pater Gonien. Die Gäste verfügten allerdings über noch mehr Möglichkeiten, jedoch kläglich finalisiert. Anders ausgedrückt: Tinto insofern durchaus im Glücke.

Nach der kurzen Mittelruhe dann brachten die Blauen in Gestalt ihres 5ers eine außerordentliche Qualität auf den Teppich und dies nun war das Fanal für eine beispiellose Aufholjagd! Traktor verteidigte nicht mehr clever und spielte vorne bei den 3 erwähnenswerten Kontern nicht zusammen. Also zelebrierten die NullDreier einen feinen Fußball und pirschten sich Tor um Tor heran. Mit Foulelfer, Kopfball und Einschiebungen (meist über rechts initiiert). 25 Zugucker besahen sich das und sollten am Ende gar mit dem Remis zufrieden sein, obwohl das einigen sichtlich schwerfiel und anderen tatsächlich eine schlaflose Nacht danach brachte. Kurz: Traktor spürte seine Kraft, lernte seine Potenziale kennen und vermochte doch nicht, spielerische Anarchie zu kompensieren – Gäste erfahrener, geduldiger, kluger. Alles Stoff zum Lernen. ˋPaar gelbe Fleppen gab es auch, gezückt von Referee Stolz – alles sehr im Rahmen der sportlichen Fairness.

Die Sportreduktion bedankt sich für einen großen Kampf zudem bei: Sir Weiwel (klasse Haltungsnoten, an den Toren völlig unschuldig), Sammerle, Saphir (ging nach 60 Minuten vorverabredet runter wegen Gründen), Gattuso, Coronas Rippe, Sphinx, Läufer, Soziologe, Phönizier, Blutendes Blond sowie Kollege BolzHauer. Am heutigen bundesweiten Erntedankfest nahmen also jene durchaus würdig teil und machten ihrem Verein viel Ehre…

Die Liga ist extrem ausgeglichen und Traktor wird mit viel Konzentration und nur höchstem Einsatz dort bestehen können. Mögen die an den inhaltlichen Details feilen und weiter demütig wiewohl fit in die Kämpfe gehen – dann wird’s was!  Den Männern derer aus Onkel Toms Hütte sei in diesem Sinne ebenfalls eine erfolgreiche Saison gewünscht – es lebe der Freizeit(?)fußball!

# 25.09.16 | Traktor Boxhagen – TC Glimmer 5:0 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/25-9-16-traktor-boxhagen-tc-glimmer-50-20

Vorne rechts stand der Robert tief und einsam in den Winden der Boxhagener Steppe, immer anspielbereit, immer nicht angespielt worden. Er lief sich frei, stellte sich gar günstig hin, setzte sich zugewandt in Szene – alleine er blieb alleine und eine Murmel etwa verirrte sich sehr selten in die Nähe dieses jungen Gandalf. Ganz schien es so, als stünde der interessante Neuzugang inmitten der Pampa zwischen El Chalten zu Füßen des Cerro Torre und dem zugigen Feuerland weiter südlich nur so zufällig (wie ein Pfarrer, der seine Schäfchen sucht) herum, um gelegentlich sachdienliche Hinweise an seine Nebenleute zu senden oder wiederum den einen oder anderen Gletscher beim Kalben zu betrachten. Alles sehr patagonisch irgendwie…

Je nun, Boxhagen, dieses prähistorische Kirschenland, entfaltete sich in seiner ganzen spätsommerlichen Pracht, der frisch lackierte Hauffgrund schillerte magisch grün durch die Pappeln und Tinto empfing den Mitvorjahresaufsteiger derer aus dem Glimmerland. Jene mit 2 Wechslern angereist, Traktor stellte gar 4 Kollegen diesbezüglich. Und legte gleich freundlich galoppierend los, um sehr konsequent die ersten 5 Ecken und 6 Möglichkeiten zu verschludern. Glimmer seinerseits agierte -sagen wir es wohlwollend- abwartend. Die fairen Jungs aus Spandau hatten insgesamt genau eine ernstzunehmende Chance, welche Sir Weiwel im TrakTor unter Aufbietung all seines Könnens rausgelaufenderweise zu vereiteln in der Lage war. Ansonsten schlenzten der Soziologe nach Vorarbeit des Tokajers fein ins längste rechte Eckchen (25.min) und der Große durch Assist aus Phönizien ein (44.ˋ). Was folgte, war nach der Halbzeit ein Schanksenfestival für die Hausherren, welche sich durch ihre Angreifer ganz hervorragend im Auslassen selbiger hervortaten (inklusive Handölwa und lauter solche Faxen mehr). Coach Pupetta tauschte einiges aus an Personal und erst die Hereinnahme des Werfers zündete dann gewaltig: 2x die Armrakete und dann jeweils durch den Großen/den Tokajer verwandelt, superb!

Aber schreiben wir nicht drumrum – mit allem Respekt gegenüber den Bemühungen der Aktiven: das Niewoh des Spieles war bei genauerer Betrachtung doch eher niedrig, es spielte „Kleine Not“ versus „Großes Elend“. So in etwa nur kann die Analyse der Partie ausfallen, die Tore dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass es ein schräges Gestochere teilweise war, dass Pässe ihren Namen nicht verdienten und die gedankliche Komponente kaum mit dem Waden-Einsatz einherging. Na schön, das wird Gründe haben und ist allemal verbesserungsfähig, Motto: Auch die schwärzeste Stunde hat nur 60 Minuten – und eben nicht 90! Fähig wollten heuer ebenfalls sein: Sammerle (C) und Saphir (ganz stark die beiden Innenverteidiger, Grundleger des Erfolges!), Gattuso, die Fulda, Debütant Frieder sowie Störtebecker und Mitch.

…patagonisch irgendwie. Höhepunkt des Matches war die 84. Minute, in welcher der Große (der stellte als einziger tatsächliches Verbandsligalewwel dar) eine feine Flanke von links in den Lauf von Robert zwirbelte und der dann volley einmauckte. Quasi wie ein Geistlicher, der endlich mal jemanden im Beichtstuhl begrüßen konnte. Und deshalb ab nun den Künstlernamen „Pater Gonien“ führen darf. Herzlich willkommen im Klub!

Ihre Sportreduktion wünscht Ihnen an dieser Stelle viel Realitätssinn beim Beurteilen der kommenden Spiele (12 Zugucker am Start heute), beste Gesundheit und ein gutes Händchen für die wirklich wichtigen Entscheidungen in Ihrem aktuellen Leben. Dies gilt natürlich auch für die Gäste vom TC Glimmer…

# 17.09.16 | Urbanspor 361 – Traktor 3:1 (3:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/17-09-16-urbanspor-361-traktor-31-30

Willkommen zur Saison-Eröffnung! Im Görli bat der Vizemeister zum Tanze und allealle kamen – Traversen gut besetzt, Teppich auch.

Hausherren kantig, läuferisch exzellent und vor allem blickig; wie gehabt. Hatten immer die eine Nase voraus und polterten schwerst nach vorne. Richtig zwingend war das zwar nicht, alleine mit 2 barocken Aktionen (jeweils Freistoß von halbrechts mit anschließender Vollendung mit der Rübe) wurde der qualitative Unterschied elegant verdeutlicht – da waren Traktoristen wenig griffig. Und niemand soll gar sagen: „Mann, durch sone unnötigen Dinger geraten wir in Rückstand!“. Das grenzte an Wahrnehmungsstörung und wird der Schlüssigkeit von Kreuzberger Aktionen mitnichten gerecht…

In Minute 42 zwirbelte die Boxhagener Sphinx einen Freistoß durch das 361er Habitat – das Nachwaschen allerdings geschah in Zeitlupe. Zu erwähnen an dieser Stelle übrigens der Torwächter auf Seiten der Hausherren: starke fachliche Leistung mit Aerobic-Stirnband aus den Achtzigern – toll!

Kurz vor der Pause setzte ein enormer Regen ein, welcher fast ein wenig das NullDrei verschleierte; Weltvorbereitung und Abstäuberchen, klack.

Halbe 2 dann völlig anders: Traktoristen wacher und läuferisch beherzter. Urbanspor wiederum verwaltete den komfortablen Vorsprung souverän und sah sich die weinroten Bemühungen mit angezogener Handbremse an. Mehr als der Ehrentreffer durch den Läufer (nach Freistoß des Großen) per Kopf war tatsächlich nicht drin, wiewohl einige recht gute Possibilitäten von Tinto ungenutzt blieben.

Auf dem Erntehelfer heuer auch noch: Sir Weiwel, Sammerle, Tokajer, Phönizier, MatzeDonier, Gattuso, Kollege BolzHauer, Debütant Robert sowie die Reinkommer Trevor Francis, Fulda, Coronas Rippe und Störtebecker. Helau!

# 02.07.16 | TC Glimmer – Traktor Boxhagen 1:1 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/02-07-16-tc-glimmer-traktor-boxhagen-11-10

Saison-Halali! Natürlich bei den Askaniern in der SpannendenAu quasi jottwehdeh; jedoch es fanden sich 14 tapfere Weinrote dorten ein, um das elementare Wettkampfziel (bester Aufsteiger von vieren zu werden) in güldenes Papier zu verpacken und dem Verein der tätigen Landarbeiter zum Geschenke darzureichen. Übrigens: so wie gerade der Hauffgrund manikürt wird, zerfetzten die Bauleute am Grüngürtel heute das Umkleidedach von Uwe Jungs Verein Rot-Weiß Spandau (deren 30iger sich Mittwochs noch mit einem Remis eben so in der Liga gehalten hatten) und es ward also neben den Luftschiffen ein ständiges Kratzen, Scheuern und Stauben in den Julihimmel gemeißelt, zauberhaft und wie von Elfenhand…

Gastgeber vollzählig und mutig, Gäste auch vollzählig und noch etwas mutiger: dafür dabei der Große nach seinem schlimmen Handbruch mit kompliziertester OP danach, das Blutende Blond (ebenfalls mit Pfotenmanschette – ein Glück, dass es da auf links keinen Einwurf gab), Sir Weiwel als Hüter des wertvollen Traktor-Habitates, Sammerle, Trevor Francis, die Sphinx, die Trude Unruh als Funkturm hinten, Beißer & Gattuso, der Matzedonier sowie der Tokajer durften auflaufen. Reservisten waren der Herr Terletzki sowie die Debütanten Störtebecker und der Schweißer.

Es wurde eine unterhaltsame Vorstellung, lustvoll und engagiert von allen Akteuren aufgeführt. Die Glimmerer beherrschten die Mitte, Traktoristen wollten mehr über außen kommen. Artig wurde um jeden Ball gekämpft und niemand konnte den Eindruck bekommen, dass es sich hier etwa um ein ausgelullertes Freundschaftsspiel handelte! Fein wurden die Klingen gekreuzt und das komplette Repartoir der Möglichkeiten durchexerziert: Ecken ulkige, Freistöße fetzige, Fouls unfiese, Schüsseken, Haken & Ösen, olala! In Minute 36 dann klapperte es in der Traktor-Reuse, als derdiedas TC einen Standard nach vorne bügelte, ein Blauer durchlief und aus gaaaanz leicht abseitsverdächtiger Position trocken verwandelte. Fortan presste Tinto und bis auf eine Situation noch (42.ˋ, der Boxenwächter bravourös parierend in höchster Not nach Ballverlust durch den Beißer) peitschten die sich nun permanent nach Norden und setzten den Glimmerkahn unter Feuer. Zwischendrin gab es allerlei Aufgeregtheit mit und um den Pfeifenmann und die Gemüter der meisten Anwesenden schwankten zwischen mildem Unverständnis und nachsichtigem Zorn ob des Gebahrens diese kleinen Königs… Gleichwohl hat das Sammerle im Spontan-Interview kurz nach Abpfiff natürlich Recht, wenn er sagt: „Wir machen es uns selber schwer, wenn ständig gemeckert wird!“ Anders ausgedrückt: Es geht nicht etwa um Sympathie, aber ein Schiri ist auch nur ein Mensch und es bleiben bestimmte Dinge haften wie Ungezogenheit, Unbeherrschtheit, Rechthaberei oder gar Unsportlichkeit. Da kann Traktor durchaus noch Verbesserungen erzielen und es wäre eine charmante Aufgabe für die nächsten Zeiten, an der Selbstwahrnehmung und Außendarstellung zu arbeiten..

Na, jedenfalls gefiel sich Boxhagen durchaus im Auslassen von Schanksen und es hatte sehr wohl allen Anschein, als ob die Blauen den Dreier über die Linie retten würden: Ballerten, köpften und schubsten doch Traktoristen im schönen 3-Minuten-Takt die Bälle ins Aus oder in die Gelenke des Handschuhmannes der Heimwerker. Allein im finalsten Augenblick gebaren folgende 3 Agenten der Gelegenheitsvernunft dann noch den Ausgleich: der Schweißer mit Eckstoß auf den langen Pfosten, der Große mit der Rübe zurück die Murmel zentrierend und der Tokajer dann mit seiner plattenseegroßen Stirne ins Glück!  Keine Sekunde später folgte der eigentliche Höhepunkt der Partie: ihr Abpfiff. Hier extrahierte der Referee eine funkelnde kosmische Sternstunde aus seinem Gewissen und machte seinem Spuk ein Ende, jottseidank.

Die Balltreter alle ihrerseits waren es zufrieden und jeder konnte mit der Punkteteilung leben. Traktor allerdings eher nur deshalb, weil dadurch das o.g. Saisonziel erfüllt werden konnte. Dazu und im Namen der gesamten Sportredaktion und stellvertretend für die Fan- und Lesegemeinschaft darf herzlich gratuliert werden, gelle!

Die Redaktion schlendert nun traditionell zur Klausurtagung ins „Karg“-Brauhaus nach Murnau am schönen Staffelsee und bedankt sich ebenso traditionell bei allen Mitwettbewerbern wie Hertha 03, Urbanspor, Prenzelberger Teufel, RBC, ABC, THC, Medizin Friedrichshain, SC Kristall, Bosna und British Lions. Schönen Sommer vorm Balkon wünscht –

Ihr Theo Retisch

# 17.06.16 | Medizin Friedrichshain – Traktor 5:0 (2:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/17-06-16-medizin-friedrichshain-traktor-50-20

Prolog: Es war um das Jahr 2005, als ein pummeliger, reichlich mittelmäßig begabter Jugendtrainer beim SV Berliner Brauereien leidlich erfolgreich seine Knabenmannschaft durch die Saisonen brachte. Hier mal eine Anschreie, da mal eine Appellation, dort durchaus Trainingsinhalte. Alles war auf Masche geschaltet, die öffentliche Wahrnehmung glänzte vorrangig durch Behauptung. Also völlig normal die Sache, so wie sie tausendfach in Berlin passierte und noch passiert. Punkte wurden erkämpft, Eltern durften draußen toben, bei Niederlagen grämte man sich publikumswirksam. Langweilig, keine Entwicklung; und alle waren zufrieden – nahmen doch die Leute an, dass die Realität genau so zu sein hatte. Und dann passierte folgendes: Irgendjemand kam auf die Idee, den Ko-Trainer Chef werden zu lassen. Kann man machen, nur hatten es die Buben nun mit einem unscheinbaren 27-jährigen Olaf zu tun, welcher sich durch Schmächtigkeit und vor allem Schweigsamkeit auszeichnete – der komplette Gegenentwurf zum Vorgänger. Dieser Leise (von Beruf Anstreicher) konnte und wollte die Jungs nicht anschreien, nicht vor ihnen rumhampeln und profanste Dinge einbläuen – nein, er hockte sich nachspiels zusammen mit seinen Spielern hin und erklärte ganz ruhig seine Sicht auf die Dinge. Klar, kurz, schlüssig. Natürlich verstanden ihn seine Schützlinge nicht, sie waren das ja nicht gewohnt; es hagelte 5 derbe Niederlagen in Folge, die Eltern schreien nach Entlassung flink, niemand schenkte dem Typ Vertrauen. Am schlimmsten für alle war, dass Olaf von draußen ganz nebenbei einzelne Spieler informierte, schreiend leise, fast wispernd. Die stolzen Knaben beschwerten sich öffentlich über soviel Zaghaftigkeit, wollten gewohnt geführt und behandelt werden in ihrer BarcelonaHertha-Haftigkeit. Aber ganz langsam, quasi tröpfchenweise begannen einzelne erst und dann mehrere, einfach mal hinzuhören und sich nicht mehr mit sich selbst zu beschäftigen. Sie achteten fortan immer mehr auf die Kommandos von draußen, hingehaucht von einem Menschen, welcher zu geben hatte; und nicht etwas nahm für seine eigene Show. Brauer wurden sortiert und sortierter, fassten Vertrauen plus Zuversicht und tatsächlich stellten sich ab da rasch Erfolge ein. Am Ende hatte Olaf aus einer unterbelichteten Truppe eine Mannschaft gemacht, welche wie weiland Klapperzahns Wunderelf alles in Grund und Boden spielte. Die Rangen waren umgekrempelt, gewöhnt nun an den leisesten Hinweis von draußen und befolgten den wie einen donnerhalligen Befehl; und es wurde gut. Blöd nur, dass die Verantwortlichen bei den Brauern nicht richtig verhandelt hatten, denn nach einer Spielzeit war Olaf weg. Bedankte sich noch, entschuldigte sich auch, erklärte seine Gründe – aber er „musste“ gehen, hatten doch die Scouts von Tennis Borussia etwas gesehen, was fortan viele Etagen höher den Berliner Jugendfußball verzücken sollte.

Zum Spiel heutigen: Die Mediziner spielten bei Laskers einen freudigen Ball, schnörkellos, einsatzfreudig, konkret. Belohnten sich mit fünf teilweise wunderhübsch wiewohl schnell herausgespielten Törchen. Höhepunkt war das Letzte – brillant per Rückfallzieher (Nr. 87) eingesemmelt. So etwas sieht man selbst in der Glotze eher selten. Traktoristen wechselten Positionen, Spieler, Kondition, Wille und Spielwitz immer mal hin und her, kaum mit Ertrag. Und nun ist es ja so: die Absteiger stehen fest und der Meister auch (Gratulation an Hertha 03!). Vielleicht lähmt das ein wenig, eventuell ist die Luft allerorten raus. Aber die 2. Saison ist immer die schwerste und Ihre Sportredaktion erinnert gerne an dieser Stelle daran, dass zwar auch die erste schon in die Hose gehen (siehe LiRa und Grünweiß), jedoch am Beispiel vom Adlershofer BC nachgewiesen werden kann eine formidable Weiterentwicklung und Bündelung von Kräften; die Jungs aus Oberspree sind fit und deswegen immer besser geworden und nunmehr richtig im Oberhaus angekommen. Wie machen das Traktoristen ab September? – Deren heutige Vertreter waren: Herr Pupetta (Torwächter für eine Halbe), Sammerle (6 Minuten Einsatz, dann verletzt runter), Linde mit brennenden Hufen, Werfer, Blutendes Blond, MatzeDonier, Coronas Rippe, Löwenherz, Sphinx, die Fulda, der Tokajer, FabiZwoo, Tommy, die Fulda sowie Mitch (hütete die Box in Halbe 2). Und: der Trevor Francis spielte mit – vorbildlich bescheiden, wie je ohne Lamento auf dem Teppich. Da kann man sich durchaus eine Scheibe abschneiden… Referee Thomas Sohr bekommt übrigens Bestnoten heute und wir wollen doch immer mal wieder betonen und würdigen den Einsatz dieser sportlich engagierten Bürger, welche vom VFF in die Manege geschickt werden und sich schicken lassen. Prinzipiell, danke, Punkt.

Epilog: Wenn der Blitz einzuschlagen droht, kannst du dich entscheiden, ob du Blitzableiter sein willst oder besser zum Haus gehörst. Ihr Autor, lieber Leserin, zumindest weiß, wo dein Haus wohnt: in einem Land der Demut und auf dem Fundament der Überzeugung. Glückauf und eine Pastis darauf.

Post scriptum: eine Edelfannin aus Alt-Pankow wird schmerzlich vermisst.

# 11.06.16 | Prenzelberg Teufel – Traktor 2:2 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/11-06-16-prenzelberg-teufel-traktor-22-01

„Gib mir mein Herz zurück!“… Selbiges hatten Traktoristen letztes Wochenende ja gegen Urbanspor innerhalb eines andächtig machenden NullSiemer-Blackouts verbummelt. Um es heute wieder zu finden, fein in den Wämsen eingenäht und mit Monogramm bestickt:

Zu Gast bei Dunckers beim Verein der Drucker und Polygraphen – Tinto hatte den nächsten Meisterschaftsaspiranten vor der Patella. Brachte folgende Kapelle in die Manege: Sir Weiwel, Linde, Werfer (zur Abwechslung mal Innenverteidiger, aber egal, was der spielt: immer propper und engagiert), Gattuso, Tokajer, Blutendes Blond (kommt langsam wieder rein in den Wettkampfmodus), Löwenherz (machte vorne drin nun eines seiner besten Spiele), Coronas Rippe, Trevor Francis, Sammerle, die Sphinx sowie die Herren BolzHauer & Stoiker. Sie merken vielleicht schon, lieber Leserin: da „fehlten“ durchaus einige Qualitätsbauern; und auch die Teufel präsentierten sich doch etwas anders aufgestellt als noch im Hinspiel…

Egal, Boxhagener vermochten sich mittels scharfem Laufspiel und demütigstem Einsatz ganz selber an ihren 3 goldenen Haaren aus dem Sumpf von 361 zu ziehen. Spielten fein über die Flügelchen, begaben sich putzmunter in jeden Zweikampf und probierten erneut allerlei aus, was Positionen und Aufstellung betraf. Coach Pupetta mußte schon noch Hinweise von draußen geben, aber es war ganz auffällig, wie Traktoristen miteinander spielen wollten und sich alle erdenkliche Mühe gaben, den von ihnen so geliebten harten Kampf zu zelebrieren. Lohn war die Führung weit vor der Halbzeit, als die emsige Rippe Coronas einkullern konnte (Assist: Löwenherz). Die Teufel ihrerseits spielten (fast etwas zu durchsichtig) meist über rechts mit langen Bällen und waren sonstens kaum überlegen. Im Gegenteil, Gäste gaben sich mutiger und hatten leichte Vorteile. So zumindest sahen es die 3 „Berliner Jungs“, welche neulich mit ihrer Truppe (der aufmerksame Leserin wird sich an letztes Jahr erinnern, als Traktor mit denen eine Etage tiefer noch die Ehre hatte, spielen zu dürfen) ja im Pokal von den Teufeln rausgekegelt wurden.

Also es passierte durchaus reichliches – Torwächter beide waren voll im Spiel, viele kleine (jedoch nicht unfaire) Fouls, ständige Galoppiererei in der Hitze des Samstagmittags, einige gute Gelegenheiten auf beiden Seiten jeweils. Traktor besah sich seine breiten Reifen, schnupperte am vollen Tank und versenkte den Pflug in die Wiese. Bekam allerdings in Minute 70 den Ausgleich, welcher sich schon länger angedeutet hatte: natürlich über rechts und schön vom 13er eingekloppt.

Antwort Weinrot: 2 Minuten später ballerte die Sphinx (bester Traktorist!) einen Ferntrümmer an die Handschuhe des Schlußteufels und der nun (sonst lautstark mit einigen interessanten Deutungen des Geschehens) hatte irgendwie zu wenig Harz da dranne – den Abpraller setzte der gerade eingewechselte Stoiker (51 Jahre, heureka!) mit der Rübe in die Rotationsreuse. Motto: Erfahrung schlägt Jugend! Weiterhin dürfen wir einen smoften Kopfball des Gattuso anschreiben sowie 2 Weltparaden Sir Weiwels. 7 angereiste Zugucker ahnten jedoch schon, daß hier „nur“ ein Punkt drin war und behielten insofern recht, als in der 90.ˋ noch ein Kopfball eines Weißen den Weg ins TrakTor finden konnte.

Remis also und alles in der Ordnung? Schon, ja: viel  Boxhagener Fleiß, viel Herz (da issa doch, der pulsierende rote Muskel – hoppsa!) nämlich sowie ein Interesse an gemeinschaftlicher Unternehmung. Zur Belohnung nähen die schönsten Frauen Limbach-Oberfrohnas übrigens gerade an geradezu kultischen Trainingsanzügen für die Männer aus dem Hauffgrund. Welcher nächsten Mittwoch noch ein letztes Spiel vor der Verrottung präsentiert: Traktors 30er im Abstiegsduell gegen die Vertreter des ruhmreichen SC SCHLAFF. Kommen Sie in Scharen und drücken artig fest die Daumen, auf daß die Pilsetten diesmal reichlich eingekühlt sind – ach du meine Nase! Dann sehen Sie abseits der EhÄhmm eine sehr ehrenwerte und lebensnahe Sache: Berliner Freizeitfußball.

# 05.06.16 | Traktor – Urbanspor 361 0:7 (0:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/05-06-16-traktor-urbanspor-361-07-03

In der Hitze unter der ersten Halben kassierte Weinrot 3 Dinger, im Regen der zweiten Hälfte deren viere. Die Gäste vom Görli in allen Belangen überlegen: lauf- und sprintstark, gedanklich 37 Zentimeter voraus, kämpferisch ca. 2 Klassen besser. Herausragend ihr Kollege Merten mit der 13 – beispielhaft für Einsatz, Kümmerei, Entschlossenheit.

Beide Kapitäne durften weit vor Ende duschen, jeweils bezeichnend. Traktor fand nicht statt; und es gibt einen Grund dafür: ab morgen wird der geliebte Hauffgrund einer Generalüberholung unterzogen und das kann schon mal verunsichern. Oder?

Mitwirkende heute in tinto: Mr. Phil OˋPitz, Sammerle, Linde, Gattuso, FabiZwoo, Trevor Francis, Fulda, Löwenherz, Sphinx, Oli Garch, Blutendes Blond, Tokajer, Mitch

Zwei Nachträge noch zum THC-Spiel: Traktor hatte falscherdings (Unwissenheit schützt vor Strafe nicht) den Phönizier eingesetzt, welcher wiederum wegen des Löwenspiels nach Verhandlung gesperrt war. Deshalb geht die Wertung völlig korrekt an die Franzis. Und es gibt noch Originalstimmen aus dem weiblichen Traktor-Fanblock „Die Holden“ vom Metro-Dach nachzureichen: „Pille ist ok. Der kann einstecken und entschuldigt sich nach Austeilen. Fein fair der Typ. Markus hingegen ist doof – foult rüde, mimt das Unschuldslamm und kann dann nicht einstecken.“

Boxhagener haben jetzt noch 3 Auswärtsspiele; die Saison neigt sich ihrem Ende entgegen. Können die ihr Ziel, bester Aufsteiger zu werden, noch erreichen? Wir von der Sportreduktion wünschen dafür gutes Gelingen, nicht wahr.

# 27.05.16 | Traktor Boxhagen – Hertha 03 Zehlendorf/FZ 3:4 (1:2, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/27-05-2016-traktor-boxhagen-hertha-03-zehlendorffz-34-12-pokal

Es darf hier von einem Ereignis berichtet werden, welches sowohl in seiner Entstehung als auch vom Faktischen her nichts weniger als ein lokales Erdbeben darstellte! Einmal mehr sollte sich heuer innerhalb dieses Pokal-Semifinales die unnachahmliche Atmosphäre des „Schönen Hauffgrundes“ entfalten, wieder entwickelte sich die sagenhafte Magie dieses Ortes, welcher von nicht weniger als 147 nichtzahlenden Zuschauer besucht wurde! Aus Gründen der Unübersichtlichkeit, der zugegebenermaßen nervlichen Abnutzung sowie nicht etwa der Ignoranz oder gar Respektlosigkeit gegenüber von Traktor-Kickern kann Ihre Redaktion, lieber Leserin, lediglich das Stenogramm der Passierungen präsentieren…

Traktor-Aufstellung: Sir Weiwel, Sammerle, Tokajer, Herr Moor (letztes Spiel für Tinto), Linde, Gattuso, Sphinx (C), MatzeDonier, Trevor Francis, Läufer sowie der Große. Reservisten im Kader: Werfer, Beißer, FabiZwoo, Blutendes Blond, Trude Unruh.

Das Schiedsrichter-Gespann war aus dem BSG-Bereich delegiert worden. Martins Luke nahm Züge eines Intershops an, alle Bänke prall gefüllt, bestes Wetter, Flutlicht, Friday on my mind.

7. – 0:1, Torwächter mit „Leo“, eigener Mann mischt sich ein, Apfel fällt nicht weit vom Pferd, Abstauber

17.- der Große muss mit gebrochener Pfote runter, Traktors Spitze abgebrochen – herb!; Beißer rein; die 03er verbuchen 5 Ecken und diverse Freistöße, sind klar überlegen

26.- ein Tor des Läufers wird aus doch fadenscheinigen Abseitsgründen nicht zuerkannt, der Hauffgrund erzittert; Traktor stellt um: Sammerle wird weiter vor gezogen

31.- 1:1, nach Freistoß von Linde wurschtelt im 3. Versuch der Mr. Francis die Murmel über die Linie, die Leute auf den Traversen flippen und kobolzen und sehen kurz darauf eine Großchance des Läufers

44.- Yellow für den Gattuso; Schieri pfeift 8 von 10mal gegen die Heimcombo, tut sich etwas schwer mit der vielleicht ungewohnten Situation äußeren

44,5.- 1:2, Herr Moor kloppt die Pille aus dem Sperrbezirk (nach der 8. Ecke für Onkel Tom), das Teil kommt zurück und wiederum der Lange kann jetzt nicht mehr klar klären und ein Blauer knechtet von der 5er-Grenze ein

49.- 2. Wechsel schon bei Boxhagen: Trude Unruh für Herrn Moor (tschüß und winkewinke auf der Alm!)

52.- 1:3, Hertha zuppt einen unterschätzten Freistoß durch ihre Nummer 5 gekonnt unter den Balken ein (29m)

55.- wieder ein gefährlicher Standard durch die Blauen, Sir Weiwel im Nachgrabschen; die Gäste mit ihrer besten Phase: konzentriert, kampfesmutig und lauernd auf Fehler der Traktoristen; welche nun kamen (also Traktoristen, nicht Fehler)!

-es hub an ein unaufhörlicher Sturmlauf der Weinroten nun, eine gewaltige Staubwolke hüllte ein die Pappeln, jetzo also entfesselte sich metaphysische Gewalt und riss die Zugucker von den Sitzen; die Luft erzitterte, Herzen zerfaserten, Stollen brachen, Blitze zuckten durch Hirne, Leidenschaft in Reinkultur!

59.-2:3, Penalty des Tokajers nach Foul am saustarken Läufer (Y für Herthas 2er); folgend verbuchte Traktor mehrere gute bis erstklassige Chancen, allein die Kugel rollte nicht über die Linie oder aber wurde noch von irgendeinem Blauen (die bei Ecken mit doppeltem Stangenschutz) auf selbiger geklärt; die Sphinx nach Welttackling mit Gelb bloßgestellt, der Gast12er nach Foul an Frau Unruh zu Recht mit Hellkarton; ständiger Beschuss der Hertha-Reuse; Publikum völlig elektrisiert und permanent anfeuernd; Bier bei Martin alle; Dauerdruck und emotionaler Kraftakt von Tinto; hier musste der Ausgleich fallen – 03er echt an die Wand genagelt…

81.-2:4, jenau, bis hierhin und von der Wand gehopst, sehr clever! Wieder Freistoß, wieder ungefangen der und wieder den Abpraller keck und lässig eingelegt.

So: Verrat, Ungerechtigkeit, Infamie, Intrige, Sabotage, jibbetnich! Aber: Hertha war einfach kaltschnäuziger und erfahrener – wussten die Drangphase von Traktor nicht etwa irgendwie zu überstehen und kannten ihre Momente. Wer im Hauffgrund 4 Tore schießt, gewinnt mit größter Wahrscheinlichkeit. Hingegen schoss heuer Tinto der Tore dreie selber (89.ˋ, Läufer per Kopfstoss nach Ecke) und fast wäre noch ein Remis geboren worden. Ein Elfertreten jedenfalls hätten die glühenden Zuschauer wirklich verdient gehabt und der Wahnsinn wäre möglicherweise zur Supernova geworden. So jedoch bleibt festzustellen: Boxhagener haben einen großen Fight geliefert, ein Epos mit ihren Turnschuhen auf den Teppich gemalt und sich ewiglich in den Herzen ihrer Fans eingenistet. Und gelernt für eine Zukunft, welche soeben begonnen hat.

Die Gäste-Kicker ihrerseits waren nicht wenig fasziniert und werden diese Schlacht lange in Erinnerung behalten. Dank an die für ihr faires Auftreten und ff („viel Vergnügen“) im Finale! Traktor ist aus dem Holger-Blichmann-Pokal ausgeschieden; den Zuschauern war das völlig egal: was sie gesehen hatten, übersteigt weit den Wert eines Ergebnisses. Hier handelte es sich um Größeres: gemeinsame Tat, gemeinsame Hingabe, gemeinsame Freude. Die Feier wollte nicht aufhören, minutenlange Sprechchöre rissen halb Boxhagen aus dem Schlafe, die Spieler durften durch Fan-Tunnel purzeln, Winke-und Klatschparade, „Traktor“-Schlachtrufe im Duett, achwasweißichdennnoch… Wunderschön, beeindruckend.

Und als Coach Pupetta eine Stunde nach Spielende in der Kabine die Demission von seiner Demission bekanntgab und die Mannschaft also nächste Saison erneut betreuen wird, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Auf, Traktor, auf!

# 21.05.16 | THC Franziskaner I – Traktor Boxhagen 1:1 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/21-05-16-thc-franziskaner-i-traktor-boxhagen-11-01

Folgende Traktoristen waren diesmal auf der Metro im Einsatz: Terletzki im Kahn (dessen zweites propperes Einser-Remis!), Tokajer, Gattuso (Yellow wegen Aufgeregtheit über mindestens einen nicht gegebenen Ölwa), Phönizier, MatzeDonier, Sammerle, Herr Moor, Läufer, Trevor Francis, der Große sowie die Sphinx in der Start-Elf; dazu der Werfer, Tommy, Linde und die Trude Unruh (!) als Reservisten.

Das Spiel plätscherte so vor sich hin, alle Akteure bemüht, keine ganz klaren Aktionen jeweils. Traktor vorne einen Tick präziser – und wacher: die Weinroten klauten innerhalb eines mißratenen Aufbauspiels den THCysten die Murmel, pochten in persona des Phöniziers den Ball rechts nach vorne, der Läufer kurvte elegant in den Strafraum und übersah tunlichst nicht den einschußbereiten Trevor Francis – Querpass, Führung (27.min).

In Halbe zwoo dann die Franziskaner mit ihrem stimmgewaltigen Fan-Mob besser. Ließen jedoch zwei gute Gelegenheiten (Latte, Kullerball in 3/2-Überzahlsituation) ungenutzt; und gerade als sich Boxhagener in Richtung Ausbau des Spielstandes orientierten (2 nicht gegebene Treffer), stachen die Orangenen über rechts mittels vorzüglich vorgetragenem Angriffes zu und lochten den Ausgleich ein.

Dabei blieb es. Das Match war hart umkämpft und fand zu Recht keinen Sieger. Coach Pupetta probierte unterdessen noch einiges aus und alles fiebert nun in Boxhagen dem kommenden Freitag entgegen. Also (und so würde man in Dortmund sagen): Mats ab!

# 08.05.16 | Traktor – SC Kristall 2:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/08-05-16-traktor-sc-kristall-20-10

An dieser Stelle einmal ein herzliches Dankeschön an alle im Kader sich befindlichen Traktoristen! Haben die doch eine opulente Liste da in der Statistik und tatsächlich bekommt ein jeder seine Eiszeiten. Anders ausgedrückt: ohne diese Breite hätte gar öfters eine Spielfähigkeit auf der Kippe gestanden und manche Schlacht wäre nicht geschlagen worden (siehe bspw. andere Aufsteiger). So aber ergeht ein zärtliches Lob an jene, welche in dieser ersten Verbandsliga-Saison ihre Knöchelchen für den Verein der Feldarbeiter aus Boxhagen immer fein hingehalten haben; ob nun Stammspieler oder nicht. Klasse! – Traktor heute zu zwölft, soviel dazu.

Die Gäste aus Weißensee ihrerseits brachten heuer ihre volle Kapelle mit und einen „Lauf“ – präsentierten eine eindrucksvolle Bilanz aus dem Frühling (u.a. Remis gegen die Zehlendorfer sowie Sieg versus Teufel). Ebenfalls erfreulich das Gebahren ihres Kapitäns Felix Storch zeitspiels: immer anfeuernd, immer fair, immer positiv. Der steht einer wirklich sympathischen Truppe vor…

Zum Gig: Das Sammerle köpfelte aus dem Wirrwarr nach 5 Minuten die Führung heraus und mit einer selbigen im Rücken sollte doch Tinto gutgehend seine Verteidigungskünste veranschaulichen können – denkste! Die Angereisten machten Dampf und zelebrierten aufopferungsvoll ihren Elan; setzten Traktoristen unter Druck und hatten so um die 20.ˋ aweng Pech, als der Referee ein kristallenes Tor nicht anerkannte sowie ein durchaus foulwürdiges Einschreiten im Boxhagener Sperrbezirk (Sammerle) nicht ahndete. Puh!

Vor Halbepfiff organisierte sich die Fulda einen pompösen Pferdekuss und Coach Detta ließ frech in Unterzahl weitermurmeln. Und seine Männer retteten sich zum Tee…

Dann aber wurde alles anders. Durch 2 charmante Umstellungen hatten die Weinroten nun einen besseren Zugriff und die Sphinx zog magisch das Geschehen an sich, um ein fulminantes Bad in seinen Möglichkeiten zu nehmen; wohlwissend um die Schrankwand in Gestalt des MatzeDoniers hinter sich. Hervorzuheben ist ebenso die rechte Seite mit dem Phönizier und FabiZwoo, welche eine beeindruckende Pärformänz in kämpferischer Hinsicht gaben. Überhaupt: Traktoristen offenbarten einen gewissen konditionellen Vorteil und Kristaller suchten krampfhaft nach zählbaren Möglichkeiten – Nullo! Sicher hatte das auch damit etwas zu tun, daß erst die Fulda (kam später sogar noch humpelnd für einen anderen Humpler zurück auf den Teppich) und dann das Sammerle den Meister Adebar mit der 63 (s.o.) komplett abmeldeten, entzückend. Und so war das Zweinull nach 75 Minuten durch die omnipräsente Sphinx (nach Vorarbeit mit der Hacke durch den Läufer) nur folgerichtig und damit die Heimcombo doch ein verdienter Sieger, gell.

Mit dabei noch im weinroten Kostüm der Gattuso, Soziologe (brach sich leider den Mittelfuß, gute Besserung!), Tommy sowie ein beinhart aufspielender Tokajer. Übrigens: die Torwächterfrage stellt sich nach dem dramatischen Verletzungspech des Herrn Pupetta aktuell nicht – Robert hat sich gut reingefunden und adelte sich durch seine beiden letzten Nullinger mit folgendem ihm heute verliehenen Künstlernamen in Sachen „Überleben“ der Mannschaft: Sir Weiwel.

Und Ihr Reporter trullerte dann versonnen über die ehemalige „Straße der Befreiung“ (siehe Datum) gen Kaulsdorf zum Grillen. Leider alleine, schöne Grüße nach Alt-Pankoff…

In 2 Wochen dann dürfen Sie, lieber Leserin, gerne wieder auf die schnuklige Metro kommen, da ist nämlich Traktor bei den THCysten zu Gast. Und dann: 27.5., halb achte (Freitagabend unter Flutlicht) Pokalsemifinale im Hauffgrund, jepp. Tschüssi, Ihr Theo Retisch

# 24.4.16 | Traktor – SV Bosna i Hercegovina 6:0 (5:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/24-4-16-traktor-sv-bosna-i-hercegovina-60-50

Jungejunge, also was die Gäste da mitbrachten, sah schon schick aus: Schlitten aus Herzogenaurach, 2 Vereinsfahnen, viele Unterstützer, großer Trainerstab… Schön, wenn man die Sachen ernst- und sich immer wieder den Erfolg vornimmt! Und die Blauen konnten gleich in mehreren Kategorien obsiegen an diesem vergraupelten Apriltage: 3:0 gelbe Karten, 2:0 Backpfeifen (da durfte Coronas Rippe als Ausgewechselter mal eben seine Wange hinhalten, als ein ziviler Bosnier herübermarschierte und sich nicht mehr anders als nonverbal auszudrücken in der Lage war), 1:0 in Sachen Handgreiflichkeiten untereinander (der im Sinne des Grundethosˋ des VFF-Freizeitballtretens fein Verantwortung übernehmende Boxhagener Kapitän war sich nicht zu schade, dazwischen zu gehen, um den Unsinn zu beenden). Alles in Halbe zwoo.

Ansonsten verloren die Männer aus Reinickendorf leider die wichtigste Komponente, das Sportliche nämlich, leicht aus den Guckchen und vermochten keinmal zu knipsen. Das lag durchaus auch an ihren Widerparten und die Traktoristen also zogen ein knochenhartes wiewohl effektives Spielchen auf: nach 2 Ecken wurde Foulölwa am Läufer geträllert – der Tokajer verwandelte sicher (6.ˋ). Es folgten ansehnliche Freistöße sowie eine Großchance des Sammerles. Dass der Tokajer nicht nur ruhende Bälle spielen kann, bewies er eindrucksvoll in der 22.Minute mit einer langen Mauke von hinten, welche der Läufer elegant aus dem Vollsprint mit links einkrachte. 2 Könner! Schnell legte nach Assist des Großen der Läufer nach (22.ˋ) und es stand DreiNulle.

Das Sammerle spielte heuer weiter vorne und nach einer gewissen rituellen Handlung der Knie-Bepflasterung lochte der vom Rande des Sperrbezirkes per perfektem Schusse ein Weiteres ein. Die Angereisten ihrerseits waren hinten etwas schwerfällig und vorne zu harmlos. Jedoch befinden sich in deren Reihen viele ausgezeichnete Balltreter – technisch versiert, flink und robust. Alleine das Zusammenspiel ist noch leicht verbesserungswürdig und die Bosnier sind vielleicht nicht zuletzt deshalb ein Abstiegskandidat; der Rest siehe oben. In der 43.min murmelten die sich gar noch ein Eigentor in die Reuse – wechselten in der Pause ihren Torwächter aus.

Traktor verwaltete konzentriert und engagiert die zweite Halbe, brachte 3 Wechsler (FabiZwoo, Blutendes Blond sowie Mitch) in das Geschehen ein und konnte gar durch Letztgenannten das halbe Dutzend voll machen (75,ˋ- Vorarbeit durch FabiZwoo). Angeführt durch den MatzeDonier arbeitete Tinto nun die Zeit ab und niemand aus Boxhagen verfiel in irgendwelche religiöse Ekstase – ein Lob der Sachlichkeit! Mit dabei noch Robert (der den Nullinger machen durfte), Gattuso, Beißer sowie der Werfer – jener war aus Sicht Ihrer Sportredaktion aufgrund seiner kompromisslosen und orientierten Spielweise der Mann des Tages!

Unter den zahlreichen Traktor-Ultras (jaja, die kommen alle immer gerne!) saß der Phönizier seine Sperre ab und es ward ein bierbeseelter Mittag. Die eigentlich schöne Nachricht aber lautet: Herr Pupetta kann auch von draußen seine Truppe ganz zauberhaft coachen.

Wir wünschen einen eleganten Eintritt in den Mai und sehen uns in 2 Wochen an gleicher Stelle zum Gig gegen die Kristallenen wieder. Und Achtung: am 27.5. steigt abends unter Flutlicht das Pokal-Semifinale gegen die Herthaner! Freuen Sie sich darauf und kommen Sie in Scharen!

# 16.04.16 | FC British Lions I – Traktor 1:1 (0:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/16-04-16

Die ist nicht die Geschichte eines lustvollen Scheiterns. Nein, dies ist die Geschichte der Matrjoschka mit den 5 Herzen:

Traktor zu Gast beim amtierenden Meister. Und in den Frühlingsbeeten im Norden von Charlottengrad fand Ihr Autor, schnöde und achtlos unter die schneeweißgrün erstrahlenden Birken geworfen, eine russische Holzpuppe. Arg zerzauselt der Lack, stumpf und aufgeschwemmt das Holze. Jedoch anmutig und von historischem Wert. So geschehen Samstag früh auf dem Weg zum Spandauer Damm; eingesteckt das Teil.

Die Blauen noch mit Titelverteidigungsambitionen, Tinto in mißlicher Lage, sowohl was Mannschaftsstärke (1 Wechsler) als auch Qualität (weiterhin viele wichtige Traktoristen im Krankenstand) anbelangte. Und also griffen die Löwen an, Boxis in sangesfreudiger Verteidigungshaltung. Mit dem Terletzki diesmal im Kahn – Motto: Wenn ich weiß, wie man eine Ecke direkt verwandelt, kann ich mir das allemal auch aus Torwächtersicht betrachten… Das war der Moment des Extrahierens des ersten Herzens aus der Matrjoschka: „Alternativen her!“ Klasse Idee. Nun, der Spielmacher normannisch-angelsächsische wurde knorke vom Saphir markiert und da ja nun niemand gerne unter dessen Radar agieren möchte und es ganz prinzipiell schwierig ist, dem „Titan del bronce“ zu entkommen, hatte der Kopf der Lions im ganzen Spiel nur eine, dann jedoch entscheidende Chance: Nach ordentlichem Arbeitsnachweis in Halbe 1 von Traktor knipste der Zehner in Minute 57 mit feinem Lupferli die Gastgeberführung heraus. Die Entstehungsgeschichte nahm ihren Anfang am rechten britischen Spielfeldrand und die Knipserei dann war die Krönung eines beeindruckenden Spielzuges. Hier wurde die zweite Haut der Puppe geöffnet und das nächste sich darin befindliche Herz bot das Thema: „Arbeiten ohˋn Verdruss!“. Und also gaben die Weinroten nicht etwa klein bei, sondern zelebrierten weiterhin einen aufopferungsvollen Defensivpart, geisterten sich in den Kampf, fingen an, eine bestimmte Ahnung des Kommenden zu kriegen. Und wie aus dem berühmten Nichts tütete der Soziologe einen Konter nach Abschlag des Boxenwächters konkret im rechten langen Eckchen ein, hallo?! Ab dieser 61.min jedoch tauchte gigantisch schwermütig, also typisch russisch, folgende Frage auf: Wie sollen wir dieses Remis wohl halten, können wir mit dieser Kapelle eine lange Abwehrschlacht erfolgreich gestalten? Die Boxhagener also gebrauchten zum Zwecke der Bündelung ihrer Kräfte das dritte Herz, welches ihnen den etwas schwer einzuordnenden Tipp gab: „Nehmt zweie aus euren Reihen, dann wird’s leichter!“ Alleine die beiden dienstältesten Traktoristen „Großer“ & „Phönizier“ vermochten die Sachlage genau zu erkennen und nahmen den Rat unter Zuhilfenahme des Referees an: Die ließen sich innerhalb dreier Sekunden beide mit Platzverweis vom Feld exportieren und hinterließen nunmehr 9 Traktor-Kicker ebendort. Welch eine universale Idee, welch ein frühlingsfarbener Zaubertrick! Wir schreiben Minute 63.

Die Matrjoschka verbliebene dünnere wackelte heftig und feuerte sogleich aus der vorletzten Schale das vierte Herz heraus, Motto: „Mut und Furcht!“ Boxhagener hatten nur nichts mehr zu verlieren, verwickelten die Lions in einen unübersichtlichen Kampf, boten Platz, hatten aber glühende Augen. Jeder Weinrote ließ einen gewaltigen Trotz aus seinen Adern, das Laufpensum wurde klug nach oben geschraubt und die Sekunden willig bearbeitet. Lions hier wie da am Drücker, spielten im Angesicht der sicher weiter fallenden Treffer ihrigen die Traktor-Combo komplett an die Wand, alle Wetter! Das ging eine Weile noch gut, doch wer wollte glauben angesichts der immens vorhandenen Restzeit an Erfolg für die Männer aus dem Hauffgrund? Na, unsere Matrjoschka half jedenfalls, versandte ihr fünftes und letztes Herz „Kraft und Glück!“. Um tot umzufallen nun, die großer selbstlose Geberin. Da waren immer noch 12 Minuten auf der Uhr, aber Tinto begriff langsam die Dimension des historischen Momentes und fädelte sogar noch einen Vorstoß ein – der Peter Shilton jedoch vereitelte die Chance des Soziologen gekonnt (81.ˋ).

Jetzt wurde alles abgegrätscht, abgeblockt, hinweggebolzt, aussortiert, gelöst. Der MatzeDonier und das Sammerle wuchsen förmlich über sich hinaus und die restlichen 6 Schaulis verdichteten sich zu einem diffusen Kreisel aus Schweiß und Körper – kein Durchkommen für die Löwen. Und wenn doch, zielten die entweder zu ungenau oder der Terletzki fingerte das Spielgerät an seine Heldenbrust. Unglaubliche Szenen spielten sich nun ab, die Situation nahm groteske Züge an, der Kampfesmut der Traktoristen oszillierte wie in der Hitze an einem Hochsommertag in den Seealpen, lavendelduftgeschwängert, zitrusgesäuert, eichengekorkt. Alles fieberte, fibrillierte, vulkanisierte. Eruptionen von Emotionen kochten hoch, verzauberten konkret den Berliner Freizeitfußball. Lions beschossen die Traktor-Reuse ständig und zerbrachen doch an sich selbst, fanden keine Lösung!

Abpfiff. Remis blieb bestehen. Und geht in die Geschichte ein als Nachweis der ruhmreichen Identität des Boxhagener Fußitreter-Vereines: Alles ist möglich, wenn wir nur fest zusammenstehen… Die Lions gratulierten ehrlich bewundernd zum Punkte und Tinto wußte, wem zu danken war: Nicht zuletzt der russischen Puppe. Und die 2 Deliquenten schnappten sich den Zähler prompt und brachten den spontan zum Juwelier nach Antwerpen; welcher dann trocken murmelte: „Ihr Vögel, spielt doch immer mit zweien weniger und bringt mich solcherart in Arbeit!“

Mit auf der Dresche noch Coronas Rippe, Mitch (unter dessen Mitwirkung hat Traktor noch nie verloren!), der BolzHauer und Tommy. Und dem Einsatz des 50-jährigen Stoikers darf an dieser Stelle ganz besonders gedankt werden. Wie finden Sie das, lieber Leserin? Wir finden: Wodka!

# 10.4.16 | Traktor – RBC Berlin 1:3 (1:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/10-4-16-traktor-rbc-berlin-13-12

Die grünen Fielmänner von Stenzers zu Gast im Hauffgrund! Bei Niesel, mit Diesel. Marzahner spielen eine feine Saison, mußten sich allerdings schon 2x letztens am Grünen Tisch über selbigen ziehen lassen. Warum auch immer; jedenfalls hatten die jeweils hoch gewonnen und wären tabellarisch ganz weit oben jetzo. Traktor seinerseits im grauen Mittelfeld und mittlerweile schiebt sich doch einiges von unten heran und komprimiert das Ganze etwas. Das waren die äußeren Vorzeichen. Innenpolitisch hatten die Boxhagener eine ebenfalls sehr interessante Situation anzubieten: 7 Stammkräfte verletzt, neuer Torwächter, geradeso vollzählig, jessis! Wie schön, dass nicht etwa nur eine „B-Kapelle“ auflief, sondern überhaupt angepfiffen werden konnte (der Anpfeifer hatte keine Fahnen mit und hiermit soll der Referee heutige folgend nicht mehr erwähnt werden); RBC kam übrigens der Bitte um Verlegung selbstredend nicht nach, nachdem die schon das Hinspiel paar Stunden vor der Angst trocken und aus der Hüfte einen Tag nach vorne gelegt hatten – alles etwas seltsam. Aber Marzahn ist auch schön: früher wuchsen da Birnen, dann Kinder und nunmehr überholen die Bäume mithin gar Häuser höhentechnisch…

Zum Spiel: die Grünen donnerten ordentlich drauflos und Traktors Debütant Robert in der Reuse hatte mächtig Arbeit. Dessen Vorderleute fingen sich nach 10 min etwas und standen nun sortierter in der Verteidigung. Im Grunde war da alles Verteidigung und der Soziologe mit Tommy vorne griffen ebenfalls tief an, an der Mittellinie etwa. RBC verstand die Sachlage sehr schnell und spielte ansehnlich hinten rum, um dann immer mal mit zackigem Steilpaßgehabe die Situation zu forcieren. Tinto bot einen Kopfball des MatzeDoniers an (15.ˋ, knapp daneben), ein weiterer (des Sammerles) fand in Minute 32 den Weg ins TrakTor: Grund war eine klitzekleine Unstimmigkeit unter Bedrängnis – das war die Führung von RBC. Und wer nun dachte, die Boxhagener würden einbrechen, sah sich schwer getäuscht! Weinrot hervorragend eingestellt und von Herrn Pupetta an der Seitenlinie gecoacht, machte alles eng und kämpfte. Jeder Augenblick wurde tunlichst bearbeitet, die vorhandenen Mittel ausgeschöpft und der kategorische Imperativ stand groß auf der Motto-Fahne. In der 40. Minute knallte Tommy als diesmalige Sturmspitze die Murmel an die Stange und wenig später fiel gar der Ausgleich: des Tokajers (dieser Ästhet gerierte sich heuer als Abwehrboss sehr ansprechend) Freistoß konnte vom Soziologen im Gewurschtel über die Linie gedrückt werden (43.ˋ). Kurze Zeit später erwirtschafteten sich die Gäste unter zwielichtigen Bedingungen (Ball ruht bzgl. Freistoß nicht, klares Abseits ebenfalls) die erneute wiewohl nicht unverdiente Führung, 44.ˋ – Pause.

In Halbe 2 schalteten die Angereisten unaufgeregt einen Gang runter – die wussten, dass ein mittelmäßiges Engagement ihrerseits reichen würde. Was sie nicht wussten: Traktor spielte im Grunde mit sich selbst, richtete sich innerlich auf, um Neues zu probieren. Da hielt jeder seine Position, da rannte jeder um sein Leben, da wurde geschraubt und justiert, was das Zeug hielt. Sehr schön, zumal wenn man um den Umstand, überhaupt nicht wechseln zu können, von Anfang an weiß. Das war optimal, positiv, beeindruckend! Und wie zur Belohnung dessen bot sich in Minute 70 einen Augenblick der Ausgleich dar; der hängte sich sehnsüchtig von den Balkonen mit vollem Mieder heraus, sehnte sich betörend nach Vollendung – alleine der Werfer konnte nicht netzen im Fünfer; wie schade. Grün wachte kurz auf und machte diesem Spuk schnell wieder ein Ende: Nachkopfball, 73.ˋ.

Die Traktoristen arbeiten jedoch weiter mit großem Herze (und haben nachmittags bei ihren Holden bis auf eine Ausnahme viel Schönes zu berichten aus dem unbezahlten Freizeitballtreten) und boten ihren Zuguckern mittels Auflösen der Libero-Position noch eine furiose Schlussviertelstunde. Mehr als ein Lattenschuß durch Tommy war allerdings nicht drin. Artige Verabschiedung.

Mit auf der Egge noch FabiZwoo, Coronas Rippe, Phönizier sowie der BolzHauer. Allen Akteuren im weinroten Kostüm darf an dieser Stelle ein großes Lob ausgesprochen werden – wie diese Mannschaft die geradezu fürchterliche Personalsituation zu vergessen machen in die Lage alle brachte, war nicht etwa nur erstaunlich, sondern formidabel, nobel und selbstlos. Hut ab, nächste Neuigkeiten entnehmen Sie dann bitte der jeweils aktuellen „Apotheken-Umschau“.

# 02.04.16 | HULK CITY/BW Friedrichshain – Traktor 0:1 (0:0) – POKAL

http://www.traktor-boxhagen.de/02-04-16-hulk-citybw-friedrichshain-traktor-01-00-pokal

„Die Metro teilt sich!“, „Die Metro wird zerschlagen!“, „Die Metro spaltet sich auf!“ – dies die Schlagzeilen der letzten 48 h im Blätterwald. Gottchen, würde sich also ein großes Loch im Mittelkreis bei Anpfiff auftun? Sollte ein tiefer Graben vulkanisch-eruptiver Herkunft sich offenbaren am Sechszehner? Und alles und jeden verschlucken?

Also hoch auf den “Fußball-Himmel“ zwischen Warschauer Brücke und Ostbahnhof, vorher noch elegant am ewiglich wummernden Berghain vorbei. Die Hulkies hatten sich irgendwie ins Quarter-Finale des VFF-Pokales geschmuggelt und erwarteten in offizieller Bayern-Montur die Boxhagener. Jene waren natürlich Favorit als Verbandsligist – kannten sich allerdings aus in Sachen unterklassige Mätzchen… Pluto trällerte pünktlich 10.30 Uhr an, zwei Linienrichter waren ebenfalls zugegen bei sonnigstem Frühling vor sage und kritzele 73 Zuguckern. Traktoristen arbeiteten sich durchaus unverhalten in die Partie (der Abbe Kernberg, Trevor Francis sowie der Phönizier hatten kurzfristig wegen Aua abgesagt) und verzeichneten in Minute 12 ein krawallendes Solo durch Herrn Moor sowie ein wenig später ein Abseitstor des Großen. Ein als Abseits gepfiffenes und daher nicht gegebenes also. Doch danach konnten die Blinzler draußen beschauen, was gar oft in solchen Auseinandersetzungen passiert: Nichts! Zumindest, was Spektakel, Chancen und Tore anbelangt. Vielmehr war jeder Spieler darauf bedacht, keinen Fehler zu machen (das gelang den Gastgebern weitaus besser) und taktisch auf der Höhe zu sein, jawoll. Ein brillanter Lattenkracher des Tokajers war dann auch schon der Höhepunkt der ersten Halbe. Ansonsten hatte der Traktor-Chief Harmonica wohl recht mit seiner hingeraunten Meinung: „Traktors Spiel ist der Versuch, komplizierte Dinge noch komplizierter zu machen…“

Die Hulkies ihrerseits sahen zwar schick aus, wollten aber wohl Traktor locken und machten das Spiel langsam. Vorne ohne zwingende Durchschlagskraft und Tinto ging denen nicht auf den Leim, was die Taktik betraf. Aber es ist immer unklar, wenn du alles in der Liga gewonnen hast und dann ein erfahrener Brocken auftaucht; das macht was in den Köpfen, das injiziert Tröpfchen des Giftes Unsicherheit, das lässt die Verantwortung beim Nebenmann erhoffen, das ist gefährlich. Und es war den mit Blau-Weiß Friedrichshain (also es darf an dieser Stelle natürlich von einem „Derby“ gesprochen werden) assoziierten Hulks tatsächlich anzumerken ihr Respekt und teilweise Unentschlossenheit – diese Boxhagener heute wären mit mehr Mut und Wille zu knacken gewesen!

So allerdings bastelte sich Traktor nach der Pause in Minute 47 den Siegtreffer heraus: Linde mit bestem Timing links hinten auf die Sphinx und deren edles Solo vollendete dann der Läufer sicher. In der Folge holte sich Weinrot drei gelbe Fleppen ab und alles draußen grunzte stöhnend: „Das müssen die erstmal über die Zeit ziehen!“. Gastgeber nun aufgeweckter, mussten kommen. Kamen, schnürten Boxis regelrecht ein und drängten auf den Ausgleich. Das Traktoristenbollwerk wankte, fiel aber nicht. Zum Kompott wurde der MatzDonier in der 81.min mit Ampelkarte des Feldes verwiesen und nun nahm die Spannung jeden Anwesenden gefangen. Alles wurde mittelalterlich rausgekloppt, Entlastungen fanden nicht statt, Traktor am Verwesen. Hellgraue Sportler mit einer dicken Possibilität noch – wurde von Herrn Pupetta auf der Boxenwacht entschärft. Alleine es ertönte irgendwann die finale Fanfare und Hulk hatte den Gig verloren! Angereiste nämlich hatten die besseren Chancen und Nerven in dieser äußerst intensiven Pokalschlacht und insofern nicht unverdient gewonnen. Trotzdem war es ein Grottenkick, muß man auchmal sagen dürfen, gell?

Traktor bezahlte teuer mit 4 Schwerverletzten, steht nun aber im Halbfinale – und das als Aufsteiger in der ersten Verbandsliga-Saison! Wie finden Sie das, lieber Leserin? Übrigens: nicht wenige aus dem weiblichen Boxhagener Ultrablock „Die Holden“ flöteten was von “Ach hier ist ja schön, könnt ihr nicht immer hier spielen?“ oder ähnliches. In diesem Zusammenhang dürfen wir aus den Katakomben der Sportredaktion heraus vorschlagen: „Verständlich, netter Ort da oben auf der Metro, aber die legendäre Aura des Schönen Hauffgrundes, diese anmutige Seidigkeit dort soll man nicht missen bitte!“ Und wer erscheint dort mit großer Sicherheit zum nächsten Pokalduell? Siehe letzter Spielbericht. Dann geht es allerdings nicht um den „Fußball-Himmel“, sondern tendenziell um den Kicker-Olymp. Heuer mit auf dem Hänger noch: Sammerle, Soziologe, Werfer, Mitch, FabiZwoo. Dank an Hulk City für ein weitgehend faires Spiel und denen sei viel Erfolg in der Liga gewünscht und allem Anschein nach wird deren Reise immer weiter nach oben führen. Bis die Tage, haptschie!

# 20.03.2016 | Traktor – Hertha 03 Zehlendorf/FZ 0:4 (0:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-03-2016-traktor-hertha-03-zehlendorffz-04-02

Auweia! Traktor mußte ohne seinen Paradesturm „Läufer/Trevor Francis“ wegen gesundheitlichen Problemen antreten. Mach aber nüscht – Herr Pupetta stellte 13 weinrote Recken auf/an den Teppich und jene gingen dann auch sehr konzentriert ihrem Freizeitkicken nach. Allerdings nur 81 Sekunden, dann schepperte es auch schon in der Traktor-Reuse: Die Angereisten vernaschten über halblinks einige Defensivbauern, um dann in aller Freiheit an der langen rechten Stange einzulochen. Ein sogenannter Matchplan aller Verantwortlichen all over the erdball ist dann garantiert futsch, Zehlendorfer Mannen mit perfektem Start.  
Boxhagener vor 14 Zuschauern popelten sich dann in die Partie und wollten mitspielen dürfen. Durften sie, mitunter war das gar hübsch anzuschauen. Allein Möglichkeiten vor Onkel Toms Hütte gab es so gut wie keine und die Blauen schauten sich das Ganze amüsiert wiewohl konzentriert an. Zogen dann nochmal kurz an und markierten ihr Zwootes (ebenfalls genialisch vom Zeitpunkt her) in Minute 45.  
Und wie um die Verhexung abzurunden, organisierte sich Tinto ganz fix nach Wiederantröte das nächste Ding ins Netz (49., Herr Moor mit einem krähengrauen Tag). Immer aufmerksam also, immer in Bewegung, immer den Nebenschauli im Blick die Gäste, klasse! In der 74. Minute setzte dann der Lange der Sahnetorte die Kirsche auf – nicht zu verteidigender Angriffszug der Herthaner mit dem Ergebnis eines Eigentores. Trotzdem waren die Traktoristen mit Herz bei der Sache und niemandem kann ein Vorwurf gemacht werden: die waren nicht etwa nicht erstligareif, sondern was die Blauen ihrerseits anboten, war schlicht nochmal eine andere Liga, und kein Maßstab also für den Aufsteiger. Zehlendorfer kontrollierten das Spiel und hatten in den nötigen Momenten die erforderliche Wucht und Intelligenz, die richtigen Lösungen zu finden. Die Hauffgründler verzeichneten lediglich 2 regenbogenfarbene Chance durch Linde. So isses.  
Weitere Mitwirkende vor dem Hintergrund eines Ami-Häuptlings-Besuches auf dem schönen Cuba: Gattuso, Tokajer, Sphinx, Sammerle, Soziologe, Großer, MatzeDonier, Phönizier, Fabi Zwoo sowie Rudi Mente. Keine statistischen Erfassungen, logo.  
Jedoch: Traktors Stärke war schon immer das Lernen und im übrigen sieht man sich ja mitunter 3x in einer Saison… Dann werden sich die Landarbeiter zusammengerauft haben, ihre brachiale Wut wird unaushaltbar sein und ihr bescheidener Stolz wird sich emporrecken an den Trümmern dieser Welt. Sie werden ihre unbezähmbare Überzeugung widererlangen und niemand wird mehr gerne in den Hauffgrund kommen. Obwohl, dochdoch, kommt mal alle, schon alleine wegen Martins Bouletten. Ahoi, Petri (mit „i“!) heil sowie Hals- und Beinbruch, verehrter Leserin!

# 13.3.16 | ABC – Traktor 5:3 (3:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/13-3-16-abc-traktor-53-32

Reise nach Oberspree ins hübsche Refugium der Adlershofer; leider sucht die anmutige Gartenkneipe dort gerade einen neuen Pächter und es war trocken. Und kalt.

Kalt erwischt wurden die Hausherren vom Tokajer, welcher nach 14 Minuten trocken eintütete aus der Distanz. Ab da wurde fast allen ziemlich schnell klar, daß der ABC bissig und willens genug war, ihr Heimrecht würdig zu nutzen. Und: sie hatten die bessere Spielanlage; genauer geschrieben, hatte Traktor eher gar keine solche. Folgerichtig schnürten die Schwarzen die Boxhagener regelrecht ein und konnten durch 2 zweite Bälle mittels Doppelschlag nach vorne sich schnitzen (35.ˋ, 39.min).

Nach dem Tee zockte Adlershof pfiffig und flink über rechts und semmelte am hinteren Pfosten fernsehreif ein zum Dritten (47.ˋ). Es antwortete erneut der Tokajer, streichelte sich die Murmel am 16er zurecht und klebte stramm ein; Anschluss. Nun allerdings nahm die Heimcombo erst richtig Fahrt auf und machte zugig 2 weitere Tore. Diese Projekt war in der 58. Minute abgeschlossen, der Capitano zog sich nach hinten zurück und mit viel Verve, Überblick sowie weiterer Dominanz wurde das ding über die Uhr gespielt. Mehr als ein Ölwa (wieder der ungarische Weinzüchter, 60.ˋ) war dann aber nicht drin.

Es hagelte gelbe Karten und insgesamt war die Partie nicht zuschauerunfreundlich. Ein Tommy auf Seiten von Traktoristen debütierte, jedoch dieser sowie seine Schaulis Herr Pupetta, Sammerle, Linde, MatzeDonier, Phönizier, Läufer, Großer, Herr Moor, Rudi Mente, Trevor Francis plus Löwenherz konnten das Fehlen ihres etatmäßigen Kapitäns nicht ganz verknusen.

ABC gewann völlig verdient, hatte weitaus mehr Torabschlüsse und einen durchdachten Plan anzubieten. Das Beste auf Traktorseite war die nüchterne und realistische Abmoderation nachspiels ihre Trainers. Glückauf!

# 06.03.16 | Traktor – FFC Grün-Weiß 76 4:2 (3:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/06-03-16-traktor-ffc-gruen-weiss-76-42-31

Ein Kampfspiel mit dem Resultat eines Arbeitssieges für die Heim-Mannschaft. Gäste wie bekannt fußballerisch anmutig; enge Kiste wie beim Hinspiel.

Boxhagener Kader: Herr Pupetta, Sammerle, Linde, Herr Moor (eisenhart), MatzeDonier (Zweikampf-Minotaurus), Sphinx (Netzung in der 14.ˋ vom Strafraumeck), Trevor Francis (Treffer Numero 3 nach Assist des Tokajers; 24.min), Rudi Mente, Läufer (Führungstor nach 10 Minuten), Werfer, FabiZwoo, Großer (viel Laufarbeit hübsche vorne), Soziologe sowie der Tokajer (Viertes, 72.ˋ).

Die aus dem Märkischen Viertel kopfballten den Ausgleich mit der Rübe (Nummer 2 nach Freistoß, 13.ˋ) und vermochten per Penalty in Minute 56 zu verkürzen.

Traktoristen weinrote haben heute ihr Primärziel des Nichtabstieges wohl erfüllt. Und was sagen wir dazu? Herzlichen Glückwunsch!

# 27.2.16 | FFC Lichtenrade Ost – Traktor 0:7 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/27-2-16-ffc-lichtenrade-ost-traktor-07-01

Guten Tag, allerseits! Weinrote an diesem sonnigen Frühfrühlingstag zu Gast beim Mitaufsteiger; welcher nach einer Raketen-Aufstiegssaison jetzt ganz unten vor sich hin dümpelt, nur noch „bedroht“ von Grün-Weiß. Und was sind die – genau, auch Aufsteiger! Heißt: es ist immens schwer, anzukommen in der Verbandsliga und noch weitaus kniffliger, drinzubleiben… Was dazu gehören könnte: geschlossene Reihen, gute Führung, Zuversicht, Überzeugung sowie (ganz herrlich!:) Kampfkraft. Je nun, Boxhagener brachten solche Eigenschaften mit, trotz mal wieder einer illustren Durchwirbelei im Kader. So knechteten bspw. der MatzeDonier sowie Paul im Mittelfeld rum – ganz was Neues! Letzterer macht seine Sachen seit einigen Zeiten ziemlich souverän, läßt alte Qualitäten immer öfter aufblitzen und saugt sich stetig aus seinen Rudimenten hervor; und deshalb verleihen wir ihm an dieser Stelle den (längst fälligen) Künstlernamen „Rudi Mente“ anläßlich seiner bescheidenen, nimmermüden Art. Nie wird der Traktor-Verein vergessen, daß dieser Typ bei seinem ersten Einsatz für Tinto mal eben ins Referee-Kostüm gehüpft ist; brachial selbstlos… Hinten standen mit Linde, dem Sammerle, dem Saphir sowie dem Beißer absolute Könner vor Herrn Pupetta, deren Ziel die straußeneigroße Null war. Klar.

Aber: das Match war schlecht, beide Truppen überboten sich an Ungenauigkeiten und richtig gute Möglichkeiten waren eher Mangelware. Traktor holzte 2x und kaschte Yellow; wenigstens ein Zeichen. Lira tanzte kokett durchs Mittelfeld, vorne jedoch ohne Durchschlag. Die Gäste schielten ein wenig und wußten, daß ihre Zeit kommen würde. Vorsichtshalber kloppte die Sphinx mal eine Murmel in die Reuse des fußballerisch sehr begabten Handschuhmannes derer aus Lichtenrade (40.ˋ). Hinten blockte und blöckte Traktor alles ab, Hut ab vor diesem trancehaften Einsatz. Lira seinerseits schubste noch 2 frische Leute vor dem Gong in die Manege und befand sich selbstbewußt und gut angefeuert vom sympathischen Heim-Coach. Picknick.

Irgendwas muß Herr Pupetta mit dem Läufer ausgemacht haben, weil der leicht und luftig das ZwoNulle herausfüßelte (46.min). Die 5 grinsenden Boxhagener Zugucker allein wußten natürlich, das der Assist des Werfers ganz göttlich war und hier haben wir jemanden, der seinem Künstlernamen alle Ähre macht, astrein und wirklich zum schlapplachen! Die Gastgebenden antworteten mal mit einem Lattenkopfball und hier wäre der Punkt der Wendung und Kulmination gewesen für die Blauen. Doch nein, was passierte: der Lira17er erboste sich und behauptete ganz dreist, daß es ja wohl vollkommen bescheuert wäre, gegen „so eine Pisstruppe“ hinten zu liegen. Hm, faktisch schadete er mit dieser Kollektivbeleidigung recht zügig seiner eigenen Combo, weil das lieben Traktoristen ja nun ganz besonders – also zum Kampf aufgerufen zu werden. Eigentor, Freundchen und wie wärˋs denn mal mit Selbstwahrnehmung?

Die Tore fielen hintenraus reihenweise: selbst organisiert Trevor Francis (ebenfalls so ein stiller Ackerer, immer mit vollstem Einsatz unterwegs) in der 75. Minute, dann der Olli Garch (Vorarbeit ebenfalls durch den englischen Doctor) , wieder Mr. Francis (der Tokajer hatte über die Querstange Bande gespielt), der Läufer mit einem hingerotzten Solo sowie schlußendlich der Tokajer (Werfers Vorfreude). So.

Aber es ist ja folgendes, lieber Leserin: diese 7 auf einen Streich werden nichts wert sein, weil es mehr als die Vermutung gibt unter den Büschen des Boseparks, daß Lira die Rückrunde nicht durchhalten wird können. Insofern möchten wir Ihnen allerdings trotzdem nicht diese Buchstaben vorenthalten, weil: der Kampf ja dann wohl doch statt gefunden. Dem FFC seinerseits sei natürlich viel Erfolg gewünscht und vielleicht schaffen die es ja auch mal, ihre ganz wenigen Eiermaler abzuschalten („Ossipenner“, wie goldig). Mal sehen, wie es mit den anderen 2 Aufsteigern weitergeht – Ahoi!

# 21.2.16 | Traktor – Medizin Friedrichshain 3:3 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/21-2-16-traktor-medizin-friedrichshain-33-21

Zerfahren, zerklüftet, schräg, schlecht… Kein ansehnliches Spiel heuer und doch ungeheuer spannend und ganz oben im emotionalen Bereich angesiedelt, herrjeh! Zugucker analog zum Wetter übersichtliche Sieben, Regen lang da.

Traktor mit einigen Unklarheiten in der neuen Innenverteidigung, das Sammerle war weiter vorne zu finden. Konnte der Saphir seinen Klops in der 10.min noch selber geradeso ausputzen (es wird nie wieder ein solch kompromißloses Tackling im Sperrbezirk geben…), verdaddelten die Hinteren von Tinto etwas später ihr Aufbauspiel (daß ein Doctor da durchaus klar gefoult hatte dabei, wurde smofte übersehen – Referee Stolz hatte eher den Tag der Wankelmütigkeit erwischt) und es stand nach schönem David-Bowie-Gedächtnisschuß 0:1. Der Phönizier holte sich kurz darauf einen gelben Fleppen ab, wir kommen darauf zurück.

Die Heimcombo verwurstelte sich jedoch etwas besser in die Partie und wundersamerweise war es an jenen, welche ansonsten für die Regel „Türe zu hinten!“ stehen, die Führung heraus zu ballern: Sammerle trocken aus 18 Metern (22.ˋ) sowie der Titan del Bronce mit der linken Brustwarze (34.min, nach Flanke der Sphinx).

Paßgenauigkeit, läuferische Stilistik oder Klarheit in der Aktion waren allerdings Mangelware bei Boxhagenern und doch machten jene den Eindruck einer gewissen Siegessehnsucht. Dieser seltsame Widerspruch sollte nicht täuschen und wurde zumindest vom Koohtsch innerhalb seiner brachialen Pausenansprache dargelegt.

Alleine es half nichts: Erst verletzten sich Herr Pupetta und sein Capitano recht dolle (humpelten aber durch), dann verzückten der Phönizier (inklusive der Verursachung eines dann sachlich verwandelten Penaltys) und Coronas Rippe (saß schimpfend draußen auf der Reling) den Hauffgrund mit „Yellow“ und schließlich gelang es den regionalen Nachbarn vom Traditionsverein „Medizin Friedrichshain“ gar, in Führung zu gelangen (62.min, die Pille wird zum Dunkeldrops und flutscht nach interessanter ballistischer Kurve hinten in die Reuse von Detta). So. Tinto nunmehr zu zehnt und artig im Rückstand.

Es hub an ein gewaltiges Drängeln, Mosern, Stochern und Foulen – lediglich die Sphinx konnte noch mit dem Einwürfeln eines Freistoßes (herausgeholt durch den Großen) in der 76. Minute einen wirkungsvollen Akzent setzen und seine Combo vor einer Heimpleite bewahren. Beide Truppen wollten durchaus noch den Sieg, die Zugucker nur noch den Abpfiff.

Weinrot durfte wegen Moral einen Punkt behalten, Medizin belohnte seine nur 11-köpfige Präsenz mit einer mannschaftlichen Geschlossen- und Gelassenheit mit eben auch einem Punkt. Macht zwei Punkte. Der dritte ist irgendwo am Nöldnerplatz in einem Gully verschwunden…und an Martins Bouletten lag es nicht.

Noch auf dem Hänger: der Läufer (man könnte fast von einem Totalausfall sprechen), der Werfer, Soziologe, Trevor Francis (mit überraschend wenig Bindung zum Spiel), Paul (starker Kampf nach seiner Einwechslung), Linde (Ruhepol, klasse) sowie Herr Moor erstmals seit langer Verletzung. Glückauf!

# 13.2.16 | Traktor – T.C. Glimmer 2:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/13-2-16-traktor-t-c-glimmer-20-10

Helau! 14 Blaue waren aus Spandau angereist, um kurzfristig Tabellenanführer zu werden! Nochmal „Helau“.

Traktoristen mußten einige Cracks entbehren und hatten sich deshalb einen perfiden Plan zurecht gelegt – unter dem dann die Glimmerer kaum zu glimmen in die Lage sich bringen sollten…

So nach 20 Minuten konnten die zahlreichen und sich schön in der Sonne aalenden Zugucker 3 Halbchancen für Heimische konstatieren, ehe sich nun auch die Gäste zeigten. Dahinein organisierte der Phönizier eine zuckrige Vorarbeit für den Läufer, welcher dann konsequent nachballerte, EinsNulle (28.ˋ). Blaue klimperten ungläubig mit den Lidern und gedachten, mit ihrer smarten und wohlfeilen Kombinationsmaschine (herausragend deren Siemer, klein, wasserstoffblond und mörderkeck!) die Sache pöh-a-pöh in den Griff zu bekommen. Bezeichnend ein Lattenkracher, welcher sich sich wie ein Donner bis an die Oder fortpflanzte; 40.min). Tinto hatte unterdessen schon mal Coronas Rippe eingewechselt und jene machte fortan ein magisches und galoppierendes Spielchen – im Verbund mit seinen weinrot gewandeten Schaulis, welche so langsam auch Gefallen fanden an einem herzhaften Kampfe. Pause.

Die Gäste konnten nunmehr nur noch selten ihr spielmachendes Dreieck ins Praktizieren versetzen – das Blutende Blond verbiss, -saugte und -nagelte sich in den Gäste10er (und bezahlte diesen unbändigen Einsatz zum Schluß mit einem gebrochenen Kahnbein), das „alte“ Schlachtschiff Saphir meldete den 27er mit einer Traumzweikampfquote von 97 % komplett ab und vorne wurde der Capitano mit der Fuffzehn immer schön engagiert angelaufen, so daß der das Spiel nur schlechterdings eröffnen konnte. Hier dürfen wir, lieber Leserin, die exzellente taktische Vorbereitung der Boxhagener Mannschaft durch ihren Koohtsch, Herrn Pupetta, ganz huldigend erwähnen.

Konsequenterweise lochte dann nach 54 Minuten der Trevor Francis den schnuckligen Assist des Läufers aus gar spitzem Winkel ein und nun war das Endergebnis herbei gearbeitet. Eigentlicher Initiator dieses Tores jedoch war die Sphinx, welche mit ihren überragenden antizipatorischen Fähigkeiten durch eine geschickte Balleroberung im Mittelfeld jenes also erst ermöglichte. toll.

Glimmer immer im Spiel und feilend an Alternativen, allein das Zentralgestirn abgemeldetes steckte mit seinem Implosionsgehabe auch andere Mitspieler an. Wie das so ist, wenn du dich auf deine Besten verläßt und die dann aber kaputtgearbeitet werden, steckst du vielleicht auch irgendwann den Kopf in den Teppich. Wer weiß. Na, jedenfalls verfügten die Blauen über das gesamte Match gesehen gar schon über 4 Hochkaräter, aber die Glücksfee war heuer eher auf Seiten von Traktoristen. Weil die mehr Plan, Herz und Einsatzwille an den Tag legten, gewannen sie nicht unverdient. Meint zumindest Ihre abhängige Sportredaktion.

Das Spiel war sehr fair, hatte gutes Niewoh und war nett von draußen anzuschauen. Boxhagen (hier noch dabei das Sammerle, Linde, Gattuso, Soziologe, FabiZwoo und Oli Garch) grüßt den T.C. und atmet ob des Endes des unsäglichen Faschings mal tief durch… Petri Heil!

# 31.1.2016 | Traktor Boxhagen – SC Schlaff 4:2 (2:0, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/31-1-2016-traktor-boxhagen-sc-schlaff-42-20-pokal

Erstes Spiel im neuen Jahr – Pokal. Zu Gast der ruhmreiche SC Schlaff, ein jahrzehntelang erfolgreich und souverän geführter Verein beim VFF…

Traktor mit recht ordentlicher Kapelle, die Angereisten mit lediglich einem Wechsler. Die erste Halbe sah Weinrot mit der etwas größeren Initiative ausgestattet und jene aus Boxhagen brachten sich mit ZwoNulle in die Führung: Abstauber nach Gegners Tiefschlaf (5.min, Trevor Francis roch den Braten) sowie der Tokajer mit feinstem Lupferli vom Rande des Sperrbezirks (so nach 35 Minuten).

Schlaffis nach dem Päuseken mit der richtigen Antwort: Trikots gewechselt, das nicht fallen wollende Dritte der Traktoristen einfach auszusitzen und dann selbst 2x gestochen scharfe Konter vorzutragen – Ausgleich nach 65.ˋ

Gastgeber stöhnten und waren einfach nicht zwingend genug. Allerlei Zauber landete am Gebälk, in Gegners Quanten oder hinter den Pappeln. Ebenfalls spielte der Gästekiehpa eine nicht unerhebliche Rolle, gute Haltungsnoten!

Erst als sich 10 Minuten vor Schluß der Vierer derer von der Treseburg schwer verletzte (Schulter ausgekugelt, Notarzt, gute Besserung!!!), verbissen sich die Boxis erfolgreicher im Sechzehner vom SC – der Gattuso schweißte dann eine Ecke des Tokajers am langen Pfosten ein. Schlaff versuchte nun natürlich auch zu zehnt (hatten ihren Reservisten vorher schon getauscht) den Ausglich mit vorbildlicher Moral herbeizubasteln. Allein der Läufer machte in der 88.ˋdiesem Bemühen mit dem Gnadenschuß ein Ende und so konnte der Gastgeber doch noch obsiegen. Merke: Glück macht durch Höhe wett, was ihm an Länge fehlt… Traktor spielt nun das Viertelfinale gegen den Lokalnachbarn „Hulk City/BW Friedrichshain“ auf der Metro Anfang April – kommen Sie in Scharen!

Und nun die schlechte Nachricht: Koohtsch Herr Pupetta hört im Sommer auf und gibt den Trainerposten auf, uff! Nach Kleinfeldmeisterschaft und 3 Aufstiegen am Faden wandert der nun nach Grönland aus und will Petersilie anbauen. Wir haben an dieser Stelle demütig wiewohl dankbar zu erinnern an die Leistungen dieses vorbildlichen Traktoristen (ist übrigens letztens auf der Weihnachtsmugge mal wieder der des Jahres 2015 geworden) und dürfen schluchzend konstatieren: So schön wirdˋs nie wieder! ..Oder doch?

Seine Sie, lieber Leserin versichert, daß der Boxhagener Verein aus seiner Mitte eine Lösung gebären wird – wie immer. Bello chiao, Detta!

# 13.12.15 | Traktor – Adlershofer BC 2:2 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/13-12-15-traktor-adlershofer-bc-22-10

Traktor Tabellenanführer! …allerdings nur in der kartenstatistisch erfaßten „Fair-play-Wertung“. Wie finden Sie das?

Zu Gast im letzten Gig des Jahres die Sportfreunde aus Oberspree – hatten vorher den RBC verplettet.

Traktor dominierte die erste Viertelstunde, dann war Essig. Gäste in Weiß forcierten ihr schnittiges Angriffsspiel und Boxhagener ergatterten gerade noch so einen Punkt aus dem Ganzen. Immer wieder galoppierten die ABCysten in die Schnittstellen des weinroten Nichtbollwerkes und Herr Pupetta riskierte und zahlte dann auch Kopf und Kragen bei seinen Herauslaufereien. Chancen beidseitig da, Hausherren vorne zu umständlich, Angereiste brandgefährlich (2x schön eingehoben). Lediglich die Sphinx im Tinto-Kostüm vermochte mit 2 Fernkloppern zu netzen.

Höhepunkt klar das Vorbeirollen eines Dampfzuges in Minute 33. Zugucker waren da neune, gespielt haben noch der Gattuso, die Fulda, Coronas Rippe, der Phönizier, der Läufer, Soziologe, Tokajer, Trevor Francis, Blutendes Blond, der MatzeDonier (mit 6,326 Einsatzminuten innerhalb seines Comebacks), Löwenherz, Paul sowie die Schildkröte. Letztgenannter wird nun leider den Traktor-Planeten verlassen, um näher bei Familie und Beruf zu sein. Kann und soll man vertsehen. Tommy, herzlichen Dank für deinen immer unbändigen Einsatz, deine Tore und den juvenilen Humor!! Und man sieht sich ja immer 3x im Leben…

Bester Mann auf dem Teppich war in Gestalt eines masurischen Hunnen der Adlershofer Kiehpa – glatte Note 1. Seine Mannschaft insgesamt wußte ebenfalls zu gefallen, schöne Grüße in den Südosten also. Gelbe Karten (je 2x) und Punkte nun fein aufgeteilt.

Sie, lieber Leserin, feilen bitte recht artig über Weihnachten an ihren Knochen und Beziehungen und freuen sich auf einen Januar mit noch 4 Spielen; so Väterchen Frost will. Rutschen Sie auch gut rein in das Jahr 2016 (dann mit noch weniger Korruption in der FIFA und noch weniger Kriegen weltweit, verdammt) und bleiben sich und uns treu. Danke, tschüss – Ihr Theo Retisch.

# 5.12.15 | Hertha 03 Zehlendorf/FZ – Traktor 2:2 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/5-12-15-hertha-03-zehlendorffz-traktor-22-10

… wieder eine andere Mannschaft in Weinrot! Es spielt nie ein sogenannter Stamm, dafür finden sich alle aus dem breitem Kader irgendwie schön verteilt zu den jeweiligen Kämpfen in der Aufstellung wieder; die Sportredaktion darf sich darob erfreut zeigen – spricht doch dies für eine gute Führung/Stimmung/Variabilität, gell. Heuer bspw. waren beide Kapitäne in der wirklichen Welt beschäftig und so bekam der Tokajer die Binde übergeholfen. Was dem sehr gut bekam (Motto: „Her mitte Verantwortung, ich werde wachsen!“).

Boxhagener spielten in Onkel Toms Hütte bei sehr gut organisierten Herthanern. Die sind aktueller Tabellenanführer und Traktoristen nun verbissen sich mittels einer gewissen melancholischen Inbrunst in die Schlacht. Klappte ganz ausgezeichnet:

Den Rückstand zur Halbe noch nehmend (Blaue wunderhübsch den alleingelassenen Saphir seziert), pellte der Phönizier nach Eckstoß des Tokajers per Rübe den Ausgleich ab (58.`). Es reihten sich allerlei ansehnliche Spielzüge aneinander und beide Mannschaften beteiligten sich an einem offensiven Gehabe. Da die Spielanlage der Herthaner etwas fundierter und abgeklärter daherkam, sahen die sich in der 73.min mit der erneuten Führung belohnt (kurze Ecke und Kopfball). Traktoristen mit schnellem Sturmspiel erzwangen kurz darauf durch den Phönizier (die Kanonenkugel heute bärenstark!) einen Penalty; welchen der Abbe Kernberg trocken eintütete. Diesen nun kostbaren Punkt rettete eine eingeschworene und aufopferungsvoll füreinander kämpfende Traktor-Combo in die Abpfeiferei und belohnte sich zumindest partiell für diesen Ausflug des Samtagmorgens. Weitere Details:

Weinrot zog 3x Yellow (taktisch nicht ungeschickt) – Blau glänzte in Gestalt ihres 15ers mittels martialischer Bearbeitung des rechten Auges von Coronas Rippe (2x recht fies). Gänzlich unverständlich war allerdings der gestochene Schuß des Heimtrainers aus 12 Metern Entfernung von der Seitenlinie auf den am Strafraum aus Gründen einer Zweikampfführung sich krümmenden und danieder liegenden Saphir (dieser Titan del Bronce machte übrigens ebenso wie Paul binnen 14 Stunden sein 2. Spiel für den SV!!). Die zugewandte Interpretation der Nichtabsicht ist schlicht unhaltbar. Hm. Entsprechend hitzig gestaltete sich dann das Finale – ohne weitere Klingeleien in den beiden Reusen. Der Referee wies bei der Verabschiedung ganz zu recht auf die dringend erforderliche Abkühlung der Gemüter hin, platschquatsch.

Kombattanten weitere die Herren Pupetta und Moor (mit dem Langen wächst eine echte Führungsfigur heran!), Schildkröte, Soziologe, Läufer, Blutendes Blond, Trevor Francis sowie Paul. Alle diese Typen haben sich 3 Hummelpunkte für vorbildlichen Einsatz verdient. Ebenfalls sei den Zehlendorfern ein schönes Wochenende gewünscht.

So. Traktor steht in den Fernen mit 2 Siegen, 3 Remis sowie einer Niederlage ganz ordentlich da, nun folgen noch 2 Heimspiele im Schönen Hauffgrund. Kommen Sie in Scharen!

# 28.11.15 | SC Bosna – Traktor 2:5 (0:3, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/28-11-15-sc-bosna-traktor-25-03-pokal

Traktor angemessen rotzig in diesem Schneeseifenmatch. Die gut aufgestellten Bosnier wurden nicht unterschätzt und sowohl fußballerisch, kämpferisch und verbal bearbeitet. Aus Erfahrungen diversen mit anderen Truppen vom Balkan…

Die äußeren Umständen waren schlicht säuisch – trotzdem besuchten 6 feine Ultras die Begegnung des Verbandsligisten beim Viertligisten (darunter -hurra!- gar Graf Schenk); frierender Regen, fürchterlich glattes Geläuf – da konnte von Fußball eher weniger die Rede sein. Weinrot war darauf offensichtlich besser eingestellt und führte nach einer Viertelstunde durch einen Durchstoß mittigen des Abbe Kernberg mit Einsnulle. Bosna mit einigen Eckchen und Halbchancen passabel im Spiel.

Nach einer halben Stunde sollte sich herausstellen, daß heuer der größte Feind der Boxhagener sich im Schiedsrichterkostüm versteckt hatte; Gattuso und Großer zogen lässig Yellow, weil sie die sich häufenden Ungerechtigkeiten (aus Einwurf wurde Ecke, aus Elfmeterfoul wurde nichts, aus 5-8 vorzüglich vorgetragenen Spielzügen wurde „Abseits“ etc.) dann dicke hatten. Also wir schützen ja hier in dieser Zeitung immer unsere Referees vom VFF, diesmal liegt jedoch die Vermutung nicht fern, daß sich der Pfeifenmann lieb Kind bei den Blauen machen wollte/mußte. Egal, am Ergebnis sehen Sie schon, lieber Leserin, daß Traktoristen Antworten parat hatten. 0:2 wiederum der Abbe (nach Vorarbeit des Großen), 0:3 der gerade eingewechselte Werfer mit hübschen Heberchen kurz vor der Pause.

In Halbe 2 konnten die Heimischen zwar verkürzen (hier wurde Herrn Pupetta beim 2:3 der Ball klar unter der Pfote weggeklaut!) – der Tokajer sowie erneut Abbe Kernberg machten den Auswärtssieg dann doch geschmeidig und verdientermaßen perfekt. Weiterhin verantwortlich waren: Linde, Herr Moor, Schildkröte, Phönizier, Soziologe, Fulda, Trevor Francis sowie die Sphinx als Gehirn des Ganzen.

Traktor überwintert diesmal im Pokal und trifft dann Ende Jänner auf den ruhmreichen SC Schlaff. Und spätestens jetzt wird klar, warum Carsten Kloos letztens im Hauffgrund als Schiri sich zeigte…

# 22.11.15 | Traktor – PB-Teufel 1:4

http://www.traktor-boxhagen.de/versuch-traktor-andere-mannschaft

Nüscht zu holen! Die Teufel waren in allen Belangen überlegen, vorrangig im physischen Bereich; und da Hirn genau in diese Rubrik auch fällt, weisen wir durchaus auf Sachen wie „Auffassungsgabe, Gedankenschnelligkeit, Erfassen der Situation etc.“ hin. Berherrschtheit am Ball, Anwendung von Gebahren in Zweikämpfen wie auch innerhalb der taktischen Veränderungen frei nach Geschehen – alles da.

Traktor opferbereit, nicht unwillig. Durchaus mit Kämpferherz die meisten, jedoch limitiert als Gruppe. Da waren die Roten 1,7 Klassen besser! Deren Auswärtssieg geht auch in dieser Höhe völlig in Ordnung, führten sie doch bis zur Pause schon ZwoNulle (2x der Neuner abgebrüht im Sperrbezirk).

Deren Drittes fiel in der 51.min und da war der Drops quasi gelutscht. Lediglich die Sphinx für Boxhagener konnte einen Ehrentreffer beisteuern (78.`) und die Schlussoffensive (könnte gerne auch in der 23. Minute oder so beginnen…) der Traktoristen wurde mit dem Tor des Tages (Lupferle nach Konter aus 19  Metern) hinfortgelacht, 88.`…

Yellow gab es auch, aber übersichtlich – keine unfairen Sachen dabei. Und über Härte regt sich doch wohl niemand auf, oder? Die antreibenden Teufel waren die 10 und die 15, aus Sicht des Autors jedoch war der Dreizehner (Läufer von rechts hinten) der beste Mann auf dem Teppich. Verbeugung vor den Prenzelbergern hiermit und ein „Glückauf!“ an Traktoristen. Erste Liga?

Performer im orangierten Weinrot heuer: Herr Pupetta, Sammerle, Mr. Phil O`Pitz, Herr Moor, Olli Garch, Tokajer, Beißer, Sphinx, Coronas Rippe, FabiZwoo, Läufer, Stoiker, Trevor Francis, Falle.

# 15.11.15 | Traktor – THC Franziskaner I 2:0 (1:0)

http://www.traktor-boxhagen.de/15-11-15-traktor-thc-franziskaner-i-20-10

Der Gattuso verbrachte sehr zugewandt vor Anpfiff einen Regenwurm ins Gebüsch des Hauffgrundes noch (merke: wer Tiere nicht quält, quält auch keine Menschen) – Traktoristen fanden „ihr Wetter“ vor: peitschende Kaskaden aus dem Lebensstoffe, Tränengeheul von oben.

Zweite wirklich erwähnenswerte Nachricht: ein heute zuguckender Traktorist (der Jawollomat plus Kindele) hat es ohne Schaden aus dem Stade de France vorgestern abend heil rausgeschafft. Der Wahnsinn von Paris steckte allen irgendwie in den Nervensträngen und da ist doch das Praktizieren von Freizeitballtreten ein angemessenes Alternativchen.

Traktor beinhart unterwegs in einem Spiel, welches klar über das Zweikampfverhalten entschieden wurde. Heuer knatterten die Weinroten sowohl bissiger als auch etwas effektiver über den Teppich; Lohn waren 3 Heimpunkte ohne Gegentreffer. Es besahen sich die Arbeit des Herrn Pupettas, des Sammerles, des Herrn Moor, Lindes, der Schildkröte, des Tokajers, der Sphinx und des Phöniziers, des Trevor Francis, der Rippe Coronas, des blutenden Blondes sowie FabiZwoo sehr aufmerksam unter ihren Schirmen exakt 22 Kiebitze, darunter 7 aus dem Nachbarbezirk. Mr. Phil`Opitz als Bäckapp für Detta unterhielt des Gegners Ersatzbank, der Läufer machte ganz am Anfang (5.`) sowie schlußendlich (90.min) den Boxhagener Sieg klar (jeweils auf Vorarbeit des Tokajers).

Die Gäste ihrerseits waren durchaus ebenbürtig und hatten ihre Möglichkeiten. Kümmerten sich allerdings eher um das Bekommen von gelben Karten und lenkten sich möglicherweise selbst etwas ab; ansonsten gaben die eine gute Figur ab und sind eine erfahrene und kampfstarke Truppe. Kompliment!

Und es begab sich ein frenetischer Applaus aller Regenwürmer – sehr glücklich war der ein starkes Spiel gemacht habende Gattuso…

# 7.11.15 | Urbanspor 361 – Traktor 6:4 (2:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/7-11-15-urbanspor-361-traktor-64-21

Guten Tag, lieber Leserin, es ist etwas passiert: Seit exakt 3 Jahren mußte Herr Pupetta wegen Aua mal die Boxenwacht verlassen und stellte dafür Mr. Phil O`Pitz dahinein in seine Reuse. Und gleich vorweg – der machte seine Sache richtig gut und hatte kaumstens Anteil an dem halben Dutzend Gegentore. Und damit sind wir gleich beim Thema! Waren vor einer Woche unter Bezahlung vierer Treffer (siehe Spielbericht eins drunter) die 3 Punkte noch nach Boxhagen entführt worden, so dellte es heuer deren sechse. Sechs Gegentore!? Ok, das war das vierte Auswärtsspiel in Folge und die Traktoristen vermissen ihren geliebten Hauffgrund schon ein wenig; aber muß und darf man deswegen in 2 Spielen 10 Dinger fangen? Wir sagen: darf man nicht! Was sagen Sie da draußen im Dunstkreis von „Unterschichten-Äther Friedrichshain“? Eben.

Und hier die eingedampfte Chronologie der Ereignisse:

Derbypartner Urbanspor (sind bei „Hansa 07“ assoziiert) stellte von Beginn an klar, wer Herr im Görli ist und setzte die Weinroten heftigst unter Druck. Schnörkellos lief die Pille durch die Reihen der All Blacks, messerscharf waren deren One-Touch-Pässe, skrupellos ihr Zweikampfverhalten, nervenstark die Abschlüsse. Da ackerte jeder auf 2 Positionen, da war verbale Bissigkeit überm Kinn vorhanden, eine unbescheidene Intelligenz durchzog wie rosa Nebel deren Spielgestaltung. Bretterhart, aber fair; erfahren und clever. Die Jungs forderten den Ball immer mit Freude, gingen in der Rückwärtsbewegung auch mal richtig drauf auf Traktoristen, trauten sich mit geringem Aufwand viel zu und hatten Lunge sowie exzellentes Stellungsspiel anzubieten. Kurz: hier war eine Spitzenmannschaft am werkeln! Und umso erstaunlicher waren dann doch die sich zu einem feinen Eindruck verdichtenden Aspekte des Boxhagener Spieles: in mancherlei Kategorien zwar nur 2. Sieger, gelangen denen schon einige verheißungsvolle Szenen und dies gereichte immerhin zu vier Netzungen. Aber immer, wenn sich die Boxhagener mit viel Tamtam herangearbeitet hatten, krachten sie jämmerlich gleich wieder in sich zusammen und zerstörten durch viel eigenes Zutun ihre durchaus günstigen Situationen, hmm. Der Reihe nach:

Das 1:0 fiel über rechts nach einer wunderschönen Kombi und wurde lehrbuchhaft in der Mitte abgeschlossen. Traktor verblüfft, uneins, etwas hadernd (schade, da hat der eine oder andere noch immer Nachholbedarf im Emotionsbereich) und ständig ungenau im Aufbau. Herr Pupetta von außen mit glasklarer Analyse und stellte um, so nach 25 Minuten. Sofort waren Weinrote besser im Spiel, weil die Fulda in der Mitte selbiger mehr Stabilität verlieh und Trevor Francis wie gewohnt jetzt ganz vorne seine Kringel drehen durfte. Trotz weiterhin existierender Hoheit der Urbansporer (die hatten bspw. spielübergreifend 18 ((!)) Ecken) tüten die Gäste als Lohn für ihr taktisches Geschick den Ausgleich ein (der Läufer auf eben den Engelländer), 43.`

Murat für Kreuzberger ging wie zum Hohne einen Moment nach Wiederantröte durch die in diesem Augenblick eingeseifte Traktor-Innenverteidigung hindurch und erzielte durch diese wirklich feine Einzelleistung die erneute Führung. Pause.

Hernach führte das Sammerle seine Abwehrer gut in die 2. Halbzeit, der Schiri moderierte volkstümlich-souverän, Urbanisten verzeichneten 2 Chancen. In diese allgemeine Plätscherei nun begab sich verärgert die Schildkröte und feuerte mal aus 31 Metern eine Piffpette ab, welche sich nicht zu spät über dem entsetzten Kiehpa der Heimwerker ins Netz senkte (53.min). Und damit zettelte der Krötenmann einen gigantischen Kampf nun an, in dessen Entwicklung doch einige Aorten auf den gut gefüllten Traversen anschwollen und gleichzeitig ein notorischen Fluchen einsetzte. Je nun, eine Schlacht fing an, geschlagen zu werden und es handelte sich hier möglicherweise um nichts weniger als die historische Uraufführung der Apokalypse. Jawoll, igitt!

Jetzt hatten die Gäste ihre wohl stärkste Phase und besahen sich doch leider nur neblig ihre Siegchancen. Verschenkten in schöner Regelmäßigkeit ihre sehr passablen Möglichkeiten und schossen den Handschuhmann hinten berühmt. Oder die Alustange. Merde…

All Blacks hatten nach ca. 12 Minuten die Schnauze voll und handelten: klauten dem Sammerle die Murmel, 3:2 (67.`) und krachten einen Fernschuß weiterhin in den Winkel (72.`, das Vierte). So macht das eben eine erfahrene Erstligamannschaft, welche übrigens genau weiß, daß sie sich um wirklich JEDEN Zweikampf zu kümmern hat. Die bauen sich nämlich nicht irgendwelche Schlösser und hoffen dann, den richtigen Schlüssel parat zu haben. Die arbeiten kontinuierlich und stellten den Erfolg danach dar, nicht umgekehrt. Sehr schön.

Traktor in Teilen schockiert, meistens weiterhin kampfesgewillt. Das war nun andererseits ebenfalls sehr schön: zu sehen, wie die sich nicht aufgaben und smofte zusammenhielten. Vorbildliche Lichtgestalten hier das Sammerle (trotz rätselhafter Schnitzer immer sich in die Verantwortung bringend) und sein Schauli Herr Moor – die schlidderten in jeden Schuß, die warfen sich in jeden Zweikampf, die verhedderten sich in jeden Gegner. Die Sphinx als Esprit-Hirn sprintete ab, was nicht bei „Drei“ auf dem Baum war, der Läufer versuchte vorne sein Möglichstes…

Aber, und das werden Sie, lieber Leserin, sicher bestätigen: Du brauchst in Spitzenspielen der Verbandsliga ELF Kämpfer! Stichwort hier ist die Selbstwahrnehmung… Mit auf dem u.a. Trekker heuer noch Linde, Gattuso, Blutendes Blond und Paul.

Das Fünfte fiel dann spielend leicht und alle dachten nun an Untergang oder dergleichen. Pusteblume – der Läufer per Freistoß sowie der Soziologe mit Winkelhammer verkürzten binnen zweier Minuten auf 5:4 (79./81.`) und nun keimte doch wieder Hoffnung auf bei Boxis (das sind so Situationen wie in der 5. Sequenz in Helsinki des Weltfilmes „Night on earth“ von Jim Jarmusch aus 1991).  Alleine die Zeit war schon weit fortgeschritten und wiederum eiskalt (nun per Kopfball) antworteten die sympathischen Gastgeber; Genickbruch, Spielentscheidung. So.

Ihre Sportredaktion darf an dieser Stelle vermelden, aus Gründen der gesundheitlichen Rücksicht in Zukunft solcherlei Achterbahnfahrten fernbleiben zu wollen. Verstehen Sie bitte: es ist schlicht nicht zum Aushalten von draußen, der Puls ist kaum zu kontrollieren, das Verständnis des Auges wird immer begrenzter. Das sind klassische Eishockey-Resultate, Tendenz Basketball. Wo also soll das hinführen? Fragt nicht etwa irritiert (Gratulation an die 361er), sondern leblos: Ihr Theo Retisch

# 1.11.15 | FFC Grün-Weiß 76 – Traktor 4:5 (3:3)

http://www.traktor-boxhagen.de/1-11-15-ffc-gruen-weiss-76-traktor-45-33

Gangsta-Rap im Märkischen Viertel. So empfangen worden am Sonntag früh bei schönstem Herbsteln.

Traktor mit voller Kapelle (die Wechselbank ist gutgehend gefüllt) sowie 7 Zuguckern. Verschlief erstmal lässig den Beginn und die Hausherren gingen nach weitem Abschlag und Zuckersprintkurverei ihres Neuners zuzüglich eines platzierten Eigentorkopfballes (Herr Moor) mit ZwoNulle in die Führung (5.`, 12.min). In eine allgemeine Konsterniertheit meterte der Trevor Francis einen langen Flügelsprint hin, brachte den Grünen Torwächter in die Pirouette noch und verwandelte sehr ruhig. Ruhe alleine kehrte nicht ein und der direkte Freistoß des 26ers schlug unhaltbar im rechten Winkel zum 3:1 ein (21.`). Tor des Tages.

Boxhagener bissen sich nun sichtbarer in die Partie und in Minute 31 lochte der Abbe Kernberg nach Vorarbeit des Läufers zum Anschluß ein. Der Läufer höchstselbst schraubte sich 10 Minuten später auf die unglaubliche, aber reale Höhe von ca. 8 Metern und nickte in des Gegners Fümwa den Ausgleich herbei. Seitdem, jedoch nicht deswegen war der Heimkiehpa etwas angeschlagen; Pause. Die vielen unerfolgreichen Schanksen des Tokajers dürfen wir hier mal irritiert ignorieren…

Grün-Weiß hatte sich unterdessen entschlossen, den Boxhagener „Läufer“ kaputt zu treten und dessen Schaulis wehrten sich nun herzhaft entschlossen. Teilweise wirklich unfair (weil öfters zu spät in den Zweikampf gekommen) – schlechte Außendarstellung von Boxhagen. Noch schlechter gebar sich der Heimkoohtsch – durfte dann bald hinter die Bande sich delegiert sehen; siehe unten. Seine Jungs hingegen spielten einen wirklich schön anzuschauenden Offensivfußball und verfügten weiterhin über beste Torabschlußpossibilitäten. Da hatten und haben die weinroten Hintenarbeiter Gesprächsbedarf… In jenes Chaos hinein knechtete Abbe Kernberg nach vorherigem großem Kampf des Blonden Blutes im Reinickendorfer Sperrbezirk einen sauberen Strahl in den kurzen oberen Winkel. Führung für Gäste. Welche es allerdings und ganz seltsamerweise nicht vermochten, den Sack zuzubinden und in alte verhuschte Lethargie verfielen. Viel Hitze nun im Spiel, der Referee hatte alle Hände voll zu tun und hielt öfter gelbe Fleppen in die Höhe.

Die Heimcombo mit viel Herz bastelte per Ecke und Nachstochern am langen Pfosten den Ausgleich herbei (75.`) und alle Berliner fragten sich nun, was wohl noch so alles passieren könnte. Na, immerhin hatten beide Torwächter gute Beschäftigung (fachlich brillant Herr Pupetta) und niemand wußte so recht, warum da so viele Tore fallen. Traktor wechselte munter durch und schielte auf Konter. Und da Grün-Weiß seine Gelegenheiten nicht zu nutzen sich in die Lage brachte, zauberten eben die Gäste einen hübschen Konter auf den Teppich, welchen (nach Assist des Läufers) erneut der Abbe Kernberg -dann zum Siegtreffer- in der Gastgebereuse unterbrachte. 89.min, puh.

Und hier die gute Nachricht: die Verabschiedung beider Truppen war dann sehr freundlich und fair, fetzt!

Mit auf der Egge noch: das Sammerle als heutiger Käptn (in Vertretung der kranken Sphinx), Gattuso, Schildkröte, Coronas Rippe, der Phönizier, das Löwenherz, die Fulda sowie FabiZwoo.

Abgesehen davon, daß dieses Match eindeutig von der Zigaretten-Industrie organisiert war (ständiger Fluppenalarm wegen Herzkasper draußen) gewann einerseits Traktor, weil die als Mannschft moralisch einwandfrei immer wieder zurückgekommen sind (plus einen Herrn Kernberg in ihren Reihen hatten) und verloren Grün-Weiße andererseits, weil ihr wirklich wunderhübsches Kombinationsspiel dann doch eher zu häufig von draußen gestört wurde. Die hatten ansonsten die bessere Spielanlage und werden weiterhin für Furore in der Liga sorgen, Respekt.

# 18.10.15 | Traktor – BSG KAB AG Berlin 3:1 (1:0, POKAL)

http://www.traktor-boxhagen.de/18-10-15-traktor-bsg-kab-ag-berlin-31-10-pokal

Mahlzeit, lieber Leserin! Die Gäste -im feinen Unterschied zu ihrem doch eher sperrigen Namen- spielten einen rustikalen und klaren Ball. Arbeiteten emsig durch und kannten ihr Potenzial. Lohn waren einige Possibilitäten (auch wenn jene an einer Hand abzuzählen waren, kann das locker reichen, gerade im Pokalgeschehen) und eine davon verbrachte deren Siemer in Herrn Pupettas Gehäuse unter (Ausgleich, nachdem der Läufer nach energischer Vorarbeit von Coronas Rippe kühl eintgetütet hatte; beides so um die 34. Minute). Traktoristen ihrerseits quälten sich doch eher ins Geschehen und wollten über Zeit und Kammerspiele dahinein sich beordern. Naja.

Nach dem Hängolin knallte der Gattuso eine Ecke des Großen unverhandelbar mit der Rübe ein (50.`) und die Weinroten hatten jetzt ihre angestrebte Lage des konzentrierten Verwaltens hergestellt. Und als die Gäste in der 71.min die Murmel wenig nachvollziehbar nicht in die Traktor-Reuse zu bugsieren in der Lage waren, schlugen die jetzt immer besser in Schwung kommenden Hausherren noch einmal auf die Fontanelle – das Dritte analog zum Ersten (Lochung durch den Läufer, zuckersüße Vorlage durch Coronas Rippe).

Interessant nach der Einwechslung des Werfers dessen scharfe Flanken in den Sperrbezirk der Betriebssportgruppe, welche dieser geschickt als Einwürfe zu tarnen vermochte.

Höhepunkt der Partie allerdings war eine offizielle Wachschlafphase des Boxhagener Torwächters beim Abstoß (also beim dann einfach nicht stattgefundenen), welcher einen Freistoß im 16er zur Folge hatte – welch ein Gaudi!

Mit in der Tenne mit Dreschflegel in der Faust noch: die Sphinx, das Sammerle, Blutendes Blond, Phönizier, Debütant Paul sowie Herr Moor.

Traktor mit diesem Arbeitssieg überraschenderweise mal nicht frühzeitig aus dem Pokal geflogen, immerhin.

Nachzutragen sind noch 4 gelbe Karten (gut gemischt) sowie eine insgesamt doch freundliche Atmosphäre. Helau!

# 9.10.15 | SC Kristall Berlin – Traktor Boxhagen 1:6 (0:4)

http://www.traktor-boxhagen.de/9-10-15-sc-kristall-berlin-traktor-boxhagen-16-04

Es fanden sich ein 21 (!) Zugucker, welche für Traktor in der Hansastraße/Hohenschöngrünkohl die Daumen hielten. Welch eine Hydra, wochenendgelaunt, bierbeseelt und feurig zugleich. Sahen eine völlig veränderte Mannschaft im weinroten Schlitten, von der Aufstellung, vom System und von der Überzeugung her. Und also fegte ein brachialer Sturm über die Kristaller hinweg und heraus kam nicht etwa nur der erste Dreier für Boxis, sondern ein Meer von Erkenntnissen. Tore übrigens vom Großen (3x), dem Läufer, Abbe Kernberg sowie dem zuverlässigen Trevor Francis. Schöne Spielzüge waren teilweise vorausgegangen und ein breites Jauchzen zitterte durch die Arena ob dieser Vitalität.

Kurz vor dem Halbzeitpfiff verletzte sich ein Heimstürmer erheblich schwer, mußte runter – gute Besserung! Sein Schauli ganz solidarisch zelebrierte diesen herben Verlust in der 58.min mittels furiosem Flügellauf über links und bastelte derart den Ehrentreffer heraus. Herr Plutowski hatte das Geschehen wohl im Griff und nur ganz hintenraus, in der 89.`, sah Herr Moor auf Seiten der Gäste einen gelben Fleppen. Freundliche Verabschiedung, piffpaffpuff.

Mit auf dem Erntehelfer heuer noch: Herr Pupetta, die Sphinx (welch ein Lenker!), das Sammerle, der Beißer (gewann 10 von 9 Zweikämpfen pro Minute und ist nicht nur deswegen unser Mann des Tages!), Tokajer, Phönizier, Coronas Rippe, FabiZwoo, Stephan.

Alle Igel müssen jetzt langsam in ihre Laubhaufen, alle erfolgreichen Traktoristen treffen sich gerne wieder zur Sause im „Panenka“. In diesem Sinne – ahoi!

# 27.9.15 | SV Bosna i Hercegowina – Traktor 1:1 (0:1)

http://www.traktor-boxhagen.de/27-9-15-sv-bosna-i-hercegowina-traktor-11-01

Moin, was der Freizeitfußball so bietet: Kein Referee da und spontan entschloß sich auf Seiten der Gäste ein vorgesehener Debütant (Paul) zu pfeifen. In der Aroser Allee, Sonntags um zweie.

Blaue Heimwerker sahen sich in der Halbe 1 einem galanten Traktor-Spiel ausgesetzt. Taktisch herzhaft und schlau, spielerisch mutig. Lohn war ein eingetüteter Handölwa durch den Tokajer (24.`) und die Weinroten waren möglicherweise ein wenig irritiert ob ihrer klaren Überlegenheit (Schanksen lang da)… Leider zerfiel durch die marktschreierische Tätigkeit der Balkanesen der Spielgedanke und der Pfeifenmann sah sich wüster Beschimpfungen ausgesetzt. Wie allerdings der Paul das löste (mit Ansprache an beide Kapitäne am Mittelkreis und auch sonstig sehr konziliant), war denkwürdig! Dieser Traktorist vermochte innerhalb seines ersten Einsatzes für Boxhagener umzudisponieren und hat nichts weniger als Vereinsgeschichte damit gekritzelt. Astrein – danke!

Nach der Pause dann der Bruch: Linde verabschiedete sich ins Lazarett und die Blauen konnten zumindest das Aufbauspiel ihrer (jüngst aufgestiegenen) Gegner zerschreddern. Wiewohl Traktor weiterhin über einige gute Possibilitäten verfügte; und dann keinen Ertrag vom Feld zu bringen sich in die Lage versetzen konntewollte. – Sie ahnen es?

Der Traktor-Major „Tokajer“ spielte wohl die rätselhafteste Halbzeit seines insgesamt doch beachtlichen bisherigen Wirkens und machte die Sache sogar konsequent mittels einem unterirdisch geplanten und noch erschreckender ausgeführten Freistoßes zwoo Minuten vor Abpfiff „rund“, welchen dann die Herren vom SV Bosna in ihren einzigen zwingenden Angriff umwandelten – Ausgleich, klasse gespielt! Übrigens war da gerade die Sphinx verletzt runter gehumpelt und also fehlte dieser Federweiße dann empfindlich…

Die Gäste zahlten somit viel Lehrgeld und nehmen zerknautscht ein nasses Pünktchen mit auf ihre Kolchose. Wir meinen an dieser Stelle: Na iss doch jut, wa! Folgende Mitwirkende weiterhin sehen das sicher aweng anders: Herr Pupetta (brillante Idee mit dem Fuldaer!), eben jener, der Saphir als heutiger Gastarbeiter, Gattuso (sehr breitbrüstig und kuhl!), Trevor Francis, Bernie, Mr. Phil O`Pitz, Phönizier, Neuling „Blond“ (wir finden schon noch was, bleib mal ´ne Weile dabei!), ein wie immer formidables Sammerle sowie sehr emsig der Fabi (spielte trotz maladem Brustpanzer und darf insofern folgenden Künstlernamen ab sofort führen: „Coronas Rippe“).

Je nun, und was sagen wir dazu in alter wilhelminischer Sitte?:

„Die Väter haben Sand gekarrt,

bis daß der Kreuzberg fertig ward.

Da sandte Gott von seinem Thron

2 Silbergroschen Arbeitslohn.“

Sie merken schon, es geht um das Traumpaar „Aufwand und Erfolg“.

Oder: „Heil dir im Siegerkranz – Pellkartoffel & Heringsschwanz.“… Ärks, seltsam, Schüttelkowski! Jedoch: angesichts der komplizierten äußeren Umstände geht das schon in Ordnung mit der Punkteteilung und die latente Sorge vor einem Spielabbruch erwies sich dann als unbegründet; siehe oben der Paul.

Ihre Sportdedaktion freute sich allerdings und jedenfalls über einige treue Zugucker und dankt herzlich für Pils (Gattuso) sowie Fluppen (Linde) und grüßt hiermit alle geneigten Leser live aus dem Chinesischen Staatszirkus. Zackbumm.

# 20.9.15 | Traktor – British Lions 1:3 (0:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/20-9-15-traktor-british-lions-13-02

Guten Tag – der Berliner Meister zu Gast im Hauffgrund!

Die Britischen Löwen erkratzten sich per Standards eine ZwooNull-Halbzeitführung. Traktoristen reichlich ebenbürtig, leider in den Zwinkermomenten eben einen Tick zu spät (dann aber eher gedanklich). Ansonsten arbeiteten sich die Boxis mit großer Übersetzung in die Partie und nutzten die Gelegenheit heutige, sich vor reichlich Zuguckern beliebt im Rayon zu machen. Klappte besonders in Minute 50, als die Schildkröte den Trevor Francis beherzt in Szene zu setzte und der Doktor vonna Insel kühl einknetete. Anschluß! Die Blauen antworteten wütend mit einem Eckenfestival, in dessen Folge sich Herr Pupetta als Boxhagener Strohpuppe mehrmals auszeichnen durfte. Auf der anderen Seite kullerte die Sphinx artistischerweise einen Ball knapp neben die rechte Stange und der eingewechselte Tokajer brachte einen brillanten Drehschuß zur Aufführung.

Generell jedoch verfügten die Löwen über den besseren Spielaufbau und nutzten sehr erfahren das mitunter größere Traktor-Loch im Mittelfeld aus. In Hinsicht Engagement und Kampfesmut dürfen an dieser Stelle beide Truppen mit Bestnoten ausgestattet werden; besonders erwähnen wollen wir noch den Gäste-Kiehpa, welcher mit brillanter Strafraumbeherrschung die Traversen verzückte…

Mit auf dem Hänger für Weinrot: Sammerle, Phönizier, Gattuso, Berni, Herr Moor, der Soziologe, Mr. Phil O`Pitz sowie die heutigen Tanten des Debüts „Fulda“ und „Abbe Kernberg“. Diese Mischpoke bot beileibe keine Bagatelle dar und befindet sich weiterhin knorke motiviert auf ihrem rasenden Familientrip. Alleine: es geht mittlerweile nicht mehr „nur“ um die Idee; nicht mehr „nur“ um Organisation und Organisiertheit; nicht mehr „nur“ um Kraft und Druck. Es geht um Details.

Und ganz in diesem Sinne war es ein klassizistischer Moment in der 88. min, als die Britlöwen ganz natürlich die Boxhagener mittels klarem Konter füsilierten (Gattuso gegen 3).

Ihre Sportdedaktion bedankt sich für die Performance und befindet: G´suffa!

# 12.9.2015 | RBC – Traktor 2:2 (1:2)

http://www.traktor-boxhagen.de/12-9-2015-rbc-traktor-22-12

Traktor in der Verbandsliga, na also. Auftatktgegner heuer die Marzahner; bei denen, auf Rasen.

Der Vizemeister und Pokalfinalist zog ein smoftes Kombinationsspiel auf, welches die Grünen durchaus bis zum Schluß durchhielten. Traktoristen ihrerseits schielten keck auf Konter – zweie von denen reichten zur Reusung bei RangeChief (Sphinx sowie Herr Moor mit eingesprungener Pirouette im Fümwa). In der 6.min der Nachspielzeit vermochte RBC zu verkürzen und belohnte damit Druck und Engagement eigenes.

In Halbe 2 dieselbe Szenerie: Stenzers spielerisch bestimmend, Weinrote bretterhart verteidigend. Gastgeber erzwangen den verdienten Ausgleich; prinzipiell war das Spiel fair, Wechsel waren eher selten.

In der 90. Minute kulminierte dann noch einmal kurz das Geschehen: RBC kullerte die Murmel zum Torwächter eigenen und der nahm lässig per Handschuh auf. Der Pfeifenmann analysierte messerscharf auf „Rückpaß“ – Freistoß am 16er. Großes Trara, in dem Falle jedoch regelrecht. In der Folge verwandelten die Boxhagener ihrern Standard per 3. Nachschuß (Phönizier) und das war die Führung…

Denkste! Alle Sportler fanden sich zum Anstoß wieder mittig ein, nur der Referee zitierte nach geschlagenen 2 Minuten (die waren nötig, um aus der Versteinerung zu erwachen wohl) beide Kapitäne zu sich, um der Sphinx zu flüstern: „Abseits war`s. Steht nach wie vor zwozwo“.   ???

Tja, und mehr wollen wir an dieser Stelle gar nicht erzählen. Traktor ist angekommen in der Verbandsliga, Gratulation.